Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,550.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 353. Dienstag den 19. December 1882. 76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Infolge der seitens des zeitherigen Inhabers geschehenen Kündigung ist die Stelle

eines Polizeiarztes

bei der unterzeichneten Behörde für den 1. künftigen Monats wieder zu besetzen.

Die Herren Aerzte, welche gesonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, fordern wir, unter Hinweis auf die Ministerialverordnung vom 29. October 1869, hierdurch auf, ihre **Gesuche bis zum 27. dss. Mts.** schriftlich bei uns einzureichen.

Leipzig, den 15. December 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
J. V.: Junck, Pol.-Rath.

Bekanntmachung.

Zur Fernhaltung von Störungen im Postdienstbetriebe während des bevorstehenden Weihnachts-Päckereiverkehrs habe ich die hiesigen Postämter angewiesen, vom 21. bis einschl. 24. December d. J. die Schlusszeiten für die abzusendenden Fahrpostgegenstände eine Stunde früher, als unter gewöhnlichen Verhältnissen, eintreten zu lassen.

Am 24. December (Sonntag) und am ersten Weihnachtsfeiertage werden die Packetannahme- und Packetausgabestellen den ganzen Tag geöffnet sein.

Leipzig, den 16. December 1882.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Oeffentliche Aufforderung.

„Ermittelung eines Dienstmanns betreffend."

Am 11. October laufenden Jahres ist durch einen hiesigen Dienstmann ein von der Firma Richter in New-York ausgestellter Check über 200 M in dem Speditionsgeschäft von Johann Christian Brezgang hier, Nicolaistraße Nr. 10 part., zur Zahlung präsentirt worden. Der Ueberbringer des Papiers, welcher beim Vorzeigen desselben angegeben hatte, er sei von der Eberhardtstraße aus abgeschickt worden, hat in dem Brezgang'schen Geschäfte den Bescheid erhalten, daß auf dem Check der Quittungsvermerk der zur Empfangnahme des Betrags berechtigten Person fehle und daß man aus diesem Grunde Zahlung vorläufig verweigern müsse, worauf er sich unter Mitnahme des ihm zurückgegebenen Papiers entfernt hat. Da mit dem letzteren von Seiten eines völlig Unberechtigten Mißbrauch getrieben worden ist, so macht sich zur Aufklärung des Sachverhalts die zeugenschaftliche Befragung des betreffenden Dienstmannes, der als ein Mann in den vierziger Jahren, von kleiner Statur und mit schwarzem Schnurr- und Backenbart versehen geschildert wird, dringend nöthig. Es wird daher an diesen bisher unermittelt gebliebenen Dienstmann hiermit die Aufforderung gerichtet, sich möglichst bald zum Zweck der Auskunftsertheilung bei der unterzeichneten Behörde, von welcher er seine Zeitversäumniß in ausreichendem Maße vergütet erhalten wird, zu melden. Zugleichen wird Jeder, der irgendwie Kenntniß in der Sache hat, gebeten, sich bei dem unterzeichneten Staatsanwalte zur kurzen Befragung einzufinden.

Leipzig, den 18. December 1882.

Die Staatsanwaltschaft daselbst.
Meißner.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) Vier weißleinene **Frauenhemden**, gez. O. B. bez. C. B. und ein ebensolches **Mannshemd**, C. B. gez., ferner ein roth- und weißcarrirter leinener **Bettüberzug**, zwei weißleinene **Betttücher** und eins desgleichen von Baumwolle, sämmtliche Stücke O. B. gez., aus einer Wohnung in Nr. 2 des Schreibergäßchens, im Laufe der letzten 4 Monate, bez. innerhalb der letzten 3 Wochen;

2) eine weiße baumwollene **Bettdecke**, sogen. **Waffeldecke**, von einem Trockenplatz an der Waldstraße am 8. dss. Mts. Nachmittags;

3) ein weißleinenes **Betttuch**, mit den verschlungenen Buchstaben S. F. 1 gez., aus einem Bodenraume in Nr. 1 der Mahlmannsstraße vom 10. bis 12. dss. Mts.;

4) ein goldener **Ring** mit kleinem Brillant und auf beiden Seiten je ein goldenes Kreuzchen aufgenietet, aus einem Parterrelocal in Nr. 28 der Katharinenstraße, am 10. dss. Mts. Nachmitt.;

5) ein viereckiger **Tisch**, rothpolirt, aus einer Bodenkammer in Nr. 4 der Liebigstraße, am nämlichen Tage Abends;

6) eine **Geldsumme** von **20 M**, in zwei Kronen, aus einer Wohnung in Nr. 28 der Sternwartenstraße, vom 9. bis 11. dss. Mts.;

7) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit Stahlbügel, enthaltend ca. **110 M**, in drei Doppelkronen, drei Kronen und in Silbermünze, sowie einen goldenen **Ring** mit weißer Perle und fünf kleine **Schlüssel**, mittelst **Taschendiebstahls** in der Petersstraße, am 11. dss. Mts. Nachmittags;

8) ein schwarzer **Hahn**, spanische Race, und eine ebensolche **Ente**, aus einem Stalle im Grundstück **Nr. 28 der Zeitzer Straße**, in der Nacht vom 11. zum 12. dss. Mts.;

9) ein **Bahnengießer von Neusilber**, aus einem Gastlocale in Nr. 13 der Petersstraße, in derselben Nacht;

10) ein **Ueberzieher** von schwarzem Flocconé, mit Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Schooßtaschen und Wollatlasfutter, — in den Taschen befanden sich ein Paar gelbe waschlederne Handschuhe —, aus einem Gastlocale in Nr. 8/10 der Hainstraße, am 13. dss. Mts. Abends;

11) ein schwarzledernes **Geldtäschchen**, enthaltend einen **Hundertmarkschein** und etwas kleine **Münze**, sowie ein Eisenbahnfahrbillet III. Cl. (Gerdorf-Leipzig), zwei Hirschhähne und eine kleine Marke von Pappe mit der Nr. 2, aus einem Geschäftslocale in Nr. 17 am Markt, am 14. dss. Mts. Abends;

12) ein **Frauenrock** von schwarzem Kaschmir, mit breiter Falbel, sowie ein Paar **Beinkleider** von schwarzem Buckskin, aus einer Wohnung in Nr. 12 der Erdmannstraße am 12. d. Mts. Vormittags;

13) ein **Bisam-Muff** mit hellgelbem Seidenfutter und schwarzbraunen Tragschnur und ein ebensolcher **Kragen**, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 15 der Davidstraße am 14. dss. Mts. Nachmittags;

14) ein Paar goldene **Ohrringe**, mit Granaten besetzt, aus einer Schlafstube in Nr. 2 des Schuhmachergäßchens, am 15. dss. Mts.;

15) ein **Brod Zucker**, in blauem Papier verpackt und mit der Etikette einer holländischen Zuckerfabrik versehen, aus einem Wagen, welcher auf dem Roßplatze gestanden hat, am 15. dss. Mts. Vorm.;

16) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit gelbem Bügel, enthaltend **22 Mark**, in einer Doppelkrone, einem Markstück und zwei Fünfzigpfennigstücken mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Theaterplatze, am nämlichen Tage Mittags;

17) ein **Ueberzieher** von dunkelbraunem Flocconé, mit Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen und schwarzem Futter, — in den Taschen befanden sich zwei **Taschentücher**, eins davon O. R. 12. gez., ein braunledernes **Portemonnaie**, zwei Schlüssel und eine **Legitimationskarte** —, aus dem Tanzlocal in der Centralhalle, in der Nacht vom 14. zum 15. dss. Mts.;

18) ein **Sparcassenbuch** der hiesigen Sparcasse, Ser. I. Nr. 89613, über eine Einzahlung von **450 M**, auf den Namen Amalie Buchmann lautend, aus einer Wohnung in Nr. 30 der Zeitzer Straße, Anfang October dss. J.;

19) ein ebensolches, Ser. II. Nr. 69939, über eine Einzahlung von **20 M**, auf den Namen Robert Notte lautend, aus einer Stube in Nr. 13 der Thalstraße, in der Zeit vom 15. vor. bis 13. dss. Mts.;

20) ein **Geldtäschchen** mit versilbertem Bügel, enthaltend circa 6 M, in einem Thaler und div. Münze, ferner eine runde Messingmarke mit der Nr. 1811 und einen kleinen Schlüssel, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 6 der Löhrstraße, am 15. dss. Mts. Vormittags;

21) ein **Bettüberzug**, ein **Kissenüberzug** und ein **Betttuch**, von weißer Leinwand und E. St. bez. M. St. oder F. B. gezeichnet, aus einem Fremdenzimmer in Nr. 63 der Gerberstraße, zu derselben Zeit;

22) drei **Frauenkleider** von blauem, bez. hellgrauem und dunkelgrauem Stoffe, je mit einer bez. zwei Plüschfalbeln besetzt und ein grauer braungestreifter **Rock**, aus dem Hofraume des Grundstücks Nr. 6 der Humboldtstraße, am nämlichen Tage Abends;

23) ein **Geldtäschchen** von schwarzem Leder mit einem Inhalte von **166 M 54 ₰**, in einem Hundertmarkscheine, zwei Doppelkronen, Thalern, Zweimark, Markstücken und kl. Münze, sowie für 2 M **Briefmarken**, von einem Schalter im Postgebäude am Augustusplatze, zu gleicher Zeit;

24) ein Paar **Hosen** von dunkelblauem carrirten **Stoff**, mit gelben Bandstreifen, — in den Taschen befanden sich ein **Taschenmesser** mit schwarzen Hornschalen, eine **Busennadel** mit blauem Steinchen und ein weißleinenes **Taschentuch** — aus einer Wohnung in Nr. 17 der Querstraße, am 16. dss. Mts. Vormittags;

25) eine **Geldsumme** von **40 M**, in einem Fünfmarkscheine, zwei Fünfmarkstücken, Thalern und Markstücken, ferner eine goldene **Damen-Remontoiruhr** mit französischer Gravirung und wappenähnlichem Schildchen auf der Rückseite, nebst kurzer zweifädriger **Talmikette** mit Quaste, eine silberne **Cylinderuhr** mit Kammenähnlicher Gravirung auf der Rückseite, nebst kurzer **Bangerkette** von Talmi, daran ein goldenes **Medaillon** in Buchform, schwarz emaillirt, ein glatter goldener **Trauring**, gez. „M. E. 30. Juni 1874", ein **Winterüberzieher** von dunkelblauem Ratiné, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen und Wollatlasfutter, ein weißleinenes **Oberhemd**, gez. E. Z., und ein Paar braune baumwollene **Socken**, mittelst **Einbruchs** aus einer Wohnung in Nr. 6 der Elsterstraße, an demselben Tage Abends;

26) ein **Ueberzieher** von dunkelblauem Flocconé, mit schwarzem Sammetkragen, Seitentaschen mit Patten und schwarzem Wollatlasfutter und ein rothes halbseidenes **Halstuch**, aus einem Bodenraum in Nr. 2 der Frankstraße, vom 12. bis 17. dss. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 18. December 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
J. V.: Junck, Pol.-Rath. Theische.

Nichtamtlicher Theil.

Das Steuerprogramm des Professors Wagner.

Der Berliner Professor der Nationalökonomie, welchen die Organe der äußersten Rechten bei seinem Eintritt in das Abgeordnetenhaus als das neue Licht der Conservativen priesen, scheint deren Hoffnungen doch nur in beschränktem Maße zu verwirklichen. Zwar sind die steuerpolitischen Reden des neuen Abgeordneten — und nur über finanzpolitische Fragen hat er bis jetzt im Plenum des Hauses gesprochen — in Bezug auf inneren Gehalt sowohl wie auf äußere Form ungleich viel bedeutender, als die matten von den Gegnern mitleidig belächelten Leistungen, welche die Herren v. Rauchhaupt und v. Minnigerode bisher auf diesem Gebiete producirten. An geistiger Bedeutung und Sachkenntniß ist unzweifelhaft Professor Wagner ein Licht der Conservativen, seine Reden haben für seine Parteigenossen nur den schlimmen Mangel, daß sie nicht conservativ sind. Wenigstens ist der Conservativismus des Abg. Wagner mit einer starken Dosis gesunder liberalen Ideen gemischt, ein Factum, das wir, von unserm gemäßigt liberalen Standpunct aus, bei einem etwaigen Zusammenwirken mit den gemäßigten Conservativen durchaus nicht bedauern können. Freilich müssen wir unser Lob für den conservativen Abgeordneten auf dasjenige Gebiet beschränken, welches er ständig beherrscht, auf das volkswirthschaftliche, steuerpolitische Gebiet. In andern Fragen, in denen er sich mehr der Leitung seiner extremen Parteigenossen überläßt, kann man seiner Haltung eine gleiche Anerkennung nicht zu Theil werden lassen. Es bewahrheitet sich eben auch an ihm der alte Satz, daß man in Dingen, die man versteht, weder ganz radikal noch extrem conservativ sein kann, sondern jene gemäßigte Richtung einschlagen müsse, welche die nationalliberale Partei unter Führung von Bennigsen seit ihrem Entstehen zu der ihrigen gemacht hat.

Professor Wagner zeigt demgemäß, wie der alte Janusklopf in Rom, ein doppeltes Angesicht, ein kriegerisches, den verständigen Liberalismus bekämpfendes in denjenigen politischen Gebieten, auf denen er nicht Sachkenner ist, und ein friedfertiges, mit den liberalen Gedanken paktirendes in Steuer- und Finanzfragen. Sollte er einmal in Fragen der ersteren Kategorie als conservativer Parteiredner auftreten und ein Programm entwickeln, dann könnte man dieses Programm ein conservatives nennen; das Steuerprogramm aber, das er in der letzten Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses bei der Berathung des Licenzsteuerentwurfs verkündet hat, entspricht so wenig den Ideen, welche die conservativen Führer bisher über diese Materie geäußert haben, daß man hier wohl nur von seinem persönlichen Programm sprechen kann.

Ueber die polemischen Bemerkungen gegen einzelne liberale Redner, noch die mittelalterlichen Reminiscenzen aus der deutschen Finanzpolitik können den aufmerksamen Hörer und Leser seiner Rede darüber hinwegtäuschen, daß die richtigen Gedanken in derselben eigentlich liberale sind. „Wir können unsere directen Steuern nicht auf den Aussterbeetat stellen", so sagte Herr Professor Wagner. Er charakterisirt die directen Steuern gerade im Gegensatz zu Herrn Scholz sehr richtig als das feste Rückgrat in dem steuerlichen Körper des Landes, der Stand halten müsse, wenn einmal in trüben Tagen die indirecten Steuerquellen versagen. Waren es bisher nicht die Liberalen, war es nicht vor Allem der hochverdiente Abgeordnete v. Bennigsen, der neben einer zweckmäßiger Ausbildung des indirecten Steuersystems doch auch die staatserhaltende Natur der directen Steuern richtig erkannte und in seinen öffentlichen Reden darauf hingewiesen hat? Die Liberalen waren vor Allem die berufenen Warner, als in der officiösen Presse die Parole ausgegeben wurde: „Weg mit den directen Steuern; das Heil liegt allein in den indirecten!"

Jetzt ist auch in die Regierungskreise die Erkenntniß gedrungen, wie Recht unsere Partei hatte, als sie vor einer übermäßigen Ausdehnung der indirecten Steuern über jede vernünftige Grenze hinaus warnte, weil sie einsah, daß eine solche Steuerpolitik nur gleichbedeutend sein kann mit einer ungerechten Belastung der ärmeren Consumenten. Jetzt muß der conservative Parteiredner mit schlecht verhehlter Ironie die Finanzmänner am Regierungstisch darauf hinweisen, daß sie in den Motiven der Licenzsteuervorlage mit jener viel bekämpften Theorie gebrochen haben, welche bisher immer in Abrede stellte, daß eine indirecte Steuer auf einen Consumartikel in einer Preissteigerung oder Qualitäts- und Quantitätsverminderung auf die Consumenten abgewälzt werde. Mit beißendem Sarkasmus warf der conservative Redner jene, die ministeriellen logischen Widersprüche scharf verspottende Charakteristik der neuen Licenzsteuer in den Saal: „Ich möchte vorschlagen, sie eine direct-indirecte Steuer zu nennen", und frenetische Heiterkeit schallte ihm von allen Seiten des Hauses entgegen.

Mit den Liberalen erkennt auch Professor Wagner die Nothwendigkeit einer Reform der directen Steuern an und in scharfen Worten tadelt er die Regierung, daß sie bisher zögerte, die Initiative in dieser wichtigen Frage zu ergreifen. Offen hat er es ausgesprochen, daß eine bruchstückweise Decretirung von Steuererlassen ohne eine entsprechende organische Umgestaltung des ganzen Steuersystems, welche durch dauernde Einnahmen jene Ausfälle deckt, daß die Bestreitung von Steuererlassen aus Anleihen nicht den Traditionen der alten gesunden preußischen Finanzpolitik entspreche, und der conservative Redner hat damit nur wiederholt, was vor ihm unsere Führer im Parlament hundertmal gesagt haben. In der That stellt die mechanische Art der Steuererlasse, wie sie von der Regierung jetzt betrieben wird, einfach eine größere oder geringere Anzahl der untern Steuerstufen aufzuheben, ohne die Steuerlast unter den beibehaltenen Stufen gerecht zu vertheilen, mehr eine Ungerechtigkeit, als einen Act humaner Steuerpolitik dar. Ist vielleicht der Censit der fünften Classensteuerstufe so viel leistungsfähiger als sein etwa nur zufällig in die vierte Stufe eingeschätzter Mitbürger, daß er seine ganze bisherige directe Steuerlast ungeschmälert weiter tragen kann, während sie jenem vollständig erlassen wird? Der Haß gegen den Executor hat den conservativen Finanzpolitiker nicht blind gemacht gegen die Vorzüge der directen Steuern, deren gegenwärtige Mängel er, ebenso wie die Liberalen, durch eine Reform, welche die Aermeren entlastet und den Ausfall den Wohlhabenderen auferlegt, beseitigen will. Er erkennt aber an, daß man bei solch einer Reform mit großer Vorsicht und noch größerer Kenntniß der Verhältnisse vorgehen muß, wenn man nicht großen Schaden anrichten will, daß man nicht so täppisch die Sache anfassen darf, wie der Antrag v. Wedell-Malchow mit der Börsensteuer verfährt. Auch die neue Licenzsteuer hat nicht seine Billigung, wenigstens nicht in ihrer jetzigen Gestalt.

Es muß gewiß befremden, daß wir in so vielen Puncten durchaus mit dem conservativen Finanzpolitiker einverstanden sein konnten, daß wir so wenig Anlaß fanden, gegen den sachlichen Inhalt seines Steuerprogramms zu polemisiren. Das liegt einerseits in der speciellen Haltung des Redners, die wir Eingangs hinlänglich beleuchtet haben, und sodann darin, daß er den eigentlich conservativen Theil seines Finanzprogramms verschwiegen hat. Er hat nicht davon gesprochen, daß durch eine zweckmäßige Reform der Spiritus- und Zuckerbesteuerung die Mittel beschafft werden müssen, um die unteren Classen vom Steuerdruck zu entlasten. Die stärkere Heranziehung des mobilen Capitals genügt dazu nicht. In dem Widerstreben der Conservativen gegen diese nothwendigen steuerlichen Reformen liegt der Hauptunterschied der conservativen Steuerpolitik von der liberalen. Herr Professor Wagner hat es vorsichtig vermieden, sich über diese Puncte deutlich auszusprechen. Es wird nicht an Gelegenheit fehlen, ihn dazu von liberaler Seite zu veranlassen. Wir wollen sehen, ob sein finanzpolitischer Scharfblick sich auch dann noch bewährt.

Leipzig, 19. December 1882.

* Aus Berlin wird uns vom Sonntag geschrieben: „Der Kaiser ist wiederum, wie das in den letzten Jahren wiederholt bei plötzlichem Witterungswechsel der Fall gewesen, von einer Heiserkeit befallen worden, welche ihm das Sprechen sehr erschwert. Er ist daher auf den Rath der Aerzte veranlaßt worden, das Zimmer zu hüten, doch hört Se. Maj. weiter die regelmäßigen Vorträge und ertheilt Audienzen. Die Kaiserin befindet sich wieder etwas wohler und hat bei dem gestrigen Empfange des Präsidiums Herrn v. Köller gegenüber der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß es ihr auch in diesem Winter möglich sein werde, bei den bevorstehenden Hoffestlichkeiten die Pflichten der Repräsentation in gewohnter Weise zu erfüllen, da ihr im Interesse der Kaufleute und Gewerbetreibenden daran liegt, daß die Saison der Gesellschaft „nicht minder als in früheren Jahren zu Bestellungen Anlaß biete." — Das Abgeordnetenhaus sollte eigentlich am Mittwoch noch eine Sitzung halten, was ebensowohl den Intentionen der Regierung wie dem Wunsche des Präsidenten v. Köller entsprach. Es ist indeß sicher, daß unsere Landboten nicht bis dahin zusammengehalten werden können, und würde am Mittwoch keinesfalls ein beschlußfähiges Haus zusammen zu bringen sein. Die letzte Sitzung wird demnach definitiv am Dienstag abgehalten werden, was auch schon seine Schwierigkeiten hat, da eine Anzahl von auswärtigen Abgeordneten bereits gestern Berlin verlassen hat. Wenn das Haus am 10. oder 11. Januar 1883 zusammentritt, wird es zunächst einige Plenarsitzungen abhalten, um für die Commissionen genügende Arbeit zu beschaffen. Die Vorlage über die Secundairbahnen, ebenso die Verwaltungsgesetze werden bis dahin an das Haus gelangt sein, und sollen sofort die ersten Lesungen erledigt werden. Dann erst soll eine Pause von drei Wochen eintreten, in denen namentlich die Commission für die Licenzsteuer ihre Arbeiten, bezw. ihren Bericht, beendet haben soll. Diese drei Wochen sollen vor Allem dazu dienen, dem Reichstage die nöthige Muße zu gewähren, um die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats ungestört fortzusetzen. Jedenfalls ist die diesmalige parlamentarische Campagne für diejenigen Abgeordneten, welche sowohl dem Landtage als auch dem Reichstage angehören und nicht am wenigsten auch für die Journalisten die anstrengendste, welche seit Gründung des Norddeutschen Bundes überhaupt da gewesen ist. Nach Eröffnung des Parlaments eine ununterbrochen fortlaufende Reihe täglicher Sitzungen, daneben in beiden Körperschaften das Tagen von mit schweren Arbeiten belasteten Commissionen, welche fast sämmtliche tüchtigen Kräfte in Anspruch nehmen, war bisher unbekannt. Diese Session zeigt deutlich, daß eine Aenderung eintreten muß, soll sich nicht der Parlamentarismus selbst ruiniren."

* Der Vorschlag der Regierung betreffs der Beschränkung des Colportage-Buchhandels ist von der Gewerbe-Commission des Reichstags zwar abgeändert worden, aber in durchaus unzulänglicher Art; es sollen danach ausgeschlossen vom Feilbieten im Umherziehen sein: Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, „insofern sie die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft zu untergraben oder in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind", oder welche mittelst Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden. Wer Druckschriften, andere Schriften oder Bildwerke im Umherziehen feilbieten will, hat ein Verzeichniß davon der zuständigen Verwaltungsbehörde seines Wohnortes zur Genehmigung vorzulegen. Hiergegen hat die Corporation der Berliner Buchhändler eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher es heißt:

Es scheint kein triftiger Grund vorzuliegen, die Prämien, welche dem Kunsthandel oder den in unserem Antrage aufgeführten Industriezweigen angehören, also namentlich die bekannten Bilder-Prämien von der Colportage auszuschließen. Es ist kein Fall bekannt geworden, in welchem die Zusicherung von Bilderprämien Unzuträglichkeiten irgend welcher Art veranlaßt hat. Hingegen sind durch diese seit vielen Jahrzehnten im deutschen Buchhandel üblichen Bilderprämien gewisse Zweige des Kunsthandels, zum Beispiel die Oelfarbendruckbilder, zu besonderer Blüthe in Deutschland gelangt. Wohl aber ist die gesetzliche Ausschließung von Prämien und Gewinnen, welche nicht dem Buch-, Kunst-, Musikalien- oder Landkartenhandel angehören, auch im Interesse und zur Ehre des deutschen Buchhandels dringend zu wünschen. Wenn das Gesetz ferner verlangt, daß die Genehmigung seitens der Behörden versagt werden solle, soweit das Verzeichniß u. enthalte, welche die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft zu untergraben oder in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind —, dann muß entweder ein für das ganze Reich Geltung habendes Verzeichniß der erlaubten, respective der verbotenen Artikel der gesammten Colportage-Literatur aufgestellt werden, oder es muß bei jedem einzelnen Buche jedesmal die Beurtheilung der Behörden eintreten. Beide Fälle erscheinen aber schwer durchführbar und außerordentlich bedenklich. Eine amtlich aufgestellte Liste aller erlaubten oder verbotenen Schriften würde in ihren Consequenzen für die in Zukunft neu erscheinenden Werke den Rechtsfällen einer Censur gleichkommen, während die Beurtheilung jedes einzelnen, von einem Colporteur vorgelegten Buches, jedes Heftes, jeder Journal-Nummer u. von Seiten der Behörden — die Commission schlägt die Verwaltungsbehörden am Wohnorte des Colporteurs vor — noch größere Bedenken erregt. Wir bitten zu erwägen, welch außerordentlich große Zahl von Neuigkeiten für den Colportagebetrieb alljährlich im deutschen Reiche erscheint, welch große Reihe von Zeitschriften mit ihren monatlich oder wöchentlich sich folgenden neuen Heften herausgegeben wird — und alle diese neuen Erscheinungen müßten der amtlichen Beurtheilung der Verwaltungsbehörden am Wohnorte eines jeden Colporteurs unterliegen. Dazu würden auch alle diejenigen früher erschienenen Werke unserer deutschen Literatur kommen, welche durch ein neues Erscheinen in Lieferungen oder in Bänden zum Colportage-Vertriebe geeignet sind. Zu welcher unendlichen Arbeitslast für die Behörden und zu welch eigenthümlichen Widersprüchen in den amtlichen Entscheidungen möchte eine solche Einrichtung führen! Auch würden dadurch alle Erscheinungen der sogenannten Tagesliteratur, das heißt Schriften, deren Inhalt nur für einige Zeit das öffentliche Interesse erregt, die aber häufig für den Verkauf durch Colportage besonders geeignet sind, gänzlich ausgeschlossen werden, weil es nicht möglich sein würde, die Genehmigung der betreffenden Behörden und die Einschreibung in das Verzeichniß schnell genug zu erlangen.

* * *

* Dem „Prager Abendblatte" wird über den Artikel der „Kölnischen Zeitung" vom 13. d. M., betreffend das österreichisch-deutsche Bündniß, aus Wien geschrieben: „Man erblickt in den Ausführungen der „Kölnischen Zeitung" in den hiesigen politischen Kreisen einen neuerlichen Beweis dafür, daß das österreichisch-deutsche Bündniß nicht anders als Friedensallianz aufgefaßt werden könne, die aber durch ihren Charakter den Eintritt einer dritten Macht in das Bündniß ausschließe. Werth sei auf die gleichzeitige Betonung des friedlichen und freundlichen Fortbestandes des Dreikaiserverhältnisses, wie sie in dem Artikel der „Kölnischen Zeitung" ausgedrückt sei, zu legen, worin zugleich der Hinweis enthalten sei, daß, wenn auch der Eintritt einer dritten Macht in das Bündniß unmöglich sei, der Anschluß einer solchen an die Verbündeten keinem Hindernisse begegne und erwünscht sei. Zugleich wird aber auch angedeutet, daß die Bestrebungen der Panslavisten ebenso gegen die vom Minister Giers vertretene Politik der Mäßigung und der Friedensliebe wie gegen Oesterreich und Deutschland gerichtet seien. Es sei also gewiß unmöglich, in der über Alles zwischen Wien und Berlin herrschenden Uebereinstimmung etwas Anderes zu erblicken, als die beruhigende Constatirung, daß das für die Erhaltung des Friedens geschaffene österreichisch-deutsche Bündniß seinen Zweck auch vollkommen erfülle."

* Aus Budapest wird uns vom 15. December geschrieben: „Während der Verhandlung über das Landwirthschaftsressort in der Special-Budgetdebatte brachte Graf Albert Apponyi von Neuem sein bekanntes Agrarprogramm zum Ausdruck, doch fand er die öffentliche Kritik auch heute sehr getheilt. Der Graf ruft gegen die Uebermacht des Capitalismus in Ungarn im Interesse der durch den letzteren ausgebeuteten Bauern- und mittleren Grundbesitzerstandes staatlichen Schutz an. Auch er will die berühmten Paar Tropfen „socialistischen Oeles" in die ungarische Staatsmaschine gießen um den „armen Mann" — bei uns versteht man darunter den Bauern — durch gesetzliche Regelung des Besitzminimums, durch Einführung der Primogenitur und Bauernmajorate und ähnliche Maßnahmen vor Decapitalisirung und Expropriirung zu schützen. Diese Ansicht wird in Oekonomenkreisen vielfach getheilt. Daher diese erst jüngst mit dem Titel „Conservativ-Socialisten" belegt worden sind. Dem gegenüber wird aber von anderer Seite eingewendet, daß Ungarn als dünnbevölkertes Land mit einer noch größtentheils extensiven Landwirthschaft eher an Capitalsmangel als an Capitalsübermacht leidet. Der ungarischen Landwirthschaft kann durch Entwickelung des Verkehrswesens, durch billigen und soliden Credit, hauptsächlich aber durch Verbreitung fachwissenschaftlich-landwirthschaftlicher Kenntnisse besser geholfen werden. Wie so aber den creditbedürftigen Landwirthen geholfen sein soll, wenn man seinen Boden immobilisirt, seine Creditfähigkeit beschränkt und dem hier zu Lande keineswegs in demselben Maße als in Deutschland entwickelten Capital den Krieg erklärt, ist nicht abzusehen. Die ungarische Production, argumentirt man weiter, wurde mehr durch die Getreide-Concurrenz Nordamerikas und Rußlands geschädigt, die Landwirthschaft muß daher intensiver gestaltet, neue Capitalskräfte müssen in ihren Dienst gezogen und der Wucher muß zwar streng bestraft, andererseits aber durch billigen und

leichter zugänglichen Credit für den Grundbesitzerstand überflüssig gemacht werden. Dieser Gedankengang ist dem des Grafen Appony diametral entgegengesetzt. Ministerpräsident Tisza ist, wie er selbst erklärte, kein Freund des Besitzminimum-Gesetzes und der Primogenitur, die Berufung des Grafen Paul Széchenyi ins Cabinet, der eben aus der Agrarschule hervorgegangen ist, deutet jedoch darauf hin, daß die Agrarbewegung in Ungarn actuell ist und vom Cabinet auch demgemäß behandelt wird. — Das heutige Amtsblatt meldet die Enthebung des Staatssecretairs Hieronymi vom Amte nebst Verleihung des Commandeurkreuzes des Leopoldordens an ihn. Derselbe hat bekanntlich mit dem vor einigen Monaten zurückgetretenen früheren Communicationsminister Ordódy gleichzeitig demissionirt und nur auf Wunsch des Ministerpräsidenten die Geschäfte bis jetzt geführt. Er gehörte diesem Ministerium seit dessen Constituirung im Jahre 1867 an. Dem vielangegriffenen Manne, dessen letzte bereits erledigte Affaire mit Rohoncz im Parlament und Presse ziemlich hohe Wellen geschlagen hat, widmen heute selbst oppositionelle Blätter sympathische Artikel, da der vielbesprochene Vertrag der ungarischen Regierung mit der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft, der dem ungarischen Staate bedeutende Vortheile sichert, zum größten Theile als Hieronymi's Werk betrachtet wird."

* Wie sehr in Ungarn und Siebenbürgen die 6 Millionen Magyaren als herrschender Stamm bemüht sind, den 7 Millionen Nichtmagyaren (1,800,000 Deutschen, 1,800,000 Slowaken, 2,400,000 Rumänen, 350,000 Ruthenen und 650,000 Serben) die magyarische Sprache aufzuzwingen, geht auch aus der Statistik der Volksschullehrer-Bildungsanstalten hervor. Von den 72 Lehrerseminarien ist in 55 das Magyarische ausschließlich Unterrichtssprache. Da außerdem noch in 7 Lehrerbildungsanstalten das Magyarische die 2. Unterrichtssprache ist, so hebt sich die Zahl der magyarischen Seminarien auf 62. Ausschließlich deutsch ist die Unterrichtssprache nur in 5 augsb.-evangelischen Seminarien; der letzte Amtsbericht des Unterrichts-Ministers unterläßt nicht, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben ausnahmslos dem Verbande der evangelischen Landeskirche in Siebenbürgen angehören. Ausschließlich romänisch sind 1 griechisch-katholisches und 2 griechisch-orientalische, und ausschließlich serbisch ebenfalls 2 griechisch-orientalische Lehrerseminarien. Der Amtsbericht fügt, nachdem er constatirt hat, daß in 62 unter 72 Lehrerseminarien die Unterrichtssprache magyarisch ist, folgende für den Geist der staatlichen Unterrichts-Verwaltung charakteristische Bemerkung hinzu: „In den übrigen 10 Seminarien wird zwar auch die magyarische Sprache, aber blos als obligater Lehrgegenstand gelehrt. Es ist zwar außer allem Zweifel, daß dem Wortlaute des Gesetzes Genüge geleistet wird, aber dieser Vorgang entspricht keineswegs der Absicht des Gesetzes und einem der wichtigsten Interessen der Landesbevölkerung."

* Die Magyarisirung der ungarischen Volksschullehrer macht immer größere Fortschritte und wird wahrscheinlich in einem Jahrzehnt durchgeführt sein. 1881 sprachen von den 22,024 Volksbildnern die magyarische Sprache 16,323 (74 Procent) mit der Geläufigkeit der Muttersprache, 1875 gut in Folge der Erlernung, 1955 mangelhaft in Folge der Erlernung, 2071 gar nicht. In vielen gemischtsprachigen Comitaten, so in Bekscherim, Bekesch, Weißenburg, Pest-Pilis-Solt, Borsod, Szabolcs, Torna, Somogy, Raab, Csanad, Arad, Oedenburg, Wieselburg u. s. w., sind heute schon sämmtliche oder nahezu sämmtliche Lehrer der magyarischen Sprache vollkommen mächtig. Mit dem Fortschreiten der Magyarisirung der Lehrer geht bekanntlich die Magyarisirung der Volksschulen Hand in Hand.

* Das Klausenburger magyarische Blatt „Ellenzek" gefällt sich wieder einmal in der Deutschenhetze. Ganz besonders ereifert es sich über den deutschen Gesangverein „Hilaria" in Klausenburg. Es schreibt: „Die Mitglieder der in Klausenburg befindlichen deutschen Liedertafel krabbeln (nyüszögnek). In ihrem unbekannten Nest propagiren sie die im Judeln entartete, harte und geschmacklose Musik der germanischen Cultur. Diese Bestrebung ergänzen sie mit dem deutschen Wort im gesellschaftlichen Verkehr und mit dem deutschen Wort in der Geschäftsverwaltung. Wir bitten die Freunde unseres Blattes, uns die Namensliste der Mitglieder dieser Liedertafel mittheilen zu wollen, damit wir die Sippschaft kennen lernen, welche sich den Gebräuchen, der Sprache und dem Gefühl jenes Staates nicht anpassen will, der ihnen Brod, Obdach, Freiheit und Ordnung gewährt (!?)."

* Ueber das Leben und Treiben der in Olonez und Archangelsk verbannten Nihilisten bringen die russischen Blätter ganz sonderbare Nachrichten. So lesen wir in den „Moskowskija Wiedomosti":

In Olonez befindet sich unter den Verbannten ein gewisser W., der früher Friedensrichter gewesen. Dem Manne geht es in der Verbannung jedenfalls besser als zur Zeit, als er noch im Amte war. Er schreibt in Olonez für die Bürger und Bauern Klagen und Gesuche, welche, da deren Verfasser mit den Gerichtspersonen auf freundschaftlichem Fuße stehe, fast stets den gewünschten Erfolg haben. Vor der Wohnung W.'s stehen täglich eine Menge Leute, welche warten, bis ihr Gesuch oder sonst ihre Angelegenheit an die Reihe kommt. Mit einem Worte, W. macht ganz vortreffliche Geschäfte und läßt sich Alles schmecken, was gut und theuer ist. — Die in Archangelsk verbannt lebenden Nihilisten benehmen sich überaus frech und herausfordernd, ja treiben dort überhaupt, was ihnen beliebt. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß sie dem Kreisrichter die Fenster eingeworfen oder ihn auf der Straße verhöhnt haben. — Zumeist leben mehrere Verbannte gemeinschaftlich in einer Wohnung. Männer, Frauen und Mädchen zusammen, die von jedem Anstands- und Sittlichkeitsgefühl sich längst abgewendet haben. An Geld und was sie sonst zum Leben brauchen, mangelt es ihnen niemals. Ueberdies erhält jeder Verbannte, je nach seinem Bildungsgrade und seiner Lebensstellung, eine monatliche Staatsunterstützung von drei bis acht Rubel. Dazu erhalten die mittellosen Nihilisten noch Geld aus anderen Quellen, die nur ihnen bekannt sind. Mit diesen Geldern haben sie eine gemeinsame „Brudercasse" gegründet, die für alle Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft sorgt. Merkwürdig ist auch, daß die Nihilisten von neuen im Zuge befindlichen Regierungsanordnungen immer früher Kenntniß erhalten als die Ortsbehörden. Oftmals machen die Nihilisten auch gemeinschaftliche Ausflüge nach den Dörfern, wo sie, in ihrem Sinne, die Bauern bearbeiten und namentlich die Religion und Geistlichkeit lächerlich zu machen suchen. — Es giebt in Olonez und Archangelsk auch gebildete, den besten Gesellschaftsschichten angehörige Nihilisten, die ruhig und höflich sich betragen, von ihrem Gelde leben und in den Häusern der höheren Beamten und wohlhabenden Bewohner verkehren. Dort ist man sehr neugierig, einen Nihilisten und seine Lehren kennen zu lernen, ja von dieser Neugierde bis zum thatsächlichen Anschlusse an den Nihilismus ist oft nur ein Schritt. Diese Zustände mögen der Regierung in Petersburg wohl kaum unbekannt sein, aber bisher ist noch nicht das Geringste geschehen, um die Propaganda der verbannten Nihilisten zu beschränken.

* Die „Neue Züricher Zeitung" weist den Satz in der Rede des Abg. v. Vollmar, daß der Congreß zu Wyden mit Zustimmung des Schweizer Volkes stattgefunden habe, in folgenden Worten mit Entrüstung zurück: „Das ist wahrlich eine kühne Behauptung. Das Schweizer Volk hat von dem socialdemokratischen Congresse in Wyden erst erfahren, nachdem er abgehalten war. Es ist also um seine Zustimmung nicht angefragt worden und hat dieselbe auch nicht geben können. Die Besucher des Congresses sind dort in aller Stille zusammengetreten und haben ganz im Geheimen berathen. Wir sind überzeugt, daß, wenn das Schweizervolk direct darüber angefragt würde, ob es den socialdemokratischen Revolutionären Gelegenheit geben wolle, ihre Pläne auszuhecken und zu berathen, die Antwort ganz anders lauten würde, als Herr v. Vollmar glaubt."

* In Mailand scheinen, wie von dort geschrieben wird, die Socialdemokraten den Feldzug gegen die Cylinderhüte und die ihre Träger vertheidigende Polizei gewonnen zu haben. Wenigstens wagt dort gegenwärtig, nach Einbruch der Dunkelheit, sich Niemand mit einem Cylinderhute in gewissen Straßen oder entlegenen Stadttheilen zu zeigen. Das Sonderbarste ist, daß die ganze Agitation gegen jene Kopfbedeckung und für die Garibaldihüte von zwei halb bankerotten socialdemokratischen Hutmachern und ihrem Anhange ausgegangen, die durch den Krieg gegen die Cylinderhüte die Nachfrage nach der Garibaldiform plötzlich steigern wollten. Und das soll den beiden Hutmachern auch wirklich gelungen sein.

* In Ravenna haben die Socialdemokraten den Beschluß gefaßt, daß der ihrer Partei angehörige Abgeordnete Andrea Costa in das Parlament eintreten und sich der Eidesleistung unterziehen müsse. Das in Neapel erscheinende revolutionaire Blatt „Pro Patria" giebt diesem Beschlusse volle Zustimmung und fügt noch bezeichnend hinzu: „Costa darf sich nicht zurückziehen oder zu einem Proteste gegen den Eid bestimmen lassen. Er muß vielmehr in das Parlament treten, er muß schwören, wenn er auch weiß, daß sein Eid ein Meineid ist. Auf diese Weise wird er von seiner Stellung als Abgeordneter Vortheil ziehen; er wird frei und ungehindert ganz Italien durchreisen können, um für unsere Sache zu wirken. Dies Alles gebietet ihm das Interesse unserer Partei, — die Volkssache. Nicht wir, sondern die politisch-unmoralischen Zeitverhältnisse Italiens tragen die Schuld, wenn wir zu ihrem Sturze solche Wege und Mittel wählen müssen". — Die gemäßigten Journale Neapels fragen, ob die Regierung diesem Treiben und Mißbrauche der Preßfreiheit gegenüber wirklich über keine Mittel verfüge oder sich vielleicht gar fürchte, solche in Anwendung zu bringen.

* Der „kranke Mann" lebt noch, denn die Nachricht von seiner Ermordung war eine türkische Ente, aber diesmal scheint er in der That krank zu sein, denn alle die Symptome sind vorhanden, die in der Türkei eine größere Staatskrankheit anzudeuten pflegen. Die Luft ist erfüllt von dumpfen Gerüchten, von bevorstehenden Palastrevolutionen und Handstreichen. Minister werden ebenso rasch ernannt wie abgesetzt und der Sultan flüchtet sich in banger Furcht in seine innersten Gemächer. Er denkt wohl manchmal an die verhängnißvolle Scheere von Abdul Aziz. Man weiß aus hundert Beispielen, wie leicht es ist, in Konstantinopel eine Palastrevolution durchzuführen, wenn einige hohe Würdenträger sich zusammenthun. Kommt ihnen dann auch noch die Unzufriedenheit des Volkes zu Hilfe, dann ist die Sache gemacht. Wenn das Volk unzufrieden ist, machen immer die Softas, die türkischen Studenten, den ersten Lärm, und das ist gegenwärtig der Fall. Man hat viele Verhaftungen unter den Softas vorgenommen, was aber natürlich die allgemeine Unzufriedenheit nur verstärken wird. Es ist aber unter den mosemitischen Massen auch Grund zur Unzufriedenheit vorhanden. Der letzte unglückliche Krieg hat die Kräfte des Landes aufgesaugt, die Verwaltung ist noch immer so erbärmlich wie früher und einige Paschas raffen die Güter des Landes zusammen, während die Masse darben muß. Der Held von Plewna, Osman Pascha, hat sich als einer der schlimmsten Aussauger in seinem Vaterlande einen Namen gemacht, der seinen militairischen Ruf weit in den Schatten stellt. Nun sagt man ihm nach, er wolle den Sultan stürzen; was daran ist, steht dahin. Diese Paschas, die Stützen des fanatischen Mürkenthums, verhindern jede Reform und machen es unmöglich, bessere Zustände zu schaffen, weil sie ihre Privilegien nicht verlieren wollen. Während diese Blutsauger weiter wirthschaften, befindet sich Midhat Pascha, der Schöpfer der Verfassung, im Exil; die Verhältnisse verschlechtern sich von Tag zu Tag und man kann sich auch nicht darüber wundern, daß die Unzufriedenheit ganz allgemein wird.

Die russischen Rüstungen.

Die „Kölnische Zeitung" unterzieht sich gegenwärtig, wie unseren Lesern bekannt, der Aufgabe, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was in Rußland geschieht, während der russische Minister des Auswärtigen v. Giers Europa mit einer angeblichen Friedenssendung durchreist. Eine Thatsache, welche sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich der allgemeinen Beachtung werth erscheint, ist der Bau einer Militairbahn, welche am 5. Juni begonnen und am 15. October vollendet und vorläufig in Betrieb gesetzt worden ist. Diese Bahn beginnt bei der Station Schabinka, 24 Werst von Brest, der Bahn Moskau-Brest, und führt über Kobrin nach Pinsk in einer Gesammtlänge von 135 Werst; sie ist bestimmt die Festung Brest-Litowsk mit den östlichen Provinzen Rußlands zu verbinden und dient offenbar nicht den Verkehrsinteressen, weil zwar andere Bahnen, welche ebenfalls Brest-Litowsk mit dem Osten Rußlands verbinden, nämlich Minsk-Smolensk-Moskau und Kowel-Kasatin-Kiew-Kursk, nicht einmal vollständig für den Verkehr in Anspruch genommen werden.

Diese Mittheilung ist in Paris sehr bemerkt worden und die dortigen Blätter sind durchweg der Ansicht, daß sie nicht veröffentlicht worden wäre, wenn die russisch-deutschen Beziehungen nicht gespannt wären und hoffen auf die Wiedereinsetzung Ignatieff's als leitenden Minister. Nicht minder beschäftigt die Enthüllung der „Köln. Ztg." über das deutsch-österreichische Bündniß die französische Presse, und die „France" weiß sich nicht anders zu helfen, als durch das Anerbieten einer Alliance Frankreichs mit Oesterreich als einzige Rettung gegen die Spaltung zwischen Deutschösterreichern und Slaven, welche der habsburgischen Dynastie die größten Gefahren bringe. Die vollständig delirirende „France" erinnert Oesterreich daran, daß Franz lothringisches Blut in seinen Adern hatte, und faselt von der unvermeidlichen Revolution in Deutschland, welche den Eroberten die Rückkehr in ihr Vaterland gestatten und die Deutschen als freie Herren ihres eigenen Landes sich selbst überlassen werde.

Fast noch toller ist aber das, was Katkoff in seinem Organ schreibt. Danach war der Besuch des Ministers v. Giers in Barzin namentlich deshalb nothwendig, weil Gortschakoff es sich seit dem Jahre 1864 zur Aufgabe gemacht habe, mit Bismarck zu rivalisiren, zum eigenen Nachtheile Mißverständnisse zu schaffen und Aufklärungen auszuweichen. Um Bismarck ein Paroli zu bieten, habe man Deutschland, den einzigen Bundesgenossen im letzten Kriege, in Ungewißheit über die Absichten Rußlands gelassen und sich selbst dadurch geschädigt. Giers' Besuch habe wohl den Boden für ein beiderseits erwünschtes Einvernehmen bereitet, das historisch begründet, durch den gesunden Menschenverstand und den Patriotismus der leitenden Persönlichkeiten ohne fünfjährige Convention erhalten werden könne.

Die Publicationen der „France" und der „Neuen Zeit" haben das Gemeinsame, daß sie die Wirkung der Enthüllung über das österreichisch-deutsche Bündniß abzuschwächen bestimmt sind; beide Organe empfinden, daß den französischen und russischen Kriegsplänen damit ein Strich durch die Rechnung gemacht ist und verfallen in dem Streben, dennoch ihre Wünsche zu erreichen, auf die abenteuerlichsten Mittel. Es sind ja gewiß hinter den Coulissen Dinge geschehen, von welchen die uneingeweihte Welt keine Ahnung hat, aber das ist allgemein bekannt, daß Frankreich das russische Bündniß sucht, um den Rachekrieg gegen Deutschland beginnen zu können und daß dieses Bündniß bei den Panslavisten willkommen geheißen wird. Ob vielleicht Paris oder Petersburg mit einer entsprechenden Enthüllung, wie sie die „Grenzboten" und die „Köln. Ztg." in Bezug auf Deutschland und Oesterreich gemacht haben, für Frankreich und Rußland antworten könnten, mag einstweilen noch bezweifelt werden, denn so weit wird man die Heuchelei in Rußland schwerlich treiben, daß Alexander III. den Kaiser Wilhelm hoch leben läßt, während er bereits den Bund geschlossen hat, der einen Krieg gegen Deutschland zum Zweck hat. Aber die Auslegung, welche Katkoff dem Besuche des Herrn v. Giers in Barzin giebt, läßt erkennen, daß die Panslavisten vorläufig Deutschland für ihre Pläne zu gewinnen suchen, das heißt diese Macht von Oesterreich abziehen möchten, um ungestört ihren Streit mit dem letzteren allein ausfechten zu können. Jetzt muß Gortschakoff herhalten, um den Zorn des Fürsten Bismarck zu besänftigen, Herr v. Giers soll das gute Einvernehmen mit Deutschland wieder herstellen, welches der Ehrgeiz des Fürsten Gortschakoff zur Unzeit gefährdet habe. Das sind die Hallucinationen eines Mannes, welcher noch vor Kurzem dem General Skobeleff laut Beifall zujauchzte, weil dieser Deutschland in der rücksichtslosesten Weise schmähte und herausforderte.

Die österreichischen Blätter stehen diesem Wortgeklingel verlegen und halb sprachlos gegenüber; die sonst so schlagfertige „Neue Freie Presse" tastet ängstlich und rathlos nach allen Seiten umher und findet schließlich ihren Trost darin, daß Herr v. Giers, wenn er den Versuch gemacht haben sollte, das österreichisch-deutsche Bündniß in ein Dreikaiserbündniß zu verwandeln, die Antwort erhalten haben müsse, daß neben Deutschland und Oesterreich als Verbündete kein Platz für einen Dritten sei. Das deutschliberale Blatt verläßt aber diesen wichtigen Gegenstand nicht, ohne einen Appell an die österreichische Regierung zu richten, daß sie das Bündniß rechtzeitig verlängern möge, damit nicht in Berlin die Erwägung Boden gewinne, daß Oesterreichs äußere Politik von seiner inneren beeinflußt werden könne.

Das ist der Punct, wo auch die „France" und die „Neue Zeit" einsetzen. Die „France" sagt es gerade heraus, daß die slavische Politik Oesterreichs zum Bruch mit Deutschland führen müsse und Katkoff spielt darauf an, daß ein historisch begründetes Einvernehmen zwischen zwei Mächten, wie das zwischen Deutschland und Rußland, nur des gesunden Menschenverstandes und des Patriotismus der leitenden Persönlichkeiten bedürfe, um auch ohne Abmachung auf eine bestimmte Zeit, z. B. fünf Jahre, in Kraft zu bleiben.

Man ersieht aus den gesammten Veröffentlichungen der deutschen, österreichischen, französischen und russischen Zeitungen über das deutsch-österreichische Bündniß, daß auf der einen Seite die Besorgniß nicht unterdrückt werden kann, daß man auf der andern den Frieden zu stören beabsichtigt, und daß die auf Krieg sinnenden Franzosen und Russen das Mögliche leisten, um Deutschland und Oesterreich über ihre wahren Absichten zu täuschen. Glücklicherweise sieht man bei uns ununterbrochen auf der Wacht und ist über Alles, was sich auf Seiten unserer Feinde vorbereitet, aufs Beste unterrichtet. Eine Ueberraschung ist für uns ebenso unmöglich, als eine Niederlage im Falle eines Krieges unwahrscheinlich, und deshalb können wir der weiteren Entwickelung der russisch-französischen Ränke ruhig entgegen sehen. Immerhin ist ein Krieg unter allen Umständen eine ernste Sache, und wenn er vermieden werden kann, so ist das auch dem glänzendsten Siege vorzuziehen. Leider haben wir es aber nur mit Gegnern zu thun, welche von Leidenschaft verblendet sind und sich durch keine noch so begründete Befürchtung, ob denn auch die Besiegung Deutschlands innerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt, sich von der Ausführung ihrer Rachepläne werden zurückhalten lassen. Wenn wir die Gewißheit erlangt haben, daß der Friede auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist, dann werden wir, wie das schon im Jahre 1876 durch den „Krieg in Sicht-Artikel" der „Post" angedeutet wurde, nicht erst abwarten, bis man uns überfällt, sondern dem Rache sinnenden Feinde zuvorkommen; wenn aber nur die geringste Hoffnung auf Erhaltung des Friedens übrig bleibt, so werden wir dem Friedenszustande Dauer zu geben bestrebt sein. Das wissen unsere Feinde und danach mögen sie ihr Verhalten einrichten.

Gustav Fock,
Buchhandlung,
Neumarkt 41 — Grosse Feuerkugel,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von
Geschenk-Literatur
für Kinder u. Erwachsene in neuen u. antiquarischen Exemplaren.

Bilderbücher, besonders solche feineren Genres. Märchenbücher. Die bekannten Jugendschriften von Horn, Hoffmann, Schmidt und Nierita. Fabeln und Sagen. Indianergeschichten etc.

Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller. Gedichtsammlungen. Bildungsgeschriften. Erbauungsbücher. Universitätslehrbücher. Atlanten etc.

Prachtwerke.
Konversationslexica und Wörterbücher in allen Sprachen.

Billigste feste Preise.
Prompte Bedienung.

Ansichtssendungen werden bereitwilligst frei ins Haus geliefert, das Nichtconvenirende wird wieder abgeholt.

S. Glogau & Co., 19 Neumarkt 19.
Reichhaltiges Weihnachtslager, Jugendschriften, Bilderbücher. Prachtwerke. Tadellos neue Werke. Herabgesetzte Preise. Kataloge gratis.
Ein hocheleganter bei Einkäufen von 3 Mark an als Sparbuch Weihnachtsprämie gratis.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe,
Credit-Anstalt, Gothestrasse No. 9.
Weihnachts-Filiale für Buch- u. Kunsthandel
Credit-Anstalt, Brühl No. 44/45.

Visitenkarten in kl. u. einf. Ausführung **Monogramme** auf Billetcap. u. Couv.
C. Schröter, Reichsstr. 47, 1. Et., Koch's Hof.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Geschäftsbüchern in allen gangbaren Journal-, Casse- und Hauptbuch-Liniaturen mit 33⅓% Rabatt. Oscar Sperling, Elsterstraße Nr. 17.

Werkzeuge für Buchbinderei u. Papparbeit: Leimkocher, Schneidebretter, Pressen, Eisenwinkel und Lineale, Messer, Bunzpapiere, Pappen, Borden 2c.
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.

Grösste Ausstellung
aller diesjährigen Neuheiten in
Attrapen und Bahrz-Artikeln, Christbaum-, Cotillon-, Carneval- und Luxuspapierartikeln, Bilderbücher u. Spiele, Schreib-, Zeichen-, Malmat. — Schul- und Comptoirreq.
M. Apian-Bennewitz, Markt 8, Barthel's Hof,
nur im Hofe parterre u. 1 Tr. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Wegen **Aufgabe** meines **Detailgeschäfts**
stelle ich mein **gesammtes** Waarenlager in
L. Lederw., Phot.-Albums, Reise- und Damentaschen, Schultornistern, -Taschen und -Mappen, Holzw., Rauchrequis., Cig.-Kasten, Fröbel'schen Spielen und div. and. Spielwaaren, Bankästen, Schaukelpferden 2c., Schmucksachen 2c.
zum gänzlichen Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preis.
Carl Kautzsch, Neumarkt 41, Grosse Feuerkugel.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

HÔTEL DE PRUSSE. Louis Kraft.
Neue Postille mit Nebenräumen zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten, Concerten und Vorlesungen.
Winterpension für Familien und einzelne Personen.

Photographie-Alben,
in sehr großer Auswahl zu billigen und festen Preisen empfiehlt
C. Mating Sammler, Petersstr. 10, Hôtel de Russie.

Photograph. Dilettanten-Apparate.
Nützliches Weihnachtsgeschenk für erwachsene Knaben.
R. Weber, Mech. Werkstätte, Berliner Straße 3.

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt die Fabrik von Meyer & Holzach, Inhaber E. Schulze, Gutritzsch-Leipzig.
Eiserne zusammenlegbare Notenpulte
in verschiedener Ausstattung. Ausgestellt sind dieselben bei
Rich. Furcht, Leipzig, Stockner-Passage.

Bernhard Berend,
6 Katharinenstraße 6.
Fabriklager von Teppichen, Möbelstoffen und Gardinen.
Außergewöhnlich
preiswerth empfehle in reichhaltiger Auswahl
Teppiche, 3¼—100 ℳ
Läufer, Meter 60 ₰ bis 6 ℳ
Bettvorlagen, 1—12 ℳ
Schlafdecken, 2¼—30 ℳ
Tischdecken, 2—40 ℳ
Sophadecken, 1—10 ℳ
Bettdecken, 2—12 ℳ
Reisedecken, 8—30 ℳ
Weisse Gardinen, Fenster 2½—30 Mk.
Manilla-Gardinen, Fenster von 4 ℳ 75 ₰ an.
Angorafelle, Fusskissen, Kücheukissen.
Möbel- und Portièrenstoffe.

Neuheiten für Weihnachten:
Schüssel-Portemonnaie, patentirt,
Briefwaage u. Petschaft als Breloque,
Weltscheere zu 12 verschiedenen Anwendungen incl. Gebrauchsanweisung,
Mechanisches Rasirmesser,
womit sich Jedermann selbst rasiren kann, ohne zu schneiden,
Immerwährende Mausefalle, in der sich die Mäuse lebendig fangen,
Luft-Pistolen u. Salonbüchsen zu Kugel u. Bolzen,
ohne Pulverdampf und ohne Knall im Zimmer zu schießen, ganz gefahrlos für Kinder und Erwachsene.
Große Auswahl von praktischen Wirthschaftsartikeln im Magazin von Theodor Plitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Mädchen-Mäntel
große Auswahl, schönste Façons, gute Stoffe, billigst bei
Julius Huhle.

Größtes Specialgeschäft
in
Damenstiefeln
Neumarkt 39, 1. Etage
F. Kozuszek.
Große Auswahl. Elegante Façons.
Solide Preise.
Geschäftslocal auch Sonntags geöffnet.

Für Magenleidende
ärztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.50, Priorato à Fl. ℳ 2 u. 2.50, Malaga, Portwein, Xeres, Madeira, Tokayer, Muster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstr. 19. In der Weinstube ½ Liter Tarragona 40 ₰, Niederlage beim Hoflieferanten O. Schlein, Lange Str. 38, und bei Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.

Feinste
Grog- u. Punsch-Essenzen
bei F. Voigt, Grim. Steg. 9.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Herzog-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Ellenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hahnemann's Haus) und 10 (Hedwigstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:
   a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;
   b. an den Sonntagen: das Amt 1 von 10½ bis 12¾ Vorm., die Aemter 3—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;
   c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12¾ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek 2—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Steinstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Bagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 30; Lieben-Apotheke, Weststraße 20; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Knöpfel, Coreestraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Wagezettag, für Einlösung und Prolongation von der Nordseite.

In dieser Woche verfallen die vom 18. März bis 25. März 1882 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Leibzig-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von ½8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Asheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Die Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2, part. (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Markttags 3—4 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

J. Korreschewitz, Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung: Petersstr. 22, I., II., III. Et. (Kunsthandlung: Grimm. Str. 26.)

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 15, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. " " Taucha. Thorhaus.
2. " " Hospitalstr. 2.	8. " " Eutritzscher Str. 38.
3. " " Zeitzer Thorhs.	9. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	Im dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Zeithaus.	" d. Meißtr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Stadt Theater.	" der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.	" der Thomasmühle.
2. " " Härtelstraße Nr. 4.	" dem Dresdner Thorhause.
3. " " Frankf. Straße 47.	" " Maschinenh. des Wasserw.
4. " " Zeitzer Thorhaus.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. " " Ulrichsgasse Nr. 65.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügels, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

F. F. Jost, Leipzig,
Grimmaischer Steinweg No. 4, nahe dem Hauptpostamt, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Uhren, Gold- und Silberwaaren
in den neuesten Mustern zu civilen Preisen;
als Specialität besonders:
goldene Damenuhren 28 Mark,
goldene Medaillons mit Halskette 20 Mark.
Auch werden daselbst altes Gold und Silber, Uhren, Münzen, Diamanten, Perlen und farbige Steine, Alterthümer und Kunstgegenstände jeder Art in Zahlung angenommen und gekauft.

Verkauf und Einkauf von **Antiquitäten, Münzen etc.** bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königstr. 25.

Robert Kiehle, Königl. Sächs. Hoflieferant, Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4. **Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.**

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.

137. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.
Letztes Gastspiel des Großherzogl. Mecklenburg. Kammersängers Herrn von Witt, vom Hoftheater zu Schwerin.

Der schwarze Domino.

Komische Oper in 3 Aufzügen. Nach dem Französischen des Scribe neu bearbeitet. Musik von Auber.
Regie: Regisseur Borchers. Direction: Capellmeister Nesthardt.

Personen:

Lord Elfort	Hr. Borchers.
Graf Juliano	Hr. Schütte-Harmsen.
Horatio Massarena	* * *
Angela	Frl. Weber.
Brigitta	Frl. Leußner.
Ursula, eine Stiftsdame	Fr. Metzler-Löwy.
Gertrude, Thürsteherin	Frl. Friebe.
Claudia, Juliano's Haushälterin	Frl. Caspary.
Gil-Perez, Oekonom des königlichen Damen-Stiftes	Hr. Greegg.

Gäste Juliano's. Stiftsdamen. Hofherren und Damen.
Ort der Handlung: Madrid.
*** Horatio Massarena — Herr von Witt, als letzte Gastrolle.

Nach der Oper:
Tanz-Divertissement, arrangirt von der Balletmeisterin Fräulein Clotilde Euter.
Los Toreadores (Pas de Manteaux), getanzt von den Damen Hentermann und Dönges.
Pas de deux, getanzt von Frl. Hentermann und Herrn Borri.
Grande Finale, getanzt von den Damen Dönges, A. Liebner, B. Ungarr, Todt und dem Ballet-Corps.

Nach dem 1. Act der Oper findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Reip. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscениums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscениums-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz, 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscениums-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ¼7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 20. December. (138. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch. Musik von Giuseppe Verdi.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennige) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse, à 4 ℳ, verkauft.

Altes Theater.

Die Welt, in der man sich langweilt.
Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Bucovics.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Herzogin von Reville	Frau Baumeister.
Gräfin von Céran	Frau Senger.
Suzanne von Villiers	Frl. Petri.
Roger, Graf von Céran	Hr. Traube.
Bellac	Hr. Stöckel.
Paul Raymond	Hr. Schönfeld.
Jeanne Raymond	Frl. Flöckel.
Virot	Hr. Herbst.
General von Briais	Hr. Meyer.
Toulonnier	Hr. Bischer.
de Saint Réault	Hr. Moritz.
Frau von Saint Réault	Frl. Bohl.
Frau von Loyden	Frl. Wilhelm.
Miß Lucy Watson	Frl. Hahn.
Frau von Arriège	Frl. Buse.
Frau von Boines	Frl. Salbach.
Gréac	Hr. Tietz.
Melchior von Boines	Hr. Trentler.
Desmillets	Hr. Grube.
François	Hr. Hoffeld.
Ein Diener	Hr. Schwendt.
Kammerfrau	Fr. Helbig.

Ort der Handlung:
Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Céran.
Zeit: Die Gegenwart.
Die neue Decoration des dritten Actes „Das Palmenhaus" ist vom Decorationsmaler Herrn Freter gemalt.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: ungesperrt 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 20. December. VIII. Classiker-Vorstellung, zu halben Preisen: **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennige) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast-Theater.

Dienstag, den 19. December 1882.
Ein glücklicher Familienvater.
Lustspiel in 3 Acten von C. A. Görner. (Regie: Herr Oswald.)
Saltarello oder: **Der hüpfende Freier.**
Komisches Ballet in 1 Act arrangirt und in Scene gesetzt v. A. Gerde.
Preise: Parquet à 1 ℳ 50 ₰. Parquet à 1 ℳ. Mittel-Balcon 75 ₰. Seitenbalcon 50 ₰.
Der Parterre-Saal
ist zu Restaurationszwecken ohne Entrée geöffnet.
Vor und nach der Vorstellung „Unterhaltungsmusik".
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang des Theaters ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Dienstag, den 19. December 1882
wegen Vorbereitung zur Operette:
Die Tochter des Tambourmajor
keine Vorstellung.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: *6. 45 V. — 7. V. — 7. 30 V. (bis Halle). — *11. V. — 11. 10. V. (bis Halle). — 12. 30 N. 2. N. — 3. 30 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 20 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 45 früh. — *8. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Rossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 51 V. — 5. 19 N. — *5. 36 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 36 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8 30 V. — 10. 11 V. (von Halle). — 11. N. — 1. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 38 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 6 V. — *8. 26 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — 8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Rossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8 6. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7. 47 fr. — 10. 49 V. — 4. 18 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Elftes
Abonnement-Concert
im Saale des Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 21. December 1882.
Erster Theil.
Ouverture No. 1 zu „Leonore" von Beethoven. — Schottische Fantasie für Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn Pablo de Sarasate. — Variationen über ein Thema von Franz Schubert, für Orchester von Richard Heuberger. — Solostücke für Violine
a) Nocturne von Chopin,
b) Caprice basque von Sarasate,
vorgetragen von Herrn de Sarasate.
Zweiter Theil.
Symphonie von Hermann Goetz.
Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr.
12. Abonnement-Concert Montag, den 1. Januar 1883.
Die Concert-Direction.
Eintrittskarten zur Haupt-Probe, welche Mittwoch den 20. December, Vormittags 9 Uhr stattfindet sind à 2 ℳ am Haupt-Eingange des Saales zu haben. Sollten für die Haupt-Probe Abänderungen des Programms eintreten, so werden dieselben durch Anschlag an der Cassenstelle (Haupttreppe) bekannt gemacht werden.

Auction.
Heute Dienstag, den 19. December, Vorm. von 10—12 Uhr und Nachm. von 3 Uhr an Fortsetzung der
Auction
von Herrengarderobe
namentlich Ueberzieher
☞ 34 Ritterstrasse 34.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
Wegen Aufgabe eines hiesigen Geschäfts sollen Mittwoch, den 20. Decbr. 1882, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr eine größere Partie Wirthschaftsgegenstände, namentlich Weißblechwaaren, Lackwaaren, Wirthschafts-Waagen, Kochgeschirre, Wirthschaftsmaschinen, Waschmaschinen und Auswringer, Plättglocken, Plätt- und Waschbretter, Closets rc. rc., in Auerbachs Hof, Tr. A, 1. Etage öffentlich versteigert werden.
Martin, Auctionator.

Auction.
Mittwoch, den 20. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab werden Schloßgasse Nr. 22, 1½ Treppe, verschiedene Comptoirutensilien, Möbels, Teppiche, hierunter 1 Brüsseler, ca. 30 Mtr. lang, auch mehrere Hundert Flaschen Weine gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gebracht.
Edmund Schmidt, Rechtsanwalt.

Auction. Reudnitz, den 21. December 1882, von Vormittag ½10 Uhr ab werden durch Unterzeichneten in dem Teuscher'schen Hause, Mühlweg Nr. 23 bei Reudnitz, versteigert gegen baare Zahlung 5 Pferde, 5 große Steinwagen, 1 Breakwagen, 1 kleiner Rollwagen, 2 Kohlenwagen und andere Wagengeräthe, Möbel, Kleider, Betten, Pretiosen.
Schmidt, Ortsrichter.

Wein-Auction.
Donnerstag, den 21. d. M., Vorm. v. 10 Uhr an versteigere ich Gr. Fleischergasse 25 ca. 500 Flaschen vorzügl. Roth- und Weißweine, ferner 1 Restaur.-Straßenlaterne, 1 Büffet, 1 nußb. Stammtisch, 6 Stühle, 1 Holzrichter und 2 Weinkannen, div. Bier- und Weingläser, leere Kisten.
H. Schepe, Auctionator.

Transatlantische Fracht-Beförderung
via Leipzig-Hamburg.
Sammelstelle für Waggonladungen.
„Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Express".
Nach: New-York, Boston, Philadelphia, Canada etc.
D. „Wieland", den 30. December (Donnerstag, den 28. December).
D. „Rugia", den 3. Januar 1883 (wegen der Feiertage Sonnabend, d. 30. Dec.)
D. „Westphalia" den 10. Januar (Montag, den 8. Januar).
D. „Frisia" den 17. Januar (Montag, den 15. Januar).
D. „Suevia" den 24. Januar (Montag, den 22. Januar).
D. „Cimbria", den 31. Januar (Montag, den 29. Januar).
D. „Bohemia", den 4. Februar (Donnerstag, den 1. Februar).
Nach: Westindien, Hayti und Mexico.
Jeden 7., 21. und 27. des Monats (Westindien etc.: 30. Decbr., 15. Jan. 1883, 1. Februar.)
(Mexico: 22. Januar 1883.)
Nach: Bahia, Rio de Janeiro, Santos etc. via Lissabon.
Jeden 4. und 18. des Monats (30. Decbr., 15. Januar 1883, 1. Februar).
Nach: Montevideo und Buenos-Aires etc. event. via Lissabon.
Jeden 1. und 15. des Monats (28. Decbr., 11. Januar 1883, 29. Jan.).
Ebenso stets Gelegenheit per Segelschiff.
Die eingeklammerten Daten bezeichnen den äussersten Schlusstermin (Nachm. 3 Uhr) der Frachtannahme für obige Dampfer in Leipzig.
Nähere Auskunft ertheilen:
der General-Vertreter
F. W. Graupenstein, Leipzig,
Bahnhofstrasse No. 19,
sowie sämmtliche dem Leipziger Transport-Comptoir angehörende Firmen.

Permanente
Lehrmittel-Ausstellung
Eintritt frei.
Dietz & Zieger, Grimm. Steinweg Nr. 3, I.

Hauptgewinn 75,000 Mark baar.
Ulmer Dombauloose
à Stück 3 ℳ 20 ₰
bei H. Dittrich, Hallesche Str. 4 u. Weststr. 76.

Thüringische Bank in Liquidation.
Am Donnerstag,
den 28. December 1882,
Vormittags 11 Uhr
werden seitens der unterzeichneten Bank mehrere bisher nicht realisirte Activa öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Dieselben bestehen
a. in einer Reihe bisher nicht realisirbar gewesener Forderungen,
b. in ca. 306,000 ℳ Nominal-Stammprioritäten der Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solaröl-Fabriken-Actien-Gesellschaft und 32 Stück Kuxe Wirrbahlitsbauf,
c. der bei Bitterfeld belegenen Amtsmühle nebst Zubehör.
Ein Verzeichniß der zum Verkauf gelangenden Forderungen kann vom 20. d. M. ab von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Local der Bank, Berlin, Charlottenstr. 58, I., woselbst die Versteigerung stattfindet, eingesehen werden. Die Versteigerung der Forderungen geschieht gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden, die Uebertragung durch Cession ohne Gewährleistung unter Aushändigung der etwa vorhandenen Urkunden. Die näheren Bedingungen, unter denen die meistbietende Veräußerung der Amtsmühle stattfindet, können gleichfalls in dem Geschäftslocal der Bank entgegengenommen werden.
Berlin, den 15. December 1882.
Thüringische Bank in Liquidation.

Strauss, Suppé, Offenbach.
50 Operetten!
in Form von Potpourris etc. für Piano. Unter Anderem: Der lustige Krieg, Carmen, Boccaccio, Fledermaus, Fatinitza, Methusalem, Giroflé, Der kleine Herzog etc. etc. und
50 der schönsten Tänze von Strauss. **50**
Obige 50 moderne Operetten für Piano und 50 der schönsten Tänze von Strauss, in grossen, schönen Ausgaben, guter Druck, elegant, neu und fehlerfrei,
zusammen für nur 6 Mark!
versendet die Musikalienhandlung:
Felix Stoll,
Leipzig, Neumarkt 19.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine große Partie
Prachtwerke,
Classiker,
Jugendschriften,
Märchenbücher,
sowie Bücher aus allen Wissenschaften, um zu räumen, verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
E. Lucius, Burgstraße 12.

Das beste diesjährige Weihnachtsspiel ist:
Das Sonne-, Mond- u. Sterne-Spiel.
Nach neuer Spielmethode, belehrend und unterhaltend, mit vielen Ueberraschungen. Preis 1 ℳ 80 ₰. Pracht-Ausgabe mit plast. Figuren 4 ℳ.
Vorräthig bei Otto Klemm.

Billige Bilderbücher für den Weihnachtstisch.
Unterzeichnete liefern auf dieses Jahr 1 Sortiment verschiedener Bilderbücher u. Jugendschriften, für das Alter von 3—14 Jahren passend, statt 11 ℳ 50 ₰ für nur 3 ℳ 75 ₰. Außerdem empfehlen wir Bilderbücher und Jugendschriften in reicher Auswahl zu billigen antiquarischen Preisen.
P. Eckelmann & Co.,
Schulstraße Nr. 3.

Eingesandt! — Weihnachtstisch.
Die diesjährigen, in der Rossberg'schen Buchhandlung vorräthigen Spiele des Herrn Rector Krause: Sonne, Mond u. Sterne, sowie Der kleine Brehm (warum nicht der zoologische Garten?) kann ich zu Festgeschenken ganz besonders empfehlen, sie wecken bei der Jugend den Sinn für die Natur und deren Wunder. Der Lehrer K......

!!Der kleine Brehm!!
Humoristisch-zoologisches Spiel.
Eine interessante und belehrende Reise durch den zoologischen Garten. Wir bitten, daß Alle die es sich ansehen, die Nützliches mit Angenehmen gern verbunden sehen. Preis 1 ℳ 20 ₰. Zu haben bei Otto Klemm, Universitätsstraße 21.

Visitenkarten
100 Stück v. 1—6 ℳ 50 ₰.
Gratulationskarten,
Runge & Glöckner, Nürnberger Str. 22.

Feuergefährlich!
Nur mit besonderen Vorsichtsmaassregeln zu Brennzwecken verwendbar!

Etiquetten in vorstehender, sowie in der [illegible] Größe auf feuerrothem Papier (laut [illegible] Bekanntmachung) für Petroleum, Ligroine, Benzin, Petroleumäther rc. halten billigst auf Lager
Aumann & Co., Neumarkt 6.

Schön- und Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapiseon,
Karprinzstrasse 11.

Gebieg. Unterr. i. Gesang u. Clavierspiel erth. bill. 1 tücht. Lehrerin Pfaffendorferstraße 5, 3 Tr. r.

Gedichte, für jede Gelegenheit passend, ebenso Tafellieder rc. fertigt correct, schön, schnell u. bill. Georgenstr. 15 B, p. l.

Gedichte z. Weihnachtsgesch., Tafellieder rc. Katharinenstr. 16, H. 2 Tr. ls.

Steuer-Declarationen w. ausgef. Ulrichsgasse 20, Restaur., und Reudnitz-Hof Nr. 7, Producten-Geschäft, erbeten.

Tapezierarbeit jed. Art wird in u. außer d. Hause saub. u. preisw. ausgef., Puppenst. w. u. herger. Bestell. Nordstraße 61, Schreiberladen.

A. Tapezierercarb. Kl. Fleischerg. 4, Seifenlad.

Ruhekissen m. garn., Stub. tapez., ges. u. saub., 30 ₰ d. St., solide Polsterarbeit Querstr. 6, IV. r.

Zöpfe, Haarketten u. alle anderen Haararbeiten billigst bei Ernst Schlitze, Salzg. 1.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr
Neukirchhof 27, 2. Etage.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, consult. für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten 8—3; Abends 7—8 Uhr. Universitätsstraße Nr. 8, 1. Etage, Eingang vom Gewandgäßchen.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Ranstädter Steinweg 12, II. Sprechstunden von 9—3 und 6—9 Uhr.

Sichere Heilung
der Difteritis, Bräune
u. jeder Kinderkrkh. nach der Verord. m. Brosch. Preis 1 ℳ 30 ₰.
H. Meltzer, Sternwartenstraße 43, I.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:

Malz-Extract u. Caramellen*) v.
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach Katarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Wir machen darauf aufmerksam! — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben der Hauptverwalt. d. rothen Kreuzes i. St. Petersburg.
*) Extract à Flasche 1 ℳ, 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 ₰. — Zu haben in Leipzig bei Richard Krüger, Grimmaische Straße, Jul. Hoffmann, Petersteinw., Gust. Seidel, Reichsstraße, Otto Eckardt, Schützenstraße, Louis Dietzmann, Thomaskirchhof; in Reudnitz bei O. R. Nicolai, in Gohlis bei Th. Zenner, in Thonberg bei E. L. Stoyer, in Neuschönefeld bei Fr. Bens, in Volkmarsdorf bei Ernst Geissler, in Pegau bei H. Jacob, in Liebertwolkwitz bei L. u. A. Dietzmann, in Lindenau bei Jul. Wiesehügel, in Groitzsch bei Apotheker Giers, in Markranstädt bei Apotheker W. Herb.

Apoth. Schaumann's berühmtes
Magensalz.
(Verdauungspulver.)
Per Schachtel 1½ ℳ. Engros-Niederlage bei W. M. Neumann, Rathhaus, Gewölbe 6.

Bergmann's Zahnpasta,
vorzügliches Mittel zur Conservirung und Erhaltung der Zähne, empf. à Stück 50 ₰ Oscar Prehn, Universitätsstraße 1.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der Hofapotheke, Hainstraße, und bei O. Prehn, Universitätsstraße 1.

Riechpulver,

Blumen- und andere Wohlgerüche zum Parfümiren der Wäsche und Kleider empfehlen in Papierumschlägen zu 50 ₰ und 1 ℳ
Fr. Jung & Co.,
Königl. Hoflieferant.,
Grimm. Str. 38.

Parfums Exotiques
eingeführt von
Rigaud & Cie.,
8 rue Vivienne, Paris.
Ylang-Ylang de Manille,
die Perle der Parfums.
Champacca de Lahore,
angenehm und originell.
Melati de Chine,
Lieblingsparfum der haute volée.
Diese 3 Specialitäten sind zu haben in:
Pomade. | Puder.
Oel. | Extraits.
Seife. | Eau de toilette.
Depots in Leipzig: C. Berndt & Cie., Grimmaische Straße 26, Oscar Prehn, Parfumeur, Universitätsstraße Nr. 1.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt sein Lager f. Parfumerien und Toilettengegenstände, Figuren, Attrapen, Christbaumlichte in Wachs, Stearin, Paraffin, Wachsstock weiß und gelb rc.
F. E. Doss,
Thomasgäßchen Nr. 10.

Christbaumkerzen 15, 24, 30 St. Pckt. 40 ₰.
A. Toilettenseifen, vass. als Weihnachtsgesch. verkauft Schletterstraße 2, part. Woosdorf.

Theodor Kühn,
Reisezeug-Fabrik,
Petersstr. 46,
nahe am Markt.
Preisliste gratis.

Franz Weise, vorm. Ernst Grawert,

17. Petersstrasse 17.

Lager
Glashütter Uhren
von
A. Lange & Söhne
mit Repetition,
Chronograph,
Seconde morte,
Datum etc.
von **215—3000 Mark.**

Lager
Pariser Pendulen,
Regulateure,
Reiseuhren,
Wecker etc.
Damen-Uhren
mit schönen Decorationen
zu billigen
festen Preisen.

Zur **Weihnachts-Saison** empfehle ich von meinem reichhaltigen **Cigarren-Lager** ganz besonders nachverzeichnete Marken:

No.		Packg.	per Mille Mark	No.		Packg.	per Mille Mark
71	Mercedes	1/20	80	103	Aja Antonio Ozorio, Reg. de la Reyna	1/10	90
49	Oceana	1/20	48	90	* La Flor de Henry Clay, Reg. de la Reyna fl.	1/10 1/20	95
51	El Nectar Cubano	1/20	48	102	* El Zelo, Londres chica flor fina	1/20	96
55	La Pagana, Reg. de la Reyna	1/20	57	105	* La Recreation, Reinitas flor fina	1/20	96
41	Flor Gertrud, flor fina	1/20	57	110	* Anita, Couchas finas	1/20	110
46	Messalina	1/20	57	118	* El Monopolio, Reg. de la Reyna, flor fina	1/20 1/20	115
80	La Hoja de Oro	1/20	67½	117	* La Carolina, Imperatris	1/20 1/20	120
82	Palomita, Reg. de la Reyna	1/20	75	130	* El Loro, Reg. chica, flor fina	1/20	140
91	Los Magnificos, Princesas fl.	1/20	75	133	* La Odaliska, Regalita flor fina	1/20	150
79	Mi Querida, Conchitas flor	1/20 1/20	78	145	* El Privado, Non plus ultra, flor fina	1/20	185
81	Yara Habana, fine Yara	1/20	78	143	* La Castilana, Reg. Britannica, flor fina	1/20	240
86	Nestor, Reg. chica, fina fl.	1/20	78				
76	* El Merito, Princesa flor fina	1/20	80				

Alle Sorten sind meist in claro, col. claro, colorado, col. madure und madure-Farben am Lager und die mit * bezeichneten aus **reinen Habana-Tabaken** gearbeitet.

Dieselben sind von bester und schönster Qualität, ganz rein und weiss im Brand und die **besten Fabrikate, die gegenwärtig am Markte.** Von **importirten Habana-Cigarren** erhalte ich, vermöge langjähriger Verbindungen, regelmässige **directe** Sendungen bester und preiswerthester Marken, die ich zu billigsten Preisen ebenso empfehle.

Zu einem Versuche lade ich geehrte Raucher ergebenst ein und führe gef. **Aufträge von Auswärts,** um die ich bitte, in den Original-Packungen von 1/20 event. 1/40 Kistchen an gegen Einsendung oder Nachnahme der Beträge — von 500 Stück an franco per Post — auch prompt aus.

Heinr. Schäfer in **Leipzig,** Petersstrasse 32,
Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft.

Besonders empfohlene Festgeschenke!

Eiserne Wäschplätten
mit 2 geschmiedeten Stützen von 5 Mark an.

Geschmiedete Glanzplätten
mit geschmiedeten Stützen.

Diebessichere
eiserne Cassetten.

Geld- u. Messerkörbe.

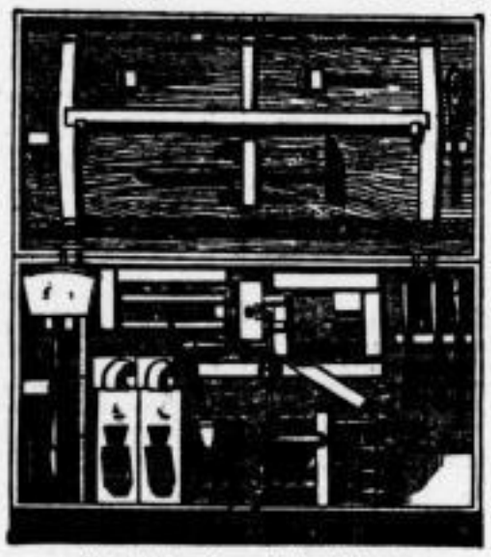
Blau emaillirt und eiserne Kochgeschirre.

Salter's
Wirthschafts-Waagen.

Solinger Tischmesser und Gabeln.

Engl. und deutsche Scheeren.

Patent-Korkzieher.



Kinderschlitten
in großer Auswahl.

Werkzeugkasten und Schränke
mit solidem Werkzeug.

Hobelbänke,
Drehbänke
für Knaben.

Laubsäge-Artikel
aller Art;
Specialitäten in diesem Fache.

Schrauben-Schlittschuhe.

Halifax-Schlittschuhe

Große Auswahl zu civilen Preisen bei
M. Hoffmann, Eisenhandlung, Stadt Dresden, Ecke der Querstr.

Neuheiten für Weihnachten.

Elegante und praktische Geschenke für Reiter und Pferdebesitzer.

Englische Sättel und Zäumungen etc.
für Herren und Damen.
Satteldecken aller Art.
Complete Pferde-Anzüge, Stalldecken.
Elegant- Visitendecken und Regendecken.
Wagen- und Schlittendecken.
Hochfeine Reitgerten und Reitstöcke
mit echten Silberbeschlägen.
Fahrpeitschen für Ein-, Zwei- u. Vierspänner.
Reit-Jaquets, Hüte, Mützen, Handschuhe.
Grosse Auswahl feiner Bronce-, Leder- und Holzwaaren mit Sport-Emblemen.

Theodor Pfitzmann
Neumarkt und Schillerstrasse.

Lesepult für Bett- und Lehnstuhl.

Für Billard-Besitzer! Neuestes und höchst interessantes Spiel:
Jeux de baraques empfiehlt und versendet
J. Neuhusen's Billard-Fabrik, Berlin SW., Beuthstr. 3.

Vereins-Meublesmagazin

Reichsstraße 3, Speck's Hof.
Gut assortirtes Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in solider Ausführung zu billigen Preisen.

Hyacinthen
auf Gläsern (mit und ohne Dielchen), sehr weit entwickelt, auch zum Versandt per Post geeignet, empfiehlt
Edmund Sauer,
Petersstraße Nr. 41, Hofmann's Hof.

Bürsten,
Kämme,
Toiletten-Artikel
anerkannt beste Fabrikate
Ernst Fischer,
9 Markt 9.

Wachs- u. Stearin-Kerzen,
Wachsstock
etc. etc.
nur beste Qualität.
Reine Waare
empfehlen
Gutzeit & Co.,
Bühnengewölbe
No. 3.

Markt No. 6.

Uhren- Lager

Markt 6. **Paul de Beaux** Markt 6.

Glashütter u. Schweiz. Taschenuhren:
Fabrikat Lange & Söhne zu Original-Fabrikpreisen. Pariser Pendulen und Regulateure in den neuesten und elegantesten Mustern. Regulateure mit selbstverkleb.
Kalender,
Verkauf u. Reparat.
unter
coulanter Garantie.
Glashütter Extra-Stücke.
Renaissance-Uhren jeder Art, in antiker Spoll, Eiche, Nußbaum rc.

Oberhemden
fertig
in allen Größen von 37—47 Cm. Halsweite

à M 2.50, 3., 4.50, 5 u. 5.50 pr. Stck.
Gebr. Just,
29 Grimmaische Strasse, 1. Etage.

Das Wäsche-Confections-Geschäft
Gustav Köhler
(Inhaber Th. Huhn)
Markt No. 11 LEIPZIG Aeckerlein's Haus
empfiehlt zu billigsten Preisen sein reichassortirtes Lager in Wäsche in grösster Auswahl zu billigen Preisen

Damenhemden 2 ℳ bis 18 ℳ
Mädchenhemden 85 ₰ bis 3.50 ℳ
Damennachthemden 3.50 ℳ bis 9 ℳ
Damenjacken u. Beinkleider in Shirting, Piquépiqué, Barchent u. Piquépiqué 2 ℳ bis 13 ℳ
Pelerinenmäntel 4.50 ℳ bis 30 ℳ
Anstands-, Promenaden- und Schleppröcke 2.25 ℳ bis 40 ℳ
Nachthauben 20 ₰ bis 3 ℳ
Damenkragen und Manschetten, glatt u. gestickt 15 ₰ bis 7 ℳ
Tragbettchen, Wagendecken u. Kinder-Taschentücher in Leinen, Batist, Seide und Baumwolle, in weiss u. bunt 30 ₰ bis 3.25 ℳ
Damengamaschen, Riese'sches Patent, mit Mechanik u. Gumming 6 ℳ bis 7.50 ℳ
Bademäntel 6 ℳ bis 25 ℳ
Schwimmanzüge, Schwimmhosen, Prottirtücher u. Riemen, Badehauben, Badepantoffeln u. Schwimmschuhe in grösster Auswahl.

Grosses Lager aller Sorten Rüschen.

A. Knauth,

Steckner-Passage,
empfiehlt als schönes Weihnachtsgeschenk
seidene Schirme à Stück 6 Mark,
Gloria 7 Mark, Zanella 3 u. 4 Mark,
baumwollene 2 und 2½ Mark.

Albrecht Wagner,

Herren-Artikel-, Lederwaaren- und Reise-Utensilien-Geschäft,
Petersstrasse 15, Goldner Arm.

Leder-Waaren.
Specialität: Neuheiten in Sporttaschen.
Koffer und Taschen.
Necessaires.
Reisedecken und Plaids.
Hüte und Mützen.
Handschuhe
in Glacé und Wildleder.
Shlipse und Cravatten.
Stöcke, Schirme.
Manschett-Knöpfe, Uhrketten.
Shlipsnadeln
etc. etc.
Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt billigst:
Corsetten, seidene Tücher, Hosenträger, Handschuhe, seidene Shawls, Cravatten, Häkelcartons etc. in großer Auswahl

Markt 5, neben der alten Waage. **Aug. Förster** Markt 5, neben der alten Waage.

Wegen Geschäfts-Auflösung

bringen wir unsere sämmtlichen Artikel zu **bedeutend reducirten, festen Engros-Preisen,** auch im **Einzelnen** — in jedem beliebigen Quantum — zum

Ausverkauf.

Wir empfehlen insbesondere: **Baumwollene und seidene Tülle, Spitzen und Blonden** in allen Genres, **Schleier und Schleiertülle,** geklöppelte und gestickte **Barben und Fanchons, Mull- und Tüll-Cravatten, Damen-Schleifen, Kragen, Krausen, Garnituren** und viele andere englische und französische **Nouveautés.**

Oldemeyer & Hartmann,
Grimmaische Straße Nr. 21, 1. Etage.

Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf
Brühl 1B.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts soll das noch reichhaltige Lager des Herrn L. Stolpe, bestehend in Armringen, Medaillons, Serviettenringe, Ringe, Knöpfe, Bestecke, Ketten, Aufsätze u. dgl., m. 20—30 Procent unter Einkauf ausverkauft werden Brühl 1B.

J. F. Pohle, Auctionator.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 353. Dienstag den 19. December 1882. 76. Jahrgang.

Die Krisis in Serbien.

Die serbische Skupschtina ist, wie unsern Lesern bekannt, nach einem wochenlangen Streik seitens der großserbischen Abgeordneten am Freitag durch König Milan eröffnet worden, dessen Thronrede indeß, trotz der bewegten Lage des Landes, von geringer politischer Wichtigkeit ist. Der Telegraph verschweigt uns auch, auf welche Weise es der serbischen Regierung gelungen, im letzten Augenblick noch die absolut beschlußfähige Zahl der Abgeordneten zum Eintritt in die Versammlung zu bewegen, in der fast unmittelbar vor ihrer Eröffnung noch neun oppositionelle Abgeordnete fehlten. Diese Geheimnißkrämerei des officiellen Telegraphen ist um so unbegreiflicher, weil, wie wir aus den uns zugegangenen serbischen und sonstigen südslavischen Journalen entnehmen, die überaus gespannte parlamentarische Lage in Belgrad durchaus keinen Anspruch auf Geheimhaltung machen kann. Jene Blätter bringen vielmehr von den merkwürdigsten Nachrichten, Bemerkungen und Enthüllungen über, die, wenn sie vielleicht in mancher Beziehung nicht immer ganz zutreffend und richtig sind, doch im Allgemeinen ein hinreichend interessantes Bild von der gegenwärtigen Stimmung Serbiens liefern.

Die Skupschtina hätte schon am 7. December zu ihrer letzten Session zusammentreten sollen, um das Budget für 1883 und mehrere Gesetzentwürfe des Cultusministers, sowie des Kriegsministers zu berathen. Es fehlten aber anfänglich zur Beschlußfähigkeit des Hauses über dreißig Abgeordnete, die ihr Ausbleiben in verschiedenartiger Weise zu begründen versuchten. Das geschah wohl nur im Hinblicke auf das in der letzten Session angenommene „Parlaments-Streikgesetz", das jeden Abgeordneten, der durch absichtliches Ausbleiben die Beschlußfähigkeit des Hauses verhindert, mit tausend Dinar (Francs) Strafe bedroht.

Die parlamentarischen Streiks sind in Serbien eine ganz eigenthümliche Erscheinung. Sie verfolgen den offen ausgesprochenen Zweck, die Regierung zur Ausschreibung allgemeiner Neuwahlen zu zwingen, weil man in Serbien der Ansicht ist, daß die Meinung des Landes über die eine oder andere politische oder administrative Frage sich schon im Laufe einer Session ändern könne. Auch gegenwärtig behauptet die Opposition, zumal die großserbische Nationalpartei, nicht mit Unrecht, daß die große Majorität der Wähler mit der Politik des Ministeriums und der Haltung der regierungsfreundlichen Abgeordneten höchst unzufrieden sei, weshalb Neuwahlen eine ganz andere Skupschtina schaffen würden als die gegenwärtige, welche dem Willen der Nation nicht mehr entspreche, daher nicht mehr als die wirkliche Landesvertretung betrachtet werden könne. Bedenklich ist auch, daß die Opposition nicht mehr allein auf die entschieden großserbische Actionspartei sich erstreckt, sondern selbst auf Abgeordnete, die seiner Zeit mit einer regierungsfreundlichen Mehrheit in die Skupschtina gewählt wurden. Solche Abgeordnete sind beispielsweise Topalowitsch aus Schabatz, Spasitsch und Reschitsch aus Belgrad, welche gleichfalls erklärt haben, ihre Mandate niederlegen zu wollen, weil das gegenwärtige Cabinet im Gegensatze zu dem Willen der Nation stehe. Dies ist ein thatsächliches Zeichen, daß auch schon in die Reihen der bisherigen ministeriellen Partei der Skupschtina Bresche gelegt worden ist, was auf eine lange Dauer des Oesterreich freundlichen Cabinets Pirotschanaz kaum mehr schließen läßt.

Nicht allein die Journale der entschieden großserbischen Partei, die, im Vereine mit Rußland, morgen bereit wäre, gegen Oesterreich-Ungarn in Bosnien loszuschlagen, sondern auch gemäßigt nationale Blätter betonen, daß der Fortbestand des gegenwärtigen Cabinets in Serbien eine Unmöglichkeit geworden sei, ja ein weiteres Zögern unschwer zu einer innern Katastrophe führen könne. Das Ministerium, heißt es weiter, möge sich von der Anwendung ungesetzlicher oder geheimer Machtmittel hüten, falls es sein dem Lande widerwärtiges Dasein nicht tragisch beschließen wolle.

Wenn einige Wiener Blätter behaupten, das Cabinet Pirotschanaz habe beschlossen, das Budget und die finanziellen Gesetzvorlagen im Falle einer weiteren Beschlußunfähigkeit der Skupschtina durch Königliche Decrete erledigen zu lassen, so ist an ein solches gewagtes Auskunftsmittel nicht zu glauben. Ein solcher Beschluß würde bei der gegenwärtigen Stimmung Serbiens nur den Funken in die Pulvertonne schleudern. Andererseits kann sich der König auch nicht zur Auflösung der Skupschtina und zur Ausschreibung der Neuwahlen entschließen, weil er weiß, daß diese mit einer entschiedenen Verurtheilung seiner bisherigen Politik identisch sein würden.

Interessant ist, was die serbischen und übrigen südslavischen Journale über die Anstrengungen und Mittel melden, welche König Milan und seine Minister in Anwendung gebracht, um seit dem 8. December die freundlichen Abgeordneten zum Eintritte in die Skupschtina zu bewegen. Zu dem Gesetze, welches jeden ungerechtfertigt fernbleibenden Abgeordneten zu 1000 Dinar Strafe verurtheilt, hat man nicht gegriffen, weil ein solches Vorgehen nur Oel in das Feuer gegossen hätte. Sowohl der König wie seine Minister sollen vielmehr versucht haben, auf mehrere streikende Abgeordnete im versöhnlichen Wege einzuwirken. In Belgrad wird auch erzählt, daß dort die ministerielle Partei sogar zu dem verzweifelten Auskunftsmittel gegriffen habe, den russischen Gesandten zu bitten, er möge als Privatmann die ihm bekannten frondirenden Abgeordneten zum Eintritte in die Skupschtina bewegen. Der russische Gesandte soll über diese Zumuthung nicht wenig erstaunt gewesen sein. Ein Belgrader Blatt fügt hinzu: sein Erstaunen war zwar ein sprachloses, aber er dachte jedenfalls: „Laßt mich doch ungeschoren und seht selbst zu, wie Ihr mit Euerer österreichischen Freundschaft im Lande fertig werdet!" — Auch Ristitsch wurde mehrmals zum König berufen, der ihm seine Noth geklagt und ihm die Uebernahme des Minister-Präsidiums angeboten haben soll. Ristitsch hätte aber darauf hingewiesen, es sei ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen Serbiens unmöglich, die Neubildung und Leitung des Cabinets zu übernehmen. Vor Allem müßten die Neuwahlen zur Skupschtina ausgeschrieben werden, deren gegenwärtige Zusammensetzung und Parteiverhältnisse mit dem Willen der Nation nicht mehr im Einklange ständen. In vertrauten Kreisen soll Ristitsch geäußert haben, er werde sich wohl hüten nur als zeitweises Auskunftsmittel oder Nothhelfer zu dienen; die Nation, das heißt ihre Vertreter, die Skupschtina, müßte ihn an die Spitze der Regierung berufen, damit er die schwer compromittirte Politik Serbiens wieder zu Ehren bringen könne. Auf die Vorstellungen und Verlegenheiten des Königs, der in kürzester Zeit den widersprechendsten Einflüssen zugänglich sei, könne er kein Gewicht legen; ihm, Ristitsch, sei die Zukunft und Größe der serbischen Nation Alles. Das Uebrige müsse für ihn und jeden wahren serbischen Patrioten nur nebensächlich sein.

Wir müssen noch abwarten, auf welche Weise es dem von allen Seiten hart bedrängten Cabinet Pirotschanaz in letzter Stunde gelungen ist, die beschlußfähige Abgeordnetenzahl in die Skupschtina zu bringen und die Session zu eröffnen. Wie dem aber auch sein möge, einen weiteren Haltepunct wird dadurch das Ministerium kaum gewonnen haben. Seine eigene Partei ist in der Zerbröckelung begriffen und den nächsten Neuwahlen, die jedenfalls mit starker Mehrheit im großserbischen Sinne ausfallen werden, muß es unbedingt unterliegen. Unter solchen Umständen scheint es einigermaßen unbegreiflich, daß König Milan bezüglich der Neubildung seines Cabinets noch immer zögert und schwankt. Diese Unentschlossenheit giebt allerdings zu allerlei Vermuthungen Veranlassung, die auch in einigen Organen der großserbischen Partei unverhohlen angedeutet worden. Dort heißt es, die Dinge in Serbien seien geradezu auf die Spitze getrieben und drängten der Entscheidung zu. Noch rückhaltloser äußert sich ein außerhalb Serbiens, in Südungarn erscheinendes südslavisches Blatt, welches in der Regel über gewisse Vorgänge und Absichten in Belgrad gut unterrichtet ist. Nach diesem sei der innere Conflict Serbiens, den der König und das Ministerium Pirotschanaz heraufbeschworen, bereits vor der Alternative angelangt: entweder Abdankung des Königs oder — Staatsstreich! —

Musik.

Fünfte Kammermusik im Gewandhaus.

Ein außerordentlich erfreuliches Zeichen und ein Beweis für die in rechte Bahnen geleitete Neigung des Publicums ist wohl die rege Betheiligung desselben an den Soireen für Kammermusik, deren Besuch in vielen anderen Städten, namentlich wenn die Programme vorzugsweise Streichmusik aufweisen, in bedenklicher Weise im Abnehmen begriffen ist.

Diese Blasirtheit, denn anders kann man diese Theilnahmlosigkeit gar nicht nennen, wirft jedesmal auf die Musikzustände einer Stadt einen tiefen Schatten, und wären deren Gründe wohl werth, näher beleuchtet zu werden.

Hier in Leipzig ist es glücklicherweise nicht nur nicht zu solch bedauernswerthem Verhalten des Publicums gekommen, es ist vielmehr der Besuch der Quartett-Abende ein regerer geworden, sowie die Theilnahme und Aufmerksamkeit der Hörer stets eine gespannte bleibt.

Es ist somit bei solch regem Sinn und richtigem Verständniß kaum nöthig, darauf hinzuweisen, daß wir in dem Genre der Kammermusik eine Literatur besitzen, die zu der besten gehört, welche überhaupt existirt, die Kunstwerke besitzt, in denen fast alle großen Meister ihr ganzes Denken und Empfinden offenbart haben.

Die fünfte Soiree am vergangenen Sonnabend fand ebenfalls vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft statt und brachte drei Meisterwerke ersten Ranges: das erste Streichquartett in F dur, op. 18 von Beethoven, das sogenannte Forellen-Quintett für Clavier, Violine, Viola, Cello und Contrabaß von Fr. Schubert und das Streichquartett in A dur, op. 41 Nr. 3 von R. Schumann.

Ueber die Werke selbst ist etwas Neues wohl kaum mehr zu sagen; man befindet sich beim Zuhören ebenso wohl und behaglich wie in einer auserlesenen, geistreichen, feinen Gesellschaft, in der Witz, Laune, Gemüth, Humor, auch Ausgelassenheit vertreten sind, aber in wahrer, ursprünglicher und schönster Form, wo Heiterkeit und Frohsinn glückliche Abwechselung bieten in dem Ernsten und Gehaltvollen.

Durch vortreffliche Wiedergabe errang die zweite Nummer, das Schubert'sche Quintett, den größten Beifall, der sich mit jedem Satze steigerte. Die feine und feurige, geschmackvolle Ausführung des Clavierparts, der in den Händen des verehrten Meisters C. Reinecke sich befand, war besonders geeignet, das sonnige Werk in seinem ganzen Glanz erkennen zu lassen; doch muß auch den anderen mitwirkenden Herren das Lob zu Theil werden, daß sie ihre theilweise sehr schwierigen Aufgaben mit Sicherheit gelöst und so zum Gelingen des Ganzen das Ihrige beigetragen haben.

Die Wiedergabe der Quartette fand ebenfalls gerechtfertigten Beifall, nur wollte es mir vorkommen, als wenn zwischen den Spielern nicht überall eine hinreichende Verständigung stattgefunden hätte, da Imitationen eine ungleichartige Ausführung fanden, während eine gleichartige zum Verständniß wesentlich beiträgt; auch störte häufiger ein von der ersten Violine herrührendes Pfeifen der Töne, das sich in einer oder der anderen Weise meistens vermeiden läßt. Der letzte Satz des Schumann'schen Quartetts entbehrte überdies nicht selten der Klangschönheit, und kam deswegen nicht voll zur Geltung. Im Uebrigen aber gebührt den Herren Concertmeister Petri, Volland, Thümer, Schröder und Schwabe das wärmste Lob für ihre Leistungen und volle Anerkennung für die Mühen, die die Vorbereitung derartiger Compositions-Vorträge noch besonders beanspruchen. In beiden Quartetten wurden übrigens ebenfalls die genannten Herren durch lebhaften Beifall, nach jedem Satze besonders, ausgezeichnet. Es sei schließlich noch erwähnt, daß das Pfeifen der Saiten häufig von fehlerhafter Construction der Geige, zu tief liegendem Griffbrett, zu hohem Stege ꝛc. herrührt, und sollte Herr Concertmeister Petri seine Geige daraufhin von einem tüchtigen Geigenbauer einmal untersuchen lassen.

Gustav Schlemüller.

Neues Theater.

Leipzig, 18. December. Die im besten Sinne volksthümliche und reizende komische Oper „Fra Diavolo" von Auber hatte unter den hiesigen Opernfreunden jederzeit ihre besonderen Liebhaber, die es mit Recht unbilligten, wenn dieselbe längere Zeit dem Repertoire fern blieb. Da nun die Direction der Spieloper sorgfältige Pflege zuzuwenden gedenkt, so ist zu hoffen, daß auch Auber's geistsprühende Opern, insbesondere „Fra Diavolo", wieder mehr als in den letzten Jahren in Aufnahme kommen werden*). Diesmal hatten wir es vornehmlich einem beliebten Gaste, dem großherzogl. mecklenburg. Kammersänger, Herrn von Witt, zu danken, daß wir uns wieder einmal an dieser köstlichen Musik ergötzen konnten. Den individuellen Vorzügen seiner Künstlerschaft kam denn auch der Löwenantheil des Beifalls bei der gestrigen Aufführung, die freilich nicht in allen Stücken eine vorzügliche genannt werden konnte, zu.

Die Rolle des Marquis (Diavolo) beanspruchte die vielseitigste Begabung und volle Spannkraft, nicht nur gesangliche Tüchtigkeit und musikalische Durchbildung, sondern auch höchst gewandtes Spiel und ausdrucksvolle Mimik, scharfe Pointirung und elegante Repräsentation. Da sind freilich unter den Tenören jetziger Opernbühnen nicht gerade Viele, die über eine so bedeutende Summe künstlerischer Gaben verfügen. Einer von den Wenigen, die den weitgehenden Anforderungen zu genügen vermögen, ist Herr von Witt, dessen noble Art der Darstellung und gesangliche Potenz gestern so viel Gelungenes darboten. Gleich beim ersten Auftritt, im Quintett des 1. Actes, zeichnete sich der Künstler durch sein musterhaftes Staccato und die Klarheit seiner Betonung aus; auch der Vortrag der folgenden Romanze gelang vortrefflich, wobei am Schluß das Portando den nöthigen Nachdruck gab. Bei dem Pamella vorgesungenen Gondellied hätte ich die Vocalisation etwas heller und den schmachtenden Ausdruck noch etwas schmelzender gewünscht. Durch bewundernswerthe Zungenfertigkeit und große Verve trug dann bei den Ensembleſätzen der Künstler das Beste zum Gelingen bei. Mit der Einlage im 2. Acte, „Frühlingslied" von Gounod, erntete er lauten Beifall, jedoch hätten vielleicht die Glanzstellen noch reichere Klangfülle vertragen können. Ganz excellent gelang ihm die spannende Nachtscene. Ebenso imponirte bei seiner großen Solöscene des 3. Actes die virtuose Entfaltung gesanglichen und darstellerischen Talents, wobei keine der wechselreichen und drastischen Demonstrationen ohne volle Beleuchtung blieb. Das Gesammtresultat mußte demnach ein sehr günstiges sein, so daß die zahlreichen Hervorrufe als wohlverdiente Auszeichnung zu gelten hatten. — Es wäre zu erwarten und zu wünschen gewesen, daß sich die Mitwirkenden immer durch die Verve und Virtuosität des Gastes hätten emporheben und stärker anspornen lassen. Das war jedoch nur in einem mäßigen Grade der Fall. Selbst Frl. Jahns als Zerline, vermuthlich noch behindert durch stimmliche Indisposition, blieb hinter den hohen Erwartungen, die man an sie gerade in dieser ihrer Individualität bestens angemessenen Rolle stellte, zuweilen zurück.*) Bei den Ensembleſätzen des 1. Actes bestand sie zwar gut, ließ auch den Coloraturstellen die nöthige Sorgfalt angedeihen und behandelte den Dialog mit Anmuth und Geschick. Weniger glückte die hochbeliebte Romanze, wenn auch die Höhe an Kraft und Wohlklang nichts zu wünschen ließ. Ermattung der Stimme spürte man dann bei der Eingangsarie des 2. Actes, was jedoch durch reizendes Spiel und schönen Vortrag des Gebetes bestens wieder ausgeglichen wurde. Das englische Touristenpaar Cockburn war durch Herrn Borchers und Frau Metzler-Löwy vertreten. Der Erstere illustrirte die anglikanische Diction und das unerschütterliche Phlegma des Lords recht beifallswerth. Von Frau Metzler-Löwy, der sehr beliebten, für anmuthige Soubrettenpartien vorzüglich begabten Künstlerin, konnte es freilich nicht verlangt werden, eine ihr so fern liegende Rolle wie die Lady Pamella mit ihrer burlesken Koketterie und ladylikten Absonderlichkeit zum vollsten Effect zu bringen. Ihr Gesang ließ nichts zu wünschen übrig und auch im Spiel bemühte sie sich redlich, der schwierigen Aufgabe zu entsprechen. Der Lorenzo des Herrn Marion erschien in Gesang und Spiel oft etwas matt. Dagegen gefiel sein Vortrag der Romanze im 3. Act allgemein, so daß verdienter Applaus folgte. Für die beiden Banditen Giacimo und Beppo entwickelten die Herren Müller und Robland eine genügende Art burlesker Komik und auch Herr Probst befriedigte als Gastwirth Matteo. Die Leistung des Chors ließ merken, daß noch nicht Alles bis zur makellosen Sicherheit ausgearbeitet war. Dagegen gab das Orchester unter Direction des Herrn Capellmeister Ruthardt keinen Anlaß zum Tadel.

Bernhard Seuberlich.

*) Frl. Jahns ist zwar eine sehr talentvolle dramatische Sängerin, aber zur Zeit ist diese geschätzte Kraft in manchen Partien über das Stadium der Anfängerschaft noch nicht hinausgekommen. Die Red.

Carola-Theater.

Leipzig, 18. December. „Pariser Leben" von Offenbach ist die eigentliche Pariser Carnevalsoperette: nirgends erscheint die Tonmuse der Bouffes Parisiennes leichtfüßiger, nirgends streut sie ihre Achtel- und Sechzehntelnoten verschwenderischer aus: das ist ein fortwährendes Perlen, Prickeln und Moussiren von Musik und Text, und die Haupthandlung, wie der alte Schwede gepreßt wird unter dem schallenden Hohngelächter dieses Pariser Carnevals, wird immer eine ergötzliche Wirkung ausüben.

Es muß in dieser Operette ein übermüthiger Ton der Darstellung herrschen: denn wenn das Publicum nicht in die rechte Stimmung kommt, so bleibt leicht ein unerquicklicher Rest von Kritik übrig, der vieles in diesen Vorgängen albern findet. Keck und übermüthig war die gestrige Aufführung, flott und frisch die Gabriele der Frau Wegler-Krause, das von Herrn Wilhelmy dargestellte Kleeblatt der Pompa de Matadores, der Schuster Frick und der Bediente Prosper, und ergötzlich der trockene Baron von Gondremark des Herrn Pagay mit seinen oft so übel angebrachten Randglossen zustimmender und wohlwollender Kritik. Wenn indeß der Brasilianer die beiden Schönen auf dem Bahnhof wie ein paar Hanseln herumwoltigirte oder gar der etwas lendenlahme Baron eine ähnliche athletische Uebung mit dem Stubenmädchen Pauline aufführte, so mochte dies zwar als gymnastische Leistung lebhaften Beifall erregen, war aber jedenfalls eine Extravaganz der Darstellung, gegen welche dort der Ort der Handlung, hier der Charakter der dargestellten Person schweigend protestirte. Fräul. Ritsch war im Ganzen eine etwas feine Metella, sang aber die „Briefarie" trefflich, ebenso Fräul. Bielska (Pauline) das Champagnerlied. Ganz gewandt spielte Herr Darmer den unternehmungslustigen Raoul von Gardefeu, der freilich bei ihm ein gefangloser Lustspielliebhaber wurde. Weniger gewandt erschien uns in den ersten Scenen der Bodinet Chicard des Herrn Felsch. Das unheimliche Kleeblatt der Tugendwächterinnen, Madame Quimpar-Carabe mit der feuerzange, Madame Bolle-Berdure und die junge Schwerin Christine, wurde von Frl. Großmann, Frl. Balmore und Frl. Suter entsprechend dargestellt.

Das flinke, hüpfende, oft bacchantisch stürmische Tempo der Musik wurde vom Orchester und den Sängern und Sängerinnen meistens gut eingehalten. Hier und dort versündigten sich indeß Orchester und Chöre vollkommen erst nach einigen leise schwankenden Tacten.

Rudolf von Gottschall.

Sachsen.

* Leipzig, 18. December. Ueber das Bauwesen in unsern Vororten wird uns geschrieben: „Als ein recht erfreuliches Zeichen des Fortschrittes ist es zu betrachten, daß einige Gemeinden unserer Vorstadt-Dörfer durch Anstellung von Baubeamten darauf bedacht gewesen sind, eine ständige Ortsbaupolizei einzuführen. Daß diese Maßregel eine wirklich gesunde ist, läßt sich aus Nachstehendem entnehmen. Ein Bauunternehmer, der seine Wirksamkeit in den letzten Jahren nur auf eine unserer Vorstädte ausdehnte, wendete sich, da ihm hier, wie es scheint, das Leben zu schwer gemacht wurde, nach dem Vororte Lindenau, um da seine Kunstbauten, in der Ansicht, dieselben wären dort keiner Revision unterworfen, nach seiner ihm eigenen künstlerischen Weise, ungestört auszuführen. Diese Rechnung war jedoch ohne den Wirth gemacht. Die von ihm, in seinem Neubau, der circa 12 Meter Frontlänge besitzt, mit der Front parallel verlegten Balken, waren auf diese kurze Entfernung 3—4 mal so unzulässig und ohne alle Verplattung gestoßen, so mangelhaft verklammert und verankert, daß diese lüderliche, bei Feuersgefahr in einem solchen Hause für die Rettungsmannschaften so gefährlich werdende Bauweise höheren Orts bekannt gemacht wurde. Von hier aus hat man nun dem Betreffenden, unter Androhung einer empfindlichen Geldstrafe, aufgegeben, seine Balkenlagen unter gewissen gegebenen Bedingungen durch neue zu ersetzen, was ihm, da er unbedenklich und schnell weiter gebaut, viel Schwierigkeiten und Geldkosten verursachen wird. Die Veröffentlichung dieses Falles mögen sich diejenigen Bauunternehmer zu Herzen nehmen, welche gewillt sind, unsere Vororte mit derartigen Prachtbauten zu beglücken."

— Zu der am 1. bis 4. Februar 1883 im Krystall-Palast zu Leipzig stattfindenden, unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden 4. Deutschen Kochkunst-Ausstellung hat sich in Dresden ein Comité gebildet, dessen Streben dahin geht, die auf dem Gebiete der feineren Küche in hohem Rufe stehende Residenzstadt Dresden würdig zu vertreten. Bekanntlich stammt die Idee der 1. Kochkunst-Ausstellung vom Dresdner Gastwirths-Verein und fand im Jahre 1876 in Meinhold's Sälen dieselbe allgemeinen und allerhöchsten Anklang. Die nach Dresden stattgefundenen großen deutschen Kochkunst-Ausstellungen, beschickt vom gesammten deutschen Reiche, wie Berlin und Hamburg, haben auf diesem Gebiete Großartiges geleistet und hofft man auch in Dresden für Leipzig um so mehr auf großen Erfolg, als sich fast alle Capacitäten in diesem Fache dem Comité hilfend und bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Insbesondere rechnet man auf die Theilnahme derjenigen, dem Hofe nahestehender Herrschaften, denen ja in dieser Richtung alle Mittel und Kräfte zur Verfügung stehen, sowie auf die größeren Hotels und Restaurants.

—o. Die neulich im Tageblatt ausgesprochene Bitte um Ueberlassung alter oder unbenutzter Schlittschuhe für arme Kinder, die gern auf der freien Eisbahn am Schleußiger Wege fahren möchten, aber keine Schlittschuhe und auch keine Mittel haben, sich welche zu verschaffen, ist von gutem Erfolge gewesen. Es sind bei Herrn Restaurateur Trietschler, Schulstraße Nr. 7, der sich zur Empfangnahme der eingehenden Schlittschuhe bereit erklärt hatte, deren eine ziemliche Anzahl abgegeben worden. Da aber der Bedarf ein ziemlich bedeutender ist, so sei unsere Bitte hiermit wiederholt. Es wird sich gewiß noch manches warme Herz finden, das den armen kleinen Menschen durch Ueberlassung von Schlittschuhen eine Weihnachtsfreude bereitet und sich wohl an einem „Eisbahntage" auch selbst überzeugt, wie glücklich das fröhlich auf dem Eise herumtummelnde Völkchen durch die Schlittschuhspenden gemacht worden ist.

* Leipzig, 17. December. In Nr. 349 d. Bl. wurde referirt, daß in der Nacht vom 13. zum 14. hies. ein fremder Steinmetzgeselle auf der Südstraße durch Einschlagen einer Fensterscheibe sich die Pulsader an einem Arme durchschnitten hatte und deshalb nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Derselbe war, wie wir erfahren, in großer Gefahr, sich zu verbluten, und ist dies nur dadurch verhütet worden, daß der auf der Bezirkswache am Zeitzer Thore anwesende Corporal Nagel es infolge der bei seiner Ausbildung als Samariter erhaltenen Instruction verstand, eine zweckmäßige Nothaderpresse anzulegen und dadurch die Blutung zum Stehen zu bringen. Wenige Tage vorher hatte auch der Schutzmann Menicke II. in einem ähnlichen Falle durch Anlegen eines Nothtourniquets eine arterielle Blutung gestillt. Wir freuen uns, diese Erfolge der Samariter-Bestrebungen mittheilen zu können.

* Leipzig, 18. December. In den großen, schönen Schaufenstern der Hinrichs'schen Buchhandlung in der Grimmaischen Straße sind unter der Menge schöner, sich zu Weihnachtsgeschenken eignender Werke jetzt auch wieder einige Blätter von der Hand eines Leipziger Künstlers ausgestellt, welche sich für Thierfreunde und Freunde des Thierzeichnens, wie sie sich unter der Jugend stets so zahlreich finden, zu Weihnachtsgeschenken eignen. „Bilder und Studien aus dem Thierreich" heißt das von dem im Thierfach seit Jahrzehnten geachteten Maler Heinrich Leutemann in diesem Jahre erschienene Werk, von dessen erstem Heft drei Blätter, die ihre Jungen „zu Bett" bringende Löwin, eine Katze mit ihrem letzten Kinde und drei Hundeköpfe als „gute Freunde", hier ausgestellt sind. Eine frühere Besprechung dieses Werkes hat gleich nach dessen Erscheinen das Tageblatt im Sommer (der zur Beachtung von dergleichen allerdings nicht günstigsten Zeit) gebracht. Es kann jetzt daher ein einfacher Hinweis genügen, da ja ohnedies die Wahrheit der Thierdarstellungen des genannten Künstlers seit langer Zeit eine unbestrittene ist. Seine früher betriebenen gründlichen Studien im Figurenzeichnen haben ihn nicht nur befähigt, der Darstellung des Thiercharakters das ernsteste Studium zu widmen, sondern ihn auch vor der jetzt sich immer mehr vordrängenden decorativen Darstellung auf diesem Felde bewahrt, wie dies dem Sachkenner der erste Blick auf die erwähnten Blätter zeigen wird, welche als Lichtdrucke aus der Anstalt von Naumann und Schröder die Originalzeichnungen des Künstlers aufs Treueste wiedergeben.

* Chemnitz, 17. December. Die Angelegenheit des Kirchenbauplatzes der St. Petri-Gemeinde läßt die Gemüther schon recht lange nicht zur Ruhe kommen. Nachdem neuerdings der Kirchenvorstand sich um käufliche Ueberlassung des Georgplatzes an den Stadtrath gewendet, hat dieser wieder die Zurückziehung des Gesuchs veranlaßt und sich bereit erklärt, den Neustädtermarkt der Petriparochie unentgeltlich überlassen zu wollen. Die Stimmung des größeren Theils der Bürgerschaft ist indeß gegen die Bebauung des letzteren Platzes, der dadurch für Marktzwecke beschränkt würde, für welche er von vornherein bestimmt war und in diesem Sinne hat auch der allgemeine Hausbesitzerverein in seiner letzten Sitzung eine einstimmige Resolution gefaßt, in welcher man gegen die Absicht des Rathes, einen Theil des Gemeindeeigenthums an eine Kirchengemeinde zu verschenken, protestirt und der Kirchenvorstand von St. Petri aufgefordert wird, seine Kaufofferte betreffs des Georgplatzes aufrecht zu erhalten. — Die Mitglieder des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger in Chemnitz hatten jüngst die Freude zu vernehmen, daß das auf Aurum stationirte Rettungsboot „Chemnitz" sechs Personen des auf dem sogenannten Spanierriff gestrandeten Inspectionsschiffs „Paula" bei heftigem Sturm nach 24stündiger Arbeit gerettet habe. Der Rath der Stadt hat nun der wackeren Mannschaft eine besondere und ansehnliche Belohnung zu Theil werden lassen. — Aus unserem Nachbarorte Gablenz wird mitgetheilt, daß wohl in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse unter der Jugend häufig Erkrankungen an Typhus und Brustentzündung auftreten und bereits mehrere Opfer gefordert haben.

— Stollberg, 17. December. Die hiesige Zweigbibelgesellschaft feierte heute in gewohnter Weise ihr Jahresfest. Vor einem kleinen Kreise von Freunden des Werkes der Bibelverbreitung fand die Vertheilung von Bibeln an 28 Kinder aus sämmtlichen Orten der Kirchfahrt statt, wobei Herr Superintendent Steinhäuser nach herzlicher allgemeiner Ansprache an jedes einzelne Kind ein Wort der Mahnung richtete. Nach dieser Feierlichkeit wurde der Jahresbericht mitgetheilt. Es sind 70 heilige Schriften, darunter drei Neue Testamente, abgesetzt worden. Vier Bibeln wurden zu ermäßigtem Preise, 31 ganz unentgeltlich abgegeben, so daß nur für die reichliche Hälfte die Selbstkosten gedeckt wurden. Glücklicherweise wurde auch in diesem Jahre durch den Ertrag einer besonderen Sammlung (81 ℳ 46 ₰) nicht nur der Ausfall gedeckt, sondern es ist auch möglich, die Hälfte des Cassenbestandes, 25 ℳ, als Beitrag an die Hauptbibelgesellschaft abzusenden, nachdem im vorigen Jahre 50 ℳ gewährt werden konnten. An Stelle des um den Verein wohlverdienten bisherigen Schriftführers und Cassirers, Herrn Pastor Gebauer, jetzt in Erdmannsdorf, wurde Herr Diakonatsvicar Hölselbarth mit diesen Aemtern betraut.

Zeichnung auf 4%ige Anlehnsscheine
der Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Von den 4%igen Anlehnsscheinen der unterzeichneten Bank wird demnächst wieder ein Betrag von **M. 2,000,000** verfügbar und unter den nachstehend ersichtlichen Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Die Anlehnsscheine, auf **M. 1000** und **M. 500** lautend, werden in demselben Betrage ausgefertigt, in welchem die Bank Darlehen an Bezirksverbände und Gemeinden des Königreichs Sachsen gewährt.

Diese Darlehen sind speciell zu Gunsten der Anlehnsscheininhaber verpfändet, außerdem sind letztere sichergestellt durch das Actiencapital der Bank von **M. 3,000,000**, — welches nur zu Vorschüssen auf Werthpapiere, Metalle und Waaren und zum Ankauf von Staatspapieren und Anlehnsscheinen verwendet werden darf — durch den Reservefonds und durch die Bürgschaft der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Nach K. Sächs. Ministerialverordnung vom 20. October 1871 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 237) **dürfen Mündelgelder in den Anlehnsscheinen der Bank angelegt werden.**

Die Tilgung der Anlehnsscheine erfolgt innerhalb eines Zeitraums von 40 Jahren, vom Zeitpuncte der Ausgabe an gerechnet, durch Auslosung oder Rückkauf. Die Zinsen sind halbjährig am 2. Januar und 1. Juli in Leipzig, Dresden, Bautzen, Altenburg, Berlin, Frankfurt a/M. zahlbar.

Zeichnungsbedingungen:

1. Die Zeichnung auf obenerwähnte **M. 2,000,000** findet

am 18. und 19. December a. c.

statt:
a) bei der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden und bei deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i/V., Annaberg und Glauchau,
b) bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und bei deren Filialen in Dresden und Altenburg, sowie bei Herrn G. C. Heydemann in Bautzen und Löbau.

2. Der Emissionscours ist auf 99¾% festgesetzt, excl. der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen.

3. Die Zeichnung kann an jeder Annahmestelle geschlossen werden, sobald der für dieselbe bestimmte Betrag erschöpft ist. Reduction und Zutheilung des auf jede einzelne Zeichnung zu gewährenden Betrages bleibt dem Ermessen der unterzeichneten Bank vorbehalten.

4. Bei der Zeichnung sind 10% baar anzuzahlen, welche bis zum Tage der Abnahme der Anlehnsscheine mit 4% p. a. verzinst werden, soweit sie gegen den zugetheilten Betrag in Anrechnung kommen.

5. Die Abnahme der Anlehnsscheine hat nach dem Belieben der Zeichner innerhalb des Zeitraums vom 27. December a. c. bis spätestens 1. April 1883 zu erfolgen.

Den Zeichnern ist gestattet, innerhalb dieses Zeitraums Abzahlungen zu leisten, welche ihnen mit 4% p. a. verzinst werden.

6. Die Zeichnungsstellen sind befugt, die Präsentanten der Zeichnungsscheine ohne weitere Legitimationsprüfung als zur Empfangnahme der darauf zu gewährenden Anlehnsscheine berechtigt zu betrachten.

Leipzig, den 11. December 1882.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.
Cichorius. Gumpel. Dr. Wachsmuth.

Sonntag, den 24. Decbr., 1¹⁵ Nachm.: Berliner Bahn

Ad. Schmidt's Extrazug nach Berlin.

III. Cl. 7 ℳ, II. Cl. 10½ ℳ hin und zurück, 6 Tage gültig. Billets bis Donnerstag Mittag 12 Uhr, später Preisaufschlag, bei: Herm. Dittrich, Hallesche Straße 4 und Weststraße 76, ferner bei Bernhard Horst, Grimmaische Straße Nr. 12.

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 31. December 1882 fällige Zinsen-Coupon unserer 4½procentigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1880 wird u. z.:
der Coupon der Stücke à 1500 Mark mit 33 Mark 75 Pfg.
und jener der Stücke à 300 Mark " 6 " 75 "
bei nachstehenden Zahlstellen eingelöst:
in Wien bei den Herren Joh. Liebig & Co.,
" Prag bei Herrn Moritz Zdekauer,
" Dresden bei der Dresdner Bank und
bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" **Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
bei den Herren S. Bleichröder,
" Frankfurt a/M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
" Teplitz bei der Hauptcassa der Gesellschaft.
Teplitz, am 14. December 1882. Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die Frankfurter Bank
übernimmt
Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung
unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach
die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
die Controle über Verloosungen und den Incasso verloofter resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge,
überhaupt alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.
Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
Frankfurt a. M., November 1882.
Direction der Frankfurter Bank.

Zur Förderung des Sparsinnes werden
angefangene Sparkarten, sowie Sparbankscheine
als zweckmäßiges Festgeschenk empfohlen vom
Credit- u. Sparbank-Verein,
eingetragene Genossenschaft, Katharinenstrasse 2, 1. Etage.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein großes Lager elegant eingerahmter Bilder, als: Landschaften, Genre-Bilder, Jagdstücke &c. &c.
J. M. Grob, Kunsthandlung, Goethestraße Nr. 9.

Als zuverlässigster Rathgeber auf dem Gebiete der Capitalsanlage und der Speculation hat sich der
Berliner
Börsen-Courier
für all' Diejenigen, die an Börsen- und Finanzangelegenheiten Interesse nehmen, bewährt, daneben ist er allen kaufmännischen und industriellen Kreisen zu empfehlen. Die Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
auch am Montag Morgen.
Abendblatt: Reichhaltigstes unabhängiges Finanz-Organ mit schnellsten und genauesten Börsen-Nachrichten; bedeutendes Handelsblatt, unbefangenes Urtheil über alle Börsen-Angelegenheiten. Uebersichtlicher Courszettel, reichhaltige Tabellen, Marktberichte. Täglich Spezial-Telegramme von allen Börsenplätzen.
Morgenblatt: Politisch-feuilletonistische Zeitung im großen Styl. Tägliche Hauptrubriken außer Leitartikel, Telegramme, Privatdepeschen &c.: „Die Politik", „Auf der Parlamentstribüne", „Im Parlamentsfoyer", „Was sich Berlin erzählt", „Vor den Coulissen", „Hinter den Coulissen", „Hier und dort", „Militaria", „Neue Bücher" &c. Das Morgenblatt (welches seit Jahren zur beliebtesten Zeitungslectüre unter allen Berliner Blättern geworden ist) erscheint auch als besondere Zeitung für diejenigen Leser, welche auf kein Börsen- und Handelsblatt abonniren wollen, unter dem Titel
Berliner Courier
zum Preise von Mk. 4 excl. Bringerlohn in Berlin, auswärts Mk. 5. (In der Preisliste des Post-Zeitungsamt unter Nr. 698 eingetragen.) Beiden Blättern, Börsen-Courier und Berliner Courier, liegen am Freitag
Die **Berliner Wespen:** redigirt von Jul. Stettenheim, illustrirt von Gust. Heil, das frischeste Witzblatt Berlins, als Gratisbeilage bei.
Jeder neu eintretende Abonnent erhält gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung (in Berlin nach Meldung beim betreffenden Spediteur) vom 15. December an die abonnirte Zeitung gratis und franco zugesandt.
Abonnements-Preis des „Börsen-Courier" pro Quartal incl. Berl. Wespen in Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., auswärts 7 Mk. 50 Pf.

Der Bazar
Illustrirte Damenzeitung.
29. Jahrgang. Preis vierteljährlich incl. der colorirten Modenbilder 2½ Mark.
Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Neu! J. C. König & Ebhardt's **Neu!**
Tagebuch für das Haus
mit einem Vorwort und vielen praktischen Winken von der Verfasserin des Küchenkalenders, — enthält: Tabellen für Haushalts-Ausgaben (reinen Haushalt von besonderen Ausgaben getrennt), freie Blätter zum Eintragen von Kochrecepten und ein Verzeichniß des Haushalts-Inventars. Eleg. geb. in Callico 3 ℳ, in Leder 4 ℳ, in roth Juchten mit Goldschnitt 6 ℳ 50 ₰.
F. G. Mylius, Markt 13.

Man abonnirt f. d. ganze Jahr gegen Einsendung von 4 ℳ an d. Exped. in Görlitz, auch bei allen Post-Anst. (Nr. 2078 Postzeitgsliste.) u. Buchhandlg. auf das **Handelsblatt** für
Manufacturwaaren.
Es ist dies das einzige kaufmännische Fachblatt der Branche in Deutschland. — Inhalt: Ausführl. Original-Berichte über Geschäft und Mode, Leitartikel, Concurse, Submissionen, Anzeigen &c. Insertionspreis 20 ₰ p. Zeile. Abonnenten inseriren gratis. Vorzugen und Nachfragen auf Waaren und Maschinen.

In J. M. Gebhardt's Verlag in Leipzig erschien soeben und in der Berlg'schen Buchhandlung, Neumarkt 8, vorräthig:
Heimburg, W., Ihr einziger Bruder. Novelle. Brosch. 6 ℳ, eleg. geb. 7 ℳ 20 ₰.
— **Waldblumen. Acht Novellen.** 2. Aufl. Brosch. 6 ℳ, eleg. geb. 7 ℳ 20 ₰.
Für erwachsene junge Mädchen, überhaupt als Festgeschenk für Damen wüßten wir unter den neuesten Erscheinungen des Büchermarktes kaum eine Festgabe, die so anregend und veredelnd auf die Gemüthsbildung wirken möchte, als obige beiden Erzählungen der Verfasserin von „Lumpenmüller's Lieschen", „Aus dem Leben meiner alten Freundin", „Kloster Wendhusen" &c.
(Schreenberg i. d. Elberfeld. Zeitung.)

Otto Klemm, Universitätsstr. 21, empfiehlt:
Börne's Werke Mk. 6.
Goethe's Werke Mk. 18.
Goethe's Werke Auswahl Mk. 6.
Hauff's Werke Mk. 3.50.
Heine's Werke Mk. 18.
Herder's Werke Mk. 6.
Körner's Werke Mk. 1.50.
Lenau's Werke Mk. 1.50.
Lessing's Werke Mk. 4.20.
Reuter's Werke Mk. 25.
Schiller's Werke Mk. 5.40.
Shakespeare's Werke Mk. 6.
Sämmtlich elegant gebunden!

Soeben erschien bei R. Eisenschmidt in Berlin W.:
Jagd und Hege des Europäischen Wildes.
Ein Handbuch für Jagdliebhaber und angehende Jäger auf Grund eigener Erfahrungen und Beobachtungen zusammengestellt von Baron Ferdinand von Nolde.
Brochirt 3 ℳ, geschmackvoll gebunden 4 ℳ
Goldene Schätze, Erfahrungen einer 50-jährigen Waidmannspraxis sind es, die der Jägerwelt hier geboten werden. Das Werk zerfällt in folgende 3 Theile: I. Haarwild. — II. Federwild. — III. Jagdhunderassen. Namentlich ist der letzte Theil — bearbeitet von Freiherrn A. von Hirschfeld — von ganz hervorragender Bedeutung, da in Deutschland wirklich werthvolle kynologische Nachrichten fast noch gar keine allgemeine Verbreitung bis dato erfahren hatten.
Die geschmackvoll gebundenen Exemplare eignen sich vortrefflich zu Präsenten!

Bilderbücher
und Jugendschriften &c. &c. in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen, laut Weihnachtskatalog, welcher gratis zu haben ist, empf.
Franz Ohme, Universitätsstraße 20.

Jugendschriften,
Bilderbücher große Auswahl, Preise billigst.
Franz Radestock, Neumarkt 34.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe
Credit-Anstalt, Goethestrasse No. 9.

Grosse Auswahl von Sculpturen in Bronze, Galvanoplastik, Elfenbeinmasse, Biscuit, Carton pierre etc. Ziergefässe in Majolika, Kunstglas, Porzellan, Terra-Cotta. Arbeiten in Cuivre-poli, Leuchter, Vasen, Kannen, Schalen, Rauch- und Schreibzeuge etc. etc. Feine Holzarbeiten.

Weihnachtsfiliale für Erzeugnisse der Graphischen Künste
Credit-Anstalt, Brühl 44|45.

Aquarelle, Chromographien, Kupferstiche, Photographien mit und ohne Rahmen, Emailphotographien, Prachtwerke etc.

Soeben erschien das 18. Heft der

Weltpost

Organ für deutsche Auswanderung, Colonisation und Weltverkehr.

Preis 30 ₰.
In allen Buchhandlungen.

Inhalt u. A.: Die Gründung des Deutschen Kolonialvereins. — Ein deutscher Weihnachtsmarkt in Sidney. — Schattenbilder aus Brasilien. — Deutsche Presse und deutscher Buchhandel in fernen Landen (Verzeichniß der sämmtlichen deutschen überseeischen Zeitungen und Buchhandlungen). — Der Fall „Sojewitsch“ ꝛc.

Abonnements für das I. Quartal 1883 à 1 ℳ 50 ₰ (durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten) frühzeitig erbeten.

Vom Jahrgang 1882 sind mehrere Hefte trotz stärkeren Neudruck vollständig vergriffen — eine neue Auflage des ganzen II. Bandes ist in Vorbereitung.

Der I. Band der „**Weltpost**“ ist in 2. Auflage, eleg. gebd., noch à 2 ℳ 50 ₰ durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Er eignet sich als Festgeschenk, insbesondere für die reifere Jugend, für alle Freunde der Länder- und Völkerkunde.

Weltpost-Verlag, Leipzig, Katharinenstraße 8, I.

Kunsthandlung Herm. Vogel,
Goethestrasse No. 2, Theater-Passage,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

werthvollen Kupferstichen

nach neueren und älteren Meistern (nach Raphael, Tizian, Correggio, da Vinci, Guido Reni, Rubens, Murillo, Kaulbach, Plockhorst, Knaus, Defregger, Vautier u. And.), sowie Photographien, Aquarelldrucke, illustr. Prachtwerke u. s. w.

EDITION C. F. KAHNT

Sammlung klassischer und moderner Musikwerke in correcter und billiger Ausgabe.

Ausführliche Cataloge gratis und franco durch jede Musikalienhandlung, sowie durch den Verleger **C. F. KAHNT**, F. S. S. Hofmusikalienhandlung in **Leipzig**.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kinderlust.
Ein Bilderbuch für kleine und große Kinder.
Mit 40 fein colorirten Bildern. ℳ 3.50.
In Prachtband ℳ 1.80.

Walter Crane's Bilderbücher
à 80 Pf.
1) Blaubart. 2) Dornröschen. 3) König Glückskind. 4) Rothkäppchen.
à 1 Mk. 30 Pf.
5) Prinzessin Wanderstern. 6) Die Hirschkuh im Walde.

E. Twietmeyer,
Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke
aus dem Verlage von **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Campe, J. H., Robinson der Jüngere. Prachtausgabe. 104. Auflage. Mit 37 Illustrationen in Holzstich, nach Zeichnungen von **Ludwig Richter.** gr. 8. geb. Preis 4 Mark 50 Pf.
——, Dasselbe. **Kleine illustrirte Ausgabe.** 106. Auflage. Mit 37 Illustrationen in Holzstich, nach Zeichnungen von Ludwig Richter. 8. Cart. Preis 2 Mark.
——, Dasselbe. **Wohlfeile Ausgabe.** 105. Auflage. 8. Cart. Preis 1 Mark.
——, **Die Entdeckung von Amerika.** Ein Unterhaltungsbuch für Kinder und junge Leute. Nach den Anforderungen der Gegenwart umgearbeitet von Dr. **Adam Pfaff.** In drei Theilen. **Illustrirte Ausgabe.** 25. Auflage. Mit Illustrationen nach Zeichnungen von **Ludwig Löffler**, einem Planiglob und 5 Karten. 8. Cart. Preis 5 Mark 50 Pf.
——, Dasselbe. **Wohlfeile Ausgabe.** 26. Auflage. Mit einem Planiglob, einer Tafel und 5 Karten. 8. Cart. Preis 4 Mark 50 Pf.
——, **Kinderbibliothek.** Durchgesehen und herausgegeben von **C. Michael.** Dreizehnte rechtmäßige Ausgabe. In sechs Theilen. 8. Cart. Preis 4 Mark.
Goethe's Hermann und Dorothea. Illustrirte Prachtausgabe. Mit 10 Illustrationen von **Vautier.** 2. Auflage. gr. 8. geb. Preis 5 Mark.

Vorräthig in der **J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung**, Grimmaische Strasse 16, Mauricianum.

Der „Dresdner Anzeiger“,

Amtsblatt des Königlichen Bezirksgerichts, der Königlichen Polizei-Direction und des Rathes zu Dresden, das älteste, seit dem 1. September 1730 am hiesigen Platze erscheinende und bereits in einer Auflage von 12,000 Exemplaren verbreitete Tageblatt, eröffnet **am 1. Januar 1883** ein neues **Abonnement.** Der **Bezugspreis** einschließl.) der **Postgebühr** beträgt für ein Vierteljahr **4 Mark 50 Pfennige** und wollen sich auswärtige Abonnenten an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. Die Versendung des Blattes nach den auswärtigen Postanstalten wird mit den ersten Courier- und Morgenzügen bewirkt, während die Ausgabe desselben in Dresden früh 7 Uhr erfolgt.

Der Dresdner Anzeiger giebt täglich eine vollständig orientirende politische Uebersicht, erläuternde politische Artikel, Berichte über die Verhandlungen des Reichstags und sächsischen Landtags, und in Verbindung hiermit die neuesten Telegramme, einschließlich **aller in der Nacht eingehenden Depeschen,** so auch die neuesten **Wetterberichte** der deutschen Seewarte. Zahlreiche unterhaltende und belehrende Artikel, die Besprechung aller wichtigen Versammlungen und die Sächsischen und Dresdner Tagesereignissen, sowie die neuesten Theater- und Kunstnotizen ergänzen die reichhaltigen Mittheilungen. Ferner berichtet der Dresdner Anzeiger in einer besonderen **Börsen-Beilage** alltäglich über die an der **Dresdner Börse** notirten **Course,** über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abend-Course von Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Wien, Paris und London, zugleich über die Notirungen der größeren **Getreidemärkte,** und bietet in dieser handels- und volkswirthschaftlichen Abtheilung werthvolle Nachrichten für Geschäftsleute, veröffentlicht weiter die vollständigen **Zettel** der sämmtlichen **Dresdner Theater** und bringt allwöchentlich die amtlichen **Mittheilungen der Standesämter** zu Dresden, sowie **Berichte** über die in den Parochien Dresdens **kirchlich vollzogenen Taufen und Trauungen.** Außerdem erscheinen im Dresdner Anzeiger die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königl. Sächs. Landeslotterie am Morgen** des der Ziehung folgenden Tages.

Der **Inseratentheil** des Dresdner Anzeigers enthält **obrigkeitliche Bekanntmachungen** und allgemeine, nach feststehenden Rubriken geordnete **Annoncen.** Der **Insertionspreis** für die fünfmal gespaltene Corpuszeile ist auf **15 Pfennige** normirt, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Rubrik „**Eingesandt**“ mit **60 Pfennigen** berechnet wird. Insertionsaufträge wolle man direct an das unterzeichnete Adreß-Comptoir, als den Herausgeber des Dresdner Anzeigers, adressiren.

Dresden, im December 1882.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.
Hauptexpedition: Altstadt, a. der Kreuzkirche 18, I.
Filialexpedition: Neustadt, Hauptstraße 19, I.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 9—3 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

Bank- und Handels-Zeitung
30. Jahrgang.
Organ für Capitalisten, Banquiers, Industrielle, Landwirthe, Producten-Großhändler, Eisenbahn-Interessenten und Versicherungs-Anstalten.

Erscheint täglich zweimal und bringt in jeder Ausgabe einen politischen sowie einen wirthschaftlichen Theil, Telegramme ꝛc., sowie den **vollständigsten und correctesten Courszettel** von der Fonds- und Productenbörse. **Als Gratisbeilage** erhalten die Abonnenten **wöchentlich zweimal** ein

Landwirthschaftliches Beiblatt

und an jedem Sonnabend

die Verloosungslisten des Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeigers,
die bekanntlich in Folge **amtlicher** Veranlassung **der Reichsbank** zu **Berlin** zusammengestellt und **allein maßgebend** sind.

Die **Bank- und Handels-Zeitung** gehört zu den **verbreitetsten** Handels- und Börsenblättern Deutschlands. Die täglichen, zum großen Theil telegraphisch bezogenen Berichte über den Producten- und Waaren-Markt, anerkannt die reichhaltigsten und zuverlässigsten, bringen von den verschiedensten deutschen und außerdeutschen Handelsplätzen die Marktpreise aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse (insbesondere Getreide, Sämereien, Oelsaaten und Fettwaaren, Spiritus, Wolle, Hanf und Flachs, Vieh, Tabak, Hopfen, Kartoffeln und Kartoffelfabrikate, Provisionen ꝛc. ꝛc.), der Colonialwaaren, Petroleum, der Bergwerksproducte sowie zahlreicher Fabrikate und setzen den Geschäftsmann in den Stand, jede Conjunctur schnell wahrzunehmen. — **Anzeigen** finden die wirksamste Verbreitung. Der **Inseratentheil** wird von Behörden, Gesellschaften, landwirthschaftlichen Instituten, Fabrikanten und Geschäftstreibenden aller Art benutzt.

Abonnementspreis der „**Bank- und Handels-Zeitung**“ incl. **sämmtlicher Beilagen** vierteljährlich für Berlin 7 ℳ 50 ₰, für Preußen wie für alle anderen deutschen Staaten einschließlich Oesterreichs 8 ℳ. **Inserate** 40 ₰ die Petitzeile.

Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten an, in Berlin die Zeitungsspediteure und die

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
SW., Puttkamer-Straße Nr. 23, part.

Probenummern gratis und franco.

Soeben erschien im Verlag von **A. G. Liebeskind** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Herr Engemann.
Nach authentischen Quellen von **Edwin Bormann.**
Preis eleg. cart. 2 ℳ

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfiehlt Bilderbücher mit und ohne Text, Bilderbogen, Modellircartons, Gesellschafts- und Aufstellfigurenspiele, Volks- und landwirthschaftliche Kalender, Zeichenvorlagen von Hermes und Anderen, Guckkastenbilder, Kochbücher, Tuschkasten, Werke von Oscar Pletsch, Jagdbilder von Ridinger, sowie Weihnachtstransparente.

Leipzig, December 1882.

Louis Rocca, Grimm. Strasse 11.

Exercir-Schule.
Der Weihnachtscursus im Nordviertel, Skating Rink, sowie im Südviertel, Zeitzer Straße 43 im Turnsaale, beginnt ☞ Mittwoch, den 3. Januar.
Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich

Exercir-Gewehre nebst Zubehör.

Anmeldungen in meiner Wohnung: Albertstraße 50.

Louis Brehme,
Turnlehrer an der Orthopädischen Heilanstalt.

Vernickelungs-Anstalt
mit Dampf-Schleiferei und -Polirbetrieb
von Dr. **G. Langbein**, Töhener Weg 9—11,
empfiehlt sich zur Ausführung **silberweißer** und **solidester** galvanischer **Nickelplattirung** aller Gegenstände in beliebigem Metall.

Annahme-Stelle: Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. O. Schneider, Schulstraße 6.

Die Firma **Ed. Loeflund** in **Stuttgart** empfiehlt ihre Specialitäten:

Loeflund's Malz-Extracte.
Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden.
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.
Verdauungs-Malz-Extract (Diastase-Malz-Extract mit Pepsin) für Magenleidende, Verdauungsschwache und Fieberkranke.

Loeflund's Kinder-Nahrung
zur Selbstbereitung **künstlicher Muttermilch.**
In allen Apotheken ächt zu haben. Ausführliche Prospecte gratis.

Christbaumkerzen,
sowie alle anderen Sorten Kerzen, auch für Wiederverkäufer, empfehle ich billigst
Paul Leuner, Reichsstraße 11.

P. P.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage in der **Blücherstrasse No. 24** meine neu errichtete

Drogen- und Farbwaarenhandlung
eröffne.

Durch Reellität und solide Bedienung werde ich stets bemüht sein, mir das Vertrauen des geehrten Publicums zu erwerben, und bitte ich um geneigte Unterstützung. Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

C. Kaiser,
Apotheker.

Paul Leuner,
Reichsstraße 11,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Toilettenseifen, Pommaden** und **Parfümerien** in den neuesten und vorzüglichsten Gerüchen, als: **Kornblume, Goldlack, Narcisse, Syringa, Heliotropum-Peruvianum, Maiglöckchen, Acacia, Hyacinthe etc. etc.**

Zur Besichtigung meiner **Weihnachts-Ausstellung** lade ergebenst ein.

Paul Leuner,
Reichsstraße 11.

Wachslichte u. Wachsstöcke
garantirt rein, kein Ceresin,
sowie **Stearinkerzen** empfiehlt

Oscar Prehn, Universitätsstraße Nr. 1.
Droguerie zur Flora.

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack
zum Selbstlackiren von Fußböden:
von bekannten vorzügl. Eigenschaften
geruchlos und schnelltrocknend.

Niederlage in Leipzig bei
Brandt & Peter, Neumarkt 35,
Werner & Güttner,
Otto Meissner & Co.,
Louis Güttner,
Paulus Heydenreich, Weststraße 19.

Franz Christoph in Berlin,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

---

12. Hugo Klitzsch, 12.
Grimmaische Straße
Sculpturen in Bronce, Galvanoplastik, Elfenbeinmasse, Biscuit etc. Ziergefässe in Majolica, Kunstglas, Porzellan etc. Cuivre poli, Leuchter, Kannen, Schalen etc. Sehr feine Album.

Passendes
Weihnachtsgeschenk.
Nickelplattirtes
Kaffeeservice für Familien.
Preis 20 Mark.
Nickelplattirte Geräthe sind besser als silberne, da sie niemals schwarz werden.
Unbedingte Solidität wird garantirt.
Nickelplattirte Kochgeräthe werden allen Hausfrauen besonders empfohlen.

Paul Heussi, Königsstr. 22.

Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen.

Kronleuchter für Petroleum und Kerzen,
Petroleum-Salon-Lampen (schon von ℳ 6.50 an),
Petroleum-Tisch-Lampen (schon von ℳ 2.50 an),
Petroleum-Ampeln (schon von ℳ 10 an),
Petroleum-Hänge-Lampen (mit 14''' Rundbrenner von ℳ 6.50 an),
Petroleum-Billard-Lampen,
Petroleum-Doppel-Arme,
Petroleum-Wand-Arme,
Petroleum-Hand-Lampen,
Petroleum-Wand-Lampen,
Petroleum-Spiegel-Lampen,
Petroleum-Nacht-Lampen,
Petroleum-Laternen,
Petroleum-Ofen zu 1, 2, 3 und 4 Kochloch,
Petroleum-Ofen-Kochgeschirr,
Petroleum-Mess-Apparate zu 36 und 60 Pfund Inhalt
empfiehlt

Richard Schnabel, Wintergartenstraße 7, neben d. Krystallpalast.

Illustrirte Preis-Courante gratis.

Ausverkauf von Porzellan- und Glaswaaren.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
wird das noch vorhandene, reich assortirte Waarenlager zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft, namentlich sind noch eine Menge zu **Festgeschenken** sich eignende Gegenstände vorhanden, die **ganz billig** abgegeben werden und bietet dieser Ausverkauf die günstigste Gelegenheit für **Vereine und Gesellschaften zu Christbescheerungen.**

Heinr. Schröder, Petersteinweg 50, Albert-Apotheke gegenüber.

Complete
Zimmer-Einrichtungen,
Anfertigung
aller Tapezierer- und Decorationsarbeiten.
Lager von Möbel
in allen Holzarten,
in einfacher und reicher Ausführung.
Größte Auswahl
geschmackvoller Polstergarnituren.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Gustav Hentze,
11. Klostergasse 11. Stadtgarten.

Jalousien, per □Mtr. 6 Mk. | **Pat. Eiserne Fenstergitter,** zusammenschiebbar, unsichtbar, absolut einbruchsicher! pr. □Mtr. 20 ₰ | **Hölz. Jalousie-Läden** mit verstellb. Stäben. Dauerhaft, solid u. sicher, pr. □Mtr. 10-15 ₰ | **Hölz. Roll-Jolousien,** aus reine Kiefer, bestes Material, fertig z. Anbr. pr. □Mtr. 8,50 ₰ | **Schaufenster-Jalousien,** Neuheit! pr. □Mtr. 10 ₰. **Holzdrahtrouleaux,** pr. □Mtr. 4–5 ₰ | **Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik,** Filiale Leipzig (Heinr. Freese), Zeitzer Strasse 40. Repar. an Jalousien etc. billig u. gut! Gegr. 1851.

Fabrikation von Ringen mit Brillanten und anderen Edelsteinen, Verlobungs- und Trauringen.

Specialität: Goldene Herren- und Damenketten, Medaillons u. Colliers.

JUWELEN GOLD- & SILBERWAAREN

L. HOLTBUER

LEIPZIG

32 Hainstrasse 32

CORALLEN, GRANATWAAREN.

Specialität: Ceresien und Granatwaaren.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstelle im Hause. Ankauf von Juwelen und Edelmetallen.

Herm. Krüger,

(R. B. 64.)

Reichsstr. — Ecke Brühl.

Anerkannt grösste Auswahl in

Holzgalanteriewaaren

in den neuesten Mustern.

Einrahmungen

von Bildern in ovalen, polirten, antiken, vergoldeten und □ gekröpften Rahmen werden schnell und sauber ausgeführt.

Spielwaaren.

Ein reichhaltiges Sortiment schöner Spielwaaren für Kinder empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen

Carl Thieme, Halnstrasse 31, nahe dem Markt, Mittelbau 1 Treppe.

Kronleuchter, Wandleuchter, Candelaber zu Kerzen, Gas, Petroleum.

Fabriklager bei Carl H. Beyer, Leipzig, Petersstraße 43, 1. Etage.

Gummi-Waaren-Bazar.

5. Petersstrasse 5.

empfiehlt in reichster Auswahl

Weihnachts-Geschenke

für Herren, Damen und Kinder.

F. A. Schütz

empfiehlt einen grossen Posten

älterer Teppiche und Tischdecken

unter Fabrikpreisen.

Den Rest meines Lagers von

Gummipuppen

verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels unter Kostenpreis.

J. Krobitzsch, Klostergasse, Hotel de Saxe.

Augustus Bauer

empfiehlt als beliebtes und praktisches Weihnachtsgeschenk hocheleganteste patentirte Neuheiten von Regenschirmen. Seidene u. Gloria-Regenschirme in hübscher Ausführung von 7 ℳ an. Sonnenschirme und En-tout-cas verkaufe unter Fabrikpreis

Fabrik und Lager!

13b Universitätsstr., Ecke Magazingasse.

Schlittschuhe, Werkzeugkasten, Laubsäge-Artikel, Blauem. Kochgeschirr | **Solinger Messerwaaren, Wirthschaftswaagen, Wäsche-Plätten, Kaffeemühlen.**

Gute Waare, billige Preise bei

Köhler & Kunad, Leipzig,

Hospitalplatz Nr. 39, gegenüber der Johanniskirche.

Gummi-Spielzeug

als: **Puppen, Figuren, Rattein, Thiere**

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

A. Enders, Bühnengewölbe 2.

Specialität eleganter

Garderoben

für

Knaben

und

Mädchen

bis 16 Jahren.

Außerdem

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter und vorjähriger Sachen zu bedeutend unter Preis.

Ganz besonders empfehle grössere Anzüge und Paletots für Knaben und Mädchen.

Umtausch bereitwilligst bis nach dem Feste gestattet.

C. Sussmann,

Leipzig,

Grimmaische Str. 37, parterre u. 1. Etage.

Eigene Fabrik.

Detailverkauf zu Engrospreisen.

Stets das Neueste und Billigste in

Handschuhen, Cravatten und Hosenträgern.

H. Tilebein, Katharinenstr. 3,

Filiale Hallesche Straße 3.

Lyoner Seide in Schwarz, Meter von 3 Mark an, empfiehlt **Gust. Ad. Jacobi,** vorm. L. Ohrtmann & Co., Petersstrasse 2, 1. Etage, neben der Steckner-Passage.

Die aus verschiedenen

Concurs-Massen

angekauften Waaren, als:

Teppiche in Velours, Brüssel, Engl. Tüll-Gardinen, Möbelcattune, Kleiderstoffe, Percals, Wollwaaren, als: Tücher, Capotten, Kinderkleidchen, Westen, gestrickte Röcke, Filzröcke, Corsets, Chenille-Umhänge und Colliers, Kragen, Manschetten, seidene Tücher ꝛc. stelle Hiermit zum

Ausverkauf

Wiederverkäufer sowie Vereine erhalten extra Rabatt. Jeder neu hinzukommende Artikel wird besonders bekannt gegeben.

H. Joseph's

Partie-Waaren-Lager,

59 Brühl 59

vis à vis der Nicolaistraße.

Glacé-Handschuh-Ausverkauf

wegen Aufgabe eines Detail-Lagers

33 Reichsstraße 33,

unweit des Brühls.

Schürzen

von den einfachsten bis zu den elegantesten,

seidene Shawls, Garnituren in Kragen und Manschetten, Rüschen, Spitzen

empfiehlt in den allerneuesten Mustern zu sehr billigen Preisen

Oscar Schwarz,

Halnstrasse 30.

Auf meine im Verkaufslocal befindliche

„Weihnachtsausstellung"

mache ich ganz besonders aufmerksam.

Feine Carlsbader Toiletten

für Herren und Damen mit und ohne Einrichtung, Toilettenspiegel, Handschuh-, Arbeits-, Noten-, Kamm-, Cigarren-, Tabaks-, Thee-, Zucker-, Spielmarken- und Schreibkasten, Lichthalter, Nähschrauben ꝛc. erhielt sehr schön gearbeitet und empfiehlt billigst

F. W. Sturm, Grimmaische Str. 31.

Fernrohre, Feldstecher, Marine- und Operngläser in den elegantesten, vielfältigsten Ausstattungen mit 6 bis 12 Gläsern.

M. TAUBER'S Optisch-Oculistisches INSTITUT Leipzig & Dresden.

Operngläser in Aluminium

in den besten Gläser-Zusammenstellungen, ihres geringen Gewichtes wegen sehr bevorzugt, **Stereoskopen-Apparate, Revolver-Stereoskopen-Apparate** zu 50 Bildern, **Graphoskope, Schrittzähler, Holosteric-, Aneroid-** und **Quecksilber-Barometer,** sowie **Thermometer** der verschiedensten Art, **Lupen, Mikroskope, Lorgnetten** und **Brillen.**

Schul-Reisszeuge

in den vielfältigsten Zusammenstellungen.

Feinste Aarauer Reisszeuge,

das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl zu billigen, aber festen Preisen

M. Tauber's optisches, oculistisches Institut, **gegründet 1800.**

Leipzig, Grimmalsche Strasse No. 16.

---

45 45

N. Herz,

45 Reichsstraße 45

empfiehlt geehrten Vorständen

von Vereinen ꝛc. ꝛc. zu

Weihnachtsbescheerungen

sein reichhaltiges Lager in

Knaben- und Mädchen-Stiefeln

in allen Größen bei der dauerhaftesten Arbeit zu den

allerbilligsten Preisen.

Für obigen Zweck werden extra

10% Rabatt gewährt

und der Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

Schachne's Hutbazar, Petersteinweg 1,

empfiehlt

Herren- und Knabenhüte

in modernen Formen

von ℳ 2.50 an

bis zu den feinsten.

Den Rest unserer

Wollwaaren:

Taillentücher, Damen-Westen, Kinderstrümpfe,	Damenröcke, Kinderröcke, Strumpflängen,	Pulswärmer, Handschuhe,

dann

Tapisseriewaaren:

Rückenkissen, Schuhe, kleine Bouquets für Fußbänke, Garderobehalter ꝛc.

verkaufen wir jetzt, da wir die Sachen später nicht mehr führen,

zu jedem annehmbaren Preis.

E. H. Haunhorst & Söhne,

Grimmaische Straße 36, gegenüber dem Neumarkt.

Puppen! Puppen! Puppen!

Während des Christmarktes verkaufe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ankleidete und unangekleidete Puppen in denkbar größter Auswahl. Puppen, 76 cm hoch, fein frisirt, 3 ℳ per Stück.

Hochachtungsvoll

F. Jahn, 5te Budenreihe.

Conrad & Consmüller,

Petersstraße 24,

empfehlen

Teppiche in abgepaßt und Rollenwaare, **Tischdecken, Angorafelle** und **Fussbänkchen** in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Eine Partie Teppiche in abgepaßt und Rollenwaaren werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

W. A. Hennig's Schuhwaaren-Lager,

Johannesgasse 28, neben der Hirsch-Apotheke,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von

Herrenstiefeln im Preise von 7 ℳ 50 ₰ an bis zu den elegantesten,

Damenstiefeln im Preise von 5 ℳ 50 ₰ an bis zu den elegantesten,

Mädchen- und **Kinderstiefel** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Bestellungen sowie **Reparaturen** in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 353. Dienstag den 19. December 1882. 76. Jahrgang.

Makart-Bouquets

aus getrockneten Zweigen der Dattel- und Cicaspalmen, den silberschillernden Pampasgräsern und verschiedenen tropischen Gräsern bestehend, in Form und Ausstattung imposant und vornehm, sowie Vasen, Figuren, Majolika empfiehlt

Karl Gruhle, Petersstr. 20.

Die Drogenhandlung von

Aumann & Co.,

Hauptgeschäft: Neumarkt 6, Filiale: Gohlis, Hauptstrasse, empf. zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Christbaumkerzen v. Wachs, Stearin und Paraffin, weiss, gelb u. bunt. Gewürze u. Gewürzöl. Citronat, Mandel-, Citronen-Oel, Hirschhornsalz etc. zum Backen. Chocoladen feinste Vanille und Gewürz aus reinem Cacao. Thees chines. und russ., grün u. schwarz, von den feinsten

Vanille jetzt billig. Schwämme, sehr grosse Auswahl in feinster Toilette-, Kinder-, Augen-, Tisch-, Wagen-, Fabrik-, Pferde- u. anderen Schwämmen. Wachsstock weiss u. gelb in all. Grössen. Eau de Cologne

Caravanenblüthenthees bis zu den billigst. Sorten.

Provenceröl echt von Aix in Fl. v. 3 Grössen, auch ausgewogen von bekannter Güte.

Cacao in Block und Tafeln, sowie entölt in fl. Blechbüchsen à ½ Pfd. und kleineren Packt.

Extracte triples, als: Essenzen für Jockeyclub, Veilchen, Rosen, Reseda, Heliotrop, Ess. de mille fleurs, Ess. de Violette, Ess. de Bouquet, Ess. de Jockey-Club, Ess. de Frangipani, Ess. de Jasmin, Ess. de Cassie, Ess. de Rose, Ess. de Millef

Für den Weihnachtstisch.
Einen Korb Wein
mit 6 ganzen oder 6 halben Flaschen in verschiedenen Sorten von 6 ℳ an in bekannter Güte.
Reinhold Ackermann,
Spanische Weinhandlung,
Katharinenstraße 19.

Zum sofort. Versandt fertig.

Benicarlo-Punsch-Essenz
aus echtem Benicarlowein und feinstem Arac
à ¹/₁ Flasche 2 ℳ 50 ₰, ¹/₂ Flasche 1 ℳ 30 ₰.
Cognac, Rum, Arac, deutschen und franz. Champagner.
Reinhold Ackermann,
Spanische Weinhandlung,
Katharinenstraße 19.

Gelegentlich des bevorstehenden Festes bringen wir auch dieses Jahr zur gefälligen Kenntniß, daß wir die
Flaschenweine
der Firma
Gebrüder Erckel, Hier,
zu **Originalpreisen** abgeben.
Jäh & Wagner, Zeitzer Straße 29.
Bernhard Wagner, Schützen- u. Querstr.-Ecke.
Richard Geissel, Promenadenstraße 3.

Für den Weihnachtstisch.
Ungar. Medicinal- u. Dessert-**Weine**
1 Probekiste
mit 6 ganzen Originalflaschen enthält 6 Sorten:
Carlowitzer Fett-, St. Georger-, Ruster Halb-, Ruster Fett-, Tokayer u. Menescher Ausbruch,
kostet sammt Flaschen und Kiste **10** Mark.
August Schneider, Brühl 42,
Hoflieferant Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches.
Auch bei Herrn **Friedrich Bernick**, Südstrasse 3.

H. Falker, Weinhandlung en gros und en détail,
42 Große Windmühlenstraße 42
bringt sein Lager ganz rein gehaltener Weine, namentlich Rheinweine, zum bevorstehenden Feste in empfehlende Erinnerung. Die meisten Weine sind eigenes Wachsthum und kann für Reinheit derselben volle Garantie übernommen werden.

J. Willm,
Elsässer Weinhandlung,
Katharinenstraße Nr. 18, Durchgang Hotel de Pologne,
empfiehlt ihre garantirt reinen gut gepflegten Weine zu anerkannt billigen Preisen.
Frisch angekommen
Straßburger Gänseleber-Pasteten u. Elsässer Käse
in vorzüglichster Qualität.

Die Weinhandlung von F. Cassel,
Nicolaikirchhof 7, Eingang Ritterstraße,
empf. zu den Festtagen ihre reinen u. preiswürdigen Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Rum, Cognac &c. Düsseldorfer Punsch-Syrup von J. A. Röder, Punsch royal von J. Cland, Düsseldorf, Echten schwedischen Punsch zum Kalttrinken, sowie Leipziger Punsch.
Gleichzeitig erlaube mir meinen Frankfurter Aepfelwein, nur beste Qualität, zu empfehlen.

Erste Erlanger
Flaschenexportbier-Grosshandlung Erlangen
empfiehlt ihre **best eingebrauten Exportbiere** in **heller, mitteler** und **dunkler** Farbe **in Kisten von 12 Flaschen an.**

Chinesische Thees
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten kauft man sehr preiswerth bei
Paul Leuner, Reichsstraße 11.

Marzipan,
echt Lübecker, in reizenden Mustern,
Christbaumconfect
von Marzipan, niedliche Gegenstände, reiche Auswahl.

Inhalt: Schaalmandeln, Datteln, Tyroler Tafeläpfel, Traubenrosinen, Apfelsinen, Nüsse.
Fruchtkörbe, circa 10 Pfd. schwer, 15 ℳ
Tafelfeigen, span. Weintrauben, als prachtvolles Geschenk empfohlen.

Inhalt: Astrach. Perl-Caviar, Sardines à l'huile, Anchovis, ger. Lachs, Hummer, Liqueur, Käse, Wurst.
Frühstückskörbe, circa 10 Pfund schwer, 15 ℳ
Mayonnaisen-Sauce, als prachtvolles Geschenk empfohlen.

Punschsyrops
von Jamaica in Literflaschen,
von Arac à ¹/₁ Flasche 3 ℳ,
6 Flaschen nur 15 ℳ,
von Rothwein à ¹/₁ Fl. 3 ℳ 50 ₰,
6 Flaschen nur 18 ℳ,
von Ananas à ¹/₁ Flasche 4 ℳ,
6 Flaschen nur 21 ℳ

Caviar,
ganz großkörniger, Astrachaner Perl à Pfd. 7 ℳ,
prima großkörniger, russischer, sehr preiswerth à Pfd. 5 ℳ 25 ₰,
großkörniger, reinschmeckender Ural à Pfd. nur 4 ℳ
Straßburger Gänseleberpasteten, conservirte Gemüse u. Früchte, Neunaugen in ¹/₁₀, ¹/₄ u. ¹/₂ Schock, Pommersche Gänsebrüste, geräucherten Lachs u. Spickaal, Messina-Tafelapfelsinen, Datteln in eleganten Cartons, Braunschweiger Wurstwaaren, diverse feine Tafelkäse

bei Theodor Schwennicke Nachfolger.

Lemser, Heynemann & Co.,
Wild- u. Geflügel-Handlung, Kleine Fleischergasse 6,
empfehlen: ff. Waldschnepfen à St. 3 Mk., Fasanen, Poularden, Hasel- und Birkhühner, Auerhühner, Schneehühner, Truthähne, Truthühner, Enten, fette Gänse,
Prima starke Hasen,
Rehrücken u. Keulen, Damwildrücken u. Keulen,
Wildschweinsrücken und Keulen,
frischen Schellfisch und Karpfen.

MARCIPAN
C. R. Hässmodel, Markt No. 2.
LEBKUCHEN
C. R. Hässmodel, Markt No. 2
CACAOPULVER
C. R. Hässmodel, Markt No. 2.

Gustav Markendorf
Universitätsstrasse 19
empfiehlt sein grosses Lager aller in- u. ausländischen
Conserven:
Braunschweiger und Französ. Gemüse,
Suppen, Braten, Fleisch und Fische,
Rheinische und Amerikanische Compotfrüchte,
Fruchtgelées und Marmeladen
(en gros) in den **bekannten nur besten Qualitäten.** (en détail)
Ferner für den
Weihnachtstisch
Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten,
Grosskörnigen russischen Caviar,
Chines. Thees in geschmackv. Originalverpackungen,
Engl. Biscuits, Wiener Waffeln, Patience-Gebäck,
Chocoladen und Cacaos von Delacre und Suchard,
Französische und Holländische Liqueure,
Feinsten Rum, Arac und Cognac,
Glasirte Französ. Früchte, Delicatess-Bonbons, Chocoladen, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Knackmandeln — in feinen Körbchen und Cartons.
Für Bowlen:
Ananas, Pfirsiche, Fruchtessenzen,
Düsseldorfer Punschessenzen.
Neuheiten:
Riesen-Neunaugen in Dosen à ¹/₄ Schock,
Delicatess-Heringe in Bouillon.
Specialität:
Dr. L. Naumann's
Conservirte Gewürze
für Küche, Bäckerei und Bowlen,
(prämiirt auf 50 Ausstellungen mit ersten Preisen)
(siehe auch Allestein' Kochbuch).

Echt **Warmbrunner** *u.* **Patience**-*Gebäck*
in vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
(R. B. 62.) **G. H. Werner**, Kleine Fleischerg. 29.

Stollen vom feinsten Kaiserauszug u. ganz vorzügl. v. Geschmack sowie Pfefferkuchenhäuschen **Stollen**
von 50 ₰ bis 12 ℳ empfiehlt E. Jakob, Grimmaischer Steinweg Nr. 60.

Echt Nürnberger Lebkuchen
sowie Tannenbaum-Biscuits empfiehlt Paul Leuner, Reichsstraße 11.

Lebkuchen von J. G. Heller, Nördlingen.
Feinste Elisen-, Vanille und Macaronen-Lebkuchen,
in Schachteln und Packeten zu 6 Stück, sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt billigst
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 61, dem Hauptpostamt gegenüber.

Baumconfecte
von 80 ₰ per Pfd. an bis zu den feinsten,
Tannenbaum-Biscuit, 1 Mark pr. Pfund,
feinste Dessert- u. Phantasie-Chocoladen,
Präsent-Chocoladen, alle Arten Bonbonwaaren, Nürnberger Lebkuchen.
Fabrik-Lager von J. G. Hauswaldt,
Petersstraße Nr. 30.

Hasen! Hasen!
gestreift, gespickt, Rehrücken, Rehkeulen, Fasanen, Birkhühner, Haselhühner, fette Gänse empfiehlt billigst Wildhandlung, Reichsstraße 44.

Rindsmaulsalat,
Fleischsalat,
kalten Aufschnitt,
sauber garnirte Schüsseln
bei F. E. Lane-Nietzschmann,
Pfaffendorfer Str. 2. Colonnadenstr. 26.

Billige Braten
zum Feste, feines Damwild
bei F. E. Lane-Nietzschmann,
Pfaffendorfer Str. 2. Colonnadenstr. 26.

Wirklich
Königsberger Marzipan
empfiehlt
Oscar Prehn, Universitätsstraße 1,
Droguerie zur Flora.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
ff. Stollen
in 3 verschiedenen Qualitäten, Weihnachts-Confect, Pfefferkuchen &c.
Rob. Schemmel,
Turnerstr. 18. Katharinenstr. 16.

Weihnachts-Ausstellung
Conditorei E. Thieme, Ranstädter Steinweg 76.
Reiche Auswahl in Marzipan, Chocoladen, Lebkuchen u. feinem Baumconfect. Bestellungen von Stollen werden gut u. prompt geliefert. (Wiederkäufer erh. Rabatt.)

1832. !!Fischhandlung!! 1882.
Frischer Zander, Schellfisch, Dorsch &c., sowie ff. fette Oberlausitzer Schuppen-Karpfen, böhmische Spiegelkarpfen, Aale, Schleien, Hechte in verschiedenen Größen sind in großen Quantitäten angekommen und stets zu haben. Bestellungen für die Feiertage, sowie stets, werden prompt u. pünctlich nach gewohnter Art seit 50 Jahren ausgeführt.
J. F. Dreyssig, Schleußiger Weg 1.
Markttags bis Mittag auf dem Fleischerplatz.

Hasen!
verkauft noch immer wie letzte Woche zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen und zwar ganz hochfeine **starke** Waare
Hirsche, Rehe, Fasanen etc.,
anerkannt billigst
B. Krabs,
Ritterstraße Nr. 18.
NB. Auf Wunsch Versandt per Bahn und Post prompt. D. O.

Schinken,
feinste Thüringer Waare, à Pfund 95 ₰,
Aufschnitt ℳ 1.20,

Leber- und Blutwurst,	à Pfd. 60 ₰,
Zwiebelleb.- u. Br. Rothwurst	80 ₰,
Preßkopf u. Knackwurst	80 ₰,
Zungenwurst	ℳ 1.20,
Trüffelleber- u. Mortadellawurst	1.20,
Cervelatwurst, feinste Thüringer,	à 1.20—1.60,
Salami	à Pfd. ℳ 1.40,
Ia Plata-Ochsenzungen à Büchse	ℳ 3.—3.50,
Sardinen à l'huile	65 ₰ bis ℳ 1.50,
Corned-Beef	à Pfd. 90 ₰,
Emmenthaler Schweizerkäse	à Pfd. 90 ₰,
Gänsebrust, ohne Knochen,	à Pfd. 2 ℳ
Gänsepökelfleisch	à Pfd. 60—70 ₰

Binder & Schmidt,
10 Nicolaistraße 10.

Berliner
Erbswurst
1 Stück (1 Pfd.) 70 ₰, 15 Min. mit Wasser gekocht eine dicke Suppe (12 Port.) mit Speck, Fleisch &c. gebend, ist zu haben bei
Fr. Bödemann, Schützenstraße,
J. C. Flemming, Colonnadenstraße,
Th. Glitzner, Katharinenstraße,
Rod. Gempe, Windmühlenstraße,
R. Hunger, Dresdner Straße,
A. Kraft, Nürnberger Straße 32,
R. H. Leutemann, Windmühlenstraße,
Osc. Prehn, Universitätsstraße 1,
Ad. Reinhardt, Gerberstraße,
Otto Schlein, Lange Straße 28,
C. R. Stritzel, Grimmaischer Steinweg,
Herm. Wrtek, Nürnberger Straße.
Haupt-Depot Dresdner Straße 42, bei
L. Bühle, Vertreter von
O. Dennerlein & Co., Berlin-Charlottenburg.

E. Teitge.
Grosse Tuchhalle.
Ausstellung
von
Conditoreiwaaren
Frische Confecte
zu allen Preisen von 75 ₰ an per Pfd.

Stollen.
Für den Weihnachtstisch:
Reifes Obst nach eigener Methode conservirt mit Zucker
Preise billig.
Emil Teitge. Große Tuchhalle.
Zu Punsch und Wein oder für den Christbaum in nur frischer Waare

Baseler Leckerli	à ¹/₂ Pfd.	25 ₰
Mainzer Speculatius	"	25 "
Aachener Printen	"	25 "
Cölner Moppen	"	30 "
Frankfurter Brenten	"	50 "
Züricher Marzipan-Leckerli	"	50 "
Anis-Gebackenes	"	30 "

Marzipan in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Teitge,
Conditorei, **Brühl 1.**

Landbrod
aus reinem Roggen, à Pfd. 9¹/₂ ₰ u. 10¹/₂ ₰, empfiehlt Hugo Reimann,
Windmühlenstr. 26 b, Milchgeschäft.

Aepfel-Verkauf.
Von Tiroler, westfälischen und steiermärkischen, nur aussortirte Waare, empfiehlt
Wilhelm Arnold,
Katharinenstraße 2, im Hofe quervor.

Beste frz. Wallnüsse,
in Ballen und ausgewogen,
empfiehlt billigst
Julius Bräunig,
Peterssteinweg 5 b.

Conserven,
sowie Prima Rheinlachs, Punsch-Essenz, ff. Liköre (frische Sendung) empfiehlt zu bevorstehenden Festtagen unter billigster Notirung die
Delicateß-, Fisch- u. Südfruchthandlung
J. H. Bertsch, Goldhahngäßchen 3.

Geräucherter Lachs,
frisch eingetroffen, billig empfiehlt
H. Schneider, Eutritzscher Straße 1.

Kartoffeln, feinste blaßrothe, vorzügliche, à Ctr. 3 ℳ frei Haus, lief. Gebr. Geissler, Dampfschneidemühle Gohlis.
Proben u. Bestellungen auch b. Hrn. Kaufm. Rudolph Zenker, Leipzig, Hallesche Str.

Auerbach's Keller.
Täglich frische
Whitstable Austern Ia.
Holländische Austern Ia.

Braunschweiger
Stangenspargel
à Dose von 2 Pfd. 2 ℳ 25 ₰.
Riesenspargel, Brechspargel.
Junge Erbsen, Schnittbohnen.
Junge Carotten, Steinpilze &c.
in anerkannt guten Qualitäten
empfiehlt
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3 Jacobstraße 1.

Astrachaner
Caviar,
gute Secunda bis
feinste Prima
empfehlen billigst
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistraße 1, Ecke Grimmaische Straße.

Karpfen, extrafein,
Capaunen, Koch- u. Brathühner, Enten und Backhühnchen empfiehlt
Wittwe Kockel, Ritterstr. 20.

Große geräuch. Aale,
Geräucherten Rheinlachs
Elbinger Neunaugen,
Aal in Gelée
empfiehlt
J. D. Kirmse, Petersstraße.

Ganz exquisiten
Astrachaner Caviar
billigst bei
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 61, der Post gegenüber.

Astrachaner
Caviar,
schöne graue Perlwaare,
à Pfd. 4 ℳ und 4 ℳ 50 ₰,
in der Caviar-Bude
in Auerbach's Hof.

Caviar, vorzüglicher Qualität billigst,
in Präsent-Tönnchen, Kübelchen u. ausgew.
Elbinger Neunaugen (Bricken)
in ¹/₁₆, ¹/₈, ¹/₄ Schock-Fäßchen u. ausgezählt,
Aal in Gelée u. Roulade, Orig.-Fäßchen u. ausgew., billigst, Mess. Citronen à Dtz. 1 ℳ
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Naumann's Hof, Nicolaistr. 45.

Kieler Sprotten und Bücklinge,
Karpfen, Dorsch, grüne Heringe,
Caviar à Pfund 2, 3 u. 4 ℳ,
Citronen, 100 Stück 6 ℳ, 12 Stück 1 ℳ.
K. Tharm, Katharinenstr. 9, im Hofe.

Verkäufe.

Bauplätze in aufblüh. Großstadt f. z. verk. Kaufgelder kr. zurück. Adr. V. Hauptpost lag. Leipzig.

Eine Flußmühle mit 3 Mahl- u. 1 Spitzg. u. 85 Morg. Feld ist mit leb. u. todt. Inventar, bei Umst. halber f. 14,000 Tlr. bei 3000 Tlr. Anz. zu verk. Näheres bei H. Krebain, Bayerische Str. 114, II.

Kunstwollfabrik u. Spinnerei!
Günstige Gelegenheit zur Etablirung
bietet B. C. 50. postl. Mühlhausen, Thüringen.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verkaufen A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Ein
Schmiede-Grundstück
mit 3 Feuern, guter Kundschaft und Nebengeschäft, ganz in der Nähe Dresdens, ist mit 4000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Off. J. H. 759. „Invalidendank", Dresden, erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Ein in Naumburg a/S. befindliches Wohnhaus mit Laden, lebhafte Straße, ist für 4000 Thlr. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter N. H. 496 befördert die Expedition dieses Blattes.

Restauration m. gut. Fremdenverkehr soll krankheitshalb. sof. verkauft werden, auch würde eine gute Hypothek mit in Zahlung genommen. Näh. Hall. Str. 12, A. Markgraf.

Hotelverkauf oder Tausch.
Mein Hotel, das erste einer lebh. Fabrikstadt, hochrentabel, 70,000 ℳ Umsatz, will ich mit vollst. werthvoll. Inventar wegen zur Ruhesetzung mit 5 bis 10,000 Thlr. Anz. verk. od. auf ein rent. Hausgrundstück vertauschen. Adr. D. 922 in die Expd. d. Bl. erbeten.

Ein nachweislich gut gehendes Café mit Conditorei, in bester Lage Leipzigs, ist wegen Uebernahme des elterlichen Geschäfts für ca. 1800 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Alb. Taubert, Südstr. 18.

Restauration mit Pianino und Billard, billige Miethe, sofort zu verk. Selbstkäufer Hallesche Straße Nr. 12, Markgraf.

1 nachweislich nur gutes Restaurant ist mit 1400 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen Kellner, Nürnberger Str. 60. Agenten verbet.

Ein gangbares Productengeschäft in guter Lage ist besonderer Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Zu erfahren bei Johannes Kupsch, Gutritzscher Str. 100.

Familienverhältnisse halber suche ich mein Producten-Geschäft gegen Casse billig zu verkaufen. Adressen unter K. K. in der Expedition dieses Blattes.

Schlosserei sof. bill. zu verk. Off. unter H. B. 30 Hauptp. lag. Leipzig.

Veränderungshalber ist ein gutgehendes Productengeschäft billig zu verkaufen. Zu erfragen Grimmaischer Steinweg 47, 1 Tr.

Mein 30 Jahre besteh. Fabrikgeschäft mit Dampfbetr., hochrent. (Localitäten miethweise), wozu Branchekenntniß nicht erford., will ich w. zur Ruhesetzung verk. oder gegen ein rent. Hausgrundst. vertauschen. Adr. unter D. 11 in die Expd. d. Bl. erbeten.

Ein kleines, gut nährendes Geschäft, für Jeden passend, ist für 250 ℳ sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei W. Vogel, Aurelienstraße 6, Lindenau.

Für 500 ℳ baar ist ein 5 Jahre bestehendes sehr rentables Unternehmen sofort zu verk. Bedingung: gute Handschrift. Offert. erb. mit M. G. H 5 hauptpostlagernd Leipzig.

Gesucht.
Ein intelligenter erfahrener Mann, welcher schon als Werkführer in Rußland fungirte, sucht zur Gründung einer Fabrik daselbst (Eisenbranche) einen Theilnehmer mit 10,000 ℳ Einzahlung. Erfordert wird geschäftlicher Sinn. Bei Thätigkeit kann die Rückkehr nach Deutschland in 8—10 Jahren erfolgen. Adressen unter W. P. 10 an die Expedition dieses Blattes.

Als thätige Theilhaberin
an einem zu errichtenden Delicateß-Geschäft ein anst., ehrl. Fräul. od. Wittwe ohne Anhang mit einigen hundert Thalern Einlage gesucht. Adr. unter Eduard 15 Hauptpost erbeten.

Zu Weihnachtsgeschenk pass.: Gartenlauben, Hausfreund, Romanzeitung, in Leder gebunden, wie neu, verkauft à 2 ℳ Arndt, Hohe Straße 10, Tr. A. p. r.

Neue Oelgemälde,
bestes Weihnachtsgeschenk Nicolaistraße 22, I.

Piano-Magazin
R. Bachrodt, Petersstraße 32, 1. Et.
Neue { Pianinos 500—1200 ℳ, Flügel 1050—1350 ℳ
Gebr. { Pianinos 300—450 ℳ, Flügel 200—1000 ℳ, Pianoforte 150—250 ℳ
1 ff. kreuzs. Blüthner-Stutz-Flügel, versch. gebr. Pianos bill. zu verk. Theilzahl. gestatt. [illegible]

Pianinos
von Hölling & Spangenberg, altrenommirte Hofpianofortefabrik, welche ca. 19,000 Instrumente fertig gestellt, empfiehlt von 450 ℳ an C. Rothe, Königsstr. 24.

Otto Schrickel, Markt 9 Markt 9
verkauft aus den renommirtesten Fabriken Pianinos 300—1000 ℳ. Flügel 300—1500 ℳ. Pianofortes 120—250 ℳ.

Pianoforte-Handlung
von
Carl Kutschera,
An der Pleiße 4, 1. Et. (Thomasmühle), empfiehlt ihr gut assort. Lager von Flügeln und Pianinos zu reellen billigen Preisen.

Als Weihnachtsgeschenk
habe noch einige billige Pianinos für 240, 270 und 350 ℳ zu verkaufen. E. Wange, Erdmannstr. 14.

Vorzügl. kreuzsait. Pianinos
hervorrag. in jeder Beziehung, empfiehlt C. Worch, Neumarkt 41, Große Feuerkugel.

Als Weihnachtsgeschenk.
Noch einige prachtvolle Pianinos, gerad- u. kreuzsaitig, brillanter Ton, elegante Ausstattung, unter Garantie enorm bill. bei E. Wellner, Salzgäßchen 6, II.

Flügel mit engl. Mechanik, wenig gebrauchte, so gut wie neu, verkauft billig F. Kunze, Kurprinzstraße 18, I.

1 Concertflügel
kreuzsaitig, 7¼ Octaven, wenig gebraucht (neu 2800 ℳ) ist für 1800 ℳ zu verkaufen bei Robert Seitz, Hof-Pianoforte-Fabrik, Weststraße 38.

Das feinste u. schönste Salon-Pianino ist ein kreuzsaitiges, mit vollem Eisenrahmen u. Metall-Stimmstock, von Knauss, Coblenz, gebaut, mir zum Verkauf übergeben. C. Schumann, Johannesgasse 32.

Pianino für 330 ℳ aus Privathand sof. z. verk. Adr. sub M. E. 14 in der Expd. d. Bl.

Pianinos in Nußbaum u. Schwarz von 400 bis 700 ℳ bei G. Löbner, Petersstr. 41, Mittelgeb. II.

1 Nußb. Pianino 350 ℳ, 1 Vertikow, Nußb., 50 ℳ, wie neu, 1 Mahagoni-Sopha 12 ℳ, 1 gr. Zinkbadew. 14 ℳ, 1 eis. Gartenbank 4 ℳ u. versch. and. Wirthschaftsgegst. Fregestr. 1b, p.

Pianino
als Weihnachtsgeschenk, höchst elegante Ausstattung u. Ton, sehr billig zu verkaufen Windmühlenstraße 23. F. Stiebel.

Stutzflügel,
1½ Meter lang, sehr gut, verkauft billig A. Bretschneider, Elisenstraße 30.

Pianino,
passend als Weihnachtsgeschenk
Ein hochelegantes kreuzs. Pianino mit vollem Eisenrahmen und ganz vorzüglichem Ton wird äußerst billig verkauft Große Windmühlenstraße 15, part. M.

Pianino, gebr., passend als Weihnachtsgeschenk, preiswerth zu verk. Schreibersgäßchen 5, Hof I. l.

Verhältn. h. 1 sehr gutes Pianino f. 115 Thlr., desgl. 1 Pianoforte, ausgez. im Ton, für 50 Thlr. zu verk. Sternwartenstr. 47, 1. Et.

Vorzügliche Pianinos aus renomm. Fabrik verkaufe ich jetzt 100 bis 200 ℳ billiger als sonst. G. Gehre, Erdmannstraße Nr. 2.

Pianino wegen Mangels an Platz verk. billig Schletterstr. 14, Hof III. l.

Ein gebr. Pianoforte, in bestem Zustande, ist dringender Umstände wegen billig zu verk. Bayerische Str. 128, I. l.

Pianino von Irmler, wenig gebraucht, soll, da es gar nicht mehr benutzt wird, verk. werden Pfaffendorfer Str. 20, p.

1 Flügel, gebr., gut erh., auch 1 Pianino sehr billig zu verk. Universitätsstraße 10, II.

Ein sehr guter Blüthnerflügel zu verk. Ansgl. Mittags 12—2 Uhr Tauch. Str. 30, III.

Als Weihnachtsgeschenk passend ein elegantes Pianino billig Kohlenstraße 9d, 2. Etage.

1 Flügel, alter Ziegler, bill. zu verk. Dorotheenstraße 18c, Entresol.

Ein gut gehaltenes Pianoforte billig zu verkaufen Nicolaistraße 48, 4. Etage.

Ein noch gutes Pianoforte f. 17 Thlr. aus Familie zu verkaufen Glockenstraße 4 part.

Ein Tafelpianino ist sehr billig zu verkaufen Sternwartenstraße 45, 2. Et. rechts.

1 Pianino z. verk. f. 130 Thlr. Salomonstr. 3, III. r.

Pianino verk. Querstr. 21/23, p. l. Thabina.

1 Harmonium und Gebl. Musikwerk Braustr. 8, III. l. Mitt. 12—1, Ab. 7—9.

Eine Geige vom siebenzehnten Jahrhundert, sehr gut im Tone, ist für 75 ℳ zu verkaufen Gutritzscher Straße Nr. 95, 1. Etage links.

Zu verk. 1 echt Stainer Geige, nur für vorgeschrittenere Spieler, Erdmannstr. 3, III. l.

1 Geige b. zu verk. Ulrichsg. 39, Barbiergesch.

Zithern, reichste Auswahl, billigste Preise.
Violinen, alte und neue, reichste Auswahl.
Spieldosen, 2, 3, 4, 6 Stück spielend, sehr billig,

Mund- und Zugharmonikas, Guitarren, Flöten, Trommeln empfiehlt die Instrumenten- und Saiten-Handlung von
Peter Renk,
Neumarkt 31, Ecke des Kupfergäßchen.

Zithern,

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Instrumenten, empf. zu Originalfabrikpreisen A. Kabatek, Neumarkt Nr. 34, 2. Et.

Als Weihnachtsgeschenk.
1 f. Münchener Streichzither in f. Etui verkauft Sternwartenstraße Nr. 77, H. I.

Zithern, Streichzithern u. Schlagzithern, mit 31—42 Saiten, zu Fabrikpreisen Dresdner Straße 37, Tr. B, 2. Et.

Zithern v. gutem Ton in Auswahl verk. als pass. Weihnachtsgesch. billig E. Kindler, Zitherlehrer, Burgstr. 9, II. l.

Eine Zither, gut. Ton, zu verk. billigst Hainstraße 2, b. Hauckmann.

Zither billig zu verk. Burgstr. 9, II. l.

Ein großer Leierkasten mit 8 Glocken, Trommel und Kukuk, sehr gut gehalten, hat 150 ℳ gekostet, ist für den Preis von 65 ℳ zu verkaufen Kuchengartenstraße 1, 3 Tr. l.

Ein Leierkasten, 6 Stücke spielend, bill. zu verk. Auerbach's Hof, Gewölbe Nr. 15.

Große Schweizer Spieluhr, 8 Stücke spielend, 250 ℳ Werth, ist für ⅓ des Werthes zu verkaufen Gohlis, Ulrichsstraße 3 part. r.

!!! Nähmaschinen !!!
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest halte mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Nähmaschinen-Lager bestens empfohlen. Reelle Garantie. Reparaturen in kurzer Zeit zu billigsten Preis. Carl Winkler, Mechaniker, vorm. Ad. Krüger, Hohmann's Hof, Gewölbe 31.

Nähmaschinen,
1 Wheeler-Wilson und 1 Singer Medium, ganz neu und mit allen patentirten Apparaten, wegen Aufgabe dieser Branche billig zu verk. Hainstraße 25, 1. Etage, im Knopfw.-Gesch.

Nähmaschinen,
Singer, f. Familie und Gewerbe, mit allen Erneuerungen, verk. 25 ℳ billiger, wie in Maschinenhandl., w. keine Ladenspesen, mehrj. Garantie, auch Annahme v. Reparaturen jed. Art prompt und billig Nicolaistraße 22, 1. Et.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Eine für Schneiderei u. Weißnähen sich eig. gute Maschine ist zu verk. Brühl 69, III.

Neue Regulateure,
bestes Weihnachtsgeschenk Nicolaistraße 22, I.

Einige goldene Herren- und Damenuhren, Remontoir und Cylinder, sowie versch. gold. Ringe in großer Auswahl Nicolaistraße 22, 1. Etage.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren, Remt., Cigarren à 100 Stück 2.50, 3 und 4 ℳ zu verkaufen Brühl 14, 2. Etage.

1 f. schw. neue gold. Herren-R.-Sav.-Uhr, 1 Damen-Uhr billigst zu verkaufen Johannesgasse 32, II., Putzgeschäft.

Ausverkauf.
Das Eisen- u. Kurzwaaren-Lager
der
Carl Selter'schen Concursmasse, Schulstraße 4,
bestehend in Materialien u. Handwerkszeug für Bauhandwerker, Schlosser, Schmiede, Tischler, Glaser, Sattler, Tapezierer, Schuhmacher etc., ferner Wirthschaftsartikel, Messer und Gabeln, Scheeren, Plätten, Schippen und Spaten, 2 große Brückenwaagen, 1 fast neuer großer Geldschrank u. A. m. wird täglich von 9—12 und 3—6 Uhr
zu gerichtlichen Taxpreisen ausverkauft.

Zu verkaufen bedeutend unter Werth
eine Sammlung
einheimischer und fremdländischer ausgestopfter Vögel
sowie
eine größere Bibliothek,
enthaltend die neuesten Ausgaben über
Ornithologie, Botanik, Handelswissenschaften, Classiker etc.
Petersstrasse 24, im Hofe rechts, im Comptoir.

!Uhren! !Goldwaaren!
Eine sehr schwere 18kar. goldene, echte Chronometer-Uhr, Savonett-Remontoir, gold. Damenuhren, gold. Herren- u. Damen-Remontoiruhren, auch in Savonett, silb. Cylinder- u. Ankeruhren, auch Remontoir, gold. Medaillons, Broschen, Ohrringe, Kreuze, Manschettenknöpfe, Nadeln, gold. Damenketten mit Quasten, gold. Halsketten von 12 ℳ an, goldene Armbänder, massiv gold. Ringe für Herren u. Damen, 1 lange gold. Kette, silbervergoldete Halsketten, Talmi- und echte Nickelketten, Reisewecker und Regulateure unter Garantie, gut gelagerte Cigarren à 100 St. 2½ ℳ, 3 ℳ, 4 ℳ, 5 ℳ u. 6 ℳ, 4 grosse Oelgemälde in Goldrahmen, neue Bettstellen mit Matratzen, sowie schw. wollene Cachemire, Prima-Waare, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, rein leinen, von 2 ℳ 50 ₰ das Dtz., und großes Lager in Seife und Lichte, anerkannt für die beste Qualität, per Kilo weiße Wachskernseife 70 ₰, Christbaumkerzen, Piano- u. Apollokerzen, Toiletten- u. Abfallseife, spottbillig Reichsstr. 50, II. bei Leo Hlawatsch im Comptoir. Schuhmachergäßchen gegenüber.

!Uhren! Uhren!
Gold. Damenuhren, Rem., 27—29 ℳ, 1 schwere Herren-Anker-Uhr, Sav.-Rem., 3 gold. Kapseln 200 ℳ, silb. Cyl.-Uhr., gold. Hrn.- u. Damenringe, Medaill., Kreuze, Halsketten, goldplatt. Klemmer u. Brillen, Operngläser, Hüte, Koffer, Cig., Betten.

Winter-Ueberzieher,
8—30 ℳ, Damenwinter- und Regenpaletots, Knaben-, Mädchen- u. Kinderpaletots, compl. Anzüge für Herren 10—40 ℳ, Röcke, Joppen, Westen, Hosen, Kaisermäntel, Stiefeletten.

Schaftstiefeln 5 Mk.
Knaben- u. Kinderschuhwerk pa. Wachskernseifen, Stearin- u. Christbaumkerzen, Pac. 40 ₰, Toilettseife, Pelzschmuck (auch einzeln) in schwarz, neue Bettstellen u. Matratzen 22.50 ℳ, sowie viele andere Sachen geeignet zur !!! Festfreude. Bis Weihnacht. auch Sonnt. bis 10 Abds. geöffnet zum spottbilligen Verkauf im Vorschußgeschäft
38, I. Reichsstraße 38, I.

1 schöner Diamantring!
als Weihnachtsgeschenk passend, spottbillig abzugeben Salzgäßchen 6, II., im Comptoir.

Ein astronom. Fernrohr,
einfach parallactisch montirt, und
ein größeres Mikroskop.
R. Weber, Berliner Straße 3.

Hausirer u. Budeninhaber
finden billige Weihnachts-Sachen Petersstraße Nr. 6, II.

Muster-Ausverkauf
Petersstraße 14, Hof II.
Feine Holzwaaren, als: Schreibzeuge, Karten-, Näh- und Handschuhkasten etc. Rohrpuppenstuben- und Kinder-Möbel.

Christbaumkerzen
spottbillig Reichsstraße Nr. 50, 2. Et.

Gedecke, Servietten, Taschentücher, Leinen etc.,
aus dem vormals Rampe'schen Leinengeschäft werden sehr billig abgegeben Elisenstraße 15, 2. Et. rechts.

Löhrstr. 8. **Winterüberzieher!** Löhrstr. 8.
in feinsten Diagonal- und Floconné-Stoffen, werden von heute an à Stück mit 33.— ℳ verkauft, die in jedem Detail-Geschäft das Doppelte kosten. Gleichzeitig empfehle
für Vereine
zur Weihnachtsbescherung:
Knaben- und Burschen-Hosen, Jaquets und Joppen, wie ebenfalls compl. Knabenanzüge zu Engros-Preisen und zwar letztere zu 4.50 ℳ à Stück. Einzelne Burschenstoffhosen à 3.75 ℳ werden nur in mindestens ½ Dutzend Paar verkauft.
Herren- u. Knabengarderobefabrik
Löhrstraße 8, part. rechts.

Winterüberzieher,
von feinst. Diagonal u. Floconné, sollen wegen vorgerückter Saison für Einkaufspreis ausverkauft werden. 20—25% billiger als in andern Detailgesch. Schletterstr. 2, pt. l.

Winter- Ueberz., Hosen u. s. w. verk. billigst Käuser, Gr. Fleischerg. 7, II.

Löhrstraße 8, Löhrstraße 8,
Schlafröcke!!
empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk, einzeln zu Engros-Preisen ℳ 14, 15.50, 18, und die allerfeinste Qualität zu 22 ℳ, die Herren- u. Knaben-Garderoben-Fabrik
Löhrstraße 8, part. rechts.

Winter-Ueberzieher,
neu und getragen,
alle Herren- und Damen-Garderobe, sowie Goldwaaren etc. verkauft E. Reinhardt, Reichsstr. 3, 3. Et.

Winter-Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Stiefeln, Hausschuhe 1 ℳ 75 ₰, Regulateurs 16 ℳ, Cyl.-Uhren 8 bis 12, Ankeruhren 15 ℳ. Altes Gold und Silber kauft Ritter, Nicolaistraße 28, 1. Et.

Winter-Ueberzieher,
Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Westen, Stoff- und Arbeitshosen werden wegen Aufgabe des Geschäfts spottbillig verkauft Hohe Straße 19, Hof quervor II. links.

Winter- Ueberzieher, neu u. getr., billig, neue Anzüge u. Hosen, gr. Ausw. billig Gr. Fleischergasse Nr. 26, I. Hanschild.

Damenkleider,
wenig getrag., auch neue, verk. Th. Winkler, Kupfergäßchen 6, Tr. D, 2 Tr. links.

Zu verk. 1 schönes Kleid für Ball, Theater, Concert etc. Nürnberger Straße 1, 3 Tr. r.

Bill. zu verk. 1 D.-Paletot Nürnberger Str. 50, II. r.

Herrenpelz, Bisam, m. echt. Biberbesatz, verhältn. f. 35 ℳ z. verk. Windmühlstr. 28b, I. l.

Ein Nerz-Gehpelz, wie neu, Privatbesitz, zu verkaufen Neumarkt 23, 3. Etage.

Zu verk. 1 H. Geh-Pelz (Bisam) Hohe Str. 21, I.

1 Frauenpelz bill. zu verk. Braustraße 4, 2. Et.

Passendes Weihnachtsgeschenk für junge Mädchen! Eine neue Waschbär-Garnitur, sowie ein Pelzjacket für ältere Dame billigst zu verkaufen Alexanderstraße 25, 1. Tr. Mit.

1 Nerz-Pelz, gut erhalten, 1 Iltis-Garnitur, 1 Nerz-Muff und Manschetten, ein Feder-Kragen billig zu verk. Auerbachs Hof 73, im Geschäft.

Eine neue Nerz-Garnitur ist billig zu verkaufen Dorfstraße Nr. 7, 2. Et.

Einige neue Pelzgarnituren, Muff und Kragen, sind billig zu verkaufen Gerberstraße 60, im Hofe 3. Thür, 3 Treppen.

1 Bisam-Muff und Boa, neu, u. 1 gold. Ancre-Uhr f. 11, zu vk. Schletterstr. 14, H. II. r.

Verhältnisse halber 3 Gebett Betten sehr billig zu verkaufen Blücherstraße 13, 4 Tr.

2 Geb. f. Familienbetten, Bettstell. mit Matr. f. b. zu verk. Schletterstr. 14, H. II. r.

2 Geb. feine Familienbetten für 23 und 36 ℳ sofort zu verk. Gerberstraße 6, H. r. I.

1 Geb. Bett., 1 Deckb., Bettst. m. Stahlf.-Matr., Tisch. Aquar. m. Springbr. Gr. Fleischerg. 18, II.

Möbel-Magazin,
E. Möbius, Tapez.,
Westplatz Nr. 17,
empfiehlt in reicher Auswahl f. Plüsch-Garnituren, Chaiselongues, Sessel, Schaukel-, Lehn- und Nachtstühle, Vertikows, Herren- und Damenschreibtische, Coulissen-, Näh-, Sophatische, Gallerieschränke, Etagèren, Secretaire, Saal- u. Küchenschränke, Commoden, Wasch- und Nachttische, Sophas, Matratzen, Bettstellen, Buffets, Trumeaux und andere Spiegel, Buffets, Kindertische und -Stühle zu billigen Preisen.

Gebrauchte **Möbel** in Mahagoni, Nußbaum, Eiche etc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Möbels | Verk. u. Eink. Neukirchhof 32.

Im Vorschußgeschäft Katharinenstraße Nr. 5, II. sind verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Billiger als in Möbel-Magazinen.

Alle Sorten Möbel verk. billig auch auf Theilzahlung u. Miethe **Möbelfabrik,** Friedrich Lorenz, Naundörfchen 12.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, große Auswahl, billigst, auch Theilzahlung. Katharinenstraße 16, I.

Möbel billig und gut verkauft F. Barth, Sophienstr. 20b, p.

Große Auswahl v. gebr. u. neuen Möbeln, Sophas u. Conf., Haut. vk. Sternwartenstr. 47, p.

Wegen Aufgabe des Vorschußgeschäfts, Große Fleischergasse 21, Tr. E, 3. Etage, sind verschiedene Möbel zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Wegzugshalber billig zu verkaufen f. Nußbaum-Möbel: 1 Buffet, 1 Conf.-Tisch, 12 Berl., 1 Wäsch- ab. Geschirrschrank. Näh. [illegible] 11, I.

Zu verkaufen ein noch neuer Schreibtisch, pass. für Studirende Carolinenstr. 22, I. r.

1 Schreibsecretair, Mahagoni, 2 bequeme Lehnstühle, br. Rips (Kamin), 1 Kinderbett mit Matratze, 2 nußbaum. einthürige Vertikows, Commoden, Sophas, Pfeilerspiegel, nußb. und mahag., äußerst billig zu verkaufen Naundörfchen Nr. 12.

Verhältn. halber zu verk. 1 Kleiderschr. 10 ℳ, 1 gr. Wäschschr. 15 ℳ, 1 Kleidersecretair 20 ℳ, 1 Sopha 16 ℳ, kl. Commode 7 ℳ, kl. Brodschrank, gr. Küchentisch mit Aufsatz, Waschtisch, 2 ovale Tische, hoher Kinderstuhl, gr. Vogelbauer u. m. Bayerische Straße 4, part. rechts.

Commoden, gut gearb., von 11 ℳ an Alexanderstraße Nr. 17, beim Tischler.

16 Stück verschied. Commoden bill. Brühl 80.

1 Commode, mahagoni, 1 braunes Rips-Sopha, fast neu, zu verkaufen, Turnerstraße 18, 1. Etage rechts.

Commoden von 18 ℳ an, verschied. and. Möbel, neu u. gebr. Burgstraße 5, 1. Etage.

Eine neue f. Commode zu vk. Centralstr. 12, H. pt.

Stühle von ℳ 3 aufwärts bei Hertlein & Co., Naundörfchen 4.

Stühle, Tische und Bänke für Cafés, Restaurants und Hotels empfehlen zu Fabrikpreisen Hertlein & Co., Stuhlfabrik.

Comptoir-Sessel
offeriren zu Fabrikpreisen Hertlein & Co., Naundörfchen 4.

Nicht Gelegenheitsschwindel,
sondern nur streng reelle Salon-Polster-Garnituren in ff. Plüsch v. 46 Thlr., bequeme Lehnstühle rein woll. Rips 8½ Thlr., Chaiselongues, Claviersessel, Sophas verk. b. großer Auswahl sehr billig.
G. Scheffler, Tap., Humboldtstr. 6.

Eine neue zurückgekaufte Plüschgarnitur verk. sehr billig. D. O.

1 f. Plüschgarnitur, Nußb.-Schreib- und Kleidersecr., Spiegel m. Schränkchen, Wasch- u. Nachttische mit Marmorpl., kl. Vertikows, Stühle, Sophas, Oelbilder, Sopha, Auszieh-, Wasch- u. kl. Tischchen, Küchenmöbel, Kindertische, Sophas u. Puppenstuben, 10 verschied. Spiegel, Bettstellen mit Matr., große 1- und 2thürige Kleiderschränke, Teppiche, Commoden, lackirte Schränke, sowie noch Mancherlei billig zu verkaufen Elisenstraße Nr. 28.

Eine hochfeine Plüschgarnitur, gelb, ist zu dem Selbstkostenpreise zu verkaufen. Max Lange, Nicolaistraße 42.

Weihnachts-Artikel.
Sophas, Commoden, Schränke, Secretaire, ovale, runde, Näh-, ⅘ u. lange Tische, Bettst., Matratzen, Federbetten, Spiegel etc. Windmühlengasse 11. Wilke.

Wegzugs halber
stehen zum sofortigen Verk.: 1 Sopha, 9 Stühle mit Polsterbezug, 2 große Spiegel mit Aufsätzen u. Consolen in Mahagoni geschnitzt. Näheres beim Hausmann in Lehmanns Garten.

Verhältn. 1 neues Sopha, für 27 ℳ z. 1 w. gebr. Bettst. m. Matr. f. 25 ℳ sof. z. verk. Klosterg. 4, I.

Sopha billig zu verkaufen Nicolaistr. 6, II.

Sopha, Matr., Bettst. etc. Gr. Fleischergasse 12.

1 Sopha 5 ℳ, 1 Fenstertritt 2 ℳ Hospitalstr. 15, II.

1 gebr. g. Sopha, 15 ℳ, Sternwartenstr. 41, III. l.

Sopha, franz. Bett, neu, b. Ritterstr. 34, 3. Et. r.

Sopha, Ottoman., Matr., Ruhebet. Hainstr. 27, II.

Billig Lehnstühle, Fauteuil, Fauteuils, Sessel, Ruhebett. Reichsstr. 39, II.

1 Pflegestuhl, neu, billig Gr. Fleischergasse 12.

Bill. zu vk. sch. Kindersophas, f. Puppensalons b. Pilz, Tap., Gr. Windmühleng. 12, III.

Zu verkaufen hübsches Kindersopha Färberstraße 11, im Hofe 2 Treppen.

30 Stück verschied. Kindertische, so auch Kinderstühlchen bill. Brühl 80.

Salon-Spiegel.
Zwei hochfeine Spiegel von Nußbaum mit Marmorstufen (Trumeaux), weiß Krystallglas, sind fortzugshalber sehr billig zu verkaufen, Taubchenweg 1, 3. Etage.

Zu verk. 2 Bettst. m. Matr., Sopha, Stühle, Tisch, Schrank, Küchr., Spiegel, Waschtisch, Samowar-Ofen Blücherstraße 24, part. r.

Gebr. Bettstellen u. gute Federbetten verkauft billig Kupfergäßchen 6, Tr. D, 2 Tr. l.

2 Matratzen, 2 Bettstellen, neu, sof. billig zu verk. Promenadenstraße 3, part.

Cassaschränke
in 10 Nrn., auch in Pult- u. Pfeilerschr.-Form, Cantor-, Exped.- und Geschäftsmöbeln,
20 Schreibtische { 3 Stücke geschnitzt. Pulte und Sessel
Auswahl Neukirchhof 32.

Ein mittler und ein großer
Geldschrank
zu verkaufen Klostergasse 13, part.

Zu verkaufen ist 1 Geldschrank mit Pultaufsatz F. Stoll, Neumarkt 19.

1 Cassaschrank Gt. Neukirchhof 33, part.

1 Geldschr., 1 Gelds. vk. Nicolaistraße 20, pt.

Ein großes Doppelpult, eichen lackirt, für 48 ℳ zu verkaufen Glockenstraße 4, 2. Et.

Als Weihnachtsgeschenke
Notenständer, Eck- u. Bücherbreter, Stickrahmen, Fenstervorsetzer, Puppenbettchen verk. bill. Zimmermann, Salzgäßch. 1, I.

Ein Christbaum,
zu Gas eingerichtet, passend in Schaufenster, Nicolaistraße Nr. 22, 1 Treppe.

Eine neue starke Hobelbank,
ein Handwagen stehen sofort zu verkaufen Plagwitz, Amalienstraße 5, H.

3 Ambose,
neu, mit Horn, ca. 2½, 3½ u. 4½ Centner, billig zu verkaufen Ritterstraße 32.

Eine fünfarmige Gaskrone bill. zu verk. Zeitzer Straße 14, I. rechts.

1 Kinder-Flinte für Exercirschule u. eleg. Kinder-Säbel u. 1 Pferdebahn billig zu verk. Näheres Auerbachs Hof 73.

1 gr. Waschwanne verk. Windmstr. 17, Butterhdl.

Dampfboot, 1 Mtr. lang, flott fahrend, als Weihnachtsgeschenk für größere Knaben passend, zu verk. Johannesgasse Nr. 24, Hintergebäude, 3 Treppen.

Laterna magica billig zu verkaufen Bayrische Straße 133, Hof parterre.

Ein Veloziped und eine Laterna magica billig zu verk. Nürnberger Straße 54b, 1. Et.

Eine Zeitung, aufgeb., russ. Schaukel billig zu verk. Hohe Straße 9, 2. Et. links.

Zu verkaufen ein gr. Puppentheater Südstraße Nr. 19, 1. Etage, Kepscher.

Puppen-Salon
mit Parquetboden und seidenen Ripstapeten, einzig der Art, Kindertische u. Stühlchen Windmühlengasse 11. Wilke.

Puppenst., gr. Theater, f. Degen, Baukast. u. f. w., gut geh., verk. Zeitzerstr. 1, Hh. r. 1 Tr. r.

Ein eleg. Puppenhaus mit Balcon u. Gart. ist billig zu verk. bei Fr. Gläser, Koch's Hof.

1 gr. Küche mit Wasserl. u. 1 gr. Schaukelpferd sind billig zu verk. Nicolaistr. 17, H. I.

!!! Enorm billig !!!
Zwei schöne große neue Schaukelpferde werden zu Spottpreisen verkauft vis à vis Salzgäßchen 2, Bude, Paul Weist.

1 gr. schönes Schaukelpferd u. 1 gr. Laterna magica nebst Bildern u. Apparaten billig zu verkaufen Goldhahngäßchen Nr. 7, 1. Et.

Ein neues großes Schaukelpferd preiswerth zu verkaufen Lindenau, Hermannstraße Nr. 9, parterre rechts.

Ein Schaukelpferd ist zu verkaufen Thonberg Nr. 2c, im Laden.

1 Partie Puppenkleider u. Hüte, mittl. Größe, bill. z. verk. Zeitzerstr. 1, Ecke Schützenstr., H. Scheller.

Glaskästen,
zu Insecten-Sammlungen gut ausgelegt und staubdicht, sind zu verkaufen Hohe Str. 5, part.

1500 Christbäume treffen Dienstag früh Bayerischer Bahnhof ein.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Whisky, silberpl. Geschirre verk. Nordstraße 9.

Post-Packet- u. andere 2rädr. Handwagen b. R. Lincke, Gr. Windmstr. 48.

Zwei kleine, leichte, offene, elegante **Ziegenbockwagen** u. A. empf. Lange, Georgenstraße 15g, Hof.

Ein 2rädr. Handwag. mit Federn z. Bierf., ein 4rädr. Handw., 1 Hobelbank für Stellmacher, Schraubstöcke, 2 Badewann., 1 Billard, 2 Bierapp., 1 Ladent. m. Marmorpl., 1 Rollenreg. f. Farben, eins. Pulte, Sessel etc. Windmühleng. 11. Wilke.

12 St. 2rädr. Handwagen verk. b. Körnerstr. 8.

Ein kräft., sch. Dap.-Pony mit Geschirr, leichter Halbchaise und kl. Leiterwagen zu verkaufen Dresdner Straße 32.

Ein Pferd, Fuchs, in schw. u. l. G., mittl. Größe, ist preisw. zu verk. Arndtstr. 4, I.

Zwei gute Arbeitspferde stehen billig zum Verkauf im Gasthof Goldne Laute.

Dienstag, d. 19. Decemb., trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor. Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Cosigke bei Aken an der Elbe.

Ein Damenhündchen
von außergewöhnlicher Schönheit, Race Terrier, weiblich, 1½ Jahr alt, billig zu verkaufen Brühl 59, im Gewölbe.

Zwerg-Seiden-Spitz, weiß, billig zu verkaufen Reichsstraße 8/9, Möbelgeschäft.

1 Pinscher, Hund, 1½ J., [illegible]

Ein sehr kluges Stubenhündchen zu verkaufen Körnerstraße 11, vornh. 1 Tr. l.

Echt englisches Möpschen zu verkaufen Zeitzer Straße 23.

Hundekuchen,
gesundes und nahrhaftes Futter für Hunde aller Racen empfiehlt zu Fabrikpreisen die bekannte Handlung von Oscar Reinhold.

Größtes und billigstes Lager sehr zahmer Papageien, Sing- u. Ziervögel, feine Harzer Kanarien, Goldfische und Schildkröten; auch nicht Käufern ist Ansicht gern gestattet G. Bode, Königsplatz 14.

Verkäuflich aus Privathand
1 Paar alte u. 1 P. junge Loris, prachtvoll im Gefieder, 9 Stück junge selbstgezüchtete Mövchen, div. andere Singvögel nebst schönen Käfigen Marienstraße 12, part. lk.

1 spr. Papagei bill. zu verk. Brühl 10, b. Buchta.

Kanarienvögel mit schönen Touren von 6 ℳ ab Gutritzscher Str. 96, l. Restaur.

Kanarienvögel, sehr feine Roller, verk. bill. Sophienstraße Nr. 16, 4. Etage.

Canarienhähne in Auswahl von 6 Mark ab zu verkaufen Mittelstr. 13, Restaurant.

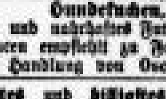
Canarienhähne mit schöner Hohlrolle, auch noch einige Sieen z. verk. Petersstr. 31, Tr. D, IV.

Gut singende Canarienvögel (à 5 u. 6 ℳ) zu verkaufen Turnerstraße Nr. 10, 1. Etage.

Feine Canarienh., Lichtschl. billig Poststr. 14, II.

H. Canarienhähne v. 4 ℳ an vk. Nürnb. Str. 6, IV.

Z. v. 1 gr. Messingbauer, alt, Brühl 10, b. Buchta.


Goldfische,
echt italienische, purpurrothe, bekanntlich die haltbarsten, in größter Auswahl bei Theodor Schwennicke Nachfgr.

Aquarium, eleg., m. Springbr. u. Grupp. billig Brühl Nr. 56, 4 Treppen.

Eine Schmetterlingsammlung
billig zu verkaufen Promenadenstraße 28, I.

Kaufgesuche.

Haus zu kaufen gesucht Plagwitz oder Lindenau d. Möbius, Körnerstraße 36, II.

Restauration, frequent, wird sof. o. später mit 3—5000 ℳ Anzahl. zu übernehmen gesucht. Offerten u. M. 129 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein j. Kaufmann wünscht ein gut. gangb. Colonialw.-Gesch. mit Anzahlung von circa 3000 ℳ zu übernehmen. Adr. nebst Beding. an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten unter R. W. 675.

Milch-Geschäft mit Pferd und Wagen wird zu kaufen gesucht. Adressen u. P. A. 4 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein strebsamer, tüchtiger, junger Kaufmann, firm in verschiedenen Branchen und mit 15,000 ℳ Capital, sucht in ein nachweisbar rentables, solides Geschäft als Theilhaber einzutreten oder dasselbe käuflich zu übernehmen. Gef. Offerten unter C. G. 730 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theater-Abonnement,
½ Parquet gesucht Gartenstraße 9, part. r.

Maculatur,
größere Posten, nach auswärts zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 14 durch die Fil. d. Bl., Universitätsstraße 21, erbeten.

Pianino, gut erhalten, sucht zu kaufen G. Thorschmidt, Reichsstraße 27, II.

Ein noch gut erhaltenes Billard wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe Westplatz Nr. 17, 1 Treppe niederzulegen.

Bitte!
gefälligst zu beachten.
Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damen- und Kindersachen, Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5—18 ℳ, Beinkleider von 2—6 ℳ, Leibröcke von 5—15 ℳ. Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
Adolf Hirschfeld aus Berlin,
Ritterstraße Nr. 43, 3. Et.

Für getragene Herrengarderobe, Militair u. Civil,
Damenkleider, Betten u. Wäsche zahle ich den besten Preis. Um werthe Bestell. bittet
Julius Schmerel,
Ritterstr. 12, Hof 1. Et.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preis u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr.
Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Bitte
gefälligst zu beachten!
Für meine Lieferungsgeschäfte kaufe ich fortwährend getr. Winterpaletots, Anzüge, Beinkleider, Uniformen von Offizieren u. Freiwilligen jeden Ranges, Damenkleider, Kindersachen, sowie ganze Nachlässe. Umgehbr. Bestell. bittet höflichst
S. Schmerel, Ritterstr. 40, III. I.

Die höchsten Preise f. getragene Herren- u. Damen-Kleider, ganze Nachlässe zahlt Lippmann Abraham, Reichsstraße 43, I.

R. Abraham a. Hamburg zahlt hohe Preise für getrag. Kleidungsstücke Hohe Str. 4, I. Kommt auf Bestell.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kindersach., Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis. R. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getr. Herrenkleider
kaufe stets zu höchsten reellen Preisen. Gef. Bestell. erb. Kl. Fleischerg. 7, 2. Et., Kösser.

Ein gebrauchtes Familienbett, vollständig, wird zu kaufen ges. Nürnb. Str. 36, 4. Et. lk.

Möbels jeder Art, auch „Pianino", Einf. und Verkauf Neukirchhof 32.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Kloster. 15, I.

1 Sophaspiegel
von 1.60—2 Mtr. Länge u. entsprechender Höhe wird zu kauf. ges. Adr. mit Preisang. sub N. G. 634 „Invalidendank", Leipzig.

1 wenig gebrauchte 12—16pf.
Dampfmaschine
u. 1 bergl. 20—25pf. Kessel kauft Weimarische Baufabrik Otto Ketner.

Augenblicksdrucker kauft Bernhard, Hohe Straße 12, I. links.

Packkörbe zu kaufen gesucht Buchdruckerei, Lange Str. 28.

Kisten werden gekauft Nicolaistraße 15, im Hofe.

Hasenfelle, Winterfelle 60 bis 70 ₰ pr. St., Biberstücken I. H. G. Leinehing, Gerberstr. 40.

Brühl 70 Einkauf von Hasenfellen, à Stück 75 ₰.

Zweir. Kind.-Velocip. sof. zu kaufen ges. Adr. abzug. Promenadenstr. 3, im Laden.

Velocipede f. Knaben v. 10 J. zu kaufen ges. Adr. V. 109. Fil., Königspl. 17.

Ein Capital von 5000 Thlr. zur ersten Hypothek auf einen Gasthof in der Nähe Leipzigs gesucht. Taxe 10,000 Thlr. Gefällige Offerten unter F. 106 postlagernd.

Gesucht werden von einem hiesigen Geschäftsmann auf 1 Jahr oder länger zur Ausdehnung eines bestehenden Geschäfts 4—5000 ℳ, nach und nach zahlbar, gegen mäßige Zinsen und bei gewünschter Thätigkeit Antheil am Reingewinn. Hierauf Reflectirende wollen Adressen unter Chiffre 4000 ‡‡ K. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gegen Verpfändung einer werthvollen Wirthschaft und Lebenspolice wird sofort von einem schwerbedrängten Familienvater ein Darlehn von 300 ℳ auf ein Jahr gegen billigen Zins zu leihen gesucht. Gef. Adressen sub R. 5 Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mädchen in tiefer Noth bittet um ein Darlehn v. 30 ℳ. Adr. A. H. Postamt 7.

Wer borgt einem Geschäftsmann 500 Mk. gegen nicht zu hohe Zinsen und gute Sicherheit. Gef. Offerten unter B. L. 59 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 17.

400 ℳ werden von einer anst. Geschäftsfr. u. Hausbesitzerin sofort gesucht gegen Zinsen und pünktl. Rückz. Adr. unter K. K. 400 an die Expedition dieses Blattes.

Ein unglückl. Mädchen bittet edle Menschen um 300 ℳ gegen hohe Zinsen. Adressen A. S. 300 Expedition dieses Blattes.

300 ℳ werden zu leihen gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adr. sub L. 75 an die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, abgeben.

Eine Dame, w. ihr Geschäft, sucht 200 ℳ geg. Sicherh. bis 1. April zu leihen. Näh. an Frl. Wolf, Uferstraße 14, p. zu senden.

Wer leiht einer Dame gegen Verpfändung ihres Geschäfts 150 ℳ auf kurze Zeit? Gef. Adressen unter W. B. 100. bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine anst. Familie, von schweren Schicksalsschlägen heimges., f. einen Bürgen zu einem Darl. v. 150 ℳ oder das Darl. selbst. Sicherh. vorh. Werthe Adr. M. F. ‡‡ 3 Exped. d. Bl.

Ein junger Mann bittet edle Menschen um ein Darlehn von 100 ℳ auf ½ Jahr gegen Zinsen. Werthe Adressen wolle man gef. in der Exped. d. Bl. unter X. 19. niederlegen.

Eine Dame bittet edle Herzen um 100 ℳ. Darl. u. Rückz. Adr. M. L. 40 Exped. d. Bl.

Eine anst. Wittwe bittet edeldenkende Herzen um 25 ℳ Darlehen. Werthe Adr. unter M. ‡‡ 29. Expedition dieses Blattes.

Ordentl. Mädch. bittet e. edles Herz um 1 Darlehn v. 25 ℳ. W. Adr. M. L. 24 Exp. d. Bl. erb.

Sollte es nicht ein edles Herz geben, trauriger Verhältnisse wegen eine Dame aus Verzweiflung mit 20 ℳ zu retten bei sofortiger Rückzahlung! W. Adr. M. ‡‡ 29 Expedition d. Blattes erbet.

Eine Frau bittet edle Herzen um ein Darlehn gegen Zinsen und monatliche Rückzahl. Werthe Adressen u. C. 30 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen in drückenden Verhältnissen bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn. Adr. unt. O. Z. 105 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geld auf Wechs., Gold, Uhren, Kleidungsst., Wäsche, Betten, Cigarren, Schnittw. kauft und lombardirt Katharinenstr. 5, II.

Geld auf Pfänder Neukirch. 10, III.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, Ende 30er Jahre, welcher zu Ostern ein Gasthaus mit Restaurant im flotten Gange übernimmt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im gleichen Alter. Adressen woll. geehrte Jungfrauen od. Wittwen mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse unter B. R. 20 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Apothekenbesitzer wünscht sich mit einer vermög. Dame zu verheir. Adr. mit Angabe unter W. ‡‡ 9 Exped. d. Bl.

Privat-Entbindung.
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 13b.

Ein Herr wünscht einem feinen Vereine beizutreten. Gef. Offerten sub S. B. 676 bei Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Wäsche w. angen. z. Plätt. Markt 10, Tr. A, 4. Et. l.

Offene Stellen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell das Bureau Germania, Dresden.

Gesucht für eine kleine Stadt sofort:
1 Oboeist, 1 2. Clarinettist,
1 Cellospieler, 1 Wirbeltrommler.
Leipziger Theater-Agentur, Teplaystraße 6, parterre.

Ein tüchtiger Clavierspieler, welcher wenn möglich gleichzeitig komische Vorträge halten kann, wird sofort auf längere Zeit gegen gutes Gehalt und freie Station für ein feines Restaurant gesucht. Offerten beliebe man sub Y. V. 470 an Haasenstein & Vogler, Zwickau, zu richten.

Ein guter Clavierspieler wird sofort gesucht, täglich zu spielen, für die Dauer bei gutem Gehalt Südstraße 24 im Café.

Von einem hiesigen Kurz- u. Posamentenr-Engrosgeschäft wird ein gewandter, mit der Branche und Kundschaft genau vertrauter
Reisender
gesucht und werden Offerten unter R. U. 1000. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Agenten-Gesuch.
In allen Städten werden Agenten für den Allein-Verkauf eines Consum-Artikels ohne Concurrenz bei hohem Verdienst gesucht. Offerten nebst Referenzen erbeten sub J. B. 2305 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemer Straße 48.

In einem Leipziger Speditionshause ist die Stelle eines
Correspondenten
zu besetzen. Gewandter Styl, tüchtige Buch- und Sprachkenntnisse sind Hauptbedingungen; es wollen sich daher nur Solche melden, welche höheren Anforderungen entsprechen können. Bewerbungen werden u. S. G. ‡‡ 78 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Papier-Kurzw.-Branche wird ein reiferer Commis in dauernde Stellung zu baldigem Antritt von einem Engrosgeschäft gesucht als 1. Lagerist. Adressen erbeten unter G. ‡‡ 11 postlagernd Postamt 6.

Zum sof. Antr. wird ein Commis gesucht. Gute Zeugnisse u. Kenntniß der engl. Sprache sind unerläßlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub P. W. 14 Expedition d. Blattes.

Commis und Expedienten
per Neujahr oder 1. Februar 83 nach Chemnitz gesucht. Stellungen dauernd und gut honorirt. Offerten mit Retourmarke unter H. M. 168 Bahnpostamt Chemnitz erbeten.

Ein tüchtiger
Stempelschneider
für feine u. gewissenhafte Arbeiten der Schriftgießereibranche, welche zumeist in sehr gut honor. Stückarbeit gefertigt werden oder ein
Graveur,
welcher genügende Fähigkeiten besitzt, sich dazu aufzubilden, gesucht.
J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstr.

Maschinenmeister gewandt, sofort gesucht bei Herm. Hüthel.

Tüchtige Graveur-Gehülfen auf Durchbruch sucht sofort Oscar Brause, Berlin, Prinzessinnenstraße Nr. 17. Reise wird nach 3 Monaten vergütet.

Geübte Holzschneider
für Mode sucht die Verlagshandlung von Franz Ebhardt in Berlin W 62, Ringstraße 8/9 (Joachimsthal'sches Gymnasium).

Einen tüchtigen Prebvergolder sucht Moritz Göhre, Johannesgasse 32.

Ein Holzdrechsler gesucht Elsenstr. 43.

(B. B. 41.) Einige tüchtige
Zusammensetzer
auf Flügel und Pianinos finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Emil Ascherberg, Dresden, Hof-Pianoforte-Fabrik.

Einen tüchtigen Schlossergesellen auf Schloßbau sucht Gustav Hensch, Neustadt b/L., Marktstraße 24.

Ein j. Schlosser wird ges. Grimmaische Str. 25.

Tüchtige Handschuh-Näher mit Probearb. können sich melden Nürnb. Str 1, I. links.

Ein Tapezierer-Gehilfe, guter Polsterer, sofort ges. Nürnberger Str. 42, E. Lindner.

Ein guter Rock- und Hosenschneider gesucht Plagwitz, Wettinstraße Nr. 5.

1 Schneider z. Aushilfe ges. auf schwere Arbeit Südstraße Nr. 36, 4 Tr. links.

Tüchtige Schneider gesucht zur Aushilfe Neumarkt 26, 3 Tr., E. Hilline.

Schneiderg. auf Hilfe j. Zintsasch, Petersstr. 36.

Schuhmacher erhalten vor und nach dem Feste dauernde Arbeit Tauchaer Straße 26 bei T. F. Hofmann, Stulpenstiefel-Fabrik.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Modewaar.-Fabrikgeschäft wird für Ostern ein j. Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling zu engagiren gesucht. Adressen unter H. P. ‡‡ 368 d. d. Exped. dß. Bl. erb.

Ges. 1 Buffetier, 2 Hausb. Gr. Fleischerg. 8/9, Gem.

Kellner, gut empfohl., für sofort gesucht Lindenstraße 10—12, 1. Et.

Ges. sof. j. Kellner b. Werner, Kl. Fleischerg. 15, I.

Anst. Colporteure gesucht Nürnberger Straße Nr. 22, im Zwischenstock links.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein anständiger, solider Bureaudiener mit guter Handschrift. Platzkenntniß wird vorausgesetzt. Offerten unter „Bureaudiener-Gesuch" sind in der Expedition dieses Blattes zu deponiren.

1 Kutscher, 20—22 J. alt, z. 1. Jan. ges. 1 Hausknecht f. Rest. sof. Magazingasse 18, 2 Tr.

Gesucht wird sofort ein Kutscher Frankfurter Straße 36b.

Einen Pferdeknecht mit guten Zeugnissen sucht Kleinzschocher, Hauptstraße 54.

2 Knechte z. Neuj. ges. Schloßgasse 4, I.

Ein Laufbursche über 16 Jahre, welcher etwas Handmannsarbeit zu übernehmen hat und im Schreiben bewandert, findet bei Jahrlohn sofort Stellung Thomaskirchhof 3, parterre.

Ein Laufbursche, welcher schon in einer hiesigen Buchhandlung gewesen ist, kann sofort eintreten bei Bruno Radelli, Nürnb. Str. 60.

Laufbursche sofort zur Aushilfe gesucht. Carl Fr. Fleischer, Universitätsstr. 20.

Eine gute Damen-Musik- und Gesang-Capelle wird zum Fest nach Guben verlangt. Gef. Adr. unter H. 62. an die Exped. d. Bl.

Engag.-Bur. Oberhardtstr. 12, p., sucht gepr. Erzieh., Verkäuf. u. Dr., empf. gut att. Frl., m. f. Küche u. Landwirthsch. erf., f. Ritterg., tücht. Stütze d. Hausfr. u. vorz. att. Stubenmädchen.

Verkäuferin.
Eine durchaus zuverlässige, gewandte Verkäuferin von angenehmem Aeußeren für ein Glas-, Porzellan- u. Galanteriew.-Geschäft per 1. Januar gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Photogr. unt. R. V. 674 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Eine Verkäuferin,
die nicht zu große Gehaltsansprüche macht, kann sich melden Brühl 23, Kürschnergeschäft.

Gesucht für den Christmarkt eine Verkäuferin Schuhmachergäßchen Nr. 12, Wollwaaren-Geschäft.

Ein Ladenmädchen für Bäckerei, welches schon in solchem Geschäft war, zu sofortigem Antritt gesucht Reichsstr. 36, beim Bäcker.

Tüchtige Verkäuferin zur selbstständigen Leitung meiner Filiale gesucht. Caution erforderlich. Näh. Frau Steinböck, Reichsstr. 14.

Damen-Blar.-Inst. Leplaystr. 12, III. sucht Verkäuf. f. Confect., Directrice f. Putz, Stütze der Hausfrau, empfiehlt Bonnen.

Z. Aushilfe a. d. Weihnachtsmarkt 1 ehrl. flinke Verkäuferin ges. Gebr. Klauter, Markt, 3. Reihe.

Ein ordentl. Mädchen wird zur Aushilfe sofort gesucht im Schuh-Laden Brühl 7.

Eine Pelznäherin, tüchtig im Fertigmachen, sofort gesucht Reichsstraße Nr. 36, 2. Etage.

Ein j. Mädchen, welches flink nähen kann, für diese Woche gesucht Reichsstr. 36, II. lk.

Eine Punctirerin sucht die Buchdruckerei Lange Straße 26.

Wirthschafterin.
Ein unverheir. geb. Kaufm. sucht für seinen einfachen Haushalt eine Wirthschafterin. Gutempf. Bewerb. belieben nähere Mitth. sowie Photogr. unter R. V. 674 an Haasenstein & Vogler in Leipzig gelangen zu lassen.

Köchin-Gesuch.
Wr. sofort suche eine perfecte Köchin. Goldner Löwe, Leipzig.

Deutscher Kellner-Bund, Burgstr. 11, sucht für sofort Köchin für Restaur. Vorz. Kochlehrfräuleins werden fortwährend placirt.

Für 1. Januar ein Mädchen, welch. kochen und plätten kann. Mit Buch zu melden Kaiser-Wilhelmstraße 9, 3. Etage rechts.

Gesucht 1 ältere Köchin, 1 Mädchen zu 2 Kind., 1 Stub.-, 1 Kindermädch. Hall. Str. 12, I.

Eine ältere Kochfrau aushülfsweise gesucht, wie ein ordnungsliebendes Küchenmädchen zum 1. Januar. Zu melden in B. Gallert's Restaurant, Brüderstraße Nr. 9.

Zum 15. Januar wird ein christliches, ordentliches u. kräftiges Mädchen für Küche u. Haus zu einzelnen Leuten gesucht. Mit Buch zu melden (von 9 Uhr an) Windmühlenstraße 28, I. links.

Für Küche und häusliche Arbeit wird ein kräftiges ordentliches Mädchen sofort oder bis zum 1. Januar gesucht Tauchaer Straße 30, 3. Etage.

Ein kräftiges ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird sof. oder zu 1. Januar gesucht Friedrich's Restaur., Peterssteinweg 3.

1 ordentl. Mädch. wird sof. od. 1. Jan. f. Küche u. H. z. 2 Pers. gesucht Kl. Fleischergasse 7, 2. Et.

Gesucht 1 Mädch. f. Küche u. H. zu 2 Leuten, Lohn 60 u. 40 Thlr. Petersteinw. 14, Heilbing.

Ges. verhältnißh. ein Mädchen für selbstst. Küchen- u. etwas Hausarbeit zum 1. Januar Reichsstraße 52, Durchgang, im Seifengeschäft.

Wegen plötzlich eingetretener Krankheit wird zum sofortigen Antritt ein
feineres Stubenmädchen
gesucht.
Mit Zeugnissen zu melden früh 8 bis 11 Uhr Theatergasse 1B, 2. Et. rechts.

Stuben-, Kinder-, Küchen- u. Hausm. f. u. bis Neujahr St. Plac.-Bureau, Ritterstr. 44, III.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird sofort in dauernde Stellung gesucht.
Aug. Kürth, Querstraße 30.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Ranstädter Steinweg 76, parterre.

Ein mit guten Zeugn. versch. Dienstmädch. wird z. 15. Jan. gesucht Weststr. 69, I. r.

1 Mädch. z. einz. 2. ges. Ritterstr. 42, II.

Für Neujahr wird ein kräftiges, ordentliches Mädchen von 16—17 Jahren gesucht. Meldungen 3—4 Uhr Südstraße 26, 2 Tr.

1 tücht. Mädchen f. Alles Leplaystr. 8, I. r.

Gesucht 1 tücht. Mamsell für kalten Aufschnitt, für Bahnhof, 1 kräft. Waschmädch., 60 Thlr. Lohn. Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Kellnerin nach auswärts sofort gesucht. Näheres Reichsstr. 27, im Delicatessengesch.

Eine Kellnerin sucht sofort Künzel, Weißengasse 5, part.

1 f. tücht. Kellnerin m. g. Garder. in 1. St. ges. Zu meld. Ritterstr. 42. II.

Gesucht wird ein flottes junges Mädchen zum Bedienen der Gäste Albertstraße 6.

Ges. 2 feine Kellnerinnen Hall. Str. 12, II.

Ges. 2 f. Kellnerinnen. Zu erfr. Thalstr. 24, III.

10 Stallmägde ges. Schloßgasse 4, I.

Ein ordentl. kräftiges Mädchen oder Frau wird für sofort als Aufwartung gesucht Leibnizstraße Nr. 4, part.

Krankheitshalber eine Aufwartung sofort gesucht Königsplatz 13, 3. Etage links.

Reinl. u. ehrl. Mädchen für die Frühstund. zur Aufwartung gesucht Brüderstr. 18, II. l.

Aufwartung ges. Dufourstr. 11, III., Thielen.

Stellegesuche.

Agenturen-Gesuch.
Ein vielgereister, routinirter Kaufmann mit ff. Referenzen wünscht für Leipzig, sowie für die Reise in Thüringen u. Sachsen noch einige Artikel, passend für Materialisten, Färbereien u. Wollwaarenfabriken, mit zu vertreten und erbittet sich gef. Offerten durch Hrn. O. Klemm, Universitätsstraße 21, sub L. ‡‡ 2.

Ein rout. Reisender
der Seidenwaaren- und Posamenten-Branche, in Schlesien, Sachsen u. Brandenburg gut eingeführt, sucht, gestützt auf la. Referenzen anderweitig Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Offerten unter C. W. 9 Expedition dieses Blattes.

Ein militairfreier junger Mann sucht Stellung in einer Bronce- und Bijouteriefabrik. Selbiger war durch 5½ Jahre in den ersten Fab. Oesterreichs als Leiter in Condition. Briefe erbeten unter J. K. 25. postlagernd Komotau, Böhmen.

Ein junger Mann, firm in der einf. u. dopp. Buchführung, mit Kenntniß der Correspondenz und Wechselkunde, sowie der franz. Sprache, bittet geehrte Herren Principale um Stellung in einem Comptoir. Gehaltsansprüche mäßig, da Suchendem eine geregelte Lebensweise nur als Hauptsache gilt. Stellungen, in denen nur im Comptoir eine Stütze nothwendig ist, würde ich bevorzugen. Bitte gef. Offerten unter S. A. 677 bei Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Sofort werden Bücherrevisionen unter strengster Discretion, Kunden- u. tageweise, Buchführung, Einricht. derselben, sowie sonst. kaufm. Arbeit übernommen. Adr. unt. O. T. Filiale dss. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein jung. Kfm., perfect im Französischen, sucht für mehrere Stunden des Tages Beschäftigung als Correspondent, Buchhalter ꝛc. Adressen sub H. H. 20 Expedition dieses Bl.

Ein militairfreier junger Mann, der schon mehrere Jahre in einem größeren Leder-Ausschnittgeschäfte Leipzigs thätig ist und beste Referenzen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweit Stellung. Offerten unter C. V. 6 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 1[illegible] erb.

Bankfach.
Ein junger Mann, 23 Jahre alt, militärfrei, tüchtiger Arbeiter, Gabelsberger Stenograph, sucht in einem Leipziger Bankinstitut für jetzt oder später Stellung. Beste Zeugnisse u. feinste Empfehlungen stehen Suchendem zur Seite. Gefällige Offerten sub N. F. 620 „Invalidendank", Leipzig.

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, gelernter Materialist, gegenwärtig Contorist eines Fabrikgeschäftes im Erzgebirge, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. Januar 1883 anderweitig Engagement. Gef. Offerten werden unter S. O. 106 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann sucht, gestützt auf beste Empfehlung, Engagement in einem hiesigen Comptoir oder Inst. Geschäft. Gehaltsansprüche bescheiden. Offerten nehmen die Herren Schack & Grunert entgegen.

Ein junger Kaufmann, gegenwärtig in einem Cigarren- und Tabak-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, unter sehr bescheidenen Ansprüchen anderweit Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Gefl. Offerten sub B. B. 30 durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Ein junger Landwirth sucht nach beendeter Lehrzeit am 1. Januar 1883 auf einem Gute mittlerer Größe (circa 1000 Morg.) Stellung als Volontair. Gehalt wird nicht beansprucht, Kostgeld nicht bezahlt. Gef. Off. unter B. T. an die Exped. d. Bl. zu richten.

100 Mk. event. auch mehr Dem, durch welchen ein gebild., zuverläss. Mann eine dauernde Stellung erhält. Gefällige Mittheilung an H. W. Zacharias, Chemnitz, Annenstraße 23, II. erbeten.

1 Buffetier mit Caution, 1 Koch, 1 Buffetburschen empfiehlt Franke, Nicolaistr. 8.

2 Kellner, 17 u. 18 J., f. St. Magazingasse 18, II.

Ein fr. Bursche sucht per 1. Januar 1883 Stellung als Markthelfer oder Comptoirbote. Gef. Offerten unter J. G. 1000 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein strebs. Mann mit guten Zeugn., 40 J. alt, verh., 66, 70/71 mitgemacht, bittet edle Herren bring. um Stell. als Aufseher, Portier ꝛc. Gef. Off. unter N. H. 842. „Invalidendank" hier erb.

Stelle-Gesuch.
Ein gedienter Artillerist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Diener, Markthelfer oder sonstige Beschäftigung, hier oder auswärts per 1. Januar oder später. Adr. X. W. 387 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Ein fleißiger, anständiger Mann, welcher Caution in jeder Höhe stellen kann, sucht Stellung, sei es als Bote, Aufseher oder sonstige Beschäftigung. Adressen unter F. H. 1000. Exped. d. Bl.

Ein j. Mann, 18 J. alt, mit guten Schulkenntnissen sucht Stellung in anst. Hause, sei es als Cassenbote oder sonstige Beschäftigung. Caution jeder Höhe kann gestellt werden. Adr. erb. sub V. 615 Expedition d. Bl.

Markth., Bursch. (g. Att.) f. St. Gr. Fleischerg. 8/9, G.

Ein j. anst. Mädchen, Lehrerstochter vom Lande, sucht Stelle, womöglich als Verkäuferin im Bäckerladen, welches schon in ähnlicher Stelle war, jedoch auch im Kochen und Schneidern nicht unerfahren ist. Zu erfr. bei der Herrschaft, Promenadenstraße 10, part.

Ein junges, solides Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin. Adressen u. A. H. ‡‡ 21 Expedition dieses Blattes.

Ein j. anständiges Mädchen von außerhalb mit g. Attesten f. Stelle im Laden sofort oder 1. Januar Reudnitz, Täubchenweg 25, I. r.

2 Landwirthsch. f. Stelle bis 1. Jan. u. 15. Febr. d. Günther, Sternwartenstr. 16, H. I. I.

Eine tücht., erf., ält. Wirthschafterin, welche längere Jahre selbstständig den Haushalt eines einzelnen Herrn geführt, sucht sofort oder später ähnliche Stellung. Adr. sub M. V. 9 erbeten an die Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Eine Dame gesetzten Alters sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen, hier oder auswärts, zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Adr. erb. sub L. A. 1 Expedition d. Bl.

2 Privatköchinnen, 24—30 J., gute Zeugn., u. kräft. Hausmädch. f. Stelle Brühl 1b, 3. Et. r.

Ein anst., fleiß. Mädchen, welches bürgerl. kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle z. 1. Januar. Werthe Adr. u. M. P. R. in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

1 einf. häusl. Mädchen, g. Att., sucht 1. Jan. Stelle für Küche u. Haus Kl. Fleischergasse 7, II.

Mädch. f. K. u. H. f. St. Querstr. Thalstr. 24, III.

Ein Mädchen von 22 Jahren sucht sofort oder später einen leichten Dienst. Näheres Kuchengartenstraße 1, 3 Tr. l.

1 j. M. f. St. 1. Jan. Sternwartstr. 16, H. I. I.

1 Mdch. m. f. Arb. f. St. Ritterstr. 42. II.

1 anst. Mädchen sucht Stellung für feine Küche. Antritt zum 1. oder 15. Januar. Off. unter M. L. 490 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

2 f. j. Kellnerin. 1 f. Stelle in f. Café oder Rest. hier d. Günther, Sternwartenstr. 16, H. I. I.

Kellnerin sucht St. Peterssteinw. 15, Heilbing.

1 anst. Frau v. Lande f. Beschäft. u. Aufw. od. W. u. Scheuern, Neukirchhof 13a, 4 Tr. links.

Miethgesuche.

Kötzschenbroda oder Umgegend,
Bahnstation, wird ein gut gebautes Wohnhaus mit großem, rentablem Obst- und Gemüsegarten zu pachten, wenn billig auch zu kaufen gesucht. Ein Teich im Grundstück wäre erwünscht. Adressen mit näheren Angaben befördert Otto Böhme, Pegau.
Unterhändler verbeten.

Kleines Local, passend zu Restaurant, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Adr. unter C. A. A. Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht
große und helle Parterre-Niederlage mit Comptoirpiece, möglichst per sofort. Offerten mit Preisangabe unter K. 75 Exped. d. Bl.

Eine Niederlage zum Einkauf von Rohproducten wird sofort gesucht. Offerten unter R. Z. 676 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht wird sof. ein kdl. Logis in der Vorstadt im Preise von 300—330 ℳ. Adr. unt. H. P. 30 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht für sofort eine freundl. möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Wohnzimmern, Schlafstube, Garderobezimmer und m. oder ohne eingerichtete Küche. Adressen unter V. O. 46. durch die Expedition dieses Bl.

Feines Garçonl. im Pr. v. ca. 15 ℳ per Mon. sucht ein j. Kaufm., der den größten Theil des Jahres verreist ist. Off. sub G. 157 an Rob. Braunen, Kl. Fleischergasse Nr. 8.

Garçonl. v. einem j. Kfm. pr. 1. Jan. ges. Off. mit Preisa. M. 20. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Separates Garçonlogis Brühlnähe gesucht. Adr. erb. u. B. L. 19 Eugen Fort, Nicolaistr. 13.

Stube u. Kamm. sofort gesucht. Zu erfr. Moltkestr. 17, IV. Mit Logis, v. ½ 1 b. ½ 3 Uhr.

Gesucht wird per sofort oder Neujahr bei gebildeten Leuten und in anständigem Hause ein gut möblirtes Zimmer zu mäßigem Preise. Dasselbe muß ruhig gelegen und nicht allzu entfernt von der inneren Stadt sein. Offerten mit Preisang. unter M. R. ‡‡ 100 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Kaufmann sucht Pension in einer Familie. Gef. Offerten unter 77. K. durch Otto Klemm, Universitätsstraße 21 erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos verm. billig Wange, Erdmannstr. 14.

Wasserkraft.
Eine ausreichende Wasserkraft von circa 10 Pferdekräften in einer frequenten Fabrikstadt Sachsens ist mit ausreichenden Räumlichkeiten für jedes industrielle Unternehmen zu verpachten.
Reflectanten belieben werthe Adr. niederzulegen sub V. C. 2570 in der Exp. d. Bl.

In Gotha i/Th. zum 1. April 83 eine villenartige große Wohnbesitzung, Stallung, alter schöner Park, zu verm. Näheres beim Besitzer, Sophienstr. 30 part., Leipzig.

Zu vermiethen
ist in bester Geschäftslage ein 5 Fenster enthaltendes Local für 1. Januar 1883, bei nöthig auch früher, durch
Rechtsanwalt Martini, Markt 11, II.

Schöne, helle Gewölbe, passend f. Buchhändler, Kaufleute ꝛc., per sofort, beziehentlich 1. April zu vermiethen. Näheres Gellertstraße Nr. 23.

Peterssteinweg
habe ich ein Gewölbe mit großem Schaufenster, beste Detaillage, zu vermiethen.
Heinrich Sachs, Carlstraße 7.

Ein Laden, worin bisher Posamenten- und Wollwaarenhandel betrieben, mit daranstoß. schöner Wohnung ist Verhältnisse halber sofort zu verm. Näh. Südplatz 2, I., Frau Seubtner.

In 1. Etage Grimmaische Straße ist eine große Stube als Verkaufslocal oder Expedition zu vermiethen. Näheres Auskunft bei Herrn Heinr. Peters, Grimm. Str. 19.

Vermiethungen.
Schöne Niederlagsräume per sofort und später hat zu vermiethen
F. Stiefel, Brühl 44/45.

Ein helles Fabriklocal mit Dampfanlage, gr. Hof mit Einfahrt, in der Nähe von hier vermiethet Spindler, Schützenstr. 20—21.

Sofort zu vermiethen 1 Parterrelogis für 510 ℳ. Auf Wunsch bleibt ein Garçonlogis für 20 ℳ monatl. verm. Adr. Weststr. 65, p. l., erb.

Zum 1. April ist Querstr. 30, im Hofe 1. Etage eine Familienwohnung, 3 Stub., 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zu vermieth. Näheres beim Hausmann.

Eine halbe 1. Etage,
neu restaurirt, drei 2fenstr. Stuben, Kammer, Küche u. s. w. ist für 600 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Dufourstraße 15, 2. Etage.

Eine 1. Etage, ganz neu hergerichtet, sämmtliche Zimmer tapeziert, ist preiswerth sofort oder Ostern zu vermiethen. Näh. am Plohnplatz. Näheres Hohe Straße Nr. 2, Hof parterre beim Hausmann.

Ein freundliches Logis, 1 Tr. hoch, Aussicht Zeitzer Straße, ist sofort zu vermiethen. Näheres Hohe Straße 2, beim Hausmann.

Logis, 2. Etage, 2 St., 2 K. u. Zubeh. 1. Januar zu vermiethen Mittelstraße 13.

Die zur Vermiethung angebotenen Wohnungen
Gartenstraße 3
sind zum Theil vergeben und ist nur noch verfügbar entweder sofort oder später die durchaus neu eingerichtete elegante 3. Etage, 7 Zimmer mit Zubehör und Aussicht nach dem Garten des Krystallpalastes, zu einem sehr mäßigen Preise zu vermiethen. Näheres bei Stadtrath Wagner, Königstraße 3, im Comptoir durch den Administrator Hrn. Böttger.

Buchhändlerlage.
Die vollständig neu hergerichtete 3. Etage Königstraße 22, bestehend aus einem bez. 4 zwei- u. 5 einfenstrigen Zimmern nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen. Wegen der Besichtigung wolle man sich im Comptoir, Hintergebäude part. baldigst melden.

Zu verm. Gottschedstr. 7, Lehmanns Gel., sof. od. später eine h. eleg. 3. Et., 650 ℳ. 8 St., 3 K., K. u. Zub. Näh. b. Hausm.

Ein Logis best. aus 2 St., 2 K., K., Keller, Wasserl., verhältnißhalber sofort zu verm. Preis 300 ℳ. Zu erfr. Antonstr. 5, 2. Et.

2 Logis im Preise von 70 und 60 Thlr. an anständige Leute per 1. Januar zu vermiethen Arabstraße 4b, 3. Etage rechts.

Abreisen will 1. April ein einz. ält. Herr sein ermiethl. freundl. Logis, 500 ℳ, an eine anst. Dame ohne Kinder, und als Garçon für 300 ℳ bleiben. Adr. u. A. Z. ‡‡ 300. in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Ein freundliches Familienlogis ist sofort zu vermiethen Anger, Carlstraße Nr. 9.

Logis zu verm. d. 1. Jan. Magazingasse 13.

Ein kl. Fam.-Logis, Pr. 50 Thlr., Neujahr zu beziehen Kaiser Wilhelm-Str. 1, Hof II.

2 große Stuben mit Kocheisen u. Kamm., auch eine Stube m. Kamm., Vorsaal, z. verm. Näh. Marschnerstr. 13, part., b. Besitzer.

Ruhiges u. fr. Garçon-Logis Gerberstraße Nr. 64, Tr. C, 2. Etage. Event. mit Pension.

Garçonwohnung.
Elegant möbl. Zim. billig Gartenstr. 4, II.

Garçonlogis, eine freundl. Wohn- und Schlafstube, mit oder ohne Möbel zu verm. Ranstädter Steinweg 62, 3. Et.

Feines Garçonlogis
für 1—2 Herren, f. möbl. Emilienstr. 4, II.

Freundl. Garçonlogis, 2 Zimmer, hohe Part., z. 1. Jan. 83 zu verm. Kreuzstr. 18, p.

Garçonlogis zu vermiethen Schletterstraße 10, II. rechts.

Ein feines Garçon-Logis ist per 1. Jan. zu vermiethen Rosenthalgasse 4 parterre.

Tauchaer Str. 18, I. links, ist ein sehr fr. heizb. möbl. Garçonl. zu haben zu 18 u. 21 ℳ.

Garçonlog., fein möbl., Bosestraße 32, 1. Et. r.

Garçonlogis mit Kost Lessingstr. 18 part.

Garçonlogis, billigst Lange Straße 18, 2 Tr.

Garçonlogis, 21 ℳ, Windmühlenstr. 28a, II. l.

Fdbl. Garçonlogis Emilienstr. 3, 2. Et. r.

Garçonl., 1. Januar, Schletterstraße 10, 2 Et. l.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 353. Dienstag den 19. December 1882. 76. Jahrgang.

Die jetzt von der Firma Bauer & Rombach hier an der Bankstraße Nr. 2 und 3 benutzten beiden Werkplätze sind vom 1. Januar 1884 anderweit, gleichviel zu welchem Zwecke, event. auch getrennt, zu vergeben.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter W. B. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kl. Fleischergasse Nr. 23|24

ist die 1. Etage (neu vorgerichtet), bestehend aus 5 Piecen, per sofort oder später für 900 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Dr. Willmar Schwabe, Querstraße Nr. 5.

Garçonlogis Berliner Straße 7, 3 Tr. r.

Garçonlogis Königsplatz 13, 2. Et., Mittelth.

Garçonl., vornh., am Thomaskirchhof 14, II.

Frdl. Garçonlogis Nürnberger Str. 50, II. r.

Garçonl. zu verm. Dresd. Str. 42, II. G.-G.

Fr. Garçonl., gut möbl. Turnerstr. 3, III. r.

Eleganter Salon nebst Schlafzimmer ist pr. 1. Januar zu verm. Roßstr. 8, 2. Etage. Zu erfragen 1. Etage.

Eine leere Stube u. Kammer sofort oder z. 1. Jan. 1883. Adr. Blücherstr. 32, Restaurant.

St. m. Kamm. sof. z. bez. Brandvorwerkstr. 20, III.

Elegantes u. ein einfaches Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später Hôtelstraße 8, 1. links.

Ein gut möbl. heizb. Zimm., sep. Eing., m. gut. Matratzenbetten f. 1 od. 2 Herren, sof. oder 1. Januar Hainstraße 23, 3. Etage vornh.

Leere Stube u. K. m. g. Kochof. Kochstr. 11, II. l.

Querstr. 8, prt. sof. od. sp. mehrere fein möbl. Zimmer zu verm.

Sep. möbl. Zimmer für Damen sofort zu vermiethen Lützowstraße 17b, parterre.

2 Stuben, möbl. oder leer, sof. oder spät. bill. zu verm. Petersstr. 20, Tr. A, 3. Et. rechts.

Damen und Herren billige möbl. Zimmer und Schlafstellen Ulrichsgasse 13, 3 Tr. r.

Möbl. heizb. Stube ist p. W. 2 ℳ an 1 H. oder Dame zu verm. Bayer. Str. 113, IV. l.

Möbl. Zimmer f. H. Thomasgäßchen 8, II.

Möbl. Zimmer Uferstraße 8, 3 Tr.

Frdl. Stube, möbl. od. leer Naundörfchen 20, II.

Möbl. Stube billig Uferstraße 13, 4. Etage.

Freundl. möbl. Stube Turnerstr. 1, 4 Tr. r.

Kleine leere Stube Albertstraße 48, H. I. l.

1 fr. Zimmer zu verm. Hohe Str. 18, I. r.

1 möbl. St., sep., f. H. od. D. Elsterstr. 25, pt.

Fr. Stube als Schlafstell. f. H. Petersstr. 5, 4 Tr.

Fenstr. hzb. Stube u. Schlafst. Ritterstr. 19, 3. Et.

F. hzb. St. u. Schlafst. Zeitzer Str. 25, Hof 1. Et.

Fr. Stübch. als Schlfst. Dörrienstr. 13, II. r.

Heizbare Schlafstellen sind zu verm., vornh. Schletterstraße 9, 4 Tr. links.

Freundl. Schlafstube Blücherstraße 15, 4 Tr.

Sof. f. Schlafst., hzb., Neukirchhof 7, Möb.-Geich.

M. Schlafst. f. H., sof. Petersstr. 20, Tr. D, 2. Et. r.

2 Schlafstellen für H. Schulstr. 1, 4. Etage.

Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 43, III. r.

1 heizb. Schlafst. f. anst. Mdch. Zeitzer Str. 16, IV. r.

2 Schlafst. innere Hospitalstr. 43, Hof prt.

Schlafstell. f. 2 anst. M. Klostergasse 12, 3. Etage.

Offen fr. Schlafst. f. H. Reichsstr. 50, 4 Tr.

Weststraße 31 part.
feine Pension für Damen.

Pension, möbl. Wohnung, Leplaystr. 12, III.

Gesellschaftszimmer, 50—60 Pers. fassend, ist noch einige Abende frei. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich zur Abhaltung von Christbescheerungen oder Versammlungen.
Burgstraße 25, A. Springer.

Für Tanzlehrer

ist ein größeres Uebungslocal gratis zu vergeben. Adressen J. M. 4449 Exp. dieses Bl.

Grüner Baum

„Flaschen-Bier“.

Berliner Tivoli-Tafelbier	22	Fl.	Mk.	3.
Rheingold	18	„	„	3.
Parsifal	18	„	„	3.
Nürnberger Export (J. G. Reif)	15	„	„	3.

Frei ins Haus.
Stamm: Hasenbraten, Weinkraut.

Burgkeller.

Zum Christmarkt erlaube mir ein verehrtes Publicum auf meine großen, comfortablen Localitäten aufmerksam zu machen.
Zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisecarte, früh wie Abends gewählten Stamm.
Heute Abend:
Hammelkeule mit Schnittbohnen. Mockturtlesuppe.
Hochfeines Lagerbier von Riebeck & Co., Bayerisch Schankbier à Glas 15 ₰, sowie echt Bayerisch von Gebr. Lederer in Nürnberg.
Besonders mache auf ein Täßchen hochfeines Warmbier aufmerksam. M. Kanzler.

Otto Bierbaum, Stamm: **Goulasch mit Tyroler Knödl.**

Tharandt's Restaurant am Barfussberg. Heute Abend Stamm: Pökelrippchen mit Sauerkraut und Erbspuré.

C. Laeuter,
Nicolaistraße Nr. 1.
Heute Schlachtfest.

Grosse Feuerkugel Heute Schlachtfest. Echt Culmbacher, f. Schankbier, sowie prima Riebeck'sches Lagerbier empfiehlt F. Thiele.

Restaurant zum Reichsadler, Emilienstr. 2.
Heute Schlachtfest.

Prager's Biertunnel. Heute saure Rindsaldaunen, echt Bayerisch und f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Zum Strohsack. Heute Sauerbraten mit Klößen. E. Hebenstreit.

Karl Lehmann's Restaurant,
Plagwitzer Straße Nr. 14.
Heute grosses Schlachtfest.
Vorzügliche Biere. Bayerisch aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei, Lagerbier aus der Dampfbrauerei von Offenhauer in Lindenau.

6. Brüderstrasse 6.
Heute großes Schlachtfest. Crostitzer Lagerbier hochfein. Damenbedienung, sowie Abendunterhaltung trotz dem von O. Ulrich.

Heute **Schlachtfest** Halle'sche Straße 7. **F. Grundig.**

Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrm. Zimmermann.

Heute **Schlachtfest.** C. G. Frauendorf, Sidonienstr. 36.

Heute **Schweinsknochen,** f. Lager- und Bayerisches Schankbier. F. E. Müller, Neumarkt 17.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute Dienstag, den 19. December,

10. Abonnement-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Regiments Nr. 134.
Direction: Musikdirector **Jahrow.**
Entrée 30 Pfge. Anfang 8 Uhr.
Abonnementsbücher, 10 Billets enthaltend, 2 ℳ, sind im Etablissement bei Herrn Hahn, Reudnitz, zu haben.

„Gute Quelle“, Brühl Nr. 22.

Grosses Büchner-Concert.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 20 Pf. H. Fritsch.

Restaurant Norddeutscher Hof.

Empfehle Mittagstisch in ½ und ½ Portionen à 1 ℳ 25 ₰, im Abonnement 1 ℳ. Stets gewählte, der Saison entsprechende Speisekarte. Abends Stamm.
f. Münchner Bier (Bürgerl. Bräuhaus)
„ Culmbacher „ (von Georg Sandler)
„ Hofer „ (von Graessel & Co.)
auf welches Letztere ich besonders aufmerksam mache.
Herrmann Bülow.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 7½ U. Stunde z. Aufnahme zu einzelnen Tänzen, Brühl 63, Café Royal.

Drei Mohren.

Im Hypodrom heute Dienstag
Grosses Blumenreiten für Damen.
Anfang 5 Uhr.
NB. Donnerstag Geschreiten.

Concert-Tunnel
Hôtel de Pologne.
Concert und Vorstellung.
Zweites Auftreten der Costume-Sängerin
M. Jeanne de la Verra.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Café zum Barfussberg
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

„Südstern.“
Täglich Orchestrion-Concert.

Deutsche Weinstube,
Windmühlenstraße 38 c.
Angenehme geräumige Localitäten part. und 1. Etage. Reine Weine. Billige Preise.

Münchner Bierhalle, Burgstraße 21.
Empf. vorzügl. Flaschenbiere.
Berliner Weißbier in ½ u. ½ Fl.
Potsdam. Stangenbier in ½ Liter „
Bayerisches Exportbier in ½ „ „
Bayerisches Schankbier in ½ „ „
Lagerb. a. d. Vereinsbr. in ½ „ „
Für Haltbarkeit garant. H. Seidel.
Heute Stamm: Hasenbraten.

Café National,
Markt 16 und Petersstrasse 47.
f. Bayerisch Bier von der Nürnb. Actien-Bierbrauerei vorm. H. Henninger, hell und dunkel.
Jederzeit warme und kalte Speisen.
Mittagstisch (auch Abonnement).
Stammabendbrod.
Hochachtungsvoll **Robert Noack.**

Sophienbad-Restaurant, Dorotheenstr. 2, em. pfiehlt seinen seit 1873 bestehenden Mittagstisch, täglich Suppe mit ½ Portionen 75 ₰, im Abonnement 70 ₰.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. billig. Mittagst. Port. 30 ₰.

Privat-Mittagstisch Gartenstraße Nr. 4, 2. Etage.

Verl. Sonnabend Abd. Sternwartenstr. ein Portemonnaie mit Gummiband umwickelt. Geg. g. Belohn. abzug. Sternwartenstr. 51 part.

5 Mark Belohnung.
Ein gold. Ring ist von der Dresdner Straße nach der Tauchaer Straße verloren. Es wird gebeten, denselben in der Thieme'schen Brauerei, Tauchaer Straße, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag von der Sternwartenstraße, Thalstraße, nach dem Krystall-Palast eine **Korallenkette.** Geg. Dank u. g. Bel. abzugeben Thalstr. 8, 3 Tr. r.

Verloren 1 schwarze **Zeitnadel.** Gegen Belohnung abzugeben Brüderstraße 22, 3. Et.

Verl. Sonnab. Abend 1 Kinderschuh. Geg. Belohnung abzugeben auf dem Polizeiamt.

Liegen geblieben Sonntag in den 3 Lilien oder Droschke von dort zum Café français ein **schw. Stock mit silb. Bändchen.** Gegen Belohn. abzug. Elstermühlgraben 9b, part. r.

Verl. 1 Bisamkragen. Abz. Nauf. Steinw. 73, II.

Verloren Donnerstag, den 14. Dec. auf dem Neumarkt eine Pelzmanschette. Gegen Belohn. abzug. Pfaffend. Straße 27, im H.

Lederner Hundemaulkorb verl. Geg. Bel. abz. Thalstr. 15b, p., Zoolog. Inst.

Herz-Bog gefund. Abzuh. Kl. Fleischerg. 6, H. I. II.

Entlaufen

ein gelber Pinscher mit Beißkorb u. Steuermarke Nr. 4128. Abzugeben bei B. Kochendoerffer, Blumengasse 12.

Entlaufen ein g. gelber Hund. Gegen Belohn. zurückzubr. Reudnitz, Seitenstr. 16.

Entflogen ein **scheckiger Canarienvogel.** 1 ℳ Seeburgstraße 1, 1. Etage rechts.

Derjenige Billethändler, welcher Sonntag Abend auf 3 Parquetplätze 10 ℳ zu wenig zurückgegeben hat, wird ersucht, dieselben sofort an den Oberkellner Restaurant Thomaskirchhof 2 retour zu bringen, widrigenfalls Denunciation erfolgt.

Der Herr, welcher Sonntag Abend bei Kitzing & Helbig seinen Hut vertauscht hat, wird ersucht, denselben baldigst gegen den seinen wieder umzutauschen
Schützenstraße 4, 1. Stock r.

Für Export!

Fabrikanten von Export-Artikeln, für den englischen und überseeischen Markt passend, werden gebeten, Adressen, Preiscouranté oder Beschreibung ihrer Artikel umgehend sub Chiffre J. A. 2304 an Rudolf Mosse, Berlin SW., zur Weiterbeförderung einzusenden.

Die Wittwe mit 2 Kindern, die vor einiger Zeit um Arbeit bat, gebe ihre Wohn. an unter „Arbeit“ in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Eine ältere Wittwe in höchst bedr. Lage bittet edeldenkende Menschenherzen um Hilfe. Gütige Adr. unter Z. W. 3 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein Herr wünscht die Abende in einer angenehmen Gesellschaft zu verbringen. Offerten unter „Freundschaft“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Herrn Hugo Kofeld, früher Oberjäger 4. J.-B. (jetzt Cigarrenhändler Schloßgasse Nr. 8) ein kräftiges Hurrah! für die Annonce vom 16. d. Mts.
Och Ener, der mit derbei gewesen is.

Unseren Freund und Ehren-Mitglied Herrn Paul Sarfert zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.
Der Club der Mucker.

Ei herrjeh! — Du Schwarzvollbart,
Das war keine feine Art;
Willst Du was, so kehre fein
Heut' im Löwenkeller ein,
Dort wird **Antwort** Dir gewiß,
Nur den Anstand nicht vergiß.

Und sorge, daß Dein Herz glüht
Und Liebe hegt und Liebe trägt,
So lange Dir noch ein andres Herz
In Liebe warm entgegenschlägt. Hz. Grß.

Liebe F.......s.

Warum sind Sie mir gestern ausgewichen? Hätte Sie so gern wieder gesprochen. Kann Sie an angegebener Adresse nicht finden. Lassen Sie mir in diesem Blatte angeben, wo und wann ich Sie recht bald wiedersehen darf (auch Straße und Hausnummer unserer ersten Begegnung). Bitte, lassen Sie mich nicht vergeblich auf Antwort warten.

Die j. Dame, mit welcher ich Freitag Abend am Bayer. Bahnhof war u. z. verabredetes Rendezvous nicht getroffen, wird gebeten, m. Adr. unter S. S. S. in d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, zu geben, bez. Wiedertreffen. Vergeltung, R. C. 40 h. m. Brf. u. Photographie.

Auf die f. Chocolade, die so billig, macht aufmerksam Nicolaistraße 32.

Ausstellung und **Verkauf**
von Kunstgegenständen, bestehend in
Oelbildern, Aquarellen, Kupferstichen,
Broncen und Sculpturen,
zum Besten des Albert-Vereins in Dresden
im Cartonsaale des Städtischen Museums
täglich von 10—3 Uhr
durch die Kunsthandlung **Louis Pernitzsch.**
Ermässigte Preise. Freier Eintritt.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 19. December, Abends 6 Uhr Sitzung im Saale der Medicinischen Facultät. Vortragende: Herr Dr. Gräfe: Zur Antiseptik in der Praxis mit Demonstration eines portativen Verbandapparates. Herr Dr. Strümpell: Zur Pathologie und Therapie des acuten Gelenkrheumatismus. — Wahl zweier neuen Mitglieder.

L. L. V. Heute Dienstag Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im Kaisersaale der Centralhalle.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag, den 19. December, keine Chor-Uebung.
Die Concert-Direction.

Ornithologischer Verein.

Heute und jeden Dienstag Versammlung in Café Merkur, An der Pleiße Nr. 4b. Gäste haben Zutritt. D. V.

Hauptbureau: A. M. Ritter, Neukirchhof 10. **Pietät** Annahmestelle: Robert Müller, Querstr. 36.
Aelteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.
Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Hauptsargmagazin
größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.

Die Blume von Culmbach strahlt in höchst. Glanze bei Albrecht, Klosterg. 7.

(Empfehlenswerth.)
Echten Bordeaux-Wein,
rein, unverfälscht, direct bezogen, passend zu Weihnachten, excl. Fl. 1.25 ℳ, erhält man beim Hausmann Neumarkt 1.

Eingesandt.
Jedem nach Leipzig kommenden Fremden sei das **Restaurant Matthias, Grimmaischer Straße 4,** vis à vis dem Naschmarkt, empfohlen. Küche und Keller liefern das Beste. Aufmerksame Bedienung. S. u. L.

Kanarienloose
— passende Weihnachtsgeschenke —
kauft man bei Oscar Reinhold, Universitätsstraße Nr. 10, für nur 50 ₰, soweit der Vorrath reicht!

Für geehrte Vereine.

Es naht heran wie immer
Die schöne Weihnachtszeit,
Wo bei dem Kerzenschimmer
Manch' Herz hier wird erfreut.

Für Große wie für Kleine
Ist es ein schönes Fest,
Und auch hier die Vereine
Sie rüsten sich auf's Best'.

Sieht man die schönen Sachen,
Denkt Mancher wohl im Nu,
Möcht' auch 'ne Freude machen
Und schenken **Stiefeln — Schuh'.**

Und darum will ich laufen
Grimmaischen Steinweg 'nauf,
Nummero 15 will ich kaufen,
Ich such' bei **Starck** sie aus.

Noch darauf ich hinweise,
Daß für **Vereine** hier
Ermäßigt sind die Preise,
Drum geht zu **Starck!** — Folgt mir.

Ein Vereinsmitglied.

Puppen.

Auf die große Puppen-Ausstellung Christmarkt, 8. Reihe, Ecke am Mittelweg, wird aufmerksam gemacht.

Aufmerksam gemacht wird auf die so beliebt gewordenen
Gloria-Regenschirme mit englischem Gestell
für den billigen Preis von 9 ℳ.
Zu haben bei B. Tischer, Grimmaische Straße, vis à vis Auerbach's Keller.

Billigster Weihnachts-Literatur-Einkauf „Nürnberger Straße 42.“

Für Kinder
von 6—10 Jahren
giebt es kein schöneres Buch als die Märchen „aus dem Zauberland“ von Tantchen Ungenannt. Preis nur 2 ℳ.

Eingesandt!

Wegen vollständiger Aufgabe des Gold- und Silberwaaren-Geschäfts, Barfußgäßchen 1, werden die neuesten und solidesten Gold- u. Silberwaaren zum Selbstkostenpreis verkauft, was Einsender hiermit bestens empfehlen kann. J. W.

Höret! — sehet! — staunet!
Für 50 Pf.
prachtv. Puppen, Puppenstuben, Küchen, Gewölbe, Festthiere, Holzpferde u. c. u. c., auch höhere Artikel größter Auswahl spottbillig „Wiener Bazar“, Windmühlenstr. 25c.

Eingesandt.
Damenhüte
elegant garnirt und ungarnirt,
Herrenhüte
in den neuesten Formen,
Knaben- u. Mädchenhüte
werden wegen vorgerückter Saison um jeden Preis ausverkauft
Reichsstraße Nr. 3
Thomaskirchhof Nr. 1
bei Theodor Rössner.

Eingesandt.

Auf den **Ausverkauf** von **Pelzgarnituren,** von den billigsten bis zu den eleganteſten, **Gartenstraße 21,** wird aufmerksam gemacht. Bijou-**Muffen von 6 ℳ,** in Schwarz von 5 ℳ an.

Eingesandt.
Das Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft von
J. Wolff,
früher Barfußgäßchen 1, befindet sich
jetzt: **Petersstr. 3,**
nahe am Markt,
wird bestens empfohlen. E. F.

Wo kauft man

die billigsten Herren- und Damenartikel, Handschuhe, Cravatten in den feinsten Neuheiten, Kragen und Manschetten, Cachenez, Hosenträger u. c.? Nur bei
Marie Mann,
16 Universitätsstraße 16!!!

Jeder Dame

(wird bestens empfohlen) der billige **Verkauf von Winter-Paletots,** sowie Garderobe jeder Art (neu u. getragen) bei Frau Herter, Kurprinzstraße 8, III.
NB. Ballkleider in grosser Auswahl.

Knecht Rupprecht.

Es naht die schöne Weihnachtszeit,
Die Alt und Jung ja stets erfreut,
Voll Hoffnung jedes Kind da ist,
Es wartet auf den heil'gen Christ;
Doch eh' er bringt die Gaben fein,
Stellt sich Knecht Rupprecht vorher ein.
Den großen Sack auf seinem Rücken,
Will alle Kinder er beglücken.
So wandert er von Haus zu Haus,
Theilt Aepfel viel und Nüsse aus.
Doch hat er auch noch and're Sachen,
Die jedem Kinde Freude machen,
Ich meine **Starck'sche Stiefeln — Schuh,**
So fein gemacht, was sagt ihr nu?
Die werden jedem Kind bescheert,
Das Vater hier und Mutter ehrt;
Und stets hindurch das ganze Jahr
Recht fleißig und hübsch folgsam war.
Wie ist ein Weihnachtstisch so schön,
Wenn darauf Starck'sche Stiefeln steh'n.
Friedrich Starck,
Schuh- und Stiefel-Fabrik,
15 Grimmaischer Steinweg 15.

Hôtel Heller zum Bamberger Hof

hält seine eleganten Saallocalitäten für Gesellschaften, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten u. c. hierdurch bestens empfohlen. **Richard Heller.**

SLUB Wir führen Wissen.

(Eingesandt.)
Gebr. Hennigke
Hutfabrik, Grimmaische Str. 8,
führen als praktisches
Weihnachtsgeschenk
Filzhüte
in größter Auswahl von 3 ℳ an.
Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

Wem daran gelegen ist, eine in bauerhafte und elegante Wäsche zu beschaffen, dem empfehlen wir die Firma
W. Schmidt-Mann, Windmühlenstr. 22, Weißgerberstr. 56,
welche nur vorzügl. Waare zu mäßigen Preisen verk. z. B.
Oberhemden, vielf. Fabrikat, zu 3, 4, 5 und 6 M.
Chemisetts m. breit. Kragen, zu 50, 70, 90 u. 120 Pf.
Manschetten, Leinen, zu 50, 60, 70 und 80 Pf.
Herrenkragen, Leinen, das Dtz. 4, 5, 6 und 7 M.
Damenkragen, Leinen, à 30 Pf.—2 M.
" Stickerei, à 15—60 Pf.
Rüschen in mehr als 100 Sorten das Mtr. v. 10 Pf. an.
Shlipse und Cravatten, fertig, schwarz und weiß.
Schleifen v. 12 Pf., Knoten v. 7 Pf., Weihnachts-Schleifen v. 30 Pf., lange Cravatten v. 50 Pf. an.
Seidene Tücher, Schürzen, weiße Kittels, Schürzen etc.
Ferner werden daselbst, sowie Kurprinzstr. 6
Damenhüte und Putzartikel
wegen vorgeschrittener Saison zu äußerst ermäßigten Preisen verkauft.

L. L.-G.-V.

Wegen der heute stattfindenden Generalversammlung des L. L.-Vs. muß unsere Uebung auf morgen, **Mittwoch**, verlegt werden. R.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Heinrich Hörder** in Greiffenberg, Schl., beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Bertha verw. **Sedelmeyer** geb. **Zahn.**
Leipzig, December 1882.

Elisabeth Sedelmeyer
Heinrich Hörder
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Thärer** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im December 1882.
Anton Schönburg,
Caroline Schönburg geb. **Selle.**

Helene Hahn
Dr. Otto Löwe
Verlobte.
Leipzig-Clausthal, December 1882.

Julius Bürkner
Emilie Bürkner geb. **Malz**
Vermählte.
Connewitz, 16. December 1882.

Vermählungs-Anzeige.
Dr. med. **Carl Schumann**, approb. Arzt,
Mara Schumann geb. **Hering.**
Leipzig, am 16. December 1882.

Gestern früh 5 Uhr wurde uns noch ein munteres **Mädchen** geboren.
Leipzig, den 18. December 1882.
H. Stamminger und Frau geb. **Sieger.**

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hocherfreut.
Leipzig, 17. December 1882.
Otto Haß und Frau.

Heute Morgen wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Leipzig, den 18. December 1882.
A. Rudolph und Frau geb. **Rooder.**

Hierdurch zur Nachricht, daß meine liebe Frau, **Ida** geb. **Girke**, Sonntag Nachmittag sanft verschieden ist.
Gustav Kalb, nebst Kindern.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebtes Kind **Emma** im Alter von zwei Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an
Leipzig, den 18. December 1882.
L. Kretzschmar und Frau.

†

Am gestrigen Tage ist mein alter treuer Ober-Markthelfer

Herr J. G. Kohlmann

durch den Tod aus dem Leben abberufen worden. Der Verstorbene trat im Jahre 1841 in das Geschäft meines verstorbenen Vaters ein und hat demselben fast vier Jahrzehnte lang mit unermüdlicher Hingebung und treuer Pflichterfüllung, welche ihm auch die Anerkennung der hohen königlichen Staatsregierung eintrug, seine Kräfte gewidmet.

Ich werde dem Entschlafenen, der seit 2 Jahren den wohlverdienten Ruhestand genoss, für alle Zeiten ein dankbares Angedenken bewahren.

Leipzig, den 18. December 1882.

E. W. Polz,
Besitzer der E. Polz'schen Buchdruckerei und des Leipziger Tageblattes.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. Nachts 10¾ Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzen schweren Leiden unser geliebter Bruder

Herr J. G. Kohlmann,

seiner ihm vor 3 Monaten vorangegangenen lieben Ehegattin nachfolgend.
Um stilles Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Hospitalstrasse 14, Mittwoch, den 20. d. M., früh 8 Uhr statt.

Heute Morgen 1 Uhr verstarb nach längerem Leiden unser guter Vater, Gatte, Groß- und Schwiegervater, der Tischlermeister
F. W. Ockernahl.
Um stilles Beileid bitten
die Hinterlassenen.
Leipzig, Berlin, Metz, Gallerbet.
Die Beerdigung findet am 21. d. früh 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen Denen, welche uns beim Tode unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Frau Amalie verw. Gerber,
durch ihre Theilnahme erfreut, sowie Herrn Diac. Beschet für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.
Leipzig, 17. December 1882.
Die Hinterlassenen.

Heute früh entriß uns der Tod unser liebes **Käthchen** im zarten Alter von 2 Monaten 4 Tagen.
Christ. Rickwcher und Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes u. Bruders **Hermann Pohl** sagen wir allen Denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Taucha u. Leipzig, 17. December 1882.

Für den überaus reichen Blumenschmuck und die innige Theilnahme beim Dahinscheiden unseres lieben Sohnes
Bruno,
sowie Herrn Pastor Dr. Suppe für seine tröstenden Worte sagen ihren herzlichsten Dank
Karl Müller nebst Frau.

Gestern früh ½11 Uhr starb unerwartet nach zehntägigen schweren Leiden unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel **Fr. Gustav Seyfarth**, Schloßgärtner zu Großzschocher.

Dies seinen vielen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch zur Nachricht.
Großzschocher, den 18. December 1882.
Pauline Seyfarth geb. **Regler.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute früh 10 Uhr nahm uns der Tod unsere liebe kleine **Martha.**
Leipzig, 18. December 1882.
Hugo Teller und Frau geb. **Pingel.**

Verlobt: Herr Carl Döhner, Gerichtsassessor in Berlin, mit Frl. Therese Clauß in Köpfelsbroda. Herr Paul Gruse in Waldenburg i. S. mit Frl. Hulda Tronsmann in Weißenborf.

Geboren: Herrn Seminaroberlehrer Paul Schulze in Grimma eine Tochter. Herrn Hugo Lorenz in Oschatz ein Sohn.

Gestorben: Frau verw. Luhe's in Dresden Sohn Gustav. Frau Caroline Bitter geb. Heibel in Dresden. Herr Reinhold v. Senher in Dresden. Frau Julie verw. Schreiber geb. Braun in Dresden. Herrn Geride's in Dresden Sohn Erwin. Herr Joh. Heinr. Fischer in Dresden. Frau Emilie Beger geb. Beger in Deuben-Hainsberg. Herrn Hugo Schendel's in Dresden Tochter Paula. Frau Christiane Otto geb. Lehmann in Merzdorf. Frau Wilhelmine verw. Herrmann geb. Tharandt in Dresden. Frau Wilhelmine Kubner geb. Tittel in Freiberg. Frl. Caroline Ottilie Seyfert aus Dresden, in Paris. Herr Friedrich Adolph Schreiber, prakt. Arzt in Döhlen. Herr Wilhelm August Ernst Haben, Oekonomie-Commissar, auf Freigut Lobdorf. Herr Heinrich Schenffler, Past. emer. in Altenburg.

(Eingesandt.)
Das beste Weihnachtsgeschenk
für einen Herrn ist
der Schlafrock.
Darum wende sich ein Jeder an das bekannte Herren-Garderobegeschäft von
Emil Badewitz in Leipzig,
Schuhmachergäßchen 7, 1. Etage,
da findet man Alles in großer Auswahl: Schlafröcke, Ueberzieher, Kaisermäntel, compl. Anzüge, Hosen, Westen u. s. w., Alles sehr elegant und modern gearbeitet.
Die Preise sind so billig gestellt, daß
alle Welt staunen muß.

Wer Damenpaletots reell, gut sitzend und von besten Stoffen, dabei 25—30% unter Ladenpreis kaufen will, der gehe Emilienstr. 31, part. links. Auch Sonntags geöffnet!!

(Eingesandt.)
Jedermann, der als passendes **Weihnachtsgeschenk** ein feines, gediegenes
Oelgemälde
in hochfeinen, haltbaren Goldrahmen zu wirklich billigen Preisen kaufen will, findet solches in großer Auswahl bei
Wilh. Köster, Sternwartenstraße 6.

Schlafröcke
kauft man billig u. gut
Nur
bei **W. Cohn,**
Königsplatz 3, Blaues Roß.

Herren- u. Knaben-Garderobe
kauft man billig u. gut
Nur
bei **W. Cohn,**
Königsplatz 3, Blaues Roß.

Eingesandt.
Wer zu sehr billigen Preisen **Spielwaaren u. Spiele, Küchen- u. Puppenstubenartikel, Kochmaschinen, Lederpferde,** Schachtelwaare, **Baukästen** ꝛc., sowie eine Partie **Portemonnaies** kaufen will, bemühe sich in den **Spielwaaren-Ausverkauf,**
Auerbach's Hof, Gewölbe 33. G.

Merkur. Heute Uebung. O. M.

Hans und Gretchen.

„Sag' Gretchen mir, was wünschest Du
Dir denn zum Weihnachtsfeste?" —
„Ich wünsch' mir ein Paar **Staerck'sche Schuh'**,
Das däucht mir das Beste!" —
„Und Du Dir, Hans? — frägt's Schwesterlein,
Was möchtest Du denn haben?"
„Ich ein Paar **Stulpenstiefeln** fein
Von **Staercken** dort. — Für Knaben!" —

Heute Dienstag ▭ **Club Lindenau-Plagwitz (Drei Linden).**
Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäder. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen: 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½8–½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2–5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°

Johanna-Bad, Blücherstraße 33.
Massage, kalte Abreibungen, auch außer dem Hause.
Wannenbäder. Sauber und elegant. Krystallklares Wasser.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5.
Kiefernadeldampf- und Wannenbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Bad Petersbrunn, Dorotheenstraße 11. Täglich von Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Speiseanstalten I. und II. Mittwoch: Nudeln mit Kalbfleisch. D. V. Pohle, Nüsl.

Weihnachtsfeier im Pestalozzistift.

⁑ Leipzig, 18. December. Ein Gemisch von Wehmuth und Freude beschleicht uns allemal, wenn wir unser um die Menschheit hochverdientes **Pestalozzistift** besuchen. Indem wir trauern über die Versunkenheit, in welche Einzelne von diesen Kindern gerathen sind, müssen wir uns doch innig darüber freuen, wenn wir sehen, wie sie in Folge der besten leiblichen und geistigen Pflege wohlgedeihen und welch schöne Erfolge der Unterricht bei ihnen erringt. In solcher Stimmung waren wir auch gestern, an welchem Tage die Anstalt die übliche **Weihnachtsfeier** beging. Der Betsaal war mit drei Christbäumen geschmückt, unter welchen die werthvollen und nützlichen Geschenke lagen, welche christliche Liebe den Zöglingen bereitet hatte. Nachdem sich die Freunde und Gönner der Anstalt versammelt hatten, wurden die Kinder, 25 an der Zahl (20 Knaben und 5 Mädchen), in den Saal geführt, wo sie zuerst einen Gesang anstimmten, der so rein und naturfrisch erklang, daß die Anwesenden in die rechte weihevolle Stimmung versetzt wurden. Gesteigert wurde die Weihe sodann durch die Rede des Anstaltsgeistlichen Dr. Suppe, der gewaltig an die Herzen der Kinder pochte und sie so zu ergreifen wußte, daß bei einigen die Thränen in den Augen standen. Der Gedankengang seiner Ansprache war der folgende:

Liebe Kinder! Euer Christbescherungsabend ist gekommen, der freundlichste Abend im ganzen Jahre. Soll eure Freude die rechte sein, so müssen eure Gedanken auf das Christkind gerichtet sein. Ihr habt es selbst gesungen: „Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast." Was aber heißt das anders, als „bereitet ihm den Weg zu eurem Herzen, bereitet ihm das Herz selbst. In eure Herzen will er kommen; er will in euren Herzen wohnen. Ihr habt jüngst den Spruch gelernt: „Ein Jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war." Da seht das Ziel, wohin ihr zu streben habt. Auf die **Gesinnung** kommt es an. Manche sagen: auf die **Gewöhnung**; durch sie wird der Mensch ein anderer. Gewiß kommt auf die Gewöhnung viel an. Wer nicht schon als Kind an Ordnung und Pünctlichkeit, an Reinlichkeit und Sauberkeit gewöhnt wird, der bleibt oft durch sein ganzes Leben ein unordentlicher, unsauberer Mensch. Ihr bedürft noch Alle der Gewöhnung an die genannten Tugenden; nur Einige haben aus einem schlaffen Sichgehenlassen sich herausgearbeitet; die Uebrigen können das sich in Zucht halten noch nicht. Könnt ihrs verantworten, daß alle Ermahnungen und Zuchtmittel bis jetzt an euch vergeblich gewesen sind? Was ist der Grund? Ihr habt nicht gewollt. Das **Wollen** ist die Hauptsache. Wer über einen Graben springen soll, dem kann man zureden und Muth machen; zuletzt muß er selber ernstlich wollen. Darum genügt die Gewöhnung nicht, es kommt auf die Gesinnung an. Nur von Einem kann gesagt werden: seid gesinnet wie er war. Und Jeder kann von ihm lernen und nach ihm sich bilden. Er ist größer als irgend ein Mensch, aber zum Kinde beugt er sich herunter, es kann ihn auch zum Vorbild nehmen. Glückselig das Kind, das von Eltern und Lehrern zu Jesu gewiesen wird.

Wie war Jesus gesinnt? Seine Gesinnung war eine **fromme**, eine **heilige**. „Muß ich nicht sein in dem, das meines Vaters ist?" Ja, die Gemeinschaft mit seinem himmlischen Vater, das Leben, Weben und Sein in ihm, war ihm ein beständiges unabweisbares Bedürfniß, war das Element, in welchem seine heilige Seele sich wohl fühlte. Es ist das Bedürfniß jeder Menschenseele. Sie findet allein in der Gemeinschaft mit Gott das volle Genügen, die wahre Seligkeit. Je weiter ein Mensch darin kommt, desto zufriedener wird er, desto froher, desto dankbarer feiert er Weihnachten; nun erst weiß er, was er an dem Heiland hat, der durch seinen Mittlertod am Kreuz die Gemeinschaft mit Gott für den Menschen wieder möglich gemacht hat. Seid ihr gesinnet, lieben Kinder, wie Jesus Christus auch war? Besinnt euch einmal: was sind so eure Gedanken, um was drehen sie sich? Wenn diese Gedanken abgebildet würden und sichtbar erschienen, würdet ihr beschämt erröthen und herzulaufen, das Bild mit den Händen zuzudecken? Kriechen die Gedanken immer nur an der Erde hin, gehen sie niemals zur Höhe? Sagt, ists recht? Hat euch Gott nicht geschirmt, versorgt? Hat euer Heiland nicht den Gnadenbund der Taufe mit euch geschlossen? Ist er euch nicht nachgegangen, um euch aus den Dornen der Sünde zu lösen? Wenn ihr alle Gotteswohlthaten stumpf und gleichgültig hingenommen hättet, wärs nicht traurig? Solls nun anders werden? Wollt ihr euer Herz eurem Gott und Heiland zuwenden?

In Jesu heiliger Seele wohnte göttliche **Weisheit.** Es war keine Finsterniß, kein Irrthum darin. „**Das Kind wuchs und ward stark im Geiste, voller Weisheit.**" Wie mächtig leuchtete dann diese Weisheit hinein in die dunkle Welt, in die finstern Herzen. Seine Rede aber ist allezeit und überall **wahrhaftig** gewesen. „**In seinem Munde ist kein Betrug erfunden worden.**" Seid ihr, l. K., gesinnet, wie Jesus Christus auch war? Wir fragen bei euch nach der göttlichen Weisheit. Wenn Heidenkinder in Wahn und Irrglauben dahingehen, so ist das begreiflich. Ihr aber seid in Gottes Wort unterwiesen worden. Sollte man's glauben, daß da Eins gleichmüthig sagen kann: es wird ja wohl so sein sollen, es muß auch böse Menschen geben, ich soll auch böse sein, ich gebe mir gar keine Mühe, mich zu bessern? Das ist die Macht der Sünde. Sie verderbt nicht blos das Herz, sie erfüllt auch die Seele mit Irrthum. Und in euch Allen sind noch seelenverderbende Irrthümer. O hört meine Stimme: achtet mit allem Fleiß auf Gottes Wort als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Orte, ob die Schatten der Nacht aus euren Seelen weichen, der Tag darin anbrechen wolle. Weisheitsliebe und Wahrheitsliebe hängen innig zusammen. Liebt ihr die Wahrheit, redet ihr die Wahrheit? Sind Lügner unter euch, die gleich mit einer Lügenrede bei der Hand sind, wenn einer übeln That bei ihnen nachgefragt wird? Was bringst du dir mit deinen Lügen ein? Du schändest dich selbst. Ein Lügner ist ein verächtlicher Mensch. Die Wahrheit, die sein bester Schmuck sein sollte, tritt er mit Füßen. Rechtgesinnte Menschen können keine Freude an dir haben, wenn du lügst, können dir nicht vertrauen. Dein Heiland trauert über dich, der heilige Gott zürnt dir. O wenn du wüßtest, wie wohl es dem Menschen ist, dem es durch Gottes Gnade gelungen ist, dem Lügengeiste sich zu entwinden. Es kommt nur darauf an, daß du ein erstes Mal der Versuchung zur Lüge widerstehst, ein erstes Mal frei die Wahrheit herausredest; ein zweites Mal geht es schon besser; zuletzt ist es dir unmöglich, etwas Anderes als die Wahrheit zu sagen. Noch einen Blick in Jesu heilige Seele wollen wir thun; wir finden darin den **gehorsamen Sinn**, der sich willig und demüthig in die gezogenen Schranken fügt. Der Sohn Gottes im kleinen Bergstädtchen Nazareth im Hause des Zimmermanns Joseph mit seinen kleinen beschränkten Verhältnissen! Aber „**er ging mit seinen Eltern hinab und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan**". Er wußte: mein himmlischer Vater will es so, und das war ihm genug. Mein Kind, bist du gesinnet, wie Jesus Christus auch war? Hast du wieder gehorchen gelernt? Wie verlernt man es denn? Wenn man sich von seinem kindlichen Eigenwillen regieren und überwinden läßt. Da rüttelt man an den gezogenen Schranken wie an den Eisenstäben eines Gefängnisses; der einzige Gedanke ist: hinaus! Oder jenseits der Schranken liegt ein verbotener Genuß, dem die Seele mit allem Verlangen zustrebt, so daß kein Raum für einen anderen Gedanken bleibt. Wißt ihr, was aus einem Menschen wird, der in seiner Kindheit nicht gehorchen gelernt hat? Ein unglücklicher Mensch, der ein Sclave seiner Leidenschaften bleibt und sich nicht in Zaum und Zügel halten kann, der im Dienst der Sünde meist elend zu Grunde geht. Hasset nicht die heilsame Zucht; sie ist euch unentbehrlich, wenn ihr wahrhaft freie Menschen werden sollt, die mit Lust und Freude das Gute thun.

„Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war." Das Wort ist noch lange nicht erschöpft. Ja, wer will es ausreden, was Alles in Jesu heiliger Seele gelegen hat. Aber lernet nur vor Allem in den drei Stücken gesinnt werden, wie Jesus; werdet **fromm, wahrheitsliebend, gehorsam wie er.** Der Gewinn bleibt nicht aus. Dreimal hat Jesus Zeugniß erhalten von seinem himmlischen Vater, als er sein Lehramt antrat, als er es ausgerichtet hatte und nun als der Weltversöhner den dunkeln Weg zum Kreuze gehen und das Lamm Gottes werden sollte, das der Welt Sünde trägt; da empfing über ihn das Wort: „Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe." Das dritte gewaltige, durch alle Jahrhunderte laut schallende Zeugniß empfing er in seiner Auferweckung, als er aus der Schmach zur Herrlichkeit erhöhet wurde und einen Namen empfing, der über alle Namen ist. Noch heute läßt es Gott Denen nicht an Zeugnissen fehlen, die gesinnet sind, wie Jesus Christus auch war. Da ist das Zeugniß des Gewissens, dieser Gottesstimme in der Menschenbrust. Wie wohl ist doch dem Menschen, wenn sein Gewissen ihm ein gutes Zeugniß giebt. Da ist das Zeugniß der guten Menschen, das unter Umständen überaus tröstlich werden kann. Da ist das Zeugniß des göttlichen Segens; läßt er manchmal mit sich warten, er kommt doch und das Beste kommt zuletzt, zuletzt in einem seligen Sterben, wenn sichs erfüllt: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein." Das ist doch ein anderes Leben und Lebensende als da, wo ein Mensch in jungen Jahren die Zucht gehaßt, immer mehr den Halt verloren hat, immer tiefer in die Sünde verstrickt worden ist, um zuletzt nach einem schandbaren Leben von Gewissensbissen gepeinigt verzweiflungsvoll hinzusterben und drüben den verdienten Lohn für sein sündenbedecktes Leben zu empfangen. Liebe Kinder, noch ist in eurem Leben angenehme Zeit. Bedenkt, was zu eurem Frieden dient! Hat ein Wanderer sich im Walde verirrt, so kehrt er um und sucht sich zurückzufinden. Kind, geh nicht tiefer in die Wildniß der Sünde hinein! Steh still, kehre um, es tritt heute Abend Einer an deine Seite, der will dich zurückführen, dein Heiland ist es; laß dich von seiner Hand ergreifen. Werde gesinnet, wie er auch war. Jesu Sinn in deinem Herzen wird eine neue Lebenskraft, die das Verkehrte, das Thörichte, das Sündhafte überwindet. Laß es dein Bekenntniß und dein Gebet werden.

Lebst du in mir, o wahres Leben,
So sterbe nur, was du nicht bist;
Denn seit ich dir mein Herz ergeben,
So weiß ich erst was Leben ist.
O Jesu, du sollst mein verbleiben,
Nichts soll mich von der Liebe treiben,
Die du mir zugesaget hast.
O Strom der Freude, der mich tränket,
Wenn sich mein Herz in dich versenket,
Und dich, o Seelenfreund, umfaßt.

Nach Beendigung dieser Rede trugen die Kinder eine ganze Reihe von Declamationen und Gesängen vor, die Zeugniß ablegten von ernster und treuer Lehrerarbeit. Die einzelnen Gedichte wurden mit guter Aussprache und Betonung wiedergegeben; die Gesänge ließen von dem leidigen Herunterziehen so gut wie gar nichts spüren, und es war eine Lust, zu hören, wie die munteren Kehlen beliebte und fröhliche Liedchen präcis und glatt durchführten, und — möchte man sagen — jedes Wort, jeder Ton zeigte die gute Schule, welche die Zöglinge erhalten. Schließlich sprach Herr Director **Demuth** noch einige Worte, in denen er allen Gönnern und Freunden der Anstalt den innigsten Dank ausdrückte und die Kinder ermahnte, daß sie nicht nur Liebe empfangen, sondern auch Liebe geben möchten, daß sie sich bestreben sollten, durch Fleiß und Eifer es zu erringen, nützliche Menschen zu werden, die nicht nur Gutes ernten, sondern selbst auch Gutes aussäen. Das Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade" beschloß die Feier, bei welcher übrigens auch verschiedene gelungene Arbeiten der Kinder ausgestellt waren.

Möge die Anstalt, deren Förderung und Unterstützung wir allen mit Gütern gesegneten Menschenfreunden warm ans Herz legen möchten, auch ferner unter dem Schutz und Segen des Himmels wirken!

Weihnachtsbescheerung des Akademischen Gesangvereins Arion.

Leipzig, 17. December. Schon so oft hat die arionische Weihnachtsmuse mit der Romantik, die sie stets hatte, aus ihrem unerschöpflichen Füllhorne dramatische Gaben über ihre beglückten Freunde und Anhänger ausgeschüttet — diesmal, gestern im Krystallpalast, ließ sie gleich einen ganzen Aetna voll genialer Einfälle, Witzraketen, klassisch gereimter Knallbonbonversen, localistischer Dynamitpatronen, musikalischer Perlen und Pretiosen ꝛc. ꝛc. explodiren und auf eine bis zur Frenesie aufjubelnde Menge herabregnen. Das war Sie nämlich so — „ist das erfinderische Genie Archimedes" („so man schwerlich find't ein zweites") gestern zu sagen pflegte: es wurde ein großartiges, „mit charybdischer Gewalt Alle fortreißendes" Festspiel: „**Der Ring des Dionysios**" oder „**Das stehengebliebene Parapluie**" gegeben, dessen jeder Begegnung abstreitende Originalität uns im Geiste aus dem Krystallpalastsaale unter die mißfrohen Zeitgenossen des Aristophanes versetzte, und das, Vergangenheit und Gegenwart umfassend, dem polyformen Drama der Zukunft die Wege zu bahnen, angethan schien.

Nachdem der ruhmgekrönte vorjährige Dramatiker **Fuchs** in einem geistvollen Prologe vorleuchtend den Inhalt des Stückes angedeutet, auch über das Fest der Dionysien (was „gleich der Messe für die Hiesigen") sich ausgelassen hatte, begann der erste Act in dem Weißbier-Restaurant „Zur sicilianischen Vesper" bei Syrakus. Da strahlte uns zuerst außer den von **Paul Jugel** componirten melodiereichen Chor- und Sololiedern der Fischer, besonders die schmucke Kellnerin Kathi, früher Schwedin im Hotel de Saxe, dann zur Baierin im Kunst umgekrämpelt, so frisch als möglich entgegen. Kein Wunder, daß sich zu ihr höhere und niedere Gesellschaftskreise hingezogen fühlten, von denen sich bald eine Gruppe nach der anderen einfand. Zunächst wiegelte der Redacteur Philodul (Recensent zugleich im Neuen, Alten und Carola-Theater) die Bürger: Fleischer Wurstios, Bäcker Semmler, Schneider Schnipel und Musik-Director Markroteros zum Complot gegen den Tyrannen Dionysius auf. Besseren, ja sogar schönen Ton brachte nun in diesen Kreis der baritonistische cand. med. Damon, welcher ein wohlgereimtes Wanderlied ganz wundervoll sang, zumal da es seine eigene Composition war. Er hat, nachdem die Studenten von den „Grenzboten" wegen des Schnipelschums angerempelt wurden, letzteres abgelegt, will in Syrakus studiren, ahnt aber noch nicht, daß er von Schiller auf Tyrannenmord avisirt ist, und ebenso wenig, daß er seine Pensionsflamme Lycoris wiederfinden wird. Diese unschuldsreine Jungfrau, ganz liebende Sehnsucht und empfindsame Lyrik, war gleich nach Damon's Ankunft an der Seite ihres gestrengen Pflegevaters Professor Archimedes hereingetrippelt, hatte ein wehmüthiges Gumbert'sches Lied unübertrefflich gesäuselt und sich am Nebentisch niedergelassen, bis die Scene des Wiedersehens mit Damon ihr Verhältniß wieder in Schwung brachte. Archimedes nahm von dem Studenten Damon keine Notiz, sondern vertiefte sich gänzlich in die Lösung des Problems, wohin das Siegesdenkmal am besten zu bringen wäre, während er nur, weil es der Compunist so vorgeschrieben, an einem hübschen Canon sich betheiligte. Die Liebenden verabschiedeten sich; auch Archimedes fühlte „sich gerufen von den Musen und wollte nach Hause hypothenusen". Dabei ließ ihn die Hand des Verhängnisses den Parapluie vergessen, woraus sich bald darauf Arretirung des Professors wegen metallischer Instrumente und Jungfrauenraub durch die Schergen des Tyrannen Dionys entspinnt. Racheträumend singen dann im trauten Verein Damon, Archimedes und Bürgerchor dem Tyrannen und Jungfrauenräuber glühende Rache nach. War schon die Handlung des ersten Actes, in welchem auch der hintergründlich-speiende Aetna mitspielte, strotzend vor Ueberfülle des Tragikomischen, so war es der 2. noch viel mehr. Hier erstieg auch die nach den besten Shakespeare-Mustern intendirte Action des mißtrauischen Tyrannen, der sogar den harmlosen Souffleur als Attentäter beargwöhnte, ihren Höhepunct. Manche russische Anspielung würzte den Dialog; die langstieligen Pensionen in Puttkamer'scher Orthographie warf Dionys in den Papierkorb und seine Creaturen, sowie seine einseifende Schwester, die in den weltbummelnden Dichter Seume aus Grimma, aber auch in den Philosophen Plato verliebt ist, schnauzte er ingrimmig an. Wäre er vom Diener Pietsch nicht bedeutet worden, daß er einmal 'nauskommen soll, so hätte es noch gefährlich werden können, denn schon drohte er der gefangenen widerstrebenden Lycoris mit Gift, Brand und Einmauern.

Deren Vater und Geliebter Damon stieg mit dem Dolch im Gewande durchs Fenster ein, und als sich Beide trotz des streikenden elektrischen Lichtes wiedererkannten, sangen sie hinreißend schön vor ihrem wonnevollen Glücke in der Walzer-Melodie aus „Lustigen Krieg", bis das ganze Haus vom Beifallssturme bebhente. Der Tyrann aber ließ den edlen Attentäter von Polizisten packen und mit dicken Seilen festbinden. Die Schergengeister des Hofbauses schämten sich nicht, auch noch einen teuflischen Triumphgesang von **Hugo Fischer** dazu zu singen. Sensationeller noch war diese Katastrophe erfaßte die versöhnliche Lösung der Conflicte im 3. Act alle Gemüther. Nach einem Jungfernkranz-Quartett der Maurer: Kalk-chaß, Sand-ias, Cement-ros und Mörtel-ios, die ihr Dacapesingers selbst verschuldeten, steigerten sich die Effecte bis zum Schluß in geradezu unerhörter Weise. Aus dem heidnisch blutdürstigen Tiger Dionys wurde ein mildherziges Lamm der christlich-fürstlichen Nächstenliebe. Er entdeckte nämlich aus einem Ringe der Lycoris mit Hilfe des guten Archimedes, daß dieses liebe Mädchen, das er wenigstens heirathen wollte, die Tochter seiner längst verschollenen Braut Lydia war. Nun löst er dem tapferen Damon die Fesseln, wirft ihm die Lycoris in die Arme und eine glänzende Anstellung an Langenbeck's Seele an den Hals, segnet seine Schwester Dynastia, die Herrn Plato zum Heirathen überredet, während der Dichter Seume abspringt, macht Plato und Archimedes zu Ministern, begnadigt sämmtliche Attentäter und hebt sogar die vier untersten Klassen der Classensteuer auf. Großer Jubel! Das Volk ergötzt sich dann an der Feier der Dionysien, bei welcher die gefeierte **Teresina Tuo** die Glanzrolle übernahm, indem sie ganz brillant den Hauswalzer nebst Ballbläsern, dann sogar hinter ihrem eigenen Rücken den Carneval von Venedig spielte. Als ihr fernerhin Applaus gezollt wurde, versprach sie zwar viermal zu concertiren, verbot sich aber das Dichten von Sonetten. Ebenso brillirte das bacchantische, ebenso **generös** einstudirte als ausgestattete **Ballet-corps**, das nach Verdienst mit Beifall überschüttet wurde. Sämmtliche Acteure hatten sich dermaßen mit Ruhm bedeckt, daß sie Engagementsanträgen kaum entgehen werden, zumal der leibhaftige Tyrann Dionys (Herr Stud. Quaft), der ergötzliche Archimedes (Herr Stud. **Hahn**), der unübertreffliche Damon (Herr Stud. Neum), Lycoris und Dionysia — alle wirkliche Elitesänger und Darsteller. Außerdem mimten vorzüglich der Polizeidirector, der Scharfrichter, der Portier Pietsch, Seume, Plato, die Bürger, Maurer und Polizisten, und im Singen übertrafen sich selbst die beiden Hin- und Herolde. Der Dichter und excellente Reimkünstler, Herr Stud. **Büschmann**, machte sich unsterblich, fand aber schon jetzt größten Beifall. — Der genußreiche Abend wurde dann mit einer witzigen Bescheerung und einer bis zum Morgengrauen dauernden Kneiperei beendet. **Bernhard Seuberlich.**

Leipzigs Kunsthandlungen.

J. Norroschewitz.

(Schluß.)

Außer der kunstgewerblichen hat Herr **Norroschewitz** auch noch eine **Kunstausstellung** in seinem alten Locale Grimmaische Straße 26, I. arrangirt und auch da ist des Trefflichen eine reiche Auswahl zu finden. Zunächst theils ältere, theils neuere Oelgemälde. Ich erwähne eine nette „Mondscheinlandschaft" von **Franz Schreier**. Dorf mit Schmiede, links Wasserspiegel und Wald, feine Lichteffecte; dann eine ebenfalls durch geschickte Handhabung des Lichtes vorzügliche norddische Strandlandschaft von **Alfr. Wahlberg**, eines der besseren Thierstücke von **Clara v. Wille** „Jagdhund mit Rebhuhn", ein ebenfalls sehr nettes Thierstück „Rehe im Schnee" von **Ockert**, eine große und großartige Landschaft von **L. Landen**, „Weiß- und Wetterhorn", links Nadelwald mit einem nach rechts schäumenden Wasserfall, dahinter steil hoch aufsteigend die beiden Hörner

die „Ausfluß der Schelde" von W. Fauerholdt mit prächtigem Wasser, eine Winterlandschaft, hübsche Abendstimmung von Jos. Heydendahl, dann eine Perle der Sammlung „Traunsee mit Traunkirchen" von Carl Heyn, ein prächtiger Blick auf den See am Winkel aus über Traunkirchen hin nach dem Hochkogel hinüber, rechts der Johnsauberg. Auch eine Mondscheinlandschaft von Bohmen sei noch erwähnt.

Von größeren illustrirten Werken liegt auch hier eine große Auswahl. Vor Allem sei die erste Lieferung der großen Goupil'schen Publication erwähnt, die von der „Société d'aquarellistes français" herausgegeben wird. Unter den 23 Mitgliedern dieser Gesellschaft sind Namen wie Baron, Beaumont, Cazin, Detaille, Doré, Duez, Jabes, Leloir, Neuville u. s. w. Von jedem dieser Aquarellisten wird ein namhafter Schriftsteller eine 16 Quartseiten fassende „Etude" schreiben, zu derselben wird der betreffende Maler zahlreiche kleinere Textbilder liefern, die durch Zinkdruck reproducirt werden und eine Aquarelle als Vollbilder, welche durch Photogravure in passenden Tone vervielfältigt werden. Jede Lieferung wird drei Maler enthalten, also 48 Seiten Text bieten, das Ganze aus 10 monatlichen Lieferungen bestehen, die Lieferung zu 30 Frcs. Nach der ersten vorliegenden, welche die Maler Leloir, Detaille und Doré enthält, wird das ein ganz besonders feines Prachtwerk werden. Gewiß nicht minder reizvoll ist das bei Liebeskind hier im größten Formate erschienene: „Schildereien aus dem Alpenland. 30 Lichtdruckbilder nach Gemälden von Carl und Ernst Heyn, mit Gedichten von Rud. Baumbach, Randzeichnungen von Stauffacher". Besonders schön sind darin: „Einsiedelei im Jaunthal", „Mondnacht in den Dolomiten im Fischleinthale", „Der Mahdtschierer", „Gewitter am Kochelsee", „Jungfrau", „Mönchhäler", „Isola bella", „Kirchhof im Hochgebirg". Eben so sei erwähnt das Prachtwerk: „Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien im 15. und 16. Jahrhundert. Perspectivische Ansichten in Farbendruck. Bei H. Köhler", sowie „Historischer Festzug bei der Feier der Vollendung des Kölner Doms" in 30 Prachtblättern, herrliches Costümwerk in der billigen (8 M), eben so schönen Ausgabe.

Mit dem Angenehmen und Schönen finden wir übrigens auch das Nützliche hier verbunden. Auch dem werdenden Kunstjünger ist hier eine große Auswahl von Zeichenvorlagen rc. geboten, Sammlungen für die verschiedensten Genres und von anerkanntem Kunstwerthe. Ueberhaupt wird Jeder gut thun, sich nicht auf eine Aufzählung hier zu verlassen, sondern selbst nachzuschauen, was ihm behagt. W.

Leipziger Kunsttischlerei.

Wir haben in einer der letzten Nummern auf Grund der Besprechung der Leistungen eines Etablissements der Meerschaum-, Bernstein- und Elfenbeinschnitzerei des Emporblühens des Kunstgewerbes in unserer Stadt freudig gedenken können und sind heute in der angenehmen Lage, nach dieser Richtung hin ein weiteres Beispiel anzuführen, welches beweist, daß unsere heimischen Gewerbetreibenden sich im Laufe des letzten Jahrzehnts energisch aufgerafft und in Folge dessen bereits schöne Erfolge errungen haben.

Das Tischlereigeschäft von C. A. Förster, Plagwitzer Straße 13, welches vor 18 Jahren mit einer einzigen Hobelbank begründet wurde, gegenwärtig aber über 20 Leute beschäftigt, hat sich seit einigen Jahren vorzugsweise der Möbeltischlerei zugewendet und wir konnten bereits im Jahre 1879, bei Gelegenheit der Kunstgewerbe-Ausstellung, auf die sehr sauberen, dabei durchaus dem reellen Bedürfniß entsprechenden Erzeugnisse, welche aus der genannten Werkstatt hervorgegangen waren, aufmerksam machen und hierzu mittheilen, daß sie auch die Anerkennung des Preisgerichts gefunden hatten. Seit dieser Zeit sind nun die Herren Gebrüder Förster, denen eine gründliche Berufsbildung und durch eigene Anschauung in den Hauptorten der Kunsttischlerei auf dem Continent gewonnene Erfahrungen zur Seite stehen, mit aller Kraft und Ausdauer bemüht gewesen, die Leistungen ihres Geschäfts immer mehr zu vervollkommnen, und es ist ihnen das auch, Dank der Unterstützung durch ihre tüchtigen Arbeiter, deren Tüchtigkeit den Beleg dafür giebt, daß es Gott sei Dank auch in unseren Arbeiterverhältnissen wieder besser geworden ist, in vorzüglicher Weise gelungen. Wer die Verkaufslocalitäten der Förster'schen Kunsttischlerei, welche sich zu ebener Erde des Hauses Plagwitzer Straße 13 und in der ersten Etage des Mittelgebäudes daselbst befinden, eines Besuches würdigt, der wird gewiß durch die dort aufgestellten kunstgewerblichen Producte, von denen sich viele als Weihnachtsgeschenke eignen, sehr angenehm berührt sein, denn ihre ganze Herstellung verkündet laut und deutlich, daß die Bestrebungen derer, welche mit Wort und That für Hebung unseres Kunstgewerbes eingetreten, auf fruchtbaren Boden gefallen sind und daß unser Vaterland auf dem besten Wege ist, sich der Rolle des Aschenbrödels auf diesem Gebiete, die ihm nur zu lange beschieden war, zu entledigen.

Man mag betrachten, was man will — entweder die Mobiliar-Einrichtung eines Wohnzimmers oder die eines Salons, Speisezimmers, Schlafzimmers, Boudoirs rc. oder auch die Beschaffenheit einzelner Möbelstücke für den gewöhnlichen Hausbedarf — überall erblickt das Auge eine wohlthuende Vereinigung von edlen Stilformen, ausgezeichneter Handfertigkeit und selbst auf das Kleinste sich erstreckender Solidität der gesammten Ausführung; interessant ist namentlich auch die Besichtigung der Werkstätten, aus denen die gedachten stilvollen Arbeiten hervorgehen. Solche Arbeit zu fertigen, muß in der That den Betreffenden zur Freude gereichen. Wir können unmöglich auf das Einzelne eingehen, sondern müssen uns auf die vorstehenden kurzen Bemerkungen beschränken und wollen nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß die wohlhabenden Kreise unserer Bevölkerung, denen vermöge ihrer äußeren Lebensstellung die Förderung des Kunstgewerbes am ehesten möglich ist, dies immer mehr durch Berücksichtigung des heimischen Gewerbefleißes und Entsagung des Glaubens, daß es nobel sei, im Ausland zu kaufen, thun wollen.

Musik.

Symphonie-Concert der Hauscapelle des Krystall-Palastes.

Leipzig, 18. December. Nunmehr könnte man die Musikstadt Leipzig bald vielleicht als eine Stadt der Symphonie-Concerte bezeichnen, denn es erhebt sich hier eine Capelle nach der andern in dem rühmlichen Streben, ihre Zuhörer durch schöne und erhabene Instrumentalwerke zu erbauen und zu begeistern, obwohl darin der Wettstreit mit altrenommirten Capellen hier schwieriger ist als an vielen anderen Orten. Schon zum zweiten Male in jetziger Saison ist nun auch die durch rege Wirksamkeit des vortrefflichen Capellmeisters Herrn Hans Sitt bedeutend gehobene Krystall-Palast-Capelle mit einem Symphonie-Concert hervorgetreten und hat, wie schon beim ersten, gestern wiederum sehr lebhaften Applaus errungen. — Gleich beim ersten Stücke, Ouverture zu der Oper: „Ruslan und Ludmilla" von Glinka, einem gediegenen, durch lebensvolle Gestaltung des musikalischen Inhalts hervorragenden Musikwerke, wurde die große Sauberkeit der Streich- und Blasinstrumente sehr bemerklich. Noch größere Anerkennung fand und verdiente die Ausführung der folgenden „Frithjof-Symphonie" von Heinrich Hofmann. In dieser Composition ist allerdings die Anlehnung an Rich. Wagner's Tonsprache und Färbungsmittel, die Verwerthung von dessen Motiven, besonders aus Meistersinger, Lohengrin und Ring des Nibelungen, so auffällig, daß die Symphonie als eigentliches Originalwerk kaum gelten kann. Freilich muß aber auch die innere Verwandtschaft des nordischen Helden Frithjof mit dem deutschen Siegfried vielfach dazu verlocken, Nibelungen-Anklänge zur Zeichnung des Tongemäldes zu verwenden. Im ersten Satze: „Frithjof und Ingeborg" wird die schmerzliche Trennung des edlen Liebespaares sehr stimmungsreich dargestellt, wobei besonders ausdrucksvoll die Clarinette, später das Waldhorn aus dem bewegten Meere der Tonwellen heraustritt. „Ingeborg's Klage", der zweite Satz, enthält zunächst eine herzrührende Darstellung seelenvoller Klage, wobei die Singstimme durch Oboe vertreten wird, worauf die Celli den Nachhall wiedergeben, dann nach Art des Siegfried-Motiv einen kraftvollen Aufschwung, ferner einen fugirten Satz. Alles von großem Reiz. Im dritten Satze: „Lichtelfen und Reifriesen" sind die ersteren nach Mendelssohn's Sommernachtstraum charakterisirt. Die Benennung Lichtelfen scheint mir da freilich nicht zutreffend, denn die Lichtalben sind ja die Asen und keine im Mondlicht tanzenden niedlichen Elfen. Treffender werden die Reifriesen nach Wagner's Charakteristik in „Rheingold" vorgeführt. Sehr wirksam ist zuletzt der Satz: Frithjof's Rückkehr, worin das heroische Wesen des Helden gezeichnet ist. Für die durchweg vorzügliche Wiedergabe des ganzen sehr anmuthigen, mit blühenden Reizen der Instrumentation geschmückten Werkes zeichnete man die Vortragenden mit großem Beifall aus. — Den zweiten Theil des Concerts eröffnete Herr Hans Sitt als Violinvirtuos, indem er das herrliche Violinconcert von Mendelssohn mit Bravour vortrug. Sein schöner, empfindungsreicher Ton, sowie seine hochentwickelte Vortragsweise machten den günstigsten Eindruck, vorzugsweise im zweiten Satze, der die seelenvolle Art des liebenswürdigen Componisten so entzückend wiederspiegelt. Im ersten Satze wäre dem Vortragenden, der Alles mit voller Wärme und Frische gestaltete, eine noch präcisere Begleitung des Orchesters zu wünschen gewesen. Bei dem dritten Satze wurde bei dem Allegretto das Tempo etwas zu schnell genommen, so daß das folgende Allegro molto vivace nicht genügend gesteigert erschien. Lautes Bravo und wiederholte Hervorrufe bewiesen, wie sehr das Publicum des Virtuosen Kunst zu würdigen wußte. Später trat Herr Sitt noch mit einem Violin-Nocturne eigner Composition auf. In dieser zeigte sich gesunde Empfindung und gediegenes Wesen, von keinem virtuosenhaften Aufputz oder verkünstelten Zuthaten entstellt. Es sollte dabei offenbar nicht die brillante Technik, sondern Melodik und Klangschönheit wirken. Da der Vortragende mit Beifall fast überschüttet wurde, gab er noch ein Stück zu. Großen Anklang fanden ferner die treffliche Wiedergabe zweier Sätze aus Beethoven's C moll-Symphonie, Scherzo und Finale. Bei dem ersteren mußte man nicht nur die Correctheit der Gesammthaltung, sondern auch die Trefflichkeit der Einzelheiten, z. B. die Ausdrucksfähigkeit der Celli und der Contrabässe, sowie der ersten Violinen, bewundern. Im Finale gelangen besonders die Pianostellen, die wuchtigen Partien und das Presto am Schlusse sehr gut. Ebenso hat sich die Capelle durch ihre Reproduction der Beethoven'schen Leonoren-Ouverture Nr. 3 mit Ehren bedeckt. Man fühlte, daß Alle den Ehrgeiz besaßen, das Beste am besten spielen zu wollen. Zuletzt hörte ich noch zwei reizende Stücke von J. Raff: „Erklärung" und „Mühle" aus „Die schöne Müllerin" mit löblichster Feinheit von den Streichinstrumenten vortragen. — Das ganze wahrhaft genußreiche Concert war derartig, daß man hoffen darf, diese Capelle zu hoher Bedeutung aufsteigen zu sehen. Vielleicht wird es bald zur guten Sitte gehören, die Sitt-Concerte zu besuchen. Bernhard Senberlich.

Leipzig, 18. December. Herr Gustav Schlemüller, Inhaber des Pianoforte-Magazins hierselbst Markt 14, gab gestern einer Anzahl sachverständiger Herren Gelegenheit, den von ihm aufgestellten Steinway'schen Flügel in Augenschein nehmen zu können. Daß die Flügel der weltbekannten und berühmten Firma Steinway & Sons in New-York und Hamburg zu den ausgezeichnetsten in ihrer Art gehören, ist ja hinlänglich von ersten Autoritäten (Liszt, Rubinstein rc.) anerkannt. Auch das bei Herrn Schlemüller stehende Instrument (Salon-Flügel) rechtfertigt in jeder Beziehung den bedeutenden Ruf der Firma und entspricht den höchsten Anforderungen. Nicht nur daß der Ton ein runder, voller und kräftiger ist bei schönster Weichheit, auch die Spielart ist eine prächtige und die Mechanik eine so vollkommene, daß z. B. ein Versagen des Tones selbst beim leisesten Anschlag nicht vorkommt. Die ungemeine Leistungsfähigkeit des Flügels trat besonders bei der von Herrn Anforge mit großer Virtuosität gespielten Don Juan-Fantasie von Liszt hervor. In allen Lagen klang das Instrument gleich schön und stets war der Ton ein gesangreicher und edler. Auch das bei Herrn Schlemüller aufgestellte Pianino von Steinway besitzt jene an dem Flügel gerühmten vorzüglichen Eigenschaften, wenn auch natürlich nicht in derselben Weise. Da Herr Schlemüller, bekanntlich ein vorzüglicher Musiker und Violaspieler, auch noch die Vertretung anderer bedeutender Firmen (Ascherberg, Rönisch, Schwechten, Dodinger rc. rc.) übernommen hat, so geht schon hieraus sein Bestreben hervor, nur das Beste und Solideste zu bieten und sein Geschäft kann somit dem Publicum bei Bedarf besonders empfohlen werden. Außer dem prächtigen Flügel konnte man übrigens gestern bei Herrn Schlemüller noch ein anderes, aber auch in seiner Art gleich ausgezeichnetes musikalisches Instrument bewundern, es war dies eine Gamba, welche von ihrem Besitzer, Herrn P. de Wit von hier, mit großer Fertigkeit gespielt wurde. Dieses hochinteressante, veraltete Instrument hat die Form eines kleinen Violoncell und wird wie dieses beim Spielen zwischen den Knien gehalten. Es ist mit 6 Saiten bezogen und in Quarten und der Terz gestimmt. Wohl wegen der sehr schwierigen Behandlung ist das Instrument nach und nach ganz außer Gebrauch gekommen und durch das Violoncello ersetzt worden. Herr de Wit indessen hat es vortrefflich verstanden, diese Schwierigkeiten zu besiegen und in kurzer Zeit hat er es im Gambenspiel zu einer bedeutenden Virtuosität gebracht. Namentlich bei einem von ihm schön gespielten Stück von Lotti hatte man Gelegenheit, den prächtigen Ton des Instruments (ein Stradivarius) bewundern zu können. —lm.

n Leipzig, 18. December. Seit einer Reihe von Jahren entfaltet der Musiklehrer Herr Heckthener eine verdienstliche und segensreiche Wirksamkeit an einer großen Anzahl von Schülern, die sich dem Gesange und dem Clavierspiel widmen. Von Zeit zu Zeit legt er dann durch Prüfungen der Schüler vor einem geladenen Publicum Rechenschaft über den Erfolg seiner Thätigkeit ab. Auch in diesem Wintersemester hat er zwei Prüfungen abgehalten. Die erste fand am 25. November im Eldorado statt und war sehr zahlreich besucht. Im ersten Theil derselben trugen die Schüler Stücke von Chwatal, Oesten, Lange (Edelweiß), Müller, Hünten rc. vor. Recht sinnig und weihevoll war das Chorlied: Abendglöcklein (für Pianoforte bearbeitet von Fr. Heckthener), welches eine Schülerin recht gut begleitete, und welches der Leiter der Prüfung mit beherzigenswerthen Mahnungen für die Kinder verband. Der zweite Theil brachte Musikstücke von Preichel (ein musikalisches Blumensträußchen, 4händig), Bohm (Traum einer Jungfrau), Beethoven, Krug, König (Silberforelle). Auch im Gesange (das Lamm von Silcher, Bauer und die Tauben von Taubert) legten die Kinder ihre Errungenschaften vor und Fleiß und Mühe von Seiten der Schüler, sowie Sorgfalt und Hingabe von Seiten des Lehrers war bei allen Vorträgen nicht zu verkennen. Und dasselbe mußten wir auch bei der zweiten Prüfung aussprechen, welche gestern in demselben Saale vor einer zahlreichen Versammlung und wie die erste unter freundlicher Mitwirkung des Herrn stud. phil. Moser statt fand. An 17 Musikstücken wiesen die Schüler nach, welche Fortschritte in Spiel und Gesang sie gemacht hatten. Von den Claviersachen erwähnen wir nur die Ouverture von Mehul, Boieldieu, die Stücke von Kotzwara (Schlacht bei Prag), Lefébure-Wély (Klosterglocken), Brunner, Clementi, Kuhlau, Beethoven rc. Die lebendige, mitunter fast zu scharf ausgeprägte Betonung, der markirte Rhythmus und vor allem die Sicherheit und gute Einstudirung leuchtete fast bei allen Stücken wohlthuend hervor, und wir hätten nur gewünscht, daß das Publicum mehr Ruhe und Andacht dabei bewahrt hätte. Herr Moser, welcher zur Abwechselung ein Potpourri aus Tell auf der Violine vortrug, hat sich bereits einen geschmeidigen, weichen Ton und eine Fertigkeit auf dem Instrument zu eigen gemacht, die um so mehr Interesse erregte, als er den Bogen mit der linken Hand führte. Der anhaltende Beifall drängte ihn zu einer Zugabe, bei welcher seine Fertigkeit noch besser ins Licht trat. Die Schüler haben mit der Ausführung des zweiten, nicht leichten Programms sich und ihrem Lehrer (dessen aufopferndes Streben und Mühen alle Anerkennung verdient) Ehre eingelegt. Ueber einzelne kleine Versehen ist bei einer Prüfung natürlich kein Wort zu verlieren, da es ohne dieselben bei Anfängern und Schülern wohl niemals abgehen wird. Möge Herr Heckthener auch ferner Freude an seinen Zöglingen erleben! (Möchte aber vor allen Dingen das von unseren classischen Meistern geschaffene ausgezeichnete Bildungsmaterial mehr benutzt werden. Durch seichte Salonstücke wird der Geschmack verdorben. Die Red.)

* Chemnitz, 17. December. Die fünfzigjährige Jubelfeier unseres Stadtmusikchors nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Am Morgen des Festtages brachte die Capelle ihrem hochverdienten Veteran, Herrn Musikdirector Mejo, ein Ständchen und der Abend versammelte in den festlich erleuchteten Räumen des Stadttheaters ein recht zahlreiches Publicum zu dem durch ein treffliches Programm ausgezeichneten Concert. Vor Beginn desselben hielt Herr Stadtrath Stadler auf der Bühne eine herzliche Ansprache an die versammelten Musiker und theilte ihnen mit, daß die städtischen Collegien anläßlich der Feier beschlossen hätten, die jährliche Subvention der Chormitglieder von 3000 M auf 6000 M und das persönliche Honorar des derzeitigen Directors Herrn Fritz Scheel von 600 M auf 900 M zu erhöhen, sowie der Pensionskasse einen einmaligen Beitrag von 1000 M zuzuwenden. Bei dem Concerte selbst wurde der greise Musikdirector Mejo mit Begeisterung begrüßt und durch reiche Kranzspenden ausgezeichnet; wohl keiner der Anwesenden blieb aber auch ungerührt, als der mehr als 80 Jahre alte Herr noch einmal den Tactstock führte, um seine Ouverture über den Choral „Ach bleib mit deiner Gnade" zu dirigiren. Bei dem nach dem Concert folgenden Festmahl toastete Herr Oberbürgermeister Dr. André in gewohnter kräftiger Weise auf das Stadtmusikchor und Herr Stadtrath Stadler auf Musikdirector Mejo. — Die gestern Abend abgehaltene Abendunterhaltung für die Wasserbeschädigten im Rheinland und in Tirol, welche von maßgebenden und angesehenen hiesigen Persönlichkeiten veranstaltet wurde, hatte im Moisés-Saal ein zwar sehr gewähltes, aber nicht übermäßig zahlreiches Publicum versammelt, und war letzteres, obwohl angesichts des nahen Festes erklärlich, doch in Anbetracht des Zweckes sowie des Gebotenen zu bedauern. Die Ouverture zu „Romeo und Julie" von Gounod eröffnete den Abend; diesem folgte ein von Dr. Anton Ohorn gedichteter Prolog, an welchen sich ein effectvoller Violinvortrag des Musikdirector Fritz Scheel anreihte. Außer Gesangs- und Orchesterstücken war von Interesse auch die Leistung des Concertmalers Plath, welcher nach Wahl des Publicums eine „Winterlandschaft am Rhein bei Nacht" in 20 Minuten fertigstellte und den Schluß bildeten mittelst des Sciopticon hergestellte, elektrisch beleuchtete Ansichten vom Rhein und aus den Alpen, wozu Herr Prof. Kellerbauer den verbindenden Text gedichtet hatte und sprach.

-k- Lützen, 18. December. Seit 1878 veranstaltet das hiesige Lehrer-Collegium mit den Kindern der I. Knaben- und I. Mädchenclasse der ersten und der I. Classe von der zweiten Bürgerschule alljährlich ein Schulconcert. Die diesjährige Aufführung fand gestern im Schützenhause mit einem aus drei Theilen bestehenden, zweckentsprechenden Programm zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalt statt. Der Gesammtchor (ca. 130 Kinder) ist gebildet durch die Vereinigung der genannten 3 Classen. Der gemischte Chor besteht aus dem Lehrercollegium und den Schülern vom hiesigen Kirchenchor. Da diese Concerte sich hier stets eines sehr starken Besuches erfreuen und abgesehen von den nicht unerheblichen Einnahmen, wohl mit geeignet sind, das Interesse des Hauses für die Schule zu wecken und zu beleben, so seien derartige Aufführungen allen ähnlichen Schulen, wie die unserigen es sind, bestens empfohlen.

Für den Weihnachtstisch.

* Im Verlag von C. A. Klemm (Leipzig, Dresden, Chemnitz) sind kürzlich zwei Weihnachtslieder mit Pianoforte-Begleitung erschienen, auf welche wir nicht versäumen wollen, die Aufmerksamkeit zu lenken. Die einfachen und doch so innigen Verse sind von unserem Friedrich Hofmann verfaßt, zu denen August Horn den passenden musikalischen Ausdruck gefunden. Die beiden Liedchen bilden so eine echte, rechte Weihnachtsgabe, wie sie bei dem Feste im frohen Kindermunde Klang gewinnen soll; die Lieder sind bestimmt, von Kindern gesungen und empfunden zu werden und dürften, in dieser Weise belebt, auch den Eltern eine herzliche Weihnachtsfreude bereiten.

* La Mara hat die Welt wiederum mit einem prächtigen Werke beschenkt, welches gewiß bald in jedem gebildeten Hause einen passenden Platz erhalten wird; denn der Inhalt des 393 Seiten in Octavformat umfassenden Buches handelt nicht von schwer faßbaren musikalisch-theoretischen Principien oder von der Analyse tiefernster Tonwerke, sondern die berühmte Schriftstellerin zeigt uns das Streben, Ringen und ruhmreiche Wirken lebender Künstlerinnen, welche sich durch ihre Reproductionen den Dank aller gesinnungsvollen Kunstfreunde erworben haben. „Auf Grund authentischer, von den Geschilderten fast ausnahmslos selbst empfangenen Materials ist es der ausgezeichneten Meisterin in der Darstellung gelungen, die Bilder der hervorragendsten Künstlerinnen unserer Tage, deren Gaben nur für uns, die Mitwelt, leben und welche die Späterkommenden nur aus der Zeitgenossen Zeugniß kennen werden", lebensvoll zu veranschaulichen. Die ungemein anziehende schriftstellerische Ausführung lehrt uns, daß La Mara die edelste Kunstanschauung besitzt und ihr Material künstlerisch zu verwerthen weiß. Sie ist eine Dichterin, welche auf dem Grunde strengster Wahrheit ihre farbenprächtige, geistvolle Darstellung entwickelt und ebenso weit entfernt ist von der Phantasterei der Dichterlinge, wie von dem trockenen Ton der registrirenden Publicisten. Tiefe, edle Geistes- und Herzensbildung ist der Grundzug in den Darstellungen der vorzüglichen Schriftstellerin La Mara, welcher nicht allein die Kunstfreunde, sondern auch die geschilderten 24 Künstlerinnen selbst zum wärmsten Danke verpflichtet sind. Diesen hat La Mara das schönste Denkmal gestiftet, welches von den verschiedenen Zeitströmungen und Geschmacksrichtungen nicht umgestürzt werden kann; dafür bürgt die Wahrheit der charaktervollen Zeichnung. Das Buch ist bei Breitkopf & Härtel in einer der Sache würdigen Ausstattung erschienen. Vor dem Titelblatt sind sämmtliche Photographien der geschilderten Tonkünstlerinnen in genauer und scharfer Reproduction zu finden. Somit entspricht auch die äußere Ausstattung dem reizvollen Inhalt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Zwei Arbeiter aus Demmin waren wegen Jagdvergehens aus §. 292, 293 Str.-G.-B. angeklagt, weil sie im Januar d. J. in dem Nehringer Forste, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, ein gefallenes Wildschwein zur Nachtzeit und gemeinschaftlich sich angeeignet hatten. Zur Zeit der Aneignung war das Schwein aber bereits soweit in Fäulniß übergegangen, daß es als Wildpret nicht mehr zu gebrauchen war und deshalb von den Angeklagten später auch wieder fortgeworfen wurde.

Das Landgericht hat die Angeklagten freigesprochen, da es das Wildschwein in diesem Zustande der Verwesung nicht mehr für einen Gegenstand der Jagdausübung erachtet; obwohl das Wildschwein als ein jagdbares Thier zu gelten habe, die Aneignung von verendetem Wilde auch dem Jagdberechtigten zustehe, so hat das Landgericht es doch als eine Ausnahme für den Fall erachtet, daß die Fäulniß die Verwendung des Fleisches zur Nahrung für Menschen nicht mehr gestattet.

Das R.-G. II. Str.-Senat hat am 26. September d. J. diese Entscheidung als rechtsirrthümlich aufgehoben. Läßt sich auch im Allgemeinen bezüglich der Frage, welche Thiere jagdbar sind, als gemeinhin zutreffende Regel aufstellen, daß darunter diejenigen Vierfüßler und Vögel, welche nicht zur Speise benutzt werden, nicht gerechnet werden, so läßt sich doch der Begriff der Jagdausübung im §. 292 Str.-G.-B. rechtsgrundsätzlich auf Gegenstände, welche als Wildpret gebraucht werden können, keineswegs beschränken, denn die Frage, welche Thiere jagdbar sind, ist in Ermangelung reichsgesetzlicher Bestimmungen nach Landesrecht zu beantworten. Einzelne Landesgesetze rechnen aber zu den jagdbaren Thieren auch solche, die nicht zur Speise dienen, z. B. Füchse, Marder, Iltisse, Wiesel, Hermeline, Wildkatzen. Jedenfalls kommt die Genießbarkeit des Fleisches nur für die Frage in Betracht, ob im Zweifel eine Gattung von Thieren als jagdbar zu gelten hat. Steht dies bezüglich der Gattung fest, so ist es ohne allen Belang, ob im einzelnen Falle das Fleisch des erjagten Wildes als Nahrungsmittel für Menschen dienen kann oder nicht, beispielsweise nicht wegen einer im Wildstand ausgebrochenen Seuche. Was aber von lebendem Wilde gilt, muß folgerichtig auch für verendetes gelten, ohne Unterschied, ob das Verenden in Folge einer Verwundung, einer Seuche, eines Mangels an Nahrung oder aus einem sonstigen Grunde stattgehabt hat. Daran kann auch der Umstand nichts ändern, wenn das verendete Thier werthlos gewesen sein sollte, sofern nicht etwa eine Zerstörung eingetreten war, welche den Begriff eines jagdbaren Thieres überhaupt aufhob. Denn auch werthloses Fallwild unterliegt dem ausschließlichen Occupationsrechte des Jagdberechtigten. Der Eingriff in fremdes Jagdrecht, welchen §. 292 Str.-G.-B. mit Strafe bedroht, erfordert auch weder eine auf Erlangung eines Vortheils gerichtete Absicht des Thäters, noch eine Beschädigung des Vermögens des Jagdberechtigten. Die Strafe trifft den Thäter auch dann, wenn er das Wild in der Absicht jagt, das erjagte sofort wieder in Freiheit zu setzen und wenn durch seine Handlung dem Berechtigten ein Schaden nicht erwächst. Selbstredend kann die Werthlosigkeit für den subjectiven Thatbestand, das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit, von Belang sein. Es ist aber weder dies Bewußtsein verneint, noch die Werthlosigkeit des occupirten Schweines erwiesen, vielmehr vom Landgericht nur angenommen, daß das Fleisch für Menschen nicht mehr genießbar war.

Nachtrag.

* Leipzig, 18. December. Die Frist zur Anmeldung der auf der vierten Deutschen-Verbands-Kochkunst-Ausstellung in Leipzig auszustellenden Gegenstände läuft mit dem 31. December d. J. ab. Liegt nun auch die Möglichkeit nahe, daß das Comité vielleicht noch eine Nachfrist bewilligen wird, so ist doch darauf nicht mit voller Bestimmtheit zu rechnen; auf alle Fälle werden diejenigen Interessenten, welche ihre Anmeldungen noch nicht bewerkstelligt haben, richtig handeln, wenn sie dies noch innerhalb der nächsten Tage thun. Mittlerweile sind dem Comité aus allen Theilen des Reiches, nicht minder aus außerdeutschen Ländern, zahlreiche bestimmte Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung zugegangen, so daß alle in Aussicht genommenen Gebiete reich vertreten sein werden. Von einem abermaligen wohlwollenden Entgegenkommen hohen Orts zeugt aufs Neue die Thatsache, daß dem Comité für die mit der Ausstellung verbundene Lotterie Steuerfreiheit verwilligt worden ist, so daß bereits in nächster Zeit der Loosverkauf wird eröffnet werden können. Gegenwärtig werden von sachkundiger Seite die Pläne für das Arrangement der Ausstellung, welche bekanntlich den ganzen Krystallpalast mit einziger Ausnahme des Parterresaals in Anspruch nehmen wird, ausgearbeitet, und endlich hat das Comité nach reiflicher Erwägung der vielfachen Anregungen beschlossen, auf das Gesuch der Bierbrauereien einzugehen und deren Producte in einem abgegrenzten Raum des Krystallpalastes als Ausstellungsobjecte zuzulassen.

Δ Leipzig, 18. December. Der gestern begonnene Christmarkt war durch den Umstand, daß die Eröffnung auf einen Sonntag fiel, recht belebt, namentlich auch, was den Zuzug von auswärts anlangt. Auf allen größeren Verkehrsstraßen der Stadt herrschte ein reges Leben und in den verschiedenartigsten Weihnachts-Artikeln, namentlich aber im Kleinhandel, wurden ganz leidliche Umsätze gemacht; dasselbe gilt von dem Ankauf in Christbäumen, welche augenblicklich unserm Augustusplatz das freundliche Bild eines Tannenwaldes im Kleinen verleihen. Leider ist die durch die plötzlich eingetretene milde Witterung hervorgerufene Verschlumpfung Veranlassung, daß Viele, die sonst gern bei diesem Bilde verweilen würden, es vorziehen, nach Erledigung der Kaufgeschäfte so schnell wie möglich den Platz wieder zu verlassen.

* Leipzig, 18. December. Mit dem heutigen Tage ist auf zwei Linien der Leipziger Pferdebahn eine Veränderung insofern eingetreten, als die Wagen der neuen Lindenauer Linie (Brühl-Frankfurter Straße) nicht mehr vom Brühl, sondern vom Augustusplatze ab expedirt werden, und zwar von 10 zu 10 Minuten, mit der vollen Stunde beginnend, z. B. 8 Uhr, 8 Uhr 10, 20 Minuten rc. Die zweite Veränderung betrifft die Eutritzscher Linie, deren Wagen nicht mehr die Goethestraße, sondern wie früher die Bahnhofstraße entlang auf der neu hergestellten Strecke fahren. Im Inseratentheil ist bereits das Nähere mitgetheilt worden.

az. Leipzig, 18. December. Die gestern Abend in der städtischen Turnhalle abgehaltene Vorstellung der Zöglinge der Zörnitz'schen Exercirschule für Knaben zeigte in deutlicher Weise, daß die Herren Robert und Hermann Zörnitz mit Eifer und mit Erfolg bestrebt sind, das Institut im Sinne ihres verstorbenen Vaters fortzuführen. Die vorgeführten Exercitien der Knaben machten den Leitern des Instituts, sowie dem Exercirmeister, Herrn Feldwebel Kunze, alle Ehre, und fanden bei dem zahlreich versammelten Publicum lebhafte Anerkennung. Die Gewandtheit, Sicherheit und Aufmerksamkeit, welche die kleinen Soldaten bei ihrem Exercitium an den Tag legten, ließen erkennen, daß für die körperliche Ausbildung und für Gewöhnung an Aufmerksamkeit es kaum ein besseres Mittel giebt, als diese Art Uebung. Interessant von den mit militairischer Präcision ausgeführten Uebungen war namentlich ein von 16 mit Schwert und Schild versehenen Knaben dargestelltes eigenartiges Waffenspiel. Am Schlusse der Vorstellung wurden die geschicktesten und fleißigsten Schüler zu Unterofficieren bez. zu Gefreiten ernannt. Wir wollen darauf hinweisen, daß Mittwoch, den 3. Januar 1883, ein neuer Cursus, an welchem Knaben vom siebenten Jahre an theilnehmen können, beginnt. Der Unterricht findet Sonntags von 10½—12½ Uhr und Mittwochs und Sonnabends von 5—6 Uhr im Fechtsaale der städtischen Turnhalle statt. Für neu eintretende Schüler sind daselbst auch Exercirgewehre nebst Zubehör als passendes Weihnachtsgeschenk zu beziehen.

* Leipzig, 18. December. Die öffentlichen Prüfungen unserer Exercirschulen bilden, so oft sie auch in regelmäßigen Zeitläuften wiederkehren, doch immer einen interessanten Anziehungspunct für das Publicum, das sich an dem lebhaft anregenden Schauspiel von ganzem Herzen freut. Das konnte man gestern Nachmittag wieder recht deutlich in der „Tonhalle" ersehen, deren weite Saalräume von Zuschauern dicht gefüllt waren, die Alle die Weihnachtsprüfung der vereinigten Exercirschulen des Herrn Turnlehrer Louis Brehme dorthin geführt hatte. Nachdem die Zöglinge, 70 an der Zahl, in Corporalschaften und Compagnieformation angetreten waren, erfolgte unter kräftigem Trommelklang der Aufmarsch in guter Ordnung, worauf zuvörderst, nach Commando und nach der Musik, Freiübungen vorgeführt wurden. In rascher Aufeinanderfolge stellte die Schaar der kleinen Soldaten, welche sämmtlich mit voller Lust und Liebe bei ihrer Aufgabe waren, Griffe, Wendungen, Gewehrübungen nach der Musik, Richtungen, Märsche und zwar Lehrschritt nach der Musik mit geschultertem Gewehr, Einzelmarsch, Rottenmarsch und Laufschritt, Wachtdienst, wobei Schüler-Unterofficiere commandirten, Vorübungen zu Gewehrfechten, Contrafechten, Meldungen, Felddienst dar, welch letzterer aus Feldwachaufstellung mit Bivouac, Gefecht mit Anwendung von Signalen und Attake bestand. Alle diese einzelnen Uebungen, welche oftmals an die Schüler ziemlich erhebliche Anforderungen stellten, wurden mit vieler Bravour und Hingebung ausgeführt und ließen die Tüchtigkeit und rationelle Unterrichtsweise der Schule, deren Leitung außer in den Händen des Herrn Brehme in denjenigen der Herren Feldwebel Webel und Hertwig liegt, klar zu Tage treten. Man ersah deutlich die Fortschritte, welche das Institut im letzten Cursus abermals gemacht hat. Die Prüfung endete mit dem üblichen Parademarsch, worauf noch eine Chargirten-Ernennung und die Auszeichnung der fleißigsten Schüler durch Versetzung in die erste Exercirclasse rc. erfolgte. Zu Weihnachten beginnt wieder sowohl im Turnsaale der orthopädischen Heilanstalt, Zeitzer Straße 43, als auch im Skating Rink des Zoologischen Gartens ein Exercircursus, wozu Knaben vom 7. Jahre an Aufnahme finden.

— Aus den wiederholten Ankündigungen im Anzeigentheile unseres Blattes ist bereits bekannt geworden, daß die hiesige Firma Herm. Dittrich in ihren Gewölben Hallesche Straße 4 und Weststraße 76, den Verkauf der Loose zu der Ulmer Dombau-Lotterie (mit 75,000 M Hauptgewinn) übernommen hat. Da die Ziehung in nächster Zeit erfolgt, so dürfte sich die Erwerbung solcher Loose zu Weihnachtsgeschenken empfehlen.

) Leipzig, 18. Decbr. In der Ulrichsgasse veranlaßten gestern Nachmittag zwei angetrunkene Männer dadurch großen Menschenauflauf, daß sie sich auf offener Straße herumschlugen und sogar blutig verletzten. Beide wurden wegen dieses Excesses polizeilich arretirt und auf den Naschmarkt gebracht. Dort erkannte man in dem einen Excedenten einen mehrfach bestraften, mit Rückkehrverbot nach hier belegten Former aus Grunwald, während sein Gegner sich als ein mit falschen Legitimationen versehener als Kümmelblättchenspieler berüchtigter Fleischergeselle aus Torgau entpuppte. Natürlich kamen Beide in Haft. — Ein wohlsituirter junger Mann war in heiterer Gesellschaft die unüberlegte Wette eingegangen, daß er sich bei der Mildthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft getraue, binnen kurzer Zeit eine bestimmte Summe Geld zusammenzubetteln. Er machte gestern Nachmittag den Versuch, seine Wette zu gewinnen, wurde aber sehr bald in der Thalstraße beim Betteln polizeilich abgefaßt und für seinen Vorwitz auf dem Naschmarkte eingesteckt. — Zwei Buchdrucker geriethen in einer Restauration der Südvorstadt gestern Abend in derart heftigen Streit, daß der Eine seinen Gegner mit einem Messer auf den Kopf schlug und ihm eine bedeutende Wunde beibrachte. Der Verwundete mußte ärztlich verbunden werden, während der andere Excedent verhaftet wurde. — In einem hiesigen Bankinstitut wurde kürzlich von einem jungen Manne ein Wechsel präsentirt und auch honorirt, der sich später als gefälscht erwies. Vorgestern gelang es nun, den Wechselfälscher in der Person eines erst 17jährigen conditionslosen Handlungscommis aus Neustadt bei Leipzig festzunehmen, als derselbe dreist genug in demselben Bankinstitute einen anderweiten Wechsel über 600 Mark, der

SLUB
Wir führen Wissen.

ebenfalls geflüchtet war, zur Zahlung präsentirte. Er kam natürlich in Haft.

* Connewitz, 18. December. Wie alle Jahre, so wird auch dieses Mal am ersten Weihnachtsfeiertag der Allgemeine Turnverein zu Connewitz zum Besten des Turnplatz-Fonds in der „Goldnen Krone" eine Abendunterhaltung abhalten. Wir können mittheilen, daß es an mit Humor gewürzten Stücken, beliebten Gesängen, sowie interessanten turnerischen Uebungen nicht fehlen wird, und empfehlen daher Jedem, der sich amüsiren will, zugleich in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes, die Abendunterhaltung auf das Wärmste.

X Kieritzsch, 17. December. Am Nachmittage des 14. ds. ist die Scheune des Gastwirths W. in Pödelwitz niedergebrannt. Das Feuer ist nach den angestellten Erörterungen von dem 6jährigen Sohn des Calamitosen durch Spielen mit Streichhölzchen veranlaßt worden.

§ Brandis, 17. December. An einem der letzten Tage wurde die 12 Jahre alte Tochter eines Schuhmachers in Altenbach auf dem Wege nach Wurzen von einem jungen Strolch angehalten und zu dem Zwecke des Mißbrauchs in den Straßengraben geworfen. Der Strolch hielt, als das Mädchen schrie, demselben den Mund zu, wurde aber durch ein herannahendes Geschirr verscheucht. Gestern gelang es der hiesigen Gendarmerie, einen 17jährigen Handarbeiter aus Mutzschen als den Thäter aufzugreifen und zu verhaften.

□ Wurzen, 17. December. Zwischen zwei Brennknechten des Rittergutes Dornreichenbach kam es vor Kurzem zu Streitigkeiten, wobei der Eine dem Anderen mit einem eisernen Feuerhaken über den Kopf schlug, dergestalt, daß der Verletzte nach Sitzenrode in Pflege gebracht werden mußte. Dort ist derselbe an einem der jüngsten Tage verstorben. — In dem Dorfe Zschorna sind bereits 8 Kinder der Diphtheritis erlegen.

— In den letzten Tagen sind in Zwickau mehrfache Erkrankungen nach dem Genusse von Brod eingetreten, und ist bei Untersuchung des zu dem betr. Brod verwendeten Mehles gefunden worden, daß das letztere stark mit Mutterkorn durchsetzt gewesen ist und eine mineralische Beimengung enthalten hat, jedenfalls um dasselbe als backfähig zu machen. Die Krankheitserscheinungen waren cholerineähnlich, und ist, wie verlautet, wegen Beschlagnahme der noch vorhandenen Mehlvorräthe, sowie wegen Ermittelung des unverantwortlichen Fälschers das Nöthige eingeleitet.

Lz. Marienberg, 17. December. Zu der in hiesiger Gegend stattgefundenen Wilddiebs-Affaire ist heute noch folgendes Nähere zu berichten: Der Kampf war ein harter, blutiger; die drei Wilderer waren sämmtlich aus Böhmen und ihre Gegner Oberförster Schulz und dessen Gehilfe Hofmann, beide von Steinbach. Der letztere, auf einer Seite des Reviers allein, forderte die Diebs auf, die Gewehre abzulegen und sich gefangen zu geben. Statt dessen schlug das Kleeblatt ihn nach heftiger Gegenwehr mit den Gewehrkolben zu Boden. Als sie ihn darauf knebelten, kam Oberförster Schulz herbei, verlangte muthig Ergebung, als plötzlich aus nächster Nähe ein Dieb auf ihn anlegte und losdrückte; aber — das Gewehr versagte. Als jedoch gleichzeitig auch der Oberförster seine Büchse erhoben hatte, krachte der Schuß und der Dieb fank todt nieder. Der Gefangene wurde an die Annaberger Staatsanwaltschaft abgegeben. Hofmann erhielt schwere Wunden am Kopfe, doch giebt ihn der Arzt nicht auf. Der Schnee lag zur Zeit der That in dem dortigen Walde nahezu ½ Meter hoch.

† Dresden, 18. December. Ihre Majestät die Königin hat zu der Sammlung für die Wasserbeschädigten am Rhein aus ihrer Schatulle den Betrag von 1000 ℳ anweisen lassen. — Das amtliche „Dresdner Journal" publicirt heute die erfolgte Ernennung des Privatdocenten Dr. med. Adolph Strümpell in Leipzig zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät und des Privatdocenten Dr. Friedrich Karl Brugmann in Leipzig zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Leipzig.

† Dresden, 18. December. Bei einer Anzahl hiesiger Gewerbtreibender sind neuerdings aus Berlin und Leipzig gekommene Geldnachbildungen in Form von 50-Pfennig-, 1-, 2-, 5-, 10- und 20-Markstücken, sowie von 5-, 10- und 50-Markscheinen zum Verkauf ausgelegt, vorgefunden und mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs behördlich confiscirt worden.

Vermischtes.

* Aus Reuß j. L. In dem Fürstenthum wird den Schulangelegenheiten eine besondere Fürsorge gewidmet. Nachdem erst kürzlich eine Verordnung erlassen ist, durch welche der Raum bestimmt wurde, welcher mindestens für jedes Kind in den Schulzimmern vorhanden sein muß, damit die für die Gesundheit der Kinder so nachtheilige Ueberfüllung der Classen vermieden werde, ist gegenwärtig wiederum eine für die Stellung der Lehrer sehr wichtige landesherrliche Verordnung in Kraft getreten. Bekanntlich haben die Lehrer, namentlich an den Volksschulen, sehr viel von dem oft rohen Benehmen unvernünftiger Eltern zu leiden. Die neue Verordnung bestimmt nun, daß mit Geldstrafe von 3 bis 60 ℳ oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft wird: jedes eigenmächtige Einschreiten und jede Auflehnung von Eltern, Pflegern ꝛc. von Schulkindern gegen die Schulordnung, gegen die Anordnungen der Lehrer, einerlei ob unmittelbar durch eigen. Handlungen oder mittelbar durch Bestärkung der Kinder im Ungehorsam ꝛc. Strafbare Handlungen in dieser Beziehung sind: unbefugtes Eindringen in die Classenzimmer, rohes Benehmen gegen die Lehrer, namentlich in Gegenwart der Kinder, demonstratives Wegholen der Kinder aus dem Unterricht, Vernichtung, Vorenthaltung der Censur, unpassende Bemerkungen zu derselben u. s. w. — Sind Eltern bezw. Pfleger mit dem Verhalten der Lehrer nicht zufrieden, so sollen sie ihre Beschwerden bei der Schuldirection oder der Local-Schulinspection anbringen, welche Behörden in geeigneter Weise einschreiten werden. — Die Verordnung schließt natürlich eine gütliche anständige Auseinandersetzung zwischen Eltern und Lehrer nicht aus, wie auch diejenigen Handlungen, welche bereits unter andere Strafbestimmungen fallen, von derselben nicht berührt werden. Die Verordnung hat jedenfalls eine große Berechtigung und wird von den Lehrern freudig begrüßt werden.

— Der Chef der Admiralität hat nunmehr die Zusammenstellung der im Laufe des Jahres 1882 von den Reichsschiffen und Fahrzeugen vorgenommenen Schießübungen mit Geschützen und Revolverkanonen zur Kenntniß der Marine gebracht. Beim Geschützschießen wird neben den Schiffsnamen Ort und Datum, Windstärke, Wetter, Zustand der See, Schul-, Uebungs-, gefechtsmäßiges Offiziersschießen, beim Schießen mit der 3,7cm-Revolverkanone auch das Nachtschießen bei elektrischem Lichte mitgetheilt. Desgleichen wird über die Gewehrschießübungen berichtet.

ϱ. Berlin, 16. December. Die letzten Wochen vor Weihnachten pflegen in der Geschäftswelt stets eine Zeit lebhafteren Verkehrs zu sein. Von einem solchen ist hier bis jetzt kaum etwas zu bemerken. Im Gegentheil: viele Geschäftsleute klagen über eine so stille Zeit, wie sich deren — und hier folgt das bekannte Wort — „die ältesten Leute nicht erinnern". Namentlich sind es Luxusartikel, die am wenigsten begehrt werden. — Inzwischen trifft man bereits Vorkehrungen zu einer würdigen Feier des kronprinzlichen Jubiläums in der zweiten Hälfte des Januar. So wird in der königlichen Akademie der Künste eine große Ausstellung veranstaltet, welche mehrere Hundert Gemälde älterer Meister aus königlichen Schlössern und Privatbesitz umfassen soll. Publicistisch wird dieses Ereigniß u. A. dadurch gefeiert werden, daß von der „Illust. Frauen-Ztg." eine besondere Festnummer (mit Text von dem bekannten Schriftsteller Dr. Ziemssen) erscheint. Ueber weitere Veranstaltungen und das Fest selbst hoffe ich Ihnen s. Z. Näheres berichten zu können.

£ Aus Görlitz wird berichtet, daß die Communalstände der Oberlausitz 45,000 ℳ in drei Jahresraten als Beitrag zum Ausbau der Thürme der St. Peter- und Paulskirche in Görlitz bewilligt haben. Oberbaurath Adler in Berlin hat den Entwurf zum Ausbau der Thürme gemacht, dessen Ausführung auf nahezu 300,000 ℳ veranschlagt ist. Die im 15. Jahrhundert erbaute Kirche, deren Hauptportal aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts herrührt, mit einer Krypta, ist eine fünfschiffige und durch ihre schlanken Pfeiler (58 Fuß bis zu den Bogenanfängen) berühmt. Die Thürme in ihrer jetzigen Gestalt stammen erst aus dem 17. und 18. Jahrhundert, da ein Brand 1691 die alten theilweise vernichtet hat.

— Wien, 16. December. Graf Herbert Bismarck stattete heute dem Grafen Kalnoky einen längeren Besuch ab. Vielfach wird derselbe in Verbindung gebracht mit der gegenwärtigen Discussion des deutsch-österreichischen Bündnisses und des Verhältnisses zu Rußland. In den Kreisen des Ballplatzes bestreitet man jedoch, daß Graf Bismarck hier eine Mission habe.

* Eger, 17. December. Gestern wurde beim hiesigen Kreisgerichte ein Kindesmörder eingeliefert, welcher heute vor 8 Tagen seinem erst 14 Tage alten Töchterchen mit einem Tischmesser den Hals durchschnitten hat. Es ist der Spitzenklöppler Johann Heinrich aus Hengstererben bei Platten. Derselbe hatte, um den Verdacht der That von sich abzulenken, einen Einbruchsdiebstahl in seinem Hause vorgegeben und deshalb eine Fensterscheibe zerbrochen. Als er bei dem Gerichte in Platten Anzeige von dem Diebstahle und Morde machte, fiel dem Richter das scheue Benehmen des Mannes auf, und er ließ denselben in Haft nehmen. Bald darauf gestand er, daß Nahrungssorgen ihn zu dieser gräßlichen That getrieben haben. — Die kürzlich der Oeffentlichkeit übergebenen zahlreichen Hydranten der neuen Wasserleitung haben für die bei der Feuerversicherungsgesellschaft St. Florian Versicherten den Nutzen, daß sie nunmehr eine geringere Prämie zu zahlen haben, nämlich nur 16/100 Procent der Versicherungssumme.

— Paris, 17. December. Ueber einen Unfall des Ministerpräsidenten Duclerc wird berichtigend mitgetheilt, der Minister habe sich die Verletzung dadurch zugezogen, daß er in seinem Zimmer beim Erheben vom Fauteuil ausgeglitten sei. Da er trotzdem noch einen Besuch bei dem italienischen Botschafter gemacht habe, so sei er durch die damit verknüpfte Anstrengung gezwungen, einige Zeit das Zimmer zu hüten.

Literatur.

ϱ Eine reizende Festgabe für Kinder hat diesmal Richard Schmidt-Cabanis auf den Weihnachtstisch gelegt. Dieselbe ist eine mit allerliebsten Bildern von Lothar Meggendorfer reich geschmückte Sammlung heiterer Kinderlieder, welche unter dem Titel: „Allerlei nette Pflanzen" in sehr geschmackvoller Ausstattung anläßlich bei Braun und Schneider in München erschien. Die Lieder sowohl wie die trefflich ausgeführten farbigen Illustrationen sind ungemein ansprechend und werden die mit diesem poetischen Bilderbuche Beschenkten gewiß sehr erfreuen.

* * *

Kümpel, Das Spiel der Jugend und seine Bedeutung für die Volksschule. 8°. 6 Bogen in eleganter Ausstattung mit vielen Abbildungen. 1882, Preis 1 ℳ, Hildburghausen, F. W. Gadow & Sohn. — Die kleine Schrift ist rechtzeitig erschienen, um dem durch den neuerlichen preußischen Ministerial-Erlaß gegebenen theoretischen Impulse eine reale Unterlage zu geben. Die Nothwendigkeit des Turnens und aller derjenigen Spiele, welche die körperliche Kräftigung der Jugend bezwecken, ist nicht nur längst erkannt, sondern seit Jahren das Streben aller erfahrenen Pädagogen gewesen. Leider fehlte es meistens, namentlich aber der Volksschule an den erforderlichen Mitteln zur praktischen Aus- und Durchführung des als wünschenswerth Erkannten. In der vorliegenden Schrift ist diesem Umstande in vollem Maße Rechnung getragen und eine recht praktische Anleitung gegeben, die erstrebten Ziele ohne kostspielige Apparate in einfachster Art zu erreichen.

* * *

Ihr einziger Bruder. Novelle von W. Heimburg. Leipzig. J. W. Gebhardt. — Diese schon in der periodischen Presse veröffentlicht gewesene und mit Spannung gelesene hübsche Novelle der bekannten Verfasserin von „Aus dem Leben meiner alten Freundin", „Lumpenmüllers Lieschen", „Kloster Wendhusen", „Waldblume" u. s. w. wird hier in netter Ausstattung in besonderer Ausgabe geboten und dürfte sich besonders zu einem unterhaltenden Festgeschenk eignen. Auch diejenigen, welche die Herzensgeschichte dieser romantisch phantastischen Eulanne und dieser innig sinnigen Anne Marie schon einmal gelesen, werden das Buch gern wieder in die Hand nehmen. W.

* * *

Die seltsamen Vorgänge in der Zaren-Stadt richteten in letzter Zeit mehr als gewöhnlich die Blicke Europas nach dem Norden. Aber so viel auch über Petersburg geschrieben worden ist, Vielen wird die klare Anschauung davon fehlen und wir verweisen deshalb auf die originelle Schilderung Meyer von Waldeck's, die dieser im December-Heft der Illustrirten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer", herausgegeben von W. Spemann, redigirt von Prof. Jos. Kürschner, veröffentlicht. Fast 20 Illustrationen geben dem Leser Gelegenheit, zugleich von den bemerkenswerthesten Baulichkeiten der Stadt Kenntniß zu nehmen. Auch sonst ist dieses Heft und das vorhergehende der beliebten Zeitschrift, die mit dem Beginne des neuen Quartals ihre Auflage wieder ganz bedeutend gesteigert hat, ungemein reichhaltig; so heben wir namentlich hervor die vorzügliche, heitwissenschaftlichen Skizzen des berühmten Pathologen Prof. Dr. Edwin Klebs, die anziehende Biographie August von Goethe's durch Professor K. J. Schröer (illustrirt), den glänzend geschriebenen Essay von Johannes Scherr „der grause Zar", Theophil Zolling's liebenswürdige Schilderung eines Sommers in Paris, zu der R. von Murbach die Illustrationen geliefert hat, die amüsante Spazierfahrt längs der Riviera, von der uns Hesse-Wartegg erzählt, unterstützt von dem feinen Griffel H. Nestel's. Aus den Gebieten der Technik finden wir in diesen Heften eine Darlegung über die Fortschritte auf dem Gebiete der Photographie von H. W. Vogel (illustr.) und eine Abhandlung über das Fernrohr von Hermann J. Klein (illustr.), A. Lammers steuert einen Aufsatz über „Männliche Handarbeiten", Jakob von Falke einen solchen über „Künstliche Blumen" bei, während Hugo Magnus dem Cysticercus (illustr.), dem unheimlichen Gaste des menschlichen Auges, Beachtung widmet und B. Hermann über „Amerikanisches Federwild" (illustr.) plaudert. — Die Novelle kommt bei der Fülle des Inhalts nicht zu kurz, und außer dem Junghans'schen Romane „Die Gäste der Madame Santines", der sich immer spannender entwickelt, enthalten die Hefte novellistische Beiträge von J. v. Schwartzkoppen, Max Ring und Karl May. Der musikalische Theil enthält Beiträge von Moscheles, Thalberg, Prinz Alex. Georg v. Hessen ꝛc. Die Illustrationen, deren die Hefte mehr als 150 enthalten, zeigen unter anderen Bildern solche von Otto Seitz, G. Hackl, B. Thielen, F. Bergen ꝛc. und diesen überaus reichen Inhalt, dem sich auch noch poetische Beiträge von Anna Haverland, E. Paulus, Ernst Koppel anreihen, beschließt der abwechslungsreiche Sammler, der für jeden Leser irgend etwas Interessirendes enthält. Angesichts solchen Reichthums ist der stets wachsende Erfolg der Zeitschrift nicht nur verständlich, sondern auch berechtigt und erfreulich und wir wollen nur hoffen, daß die Herausgeber in ihrer, allen Anforderungen eines geläuterten Geschmacks entgegenkommenden Thätigkeit nicht erlahmen.

Verkehrswesen.

⊙ Cassel, 17. Decbr. Wir erhalten die Nachricht, daß gegenwärtig eine theilweise anderweite Festsetzung der Personen- und Gepäcktarife für die preußischen Staatsbahnen vorbereitet wird. Es handelt sich indessen hierbei keineswegs um eine Erhöhung oder Ermäßigung der Normaltaxen, sondern lediglich um die Beseitigung jener Abweichungen gegen diese Normaltaxen, welche zur Zeit noch auf vielen Linien der in den drei letzten Jahren verstaatlichten Bahnen bestehen. In Preußen gelten allgemein und sind auch längst auf allen Linien des älteren Staatsbahnnetzes sammt den neu erbauten Strecken eingeführt, die folgenden Einheits-Kilometersätze: Personenzüge resp. 8, 6, 4 u. 2 Pfg. in den vier Wagenclassen; Schnellzüge resp. 9, 6⅔ u. 4⅔ Pfg. und Retourbillete resp. 12, 9 u. 6 Pfg. in den drei ersten Wagenclassen. Als Gepäck-Ueberfracht wird per 10 Kilogramm und 1 Kilometer ½ Pfg. erhoben. Abweichende Sätze bestehen theils zu Gunsten, theils zu Ungunsten des reisenden Publicums. Durchweg höhere Taxen werden erhoben für die Personen- und die Schnellzüge auf der ehemaligen Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn und den Linien Berlin-Stargard, Angermünde-Stralsund, Stettin-Pasewalk u. Züssow-Wolgast. Theurer sind die Schnellzüge auf der Berlin-Anhaltischen Bahn und in 3. Classe auch der Magdeburg-Halberstädter Bahn, die Personenzüge auf der Gera-Eichicht- und Dietendorf-Ilmenauer Bahn. Der Satz für die 4. Classe ist vielfach höher, und zwar bis zu 20%. Billiger als die Normaltaxen existiren für die Schnellzüge auf der Rheinischen Bahn, sowie außerdem für Retourbillete auf der Strecke Cöln-Gießen. Die Gepäck-Ueberfracht ist höher auf der Thüringischen Bahn, Cöln-Mindener Bahn und Rheinischen Bahn. Die gänzliche oder theilweise Entfernung dieser Ungleichheiten soll nun jetzt in Aussicht genommen sein.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 50. Woche vom 10. bis 16. December 1882. Lebendgeborene: männlich 48, weiblich 46, zusammen 94. Todtgeborene 2. Gestorben: männlich 33, weiblich 31, zusammen 64; dies giebt 21,3 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 19 Kinder von 0 bis 2 Jahre und 3 von 2 bis 5 Jahre alt. In der innern Stadt starben 8, in der äußeren 51, Ortsfremde im Krankenhause 5. Todesfälle kamen vor an: Diphtheritis 4, Croup 2, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 13, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 5, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 5, Schlagfluß 1, Darmkatarrh 3, Brechdurchfall 1, an allen übrigen Krankheiten 27, durch Verunglückung 1, durch Selbstmord 1.

(Eingesandt.)

Bei der Droschkentarif-Reform ist es sehr zu wünschen, daß ein thatsächlicher, sehr fataler Mangel des bisherigen Tarifs gehoben werde, der Jahr aus Jahr ein zu Differenzen zwischen Fahrgast und Kutscher Anlaß giebt. In Fahrtage I. Zeitfahrten heißt es: „Bei Annahme auf mehrere Stunden für jede Stunde" so und so viel. Das ist eine höchst unglückliche, dunkle Fassung, denn man nimmt die Droschke nicht „auf mehrere Stunden" an, sondern „auf Zeit" und weiß bei Zeitfahrten nicht voraus, wie lange man der Droschke bedarf. Ebenso wenig ist der Ausdruck „für jede Stunde" glücklich gewählt, da man ja oft nur Bruchtheile von Stunden fährt.

Der Kutscher deutet diese unklare Fassung regelmäßig so zu seinen Gunsten, daß er sich berechtigt glaubt, so wie er (was durch langsameres Fahren leicht zu erreichen ist) nur 1 Minute über eine Stunde gefahren ist, 125 + 50 ₰ verlangen darf. Daß dies absolut sinnlos ist, kümmert ihn nicht; er besteht auf seiner Deutung des Tarifs. Diese 50 ₰ haben zwar für einen Beginn einer Droschkenfahrt Sinn, aber nicht für die Fortsetzung einer Droschkenfahrt über eine Stunde hinaus.

In die „Zonen" findet sich das Publicum nicht hinein. Man sage einfach in dem neuen Tarif „Für Zeitfahrten" die ersten 15 Minuten so und so viel, für jede angefangenen weiteren 10 Minuten so und so viel, dann hört jeder Zweifel und Streit auf und jeder Fahrgast kann sich ohne Weiteres berechnen, was er zu zahlen hat.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 18. December. Se. Maj. der Kaiser hat vergangene Nacht ziemlich gut geschlafen und fühlt sich bedeutend wohler.

* Berlin, 18. December. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation Dirichlet betreffend die körperliche Züchtigung des Mädchens in Buchwald, erklärte der Justizminister, er hätte schon eine definitive Entscheidung getroffen, wenn nicht noch einzelne Puncte aufzuklären wären, über welche er Erhebungen angeordnet habe. Wenn diese die bisherigen Ergebnisse nicht wesentlich abändern, glaube er, daß er verfügen werde, die Sache der richterlichen Entscheidung zu übergeben. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Hänel verzichtet angesichts der vollkommen befriedigenden Erklärung auf die Besprechung der Interpellation.

* Wien, 17. December. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der heutigen Sitzung die übrigen Artikel der Gewerbenovelle conform den Ausschußanträgen, unter Ablehnung der zu den einzelnen Paragraphen gestellten Zusatzanträge. Bei der Einführungsclausel, wonach das Gesetz 6 Monate nach seiner Kundmachung in Wirksamkeit treten soll, begründete der Abg. Herbst drei Zusatzanträge, welche dahin gehen, daß die nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen erworbene Gewerbeberechtigung aufrecht bestehen bleibe, daß ein früherer Gewerbetreibender, welcher den Betrieb eingestellt, zur Wiederaufnahme desselben keines Befähigungsnachweises bedürfe, daß endlich vor der Kundmachung des Gesetzes ein bei einem Handwerk Beschäftigter sich nur über eine solche Dauer seiner Verwendung als Lehrling, Gehilfe oder Hilfsarbeiter auszuweisen brauche, welcher die für das betreffende Gewerbe vorgeschriebene Lehr- und Arbeitszeit zusammengenommen gleichkommt, möge auch die Verwendung theilweise erst nach der Kundmachung des Gesetzes erfolgt sein. Der Handelsminister hält die Befürchtungen Herbst's, daß früher erworbene Rechte durch das Gesetz gekränkt werden könnten, für unberechtigt, daher dessen Anträge für überflüssig. Der Minister hebt die im Gesetze selbst liegenden Anhaltspunkte hervor, um den befürchteten Uebelständen zu begegnen und erklärt, die Regierung werde die ihr durch das Gesetz eingeräumte Macht gewiß so ausnutzen, daß Jedermann sein Recht werde und Uebergangsbestimmungen und Durchführungsvorschriften erlassen, welche allen berechtigten Anforderungen genügten. — Die Anträge des Abg. Herbst wurden nach einer Replik desselben mit 150 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Morgen dritte Lesung der Gewerbenovelle.

Rom, 17. December. Die Einladungen zu der im Januar in London zusammentretenden Conferenz, welche sich lediglich mit der Donaufrage beschäftigen wird, sind seitens der englischen Regierung nunmehr ergangen. Die Mächte werden durch ihre Botschafter vertreten sein.

* Rom, 17. December. Die Großfürsten Konstantin Vater und Sohn sind heute vom Papste empfangen worden und statteten dem Cardinal Jacobini einen Besuch ab.

* Petersburg, 17. December. Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow, welcher sich auf einige Zeit zu seiner Familie auf eines seiner Güter begeben hat, wird während seiner Abwesenheit durch den General-Adjutanten Richter vertreten.

* Kairo, 17. December. Lord Dufferin hat der egyptischen Regierung einen Entwurf betreffend die Reform der Gerichte für die Eingeborenen unterbreitet. Der Entwurf schlägt die Ernennung europäischer Richter und die Anwendung eines Gesetzbuches vor, welches soviel wie möglich demjenigen für die internationalen Gerichtshöfe gleichkommt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 18. December. In Erwiderung auf einen Artikel des „Golos" sagt die „N. A. Z." bezüglich der Haltung Deutschlands auf dem Berliner Congresse: „Man übersehe vollständig, daß Deutschland damals alle von Rußland gestellten Anträge factisch durchsetzte und für Rußland Alles that, was letzteres von ihm verlangte. Deutschland würde vielleicht auch weitere Forderungen Rußlands unterstützt haben, wenn letzteres selbst solche amtlich kundgegeben hätte. Mehr aber als damals Rußland für gut fand zu fordern, konnte Deutschland natürlich nicht unterstützen. Die russischen Angriffe auf die damalige deutsche Politik seien daher ungerecht." — Das Abgeordnetenhaus erledigte im Fortgange der Sitzung nach wenig erheblicher Debatte den Justizetat nach den Commissionsanträgen. Beim Etat der Staatsarchive wies v. Sybel die Behauptung Majunke's zurück, daß mit den Publicationen der Staatsarchive eine systematische Geschichtsfälschung getrieben werde. Kantak gegenüber constatirte v. Sybel, daß die von Kantak erwähnten literarischen Arbeiten reine Privatarbeiten zweier Beamten ohne Benutzung der Posener Staatsarchive seien, worauf er keinen Einfluß habe. (Fortsetzung der Berathung morgen.)

* Rom, 18. December. Der Papst setzte aus freier Entschließung richterliche Commissionen zur Aburtheilung ähnlicher Fälle wie der Martinucci'sche ein.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 10. December bis 16. December 1882.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit des Himmels
10.	6	745.4	− 2.6	92	E	3	bewölkt
	2	741.8	+ 0.1	90	NE	1	trübe
	10	740.6	− 2.3	94	NNE	2	trübe¹)
11.	6	741.3	− 1.2	94	S	2	trübe
	2	743.8	− 0.4	87	WNW	1	trübe
	10	744.8	+ 0.2	89	WNW	2	trübe²)
12.	6	747.8	− 1.4	96	W	2	trübe
	2	749.6	− 1.3	88	NE	1	trübe
	10	749.9	− 0.2	96	E	3	trübe³)
13.	6	749.2	+ 0.2	85	SSE	1	trübe
	2	748.9	− 1.2	78	SE	2	heiter
	10	748.4	− 0.2	94	S	1	trübe
14.	6	748.3	+ 0.2	85	SSW	2	trübe
	2	748.2	+ 4.3	66	S	2	bewölkt
	10	749.8	− 0.6	99	S	2	klar
15.	6	750.6	+ 1.1	90	SW	2	fast trübe
	2	751.7	+ 4.2	84	SSW	1	bewölkt
	10	753.2	+ 2.2	93	SSW	2	trübe⁴)
16.	6	754.5	+ 1.0	100	S	1	trübe
	2	755.1	+ 0.8	100	S	1	trübe
	10	756.3	+ 1.2	79	NNE	2	trübe⁵)

¹) Früh Nebel. ²) Nachts Glatteis; früh Nebel, etwas Schnee; Nachmittags Nebel. ³) Früh Nebel. ⁴) Nachts Regen. ⁵) Tags über Nebel; Abends Nebel.

Im Monat November 1882 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand	745.3	Millimeter.
Höchster " (am 13.)	757.4	"
Niedrigster " (am 9.)	732.9	"
Mittlere Temperatur	+ 3°.89	C.
Höchste " (am 4. u. 13.)	+ 13°.0	C.
Niedrigste " (am 18.)	− 5°.5	C.
Mittlerer Dunstdruck	5.3	Millimeter.
Mittlerer Druck der trocknen Luft	740.0	"
Mittlere relative Feuchtigkeit	84.6	Procent.
Zahl der beobachteten Winde	90	

Davon kamen aus:

N	2	NE	1	NNE	0	ENE	6
E	8	SE	2	NNW	1	ESE	1
S	6	NW	4	SSE	1	WNW	2
W	9	SW	28	SSW	11	WSW	8

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 220°.9 = SW.

Höhe der Niederschläge	66.6 mm
Davon aus Regen allein	49.2 "
Schnee	17.4 "
Zahl der Tage mit Niederschlägen	23.
" " " " Schnee	10.
" " heitern Tage	0.
" " trüben "	20.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels Ansicht
17. Dec. Nchm. 2 U.	756.9	+ 1.7	96	O 2	trübe
" Abends 10 "	757.2	+ 1.2	96	O 4	trübe
18. Dec. Morg. 8 "	754.9	+ 0.8	98	O 2	trübe
" Nchm. 2 "	753.9	+ 2.4	98	O 2	trübe

Minimum der Temperatur = + 0°.6. Maximum = + 2°.8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 18. December 6 resp. 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer	Wind	Wetter	Temperatur
Mitteldeutschland	Leipzig	766	O leicht	bedeckt	+ 1
	Dresden	767	O leicht	bedeckt	+ 3
	Zittau	768	NO schwach	Nebel	+ 2
	Plauen	767	still	Nebel	0
	Annaberg	767	SO frisch	Nebel	+ 2
	Chemnitz	766	O leicht	Nebel	+ 8
	Berlin	766	SO leicht	bedeckt	+ 1
	Breslau	770	OSO schwach	Regen¹)	+ 1
	München	768	O schwach	Nebel	− 1
	Karlsruhe	762	SW leicht	bedeckt	0
	Wiesbaden	762	O leicht	wolkig	+ 3
	Münster	761	O leicht	wolkenlos	+ 3
Holland, Nordd. Küstengebiet	Helder	760	OSO leicht	wolkig	+ 2
	Sylt	—	—	—	—
	Hamburg	766	O stark	bedeckt²)	0
	Swinemünde	772	OSO mäßig	wolkig	− 1
	Neufahrwasser	777	OSO schwach	heiter	− 4
	Memel	779	O schwach	wolkenlos	− 10
Nord-Europa	Stockholm	780	OSO leicht	bedeckt	− 5
	Haparanda	776	S leicht	bedeckt	− 9
	Christiansund	768	SSO leicht	bedeckt	+ 1
	Kopenhagen	771	SO stürmisch	bedeckt	0
Nordwest-Europa	Mullaghmore	745	O frisch	Regen	+ 7
	Aberdeen	756	SO stark	Regen	+ 7
	Cork	742	SSO stark	bedeckt	+ 7
	Brest	748	WSW leicht	Regen	+ 8
West-Europa	Ile d'Aix	753	SSO frisch	bedeckt	+ 10
	Paris	757	SO leicht	heiter	+ 4
Süd-Europa	Wien	767	SSO leicht	bedeckt	+ 4
	Triest	765	O leicht	wolkenlos	+ 9
	Nizza	—	—	—	—
Ost-Europa	Petersburg	780	WNW leicht	bedeckt	− 15
	Moskau	770	N leicht	bedeckt	− 11

¹) Nachts Schnee. ²) Nebelig.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem Finnischen Busen und Umgebung ist das Barometer bis 783 mm gestiegen, während über Südwestirland ein Minimum mit einer Tiefe von 740 mm lagert. Dem entsprechend wehen über Südskandinavien, Dänemark und dem nördlichen Nordseegebiet starke bis stürmische südöstliche Winde. Ueber Centraleuropa dauert bei meist starker östlicher Luftströmung das trübe, stellenweise nebelige Wetter ohne wesentliche Niederschläge fort. Im nordöstlichen Deutschland ist die Temperatur um 8 Grad gesunken und ist wieder strenge Kälte eingetreten, die sich wahrscheinlich westwärts fortpflanzen wird.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag den 19. December.

Auffrischende südöstliche bis südliche Winde, veränderliche Bewölkung, zeitweise Niederschläge, sinkende Temperatur.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 353. Dienstag den 19. December 1882. 76. Jahrgang.

Verein für Volkswohl.

as. Leipzig, 18. December. Am gestrigen Abend hielt Herr Oberlehrer Dr. Beer im Verein für Volkswohl einen Vortrag über das Thema: „Die deutschen Mundarten". Der Redner ging von der Frage aus: Begehen wir kein Unrecht an unseren großen Dichtern Klopstock, Herder, Goethe, Schiller u. A., wenn wir mit Vorliebe den in der Sprache des ungelehrten Theiles der Nation geschriebenen Werken und Gedichten Fritz Reuter's, der Rudolstädter Klänge, dem Büchlein aus der Ober-Lausitz u. A. uns zuwenden? Diese Frage wurde mit einem „Gewiß nicht" beantwortet. Redner betonte, daß uns Allen das Herz vor stolzer Freude schwellen müsse, wenn wir daran dächten, daß das feste Band, das Alldeutschland umschlingt, von der Bibelübersetzung unseres theuren Luthers ausging, denn mit der Bibelübersetzung zog unsere jetzige Schriftsprache siegreich ein in alle Gaue und noch heute gewöhnt die noch halb in der Mundart lallenden Kinder die Schule mit den Sprüchen des Katechismus und der biblischen Geschichte an den Klang des Hochdeutschen. Rückert nennt in begeisterten Worten und wohl mit vollem Rechte unsere Sprache die Mutter der Deutschen, denn wie wäre eine nationale Erziehung denkbar, wenn nicht die erhabene Schönheit, der göttliche Reichthum der Goethe'schen Dichtung in Deutschland verstanden würde? Auch Arndt singt in den Zeiten der Knechtschaft auf die Frage: Was ist des Deutschen Vaterland? die Antwort: So weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt, Das soll es sein!

Als nichts den Deutschen gemeinsam war, als es mit schwerer Festungshaft, wo nicht mit dem Tode, bestraft wurde, von einem geeinten Deutschland zu sprechen, da war es die Sprache, die das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in den Herzen wach erhielt, die die Flamme der Vaterlandsliebe schürte und fachte, bis sie endlich in glühender Begeisterung aufloderte und alle Ketten und Fesseln der engeren Vaterländer sprengte und ein großes gewaltiges festgegründetes deutsches Reich schuf, das Schenkendorf schon vorahnend in seinem Gedichte: „Wie mir deine Freuden winken nach der Knechtschaft, nach dem Streit &c." feierte. Wir haben also allen Grund, unsere Sprache als den kostbarsten Schatz, den uns die Vorsehung geschenkt hat, zu hegen und zu pflegen. Und das wollen wir und können es auch, ohne die Freude an dem herzigen Klange und dem traulichen Geplauder der Mundart aufgeben zu müssen. Fragen müssen wir uns aber, was es eigentlich ist, das uns an der Mundart so entzückt? Ihr ist nicht der kühne Adlerflug der Gedanken eigen; auch wer den tiefen Geheimnissen des Menschenlebens nachforscht, wird sich ihrer schwerlich bedienen. Worin also besteht der eigenartige Reiz, mit dem sie uns immer aufs Neue besticht? Der Vortragende beantwortete diese Frage dahin, daß er die mundartliche Sprache mit einer schönen Frau, die daheim in dem trauten Kreise ihrer Kinder im einfachen Hauskleid doch am schönsten ist, verglich.

Unsere Sprache gewinnt durch den mundartlichen Klang an Frische und Natürlichkeit, wenn es gilt, Lustiges zu erzählen; an Innigkeit und Herzlichkeit, wenn sie mehr ernsten Stoffen sich zuwendet. Ein dritter Vorzug ist der Reichthum der Mundart an Wortformen, aus welchen die Schriftsprache nur einen Auszug erhalten hat; hiermit steht in Verbindung die Leichtigkeit, ja fast Bequemlichkeit, mit der sich die Mundart Alles von der Formenlehre bis zum Satzbau mundrecht macht. Die Mundart hat uns auch vielfach altes Sprachgut aufbewahrt, das dem Hochdeutschen längst abhanden gekommen und das dem Sprachgelehrten von unschätzbarem Werthe ist; es gilt das zum Beispiel von den Worten „[illegible]" und „schämen". Auch auf dem Gebiet der Lautlehre ist die Mundart oft höchst lehrreich; an der Art, wie sie sich im Laufe der Zeit weiter bildet, erkennt man die Gesetze, die in jeder lebenden Sprache wirksam sind, und die Sprachwissenschaft verdankt gar manche Erklärung lautlicher Vorgänge den Beobachtungen, die sie an der Volkssprache anstellte. Dies Alles kann aber für uns erst in zweiter Linie wichtig sein; wir freuen uns hauptsächlich nur an dem frischen, sprudelnden Leben, wie es in der Mundart quillt und empfinden nur die herzige Gemüthlichkeit, die aus ihr spricht.

Von den Dichtern, die sich durch ihre mundartlichen Werke unsere Sympathien errungen haben, schilderte Herr Dr. Beer zunächst in knapper Weise den Lebensgang des Rudolstädter Dichters Sommer, dessen Dichtungen neben einem biederen, treuherzigen Ton auch innige und kerngesunde Frömmigkeit athmen.

Weiter gedachte der Redner Holtei's und Hebel's, worauf er seinen Vortrag mit folgender Betrachtung schloß: Es wird wohl nur wenige mehr unter den wahrhaft Gebildeten geben, die über den Dialect als etwas Gemeines die Nase rümpfen, es hat sich vielmehr die mundartliche Dichtung, Fritz Reuter voran, einen Ehrenplatz erobert in den Herzen des ganzen deutschen Volkes. Und diese Freude Aller an dem gesunden Volksleben, wie es aus dem Borne dieser Dichtung rein und klar quillt, diese Theilnahme Aller an dem Fühlen und Empfinden des gemeinen Mannes, ist mehr als vieles Andere geeignet, die Kluft zwischen den sogenannten besseren Ständen und dem Volke ausfüllen zu helfen. Der Volksverein aber, dessen Zweck es ist, an die Ueberbrückung dieser Kluft mitzuarbeiten, möge an seinem Theile tüchtig mithelfen an diesem Brückenbau, damit wo möglich Leipzig als einer der festesten Pfeiler die Bogen dieser Brücke stütze.

Lebhafter Beifall wurde Herrn Dr. Beer für seinen überaus anregenden Vortrag zu Theil und Herr Diakonus Dr. Binkau sprach Namens des Vorstandes dem Herrn Vortragenden noch besonders herzlichen Dank aus.

Nicht geringeren Beifall errang der Gesang des Sommer'schen Liedes: „Heimweh" mit dem Refrain: „Es geht nichts über Rudolstadt", sowohl durch den urwüchsigen Humor des Inhalts, als auch durch die vorzügliche Vortragsweise. Aus den „Rudolstädter Klängen" wurden noch verschiedene Gedichtchen von Herrn Dr. Beer vorgetragen. Auch Herr Dr. Gensel erfreute durch den Vortrag zweier Gedichte die Anwesenden und nicht minder trug die Sängerabtheilung des Vereins durch den Gesang einiger Lieder zur Verschönerung des genußreichen Abends bei.

Am 14. Januar wird der Verein ein Concert zum Besten der Wasserbeschädigten des Rheins abhalten.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Die letzte diesjährige Vereinsversammlung am 18. December gestaltete sich zu einer hochinteressanten Sitzung. Nachdem der Vorsitzende, Herr B. Richter, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste herzlich willkommen geheißen, nahm Herr Realschuldirector Dr. Pfalz das Wort zu seinem Vortrage: Ein Wort über die häusliche Erziehung der Knaben.

Die häusliche Erziehung bleibt der Wurzelstock aller Erziehung, so fängt der Herr Vortragende an. Wer hat es zu bestimmen, in welcher Schule und in welchem Glauben die Kinder unterrichtet werden sollen? Doch nur die Eltern. Die häusliche Erziehung der Knaben will der Herr Referent besprechen, weil er in seiner Stellung besonders Gelegenheit hatte, sie zu beobachten. Das Gebiet ist aber gar groß. Darum gilt es ihm, die Aufmerksamkeit vor Allem auf die Schulung der Sittlichkeit zu lenken. Sie giebt uns das Gefühl der Würde. Nicht auf das Wissen soll man die Erziehung gründen, sondern auf das sittliche Wollen. Wie führen wir aber die Knaben zu dieser sittlichen Schulung?

1) Man hüte sich vor aller Künstelei. Bei der Erziehung appellire man vor Allem an sein eigenes Gewissen. Künstelei findet man nur bei den sogenannten Halbgebildeten. Da empfängt der Knabe für besondere Leistungen Geld. Wozu das? Es führt zur Näscherei, nicht zur sittlichen Bildung. Das Gute belohnt sich im schönen Bewußtsein. Die Schulung zur Sittlichkeit erfordert aber vor Allem die eigene Sittlichkeit. An der ernsten Sittlichkeit des Vaters soll sich der Sohn emporranken. Beklagenswerth ist es, wenn die Mutter zum Lehrer sagt: Strafen Sie doch meinen Sohn, mir nützt es nichts. — 2) Der Knabe darf nie ohne Aufsicht gelassen werden. Man sagt doch immer, der Knabe muß sich selbst überlassen werden, er muß Selbstvertrauen gewinnen. Wenn das aber heißt, ihn ohne Aufsicht lassen, so ist das falsch. Ueberall, wo die Erziehung eine gute war, hat man die Knaben nie ohne Aufsicht gelassen. Es ist nicht ohne Grund, daß man sich einen Prinzen nicht ohne Hofmeister denken kann. Ist sich der Knabe selbst überlassen, so regen sich alle seine Kräfte und er verfällt auf falsche Wege. Dann erscheint's ihm als ein Triumph der Intelligenz, sich nicht ertappen zu lassen. Ein gefährlicher Mensch kann er werden, aber nicht ein edler. Der schlechteste Genosse ist dem umherschlendernden Jungen lieber als der belehrende Gesellschafter. Und: böse Gesellschaften verderben gute Sitten. Der Knabe braucht Aufsicht, er ist nun einmal der junge Baum, der am geradesten wächst, wenn er an den Stamm gebunden ist. Darum sorge man 3) für eine geordnete Thätigkeit. Das Alter vom 12. bis 18. Jahr ist die arbeitsvolle Jünglingszeit. Zur Arbeit ist jetzt der Sohn gezwungen, leiblich und geistig. Lerne etwas, heißt, sei fleißig. Früher mußte man sich üben, um Ritter zu werden. Jetzt muß man die geistige Ritterschaft zu erringen suchen. Freilich dürfen die Knaben nicht überbürdet werden. Aber in Schulen, wo pädagogischer Tact herrscht, ist Ueberbürdung nicht so leicht zu finden. Dem Knaben soll man nicht immer zurufen: Du bist überbürdet. — Man soll das Wort nicht zum Landgeschrei machen. Woher sollen sonst Schüler und Lehrer Muth nehmen, zu lernen und zu lehren? 8 Stunden Arbeit, 8 Std. Erholung und 8 Std. Schlaf, so sei der Tag eingetheilt, sagt Hufeland, und er hat Recht. Aber auf welche Weise sollen sich die Kinder erholen? Am besten wohl so, daß sie den Eltern getreulich in der Arbeit helfen. Die rechte Vertheilung der geistigen und leiblichen Arbeit wird immer ein Hauptpunct der Erziehung bleiben. 4) Der Knabe muß körperlich und geistig abgehärtet werden, daß er seine Gedanken sammeln und gehen heißen kann, deshalb gebe man ihm einfache Kost, hartes Lager und gewöhne ihn straff zu stehen und sich zu überwachen in Dem, was er denkt und thut. Aber wie steht es mit unserer Erziehung? Es ist überall ein Sichgehenlassen, z. B. ein Bad wie stärkend! Aber wie oft der Knabe es nimmt, wie lange er dort bleibt, wissen es die Eltern? Sind die Bäder nicht oft die Brutstätten der Unsittlichkeit? Ebenso ist es mit dem Schlittschuhlaufen und Kahnfahren. — Aber auch geistig soll der Knabe nicht verweichlicht werden. Die Lesewuth unserer Söhne ist schädlich. Es ist eine Verwüstung der Phantasie. Man denke doch an die Indianergeschichten. Das Kind wird dabei geistig nicht gefördert, nicht einmal stilistisch. Dazu kommt die Vielthuerei. Exercirübungen, Handfertigkeiten aller Art müssen unsere Knaben treiben. Das ist falsch. Erst kommen die Schularbeiten, dann vielleicht noch etwas, aber mit Vorsicht. Die dritte Verweichlichung sind die Vergnügungen. Was soll man sagen, wenn unsere Knaben Possen, Schauspiele, Ballet, Alles untereinander sehen? Das verdirbt auch die Phantasie. Das liebe Abonniren ist Schuld daran. Dazu kommen die Tanzstunden, in denen der Knabe sehr viel Anstand, aber sonst nichts lernt. Der Knabe zeigt seinen besten Anstand vor seinem Vater zu Hause im bescheidenen Wesen. — Sonntags geht der Vater mit seinem Knaben zum Restaurant und läßt ihm ein — und weil Sonntag ist — zwei, wohl auch drei Glas einschenken, und doch ist sein Sohn solid, er geht ja nur mit dem Vater aus. Die Krone setzt man aber der Verweichlichung durch das Taschengeld auf, das zur Näscherei führt. Auch dann nützt es nicht, wenn der Knabe ein bestimmtes Quantum erhält und seine Ausgaben aufschreiben muß. Man hat Verschwender, die Alles aufschrieben, bis sie nichts mehr aufschreiben konnten. Der Knabe hat, so lange er nichts verdient, kein Taschengeld zu erhalten. — Selbst die Schulsparcassen fördern die Sittlichkeit in der eben besprochenen Weise nicht; denn die Kinder sparen nur für die Eltern vom Gute der Eltern. Das Beste ist, man lehrt den Knaben, Geld zu verdienen. Es ist schön zu sparen, noch besser aber zu arbeiten!

Damit endete der geehrte Herr seinen trefflichen Vortrag. Allgemeiner Beifall begleitete den Schluß. — In der Pause noch denselben erfreute der Verein ehemaliger Rathsfreischüler die Anwesenden durch herrliche Gesänge. Die Debatte, an der sich die Herren Th. Winkler, Fleischhacker, v. Brause und B. Richter betheiligten, zeigte, daß man mit den entwickelten Ideen völlig übereinstimmte. Betont wurde besonders, daß die Aufsicht der Knaben noch systematischer erfolgen müsse und das Clavierspielen oft nur schädlich wirke. Im Schlußworte ergänzte Herr Dir. Dr. Pfalz noch, daß der Knabe nicht nur bei Seinesgleichen in Gefahr sei, zu verderben, sondern auch im Umgange mit gewissenlosen Erwachsenen.

Hierauf theilte der Herr Vorsitzende noch Folgendes mit: 1) Man beabsichtigt, einen Gesangverein im Schrebervereine der Nordvorstadt zu gründen. Anmeldungen dazu nimmt Herr R. Richter, Pfaffendorfer Straße 8, entgegen. 2) Die Generalversammlung findet am 17. Januar 1883 statt. Nur Diejenigen haben Zutritt, welche ihre Mitgliedskarte vorzeigen können. Endlich wurde gebeten, zu den Vereinssitzungen recht pünctlich erscheinen zu wollen.

Nachdem noch den liebenswürdigen Sängern gedankt worden, erfolgte der Schluß der Versammlung. B—l.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

* Leipzig, 18. December. I. Der Fuhrmann Friedrich Ernst Köfer und dessen Vater, der Hausbesitzer Friedrich August Köfer aus Beucha, standen heute unter der Anklage einer Verletzung des §. 288 des R.-Str.-Ges.-B., welcher von der Vereitelung der Zwangsvollstreckung durch Beiseiteschaffung von Vermögensstücken &c. handelt, vor Gericht. Köfer jun. schuldete einem Pferdehändler in Anger den Kaufpreis für ein Pferd im Betrage von 200 M., worauf er verklagt wurde. Es stand, da Köfer nicht zahlte, die Auspfändung bevor; allein kurz vorher schaffte er seine gesammten Geschirre aus dem Gehöfte und verkaufte sie in Wurzen &c., während er das bereits überschuldete Grundstück seinem Vater, den im Eingange genannten Mitangeklagten, käuflich überließ, so daß also die Auspfändung ohne allen Erfolg blieb. Während nun in der heutigen Hauptverhandlung der Angeklagte Köfer jun. 2 Monate Gefängniß zuerkannt erhielt, wurde hinsichtlich Köfer's sen. die Einstellung des Verfahrens beschlossen.

II. Gegen den Handarbeiter Karl Robert Loßner und dessen Ehefrau, Ernestine Amalie, aus Mügeln lag die Beschuldigung vor, daß Loßner eines Abends gegen Mitte September d. J. aus der Scheune der Wittwe R. in Mügeln eine geringwerthige Quantität Roggen und Stroh unter erschwerenden Umständen, d. h. durch Einsteigen in die Scheune, entwendet und daß die verehel. Loßner ihren Ehemann nach dem Thatorte begleitet, später auch das Gestohlene mit einem Tragkorbe nach Hause geschafft habe. Da mildernde Umstände angenommen wurden, so lautete das Urtheil bezüglich Loßner's auf 4 Wochen, bezüglich der verehel. Loßner auf 2 Tage Gefängniß.

III. Die Anklage wegen versuchter Erpressung, welche gegen den Schuhmachermeister Liebegott Heinrich Hermann Kopisch aus Taucha erhoben worden war, stützte sich auf folgenden Vorfall. Kopisch verkehrte eines Abends im Gasthofe zu Seegeritz und trat nachher in einem an die Wirthin desselben gerichteten Briefe mit der Beschuldigung hervor, die Aufwärterin habe an dem betreffenden Abende eine Majestätsbeleidigung begangen; er habe dafür einen Zeugen, werde jedoch von allem Weiteren absehen, dafern sie, die Wirthin, ihm 20 M. zahle. Aus diesem Geschäfte wurde jedoch Nichts, vielmehr erhielt die königl. Staatsanwaltschaft Kenntniß und heute wurden dem Angeklagten 2 Wochen Gefängniß auferlegt.

IV. Auch der Handarbeiter Peter Hubert Merzenich von hier war der Erpressung und zwar in mehreren Fällen angeklagt, indem er dieses Vergehen gegen seine Mutter begangen hatte, um durch Androhung von Gewaltthätigkeiten höhere Geldbeträge zu erlangen. Außerdem fiel dem Angeklagten die Unterschlagung von Kleidungsstücken zur Last. Der Angeklagte wurde unter theilweiser Freisprechung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Justizrath von Bose (Präsidium), Landgerichtsräthen Sachße, Bielitz, Adam und Barth; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung zu I Herr Rechtsanwalt Riedel aus Wurzen.

V. Der Handarbeiter Johann Gottfried Märker aus Wildschütz wurde trotz seines Leugnens eines Diebstahls von nicht allzu erheblichem Werthsbetrage für überführt erachtet und zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

VI. Verschiedene strafgesetzliche Bestimmungen verletzte der Handarbeiter Friedrich Franz Knoblauch aus Knautz durch folgendes Vergehen: Gegen Ausgang October d. J. schlich er sich in das Gehöfte des Gasthofsbesitzers H. in Hof ein und stahl zur Nachtzeit verschiedene Eßwaaren &c.; dann führte er einen Einbruchsdiebstahl zum Nachtheil der Handelsfrau B. in Stauchitz aus, indem er aus deren Verkaufsladen baares Geld und verschiedene Kleiderstoffe &c. im Gesammtwerthe von ungefähr 180 M. mit sich nahm. Aus einem Garten entwendete er Blumen, einem anderen Verletzten einige Wäschstücke, während er die Frau B. in Stauchitz, die er in der erwähnten Weise bestohlen hatte, durch Absendung eines von ihm gefälschten Briefes zur creditweisen Ueberlassung einer Partie Leinwand zu bestimmen suchte. Für alle diese, als Diebstahl, Betrug und Urkundenfälschung sich darstellende Strafthaten wurde Knoblauch zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf die Strafe jedoch 1 Monat der Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Justizrath von Bose (Präsidium), Landgerichtsräthen Sieber, Merich, Adam und Barth; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung zu V. Herr Rechtsanwalt Krug.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Finanzieller Wochenbericht.

	16. December.	9. December.
Credit	480	49[illegible]
Franzosen	580.50	591
Lombarden	232	236.50
Darmstädter	151	153.25
Deutsche Bank	144	144.75
Disconto	190.50	195.25
Mainzer	96.62	97.40
Marienburger	125.75	124.25
Oberschlesische	255.50	258.50
Ostpreußen	84.25	84.75
1880er Russen	67.62	68.75
Russische Noten	196.75	199.75
Dortmunder	91.25	94.75
Laura	125	129.25
Freiburger	103.25	104.25
Rechte-Oder-Ufer	177.37	178.75
Galizier	124	129.75
Oesterreichische Nordwest	332	339.50
Elbethalbahn	363.50	375
Dux-Bodenbach	123.75	134.40
Gotthard	113.50	116.75
Schweizer Central	107	107.75
Ungarische Goldrente	71.87	72.87
Italiener	87.62	88.50

Ein Rückzug über die Beresina. Die Flüchtigen werfen ihre Bagage von sich, um den Verfolgern entrinnen zu können. Nicht das Geld, sondern die Papiere liegen auf der Straße. Wer hebt sie auf? Eilt etwa das Publicum herbei, um sie aufzunehmen. Es sieht sich so durch die Creditkündigungen der Bankiers bedrängt und muß Vieles mit Verlust auf den Markt werfen, wovon es sicheren Gewinn erhofft hatte. Die Baissiers allein vermögen durch ihre Deckungen den Coursen wieder aufzuhelfen. Die Großen der Börse sind längst unsichtbar geworden und haben den Markt sich selbst überlassen. Wer weiß, wozu sie sonst ihr Geld gebrauchen, und dann sind trotz alles Rückganges die Course immer noch nicht so tief gesunken, daß sie vermögend wären, eine ganz besondere Anziehungskraft unter allen Umständen auszuüben.

In der abgelaufenen Woche suchte man auch durch politisch beunruhigende Zeitungsartikel über Rußland, angeblich verfaßt, um die deutschen Volksvertreter für militairische Forderungen zu stimmen, als Sturmböcke gegen die Course zu verwerthen. Wenn die Börse nicht an innerer Schwäche krankte, so würden dergleichen Gerüchte schwerlich einen bemerkenswerthen Eindruck machen, aber ein so arg mitgenommener Körper, wie die Börse, ist jedem Angriffe zugängig. Die Contremine, so weit sie etwa thätig, feiert Triumphe, die Haussiers sind überall aus dem Feld geschlagen. Es ging Alles anders, als sie geglaubt hatten, und die Notirungen der Börseneffecten versprechen den Jahresbilanzen der Banken nichts Erfreuliches. Bei solchen Zuständen ist es nur zu natürlich, daß die Stimmung an der Börse sich gedreht hat und die Erfolge der Baisse eine Menge Nachfolger mit sich ziehen, während früher die Haussemeinung vorgeherrscht hatte, die lediglich auf die Interessen der Hochfinanz sich stützte. Diese Interessen der Hochfinanz sind auch gegenwärtig noch immer da, und wenn es danach ginge, so würden die Course gewiß anders lauten. Diese Interessen dadurch zu bethätigen, daß sie sich vor die Bresche stellen, fällt Keinem der Millionenherrscher ein. Das würde mehr Opfer kosten als der etwaige Erfolg werth wäre und würde auch nichts nützen. Es herrscht an allen Börsen die ausgesprochenste Unlust zu speculativen Engagements, und von Paris, von Wien, von Berlin erschallt das Wort: „geschäftslos!" Das Publicum aber, so weit es etwa über flüssige Geldmittel verfügt, bleibt der Börse um so mehr fern, als es die berufenen Vertreter derselben in solcher Lage sieht.

Das Publicum ist übrigens, so weit es sich in den Speculationsstrudel hineinreißen ließ, mehrfach im Verlaufe des Jahres in Gefahr gerathen. Wir brauchen blos an Marienburger und Ostpreußen zu erinnern, jene beiden im fortwährenden Fluß liegenden Unternehmungen, die fast das ganze Jahr über von sich reden machten und die Börse in eine gewissermaßen fieberhafte Bewegung setzten. Der ganze Courszettel hat auf allen Gebieten ein deprimirtes Aussehen, welches an die Krisis vom Januar erinnert. Wie dieselbe damals von Paris ausging und Wien und Berlin in Mitleidenschaft zog, trotzdem im ersten Augenblick behauptet worden war, daß diese Plätze ungefährdet seien, so drückt auch diesmal wieder Paris, wo die Nachwehen der alten Sünden und die Staatsfinanzfrage wirksam sind, auf das Ausland. Die Speculation hat überhaupt eine Menge Enttäuschungen im Laufe des Jahres erlebt; vor Allem von der Rothschild-Credit-Gruppe, auf deren Manipulationen mit der Ungarischen Renten-Conversion sie ihre Haupthoffnung gesetzt hatte. Welchen Werth hatte diese Gruppe nicht auf die Wiederanknüpfung der Verbindung mit der österreichischen Regierung gelegt, um auch hier eine Rentenemission zu erwerben. Man legt dies dahin aus, daß die Gruppe im Interesse der ungarischen Operation nach Alleinherrschaft auf dem Rentenmarkte trachtete und diese mit einem Preise bezahlte, welcher weit alle Concurrenz überbot. Nun erscheint alles dies als Dunst. Die ungarische Rentenconversion ist aus dem Gesichtskreise verschwunden und das türkische Tabaksgeschäft, welches man an deren Stelle zu setzen sich bestrebte, um die Speculation zu ködern, zieht nicht. Ein Moment hat sich besser gestaltet, als die Speculation besorgt hatte. Der gefürchtete Goldabfluß nach Amerika, auf den die Bimetallisten hofften, die Conjectur, an welche sie das Spinngewebe ihrer Theorien heftete, trat nicht ein; die Verhältnisse des Geldmarktes gewähren wenigstens der Baisse-Speculation keinen Succurs.

Unser Wort: „Die Börse wird sich freuen, wenn sie den December hinter sich hat", scheint sich vollständig erfüllen zu wollen. Zwar steht die Hälfte des Monats noch aus, doch die hypokratische Miene des Courszettels und das wehrlose Hinschlachten der Course, welche kaum durch vereinzelte Reprisen in Folge von Deckungen hingehalten wird, stellen keine günstigen Perspectiven. — Immer wieder hört man murmeln: „Die Course sind zu hoch". Die Dividendentaxationen der Banken notiren sämmtlich unter den vorjährigen, und gerade in den Bankcoursen drückt sich die herrschende Speculationsmeinung am entschiedensten aus. Diese Anstalten sind es ja, welche an den großen Bewegungen am directesten betheiligt sind und die umfassendsten Operationen in Scene setzen. — Auch die speculativen Montanpapiere haben gelitten. Auf dem heimischen Eisenbahnmarkt operirte man mit allerlei Fictionen. Nach den neuesten Berichten sollen der Berlin-Hamburger Bahn wichtige Verkehre von der preußischen Regierung gekündigt sein.

Die Razzia, welche Wedell-Malchow und Genossen gegen die Speculation versuchen, nimmt sich gegenüber den Zuständen an der Börse, und diese meinten sie doch eigentlich, gewissermaßen komisch aus. Die Unwissenheit der Landjunker und der großen Masse sieht nun einmal in Jedem, der an die Börse geht, einen bevorzugten Menschen, der nichts zu thun brauche, um sich Vermögen zu erwerben. Irgend eine zufällige Conjunctur, welche die Course rasch in die Höhe treibt, genügt, um die Außenstehenden mit Neid gegen die Glücklichen zu erfüllen, welche daran Theil nehmen können. Wenn aber diese Neidischen es unternehmen wollten, ihr Glück an der Börse zu versuchen, so würden sie bald hinter das Geheimniß gerathen, wie schwer es ist, aus dem täglichen Wechsel der Erscheinungen auch nur ungefährdet davon zu kommen, und wie glücklich sich Der preisen kann, welchem es gelingt, alle Stürme zu überstehen und sich aufrecht zu erhalten. Wie leicht wird der Gewinn des einen Tages dem Verlust des nächsten zum Raube. Einzelnen mag es in besonders günstigen Stellungen gelingen, sich als kühne Speculanten emporzuschwingen; wie weit überwiegend aber ist die Zahl Derjenigen, welche von dem Glücksrade zerschmettert werden oder sich in vergeblichen Anstrengungen aufzehren. Die Großen der Börse aber trifft man nicht mit den stumpfen Waffen der Wedell-Malchow; sie finden ihre Wahlstätte überall. — Der Börse geht es wie dem Theater. Die Außenstehenden sehen blos das Flittergold, von dem Elend, das sich dahinter birgt, haben sie keine Ahnung.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landesobstbau-Verein.

Einiges über Schnitt und Ueberwinterung der Rosen im Freien.

Es wird oft darüber gestritten, wann die richtige Zeit zum Schneiden der Rosen ist, ob dies im Herbst oder im Frühjahre geschehen solle, und während Einige behaupten, daß der Herbst hierzu die günstigste Zeit sei, wird von Anderen wieder das Frühjahr als vortheilhafteste Zeit zur Ausführung des Rosenschnitts vorgeschlagen. Diejenigen, welche anrathen, die Rosen im Herbst zu schneiden, führen folgende Gründe dafür an: Noch vor Ausgang des Winters beginnt die Circulation der Säfte und bilden sich die Augen, infolge dessen noch bevor man die Rosen von ihrem Winterschutze befreit, unter dieser Decke kräftig hervor und würden, wenn die Rosen erst im Frühjahr geschnitten werden, die meist am kräftigsten vorgebildeten Augen unter die Scheere fallen; wohingegen beim Herbstschnitt die Vorbildung der Augen auf eine geringe Anzahl vertheilt wird und dann alle diese kräftig vorgebildeten Augen der Krone sämmtlich belassen werden. Anders wieder sind die Ansichten Derer, die erst im Frühjahre zu schneiden pflegen; diese sagen: bei milden Wintern resp. zeitigen Frühjahren bilden die Rosen ihre Augen unter der Decke nicht nur kräftig vor, sondern sie treiben unter derselben auch zum größten Theil aus. Diese weichen chlorophyllarmen Triebe leiden, nachdem man die Rosen an die Luft gebracht hat, von den noch zu dieser Zeit mehr oder weniger vorkommenden Nachtfrösten dermaßen, daß sie nur im Stande sind, spärliche Triebe zu entwickeln und dann unbedingt einen ärmlichen Flor entfalten. Gewöhnlich sind dies die oberen Augen, welche übermäßig austreiben und würden dieselben beim Frühjahrsschnitt mit Leichtigkeit zu entfernen sein. Die unteren Augen würden, weil die Rosen niedergelegt sind, und der Saft in dieser Lage nicht allein in die obersten, sondern auch den unteren Augen zuströmen kann, sich immer noch genügend vorbilden, um einen kräftigen Trieb und mit diesem einen herrlichen Flor entwickeln zu können. Unter diesen widersprechenden Ansichten wird es darauf ankommen, das Richtige zu treffen und wird hierbei maßgebend sein, mit welchem Material man seine Rosen vor der Winterkälte zu schützen gedenkt: Steht uns ein Material zu Gebote, wie z. B. Tannenreisig, Bastmatten und dergleichen, unter welchen die Kronen hohl liegen, wo es auf diese Weise auch möglich ist, die Rosen bei anhaltend warmer Witterung zu lüften, so daß sich die Augen vollständig abhärten können, dann möchte wohl ein Herbstschnitt vorzuziehen sein. Hat man aber über ein derartiges Material nicht zu verfügen, so daß man genöthigt ist, seine Rosen mit Erde, Sand und dgl. zu decken, so daß also ein Lüften erschwert ist und man auch des Zeitverlustes halber nicht riskiren kann, den Winterschutz vollständig zu entfernen, dann würde wohl das Schneiden im Frühjahr das zweckmäßigste sein. Es ist auch ferner noch zu bedenken, daß eine Decke wie Tannenreisig nicht allen Rosensorten genügt und besonders sind es die empfindlichen Thee- und Noisette-Rosen, welche eine wärmere Decke, als dieses Material abgiebt, beanspruchen; letztere sind es ferner, die, wenn das Holz im Herbst nicht genügend gereift ist, bei nassen Wintern ungemein leicht faulen und es ist gut, wenn man beim Entfernen dieser ungereiften Triebe eine ungeschwächte Krone vor sich hat, die man trotz der entfernten Triebe noch ziemlich regelrecht halten kann. Jedenfalls ist aber anzurathen, gleichviel ob Remontant- oder Theerose, im Herbst alle schwächlichen Triebe, von denen keine Blumen zu erwarten sind, und dann alles Laub recht sorgfältig zu entfernen, da letzteres nur Veranlassung zum Faulen giebt. Die anderen Triebe verkürze man nur etwas, theils um der Krone den übermäßigen Umfang zu nehmen, theils um den Saft einigermaßen noch unten zu halten. Im Frühjahre kann man leicht die oberen ausgetriebenen Augen entfernen, ohne die Form der Krone nachtheilig zu beeinflussen. Ein weiterer streitbarer Punct ist der Grundsatz, nach welchem starktreibende Sorten lang und schwachtreibende Sorten kurz geschnitten werden sollen. Es ist hierbei sehr zu berücksichtigen, ob eine starktreibende Sorte ihre Triebe aufrecht wirft, oder ob sie dieselben in horizontaler Lage entfaltet. Eine stark treibende Sorte, wie z. B. Eugène Appert, wird aus jedem ihr belassenen Triebe nicht mehr als ein bis zwei neue Triebe entfalten, mag sie nun lang oder kurz geschnitten sein, und gilt es hier ganz besonders kurz zu schneiden, um eine recht verzweigte Krone zu erzielen. Etwas anderes ist es bei Sorten, wie z. B. Maréchal Niel, Solfatare &c., mit Trieben horizontaler Richtung, an welchen nicht nur die oberen, sondern auch die unteren Augen zur Geltung kommen, dann ist am Platz zu sagen: „Starktreibende Sorten schneide man lang". Als allgemeine Regel beim Schneiden mag gelten: Man suche jeder Krone eine gefällige Form und recht regelmäßigen Bau zu geben, damit sich alle Triebe gleichmäßig entwickeln können, deshalb beobachte man hierbei Folgendes: Man schneide hier nicht wie beim Obstbaum über einem nach außen stehenden, aber auch nicht wie bei Ziergehölzpyramiden über einem nach innen stehenden Auge, sondern man richte stets das obere Auge einer der größten Lücken zu, sei die nun nach innen oder nach außen. — Auch im Sommer lasse man das Messer nicht ruhen, wenn man einen zweiten reichen Flor erzielen will. Nach der ersten Blütheperiode entferne man ebenfalls alle schwächlichen Triebe; die stärkeren Triebe, an welchen Blumen verblüht sind, schneidet man bis auf das kräftigste Auge zurück, gewöhnlich ist dies das zweite oder dritte. Man hüte sich jedoch im Sommer zu viel zu schneiden, da man dadurch einmal die Krone schwächt und man es ferner gern hat, wenn man alles im Spätsommer gewachsene Holz beim Herbst- oder Frühjahrsschnitt entfernen kann, also auf die Augen rechnet, welche am zurückgewachsenen Holze schlafend geblieben sind. Schließlich sei noch eines sehr bewährten Deckmaterials für Theerosen gedacht. Man baue sich von je 2 oder 3 Brettstückchen dachartige Hauben, die man, nachdem die Rosen auf die Erde gelegt sind, über dieselben hinwegsetzt und diese dann vollständig mit Erde überfüllt. Die Rosen liegen auf diese Weise hohl, trocken und auch warm, sie sind also ebensowenig der Gefahr des Erfrierens, wie der des Verfaulens ausgesetzt. Man mache sich ferner zur Regel, Rosen nie in die Erde einzugraben, sondern dieselben stets auf die Erde zu legen und dann mit Erde, Sand und dergleichen zu häufeln, die übermäßige Nässe läuft so nach allen Seiten ungehindert ab. Ganz besonders sei noch bemerkt, daß obengenanntes Deckmaterial möglichst frei von vermoderbaren Stoffen sein muß, wenn eine gute Ueberwinterung zweifellos erwartet werden soll.

Vermischtes.

Leipzig, 18. December.

‡ Aus der Fremde. Vom Sonnabend wird aus Paris, wo Medioliquidation war, berichtet: Die Compensationscourse sind der Baissespeculation höchst günstig. Sie ist Herrin des Platzes. Die Budgetdebatten in der Kammer über das Deficit und über die beiden Mittel dagegen: Conversion und Anleihe kommen ihnen zu Hülfe. Der Comptant vermeidet jede Berührung mit Allem, was Creditinstitut heißt, und der Rückgang der betreffenden Actien ist nur geeignet, diese Tendenz zu fördern. Sollten die Leiter dieser Institute, welche den besten Ueberblick über die Situation derselben haben, nicht auch den Baissiers huldigen, und dem Scheiterhaufen heimlich Holz zutragen? Geld ist für Reports sehr billig: kaum 4 Proc. Dies erweckt den Gedanken, daß wenig reportirt werden und die Transactionen sehr abgenommen haben. Die Credite sind beschnitten;

SLUB
Wir führen Wissen.

man sieht mit Besorgniß dem Jahresschluß entgegen. — Wir haben alle Tage über die Vorgänge in Paris berichtet und beschränken uns mit diesem Hinweis. Der Hauptpunct, um welchen sich im Geheimen Alles dreht, ist die Eisenbahnfrage, und daß die Börse, welche zu dem Léon Say'schen Programm sich bekannte, Alles, was dem zuwider läuft und eine andere Tendenz bezeigt, mißliebig auffaßt, ist leicht erklärlich. Die Verkäufe, auch der besten Werthe, drängen sich. An einem einzigen Tage empfing ein Wechselagent die Verkaufsorder auf 3000 Stück Eisenbahnobligationen, welche keinen Gegenstand der Speculation bilden und auf Zeit nicht gehandelt werden. Andererseits sind Suez-Actien, welche ein so bevorzugtes Speculationsobject bilden, fortwährend im Weichen begriffen, da man über das Schicksal des Unternehmens nicht ganz gesichert und der Cours übrigens ein abnormer ist.

Eine höchst seltsame Auffassung des Finanzministers Tirard ist es, welche ihn veranlaßte, in der Kammer sich dahin auszusprechen, daß, wenn die Speculanten und die großen Bankfirmen nicht die amortisable Rente, welche jetzt mehrere Francs unter ihrem Emissionscourse steht, gezeichnet hätten, das Publicum dieselbe übernommen und sie den Preis besser aufrecht erhalten hätte. Jeder Mann aber weiß, daß ohne die Bankiers und großen Capitalisten die Subscription nicht gedeckt worden wäre. Die ganze Budgetfrage hat nicht blos einen finanziellen, sondern zugleich einen ganz entschieden politischen Charakter und die verschiedenen Parteien behalten sich offenbar das Weitere für die Zukunft vor. Auch die Pariser Börse hatte in der Kammer vielfache Störungen zu erfahren, und ein Redner meinte gar, daß der Staat sich um den Capitalsmarkt nicht zu kümmern brauche. Wurde doch der Vorschlag Marion's, die Zins- und Dividendencoupons (mit Ausnahme der Renten) mit einer Steuer von 5 statt 3 Procent wie bisher zu belegen, eine ganze Sitzung über discutirt. Man muß dabei im Auge behalten, daß nach den verschiedenen Abzügen der Coupon einer Eisenbahn-Obligation von 7½ Francs blos 6 Francs 88 Centimes erhält.

Nur nach Italien geht noch einiges Gold; das Gold und Silber, welches laut letztem Ausweis aus der Bank von Frankreich abfloß, gelangte in den Umlauf.

Der Außenhandel Frankreichs bis Ende November stellt sich folgend:

Einfuhr	1882:	1881:
Nahrungsmittel	1,520,259,000 Frcs.	1,529,061,000 Frcs.
Rohproducte	2,134,050,000 "	2,120,934,000 "
Fabrikate	609,638,000 "	516,992,000 "
Diverse	266,389,000 "	247,404,000 "
	4,530,316,000 Frcs.	4,414,393,000 Frcs.
Ausfuhr		
Nahrungsmittel	783,892,000 Frcs.	785,891,000 Frcs.
Rohproducte	384,106,000 "	397,260,000 "
Fabrikate	1,714,300,000 "	1,809,143,000 "
Diverse	163,912,000 "	15,677,000 "
	3,296,209,000 Frcs.	3,149,064,000 Frcs.

Der englische „Economist" schätzt die Summe des aus der Bank von England nach Deutschland abgeflossenen Goldes auf 180 bis 200,000 Lstrl., und begründet den Vorgang mit Handelsbedürfnissen. Die Hälfte des schottischen Goldes, welches man auf 300,000 Lstrl. taxirt, ist zurückgeflossen; von daher hat die Bank also nicht mehr viel zu erwarten. Die Meinung wiegt vor, daß während des Verlaufs bis zum Schluße des Jahres der offene Markt sich dem Bankdiscont nähern wird.

Zum Fall des Silberpreises giebt das Blatt folgende Motive: Die große Menge indischer Councils, welche die Regierung in Hoffnung auf bessere Preise so lange zurückgehalten hatte und nun an den Markt kommt. Bis vor den 1. April beläuft sich der Betrag, der noch auszugeben nöthig, auf 8,700,000 Lstrl., also wöchentlich 580,000 Lstrl. Dies ist, angesichts der großen Silberzufuhren, mehr als der Markt überwältigen kann. Außerdem war der chinesische Exporthandel neuerer Zeit so schlecht, daß kein Bedarf von Silber dahin vorliegt; im Gegentheil liegt für China die Eventualität einer Silberausfuhr nach Indien vor. So wird Indien oft nur zu einer Zeit mit dem weißen Metall überschwemmt, wo seine Weizenausfuhr durch die amerikanische Concurrenz niedergehalten wird. Während die India-Councils ruhen, hat überdies Oesterreich für 2 Mill. Lstrl. Silber nach Indien verschifft.

—l. Leipzig, 18. December. Von der königl. preußischen Eisenbahndirection zu Bromberg ist der Handelskammer ein Exemplar des vor Kurzem in Kraft getretenen 16. Nachtrags zum deutsch-russischen Gütertarif mitgetheilt worden. Dieser Nachtrag, welcher namentlich für die Artikel Flachs, Hede und Werg wichtig ist, liegt auf dem Bureau der Handelskammer, Neumarkt 19, 1. Etage, zur Kenntnißnahme aus. Ebenso wird ihr demnächst ein Exemplar der mit dem 1. Januar 1883 (n. St.) in Kraft tretenden umgearbeiteten 2. Ausgabe des deutsch-russischen Gütertarifs vom 1. Januar 1880 zugehen.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn in der Woche vom 11.—17. December: 71,510 Personen 10,110.55 M. Plus: 35,212 Personen 4092.35 M. Plus seit 1. Juli: 990,881 Personen 114,265.45 M.

*— Reichsbank. Während die Ansprüche, welche in der am 15. d. Mts. an die Cassen der Reichsbank herantraten, ungemein geringfügiger Art waren, hat sich der Metallbestand um weitere 5,187,000 M. und die Reichscassenscheine und Noten anderer Banken um 1,157,000 M. erhöht, während der Betrag der in Circulation befindlichen Noten eine Abnahme um 3,930,000 M. erfuhr. Der Status der Bank hat sich somit abermals gebessert, obgleich die Befürchtung nahe lag, daß das Gegentheil eintreten werde, da sich bekanntlich schon von Mitte des December ab die Geldansprüche an die Bank erhöhen. Die Giroverbindlichkeiten der Bank steigerten sich um 11,158,000 M. Ihren Effectenbesitz hat die Bank um 1,982,000 M. verringert, während die sonstigen Activen um 1,459,000 M. zugenommen haben. Das Portefeuille hat sich um 201,000 M. und die Lombarddarlehen um 678,000 M. erhöht. Die steuerfreie Notenreserve konnte sich wieder um 10,274,000 M. steigern. Dieselbe beträgt daher jetzt 138,087,000 M. gegen 128,128,000 M. am gleichen Tage des Vorjahres.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahnprioritätsobligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 85¾ auf 85½ Procent herabgesetzt worden. Es werden daher bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 170.50 M.

†† Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Der Verwaltungsrath dieses alten solid geleiteten Unternehmens ist in der angenehmen Lage, der nächstens stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Actionaire für das Geschäftsjahr 1881/82 die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahre, d. i. 24 Proc. oder 72 M. pro Actie vorschlagen zu können, nachdem die Abschreibungen und Rückstellungen nach den bisherigen soliden Grundsätzen bewirkt worden.

S. Verschiedenes aus der Finanzwelt. In dem Zeitraum 1851—55 betrug das procentuale Verhältniß der Production beim Gold 77.6, beim Silber 22.4, in dem Zeitraum 1876—80 dagegen beim Gold 51.3, beim Silber 48.7. In Folge dessen ist mit der Zeit auch der Goldpreis gestiegen, der Silberpreis gefallen. Letzterer betrug in London anfangs des Jahres 1877 noch 57¾ Pence pro Unze, im October 1882 aber nur 51⅝, in der Periode 1851—55 stand er im Durchschnitt auf 61⅛. Dagegen war die Werthrelation des Silbers zum Golde von 15.40 in den Jahren 1851—55 auf 18.24 im Jahre 1881 gestiegen. — Nach einer Schätzung bestand Ende 1880 in sämmtlichen Staaten ein momentaner Vorrath in Gold von 13,085 Millionen Mark, in Silber von 8400 Millionen. — Bis Ende September d. J. waren an deutschen Reichsmünzen ausgeprägt: 1763.5 Millionen in Gold, 443.1 in Silber und 44.75 in Nickel und Kupfer. Dagegen sind eingezogen 90.96 Mill. in Gold, 1088.49 in Silber und 3.51 in Kupfer. — Der Baarvorrath und Notenumlauf der Bank von England war Ende September d. J. 21,983,000 resp. 26,289,000 Lstrl., derjenige der Bank von Frankreich 2133.9 resp. 2666.1 Millionen Francs, derjenige der deutschen Reichsbank 518,198,000 resp. 841,538,000 M. und derjenige der österreichisch-ungarischen Bank 182,737,783 resp. 348,177,370 Gulden. — Während die Berliner Wechselcourse auf London, Paris, Amsterdam und Wien seit 1876 sich ziemlich gleich geblieben, haben diejenigen auf Petersburg einen gewaltigen Rückgang erlitten. Ende März 1876 standen sie 265, Ende September d. J. dagegen 201.75. Diese Notizen enthalten auch für den Laien sehr interessante Thatsachen.

S. In seinen vergleichenden Tabellen bringt der 1883er Gothaer Hof-Kalender eine interessante Zusammenstellung der Course einiger Fonds an der Berliner Börse, sowie der französischen Rente und der englischen Consols von Ende September 1877 bis dahin 1882. Die Course standen an diesem Zeitpunct der beiden genannten Jahre wie folgt:

	1877	1882
4proc. preußische Staatsanleihe	95.00	100.60
4proc. Pommersche Pfandbriefe	83.80	100.70
Disconto-Gesellschaft	121.00	209.60
4⅕proc. Oesterreichische Silberrente	57.60	66.30
5proc. Russisch-Englische Anleihe	75.90	84.80
4½proc. Schwed. Hypoth. Pfandbriefe	93.10	101.10
5proc. Italienische Rente	70.90	89.20
3proc. Französische Rente	68.70	81.90
3proc. Englische Consols	95.00	100.50

Es ergiebt sich zwischen diesen Zeitpuncten, wenn man die Disconto-Gesellschaft außer Betracht läßt, eine durchschnittliche Courserhöhung von über 9 Proc. Bemerkenswerth ist, daß seit 1877 die Course obiger Werthe eine constante Steigerung aufweisen.

*— Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. In den diesem Institute nahestehenden Kreisen wird die Dividende für das laufende Jahr auf 4⅔ Procent geschätzt. Im Vorjahre betrug dieselbe bekanntlich 4½ Procent.

*— Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Mitteldeutschen Creditbank wurde seitens der Direction constatirt, daß die Lage der Bank eine sehr befriedigende sei und daß voraussichtlich an die Actionaire für das Jahr 1882 eine Dividende von 5½ Proc. — gegen 2 Procent im Vorjahre zur Vertheilung gelangen werde. In den Aufsichtsrath wurde Herr Dr. Strupp in Firma B. M. Strupp in Meiningen cooptirt.

* Berlin, 18. December. (Telegramm.) Bei den heute und in den nächsten Tagen hier stattfindenden Eisenbahnconferenzen wird die Angelegenheit der österreichischen Nordwestbahn der „B. Ztg." zufolge nicht verhandelt, überhaupt dieses Jahr nicht, da die preußischen Staatsbahnen die Entscheidung des Ministeriums über die in Dresden vereinbarten Ausgleichsvorschläge abwarten müssen. Der Ort und die Zeit der diesbezüglichen Berathungen werden erst vereinbart. Einstweilen bleibt es status quo.

*— Eisenbahn Stumsdorf-Zörbig-Bitterfeld. Wir theilten bereits mit, daß die preußische Staatsregierung die Vorarbeiten zum Bau einer Secundärbahn Stumsdorf-Zörbig-Bitterfeld angeordnet hat. Zur Weiterführung dieser Linie über Löbnitz-Düben-Torgau mit einer Abzweigung von Düben nach Eilenburg hat sich neuerdings ein Comité gebildet, nachdem die zu den Vorarbeiten erforderlichen Geldmittel bereits gezeichnet worden sind.

*— Hochwasserschäden an Eisenbahnen. Die durch das Hochwasser des Rheines und seiner Nebenflüsse herbeigeführten Störungen des Eisenbahnbetriebes sind gegenwärtig überall wieder gehoben. Was die Beschädigungen an Bahnanlagen des Staates anbelangt, so erweisen sich dieselben zum Glück als bei Weitem geringer, als anfänglich befürchtet wurde. Die Beschädigungen sind denn auch im Wesentlichen bereits wieder hergestellt und die dadurch entstandenen Kosten im Verhältniß zu der Gefahr nicht von Belang.

*— Zur Geschäftslage. Der Bericht über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Dortmund pro 1881/82 enthält die nachfolgenden, für die Charakterisirung unserer wirthschaftlichen Lage erfreulichen Stellen. Es heißt: Die Besserung unserer Gewerbe- und Industrieverhältnisse ist langsam fortgeschritten, wenn auch die Preise sich in allen Geschäftszweigen nicht sehr gebessert haben. Es darf deshalb der Hoffnung wohl Ausdruck gegeben werden, daß die jetzige günstige Conjunctur anhalten wird. Die Eisenwerke sind mit genügenden Aufträgen versehen, theilweise sogar stark beschäftigt, so daß bereits eine ziemlich erhebliche Vermehrung der Arbeitskräfte nothwendig geworden ist. In Betreff der Lage der Arbeiter ist jedenfalls insofern eine erhebliche Besserung eingetreten, als es nicht mehr an Arbeitsgelegenheit mangelt und die früher häufig vorgekommenen Feierschichten fortgelassen sind.

*— Hibernia & Shamrock, Bergwerksgesellschaft in Herne. In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurden Seitens der Direction folgende Mittheilungen gemacht: In den abgelaufenen 11 Monaten dieses Jahres beziffert sich die Gesammtförderung auf 14,292,878 Ctr., wovon 6,873,970 Centner auf die Zeche Hibernia und 7,418,908 Ctr. auf die Zeche Shamrock entfallen. Coaks wurden 1,412,006 Ctr. producirt. Der erzielte Bruttogewinn des genannten Zeitraums stellt sich auf 1,300,300 M., so daß unter Hinzuziehung des muthmaßlichen Ueberschusses pro December und nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen und sonstigen Zuwendungen auf eine Dividende von etwas über 5 Proc. pro 1882 zu rechnen sein dürfte. Das Resultat würde sich günstiger gestaltet haben, wenn die normale Entfaltung der Production nicht durch einen empfindlichen Arbeitermangel zurückgehalten und dazu noch in den letzten Monaten wiederum durch ungenügende und nicht rechtzeitige Zuführung der Eisenbahnwagen beeinträchtigt worden wäre. Die Abschlüsse, wie auch der Stand der Grubenverhältnisse berechtigen zu recht guten Erwartungen für das Jahr 1883.

S. Nachdem auf dem Bahnhofe zu Straßburg i. E. bereits seit dem Sommer 1880 die elektrische Beleuchtung zu Versuchszwecken eingeführt worden war, hat sie in dem Betriebsjahre 1881/82 eine solche Erweiterung erfahren, daß jetzt sämmtliche Bahnhofsanlagen damit versehen sind. Gegenwärtig sind in Gebrauch für Bogenlicht zwei Siemens'sche Differentiallampen von je 1200 Kerzenstärken, sechs dergleichen von je 350 Kerzenstärken und zwölf dergleichen von je 150 Kerzenstärken; für Glühlicht 71 Edison'sche Lampen von je 16 und 36 dergleichen von je 8 Kerzenstärken. Eine Locomobile von 24 Pferdekräften dient zum Betriebe von zwei Siemens'schen Wechselstrommaschinen mit dynamoelektrischen Stromgeber und einer Edison'schen dynamoelektrischen Maschine für gleichgerichtete Ströme. Die Gesammtkosten der Anlage belaufen sich auf 36,369 M. Mit Hinzurechnung der Zinsen und der Amortisation des Anlagecapitals betragen die Kosten pro Brennstunde: einer Differentiallampe von 1200 Kerzenstärken 55.85 ₰, einer solchen von 350 Kerzenstärken 25.11 ₰, einer solchen von 150 Kerzenstärken 14.68 ₰, einer Glühlichtlampe von 16 Kerzenstärken 2.37 ₰ und einer Glühlichtlampe von 8 Kerzenstärken 1.19 ₰, wonach also die Unterhaltungskosten des Glühlichtes wesentlich höher wären als die des Bogenlichtes. Dennoch aber beabsichtigt man, dieser Lichtart eine noch weitere Ausdehnung zu geben.

S Aus Schlesien, 16. December. Die Handelskammer für Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg hatte bei dem Handelsminister angefragt, ob die Handelskammer eine Corporation und als solche zur Ausfertigung von Ursprungszeugnissen für die nach Spanien bestimmten Waaren befugt sei. Seitens des Handelsministers ist nunmehr eine bejahende Antwort eingetroffen. — Der Quartalbericht derselben Handelskammer, welcher die Lage des Geschäfts namentlich in der Spinn- und Webebranche und in der Porzellanfabrikation als günstig schildert (was bei der Entscheidung über die Garnzollerhöhung beachtet zu werden verdient), constatirt u. A. auch, daß die Kohlenförderung regelmäßig weiter geht. Zu derselben Zeit aber bringt das verbreitetste Blatt jenes Bezirks einen Artikel, in dem neben wirklichen Zöllen auf Getreide, Mehl und Holz, wie auf Metalle auch Schutzzölle für die heimische Kohle verlangt werden, weil nur so den Arbeitern geholfen werden könne. — Auch die „Görlitzer Nachrichten" plaidiren für wirkliche „Getreidezölle" und schieben die Schuld am Darniederliegen der Getreideproduction außer auf die Mißernten der letzten Jahre auf „die Consequenzen der liberalen Ära und die Umänderung unseres guten alten deutschen Grundrechts in das capitalistische römische Stadtrecht, welches den mittleren Bauernstand ruinirt, die Gebundenheit des Grund und Bodens aufgehoben hat und der Parcellirung, Subhastirung, Verpfändung und dem Raubbau freiwillig Thür und Thor öffnet." Auch sie verlangen in der Zuschrift eines Waldbesitzers Kohlenzölle neben den erhöhten Holzzöllen, weil die Einfuhr der böhmischen Braunkohle die Lage der Waldbesitzer verschlechtert habe. In dem Artikel heißt es: „Wir haben bis dato für Deutschland noch keine Schutzzölle, sondern kaum die ersten Anfänge von solchen. Schützt erst durch wirkliche Zölle unsere Landwirthschaft, unsere Forsten und unsere Industrie, dann können wir unsere deutschen Arbeiter vollauf gut ernähren!"

S Aus der Oberlausitz, 17. December. Nach einer gegen die Kritik der „Leipziger Zeitung" über die Müllerpetition gerichteten öffentlichen Erklärung des Mühlenbesitzers G. Lehmann in Bautzen ist die Petition noch nicht abgesandt, weil die Zittauer Müllerinnung mit ihrer Beitrittserklärung noch im Rückstande ist. Nur wenn die Gesammtheit der Müller der Oberlausitz sie unterzeichnet, soll sie abgehen. Es ist aber noch nicht ausgemacht, ob sie in der That dem Reichstage zugeht, wenigstens in dieser Form. Als Auslassung des Oberlausitzer Müllervereins in Bautzen bietet indeß der Entwurf Interesse genug, um einen Abdruck der wichtigsten Stellen zu rechtfertigen. Dieselben lauten: Besonders hart sind die unterzeichneten Müller und Mühlenbesitzer der sächsischen Oberlausitz von dieser Repressivmaßregel betroffen, denn in der erwähnten kleinen Provinz existiren eine so große Anzahl, wenn auch meist kleiner, immerhin aber leistungsfähiger Handelsmühlen, daß deren Production auch nicht annähernd von dem heimischen Bedarf an Brodstoffen absorbirt werden kann. Die große Mehrzahl dieser Mühlen fand in dem benachbarten und industriereichen Nordböhmen für ihre Fabrikate lohnenden Absatz und sieht sich nun von ihrem seit vielen Jahren gepflegten und herangebildeten Kundenkreise jenseits der Grenze durch den österreichischen Retorsionszoll vollständig abgeschnitten. Können die böhmischen Müller ihren Getreidebedarf heute noch aus den östlichen österreichischen Kronländern, Galizien und Ungarn, durch Schlesien zollfrei beziehen und Kleie zollfrei nach Deutschland ausführen, wie sollen ihnen gegenüber die sächsischen Müller, zum Theil auf dieselben Getreide-Productionsländer angewiesen, bei dem österreichischen Eingangszoll von 3 M. pro 100 Kilogr. für Mehl und alle Mahlproducte noch concurriren können? Wie enorm die Ausfuhr an Mühlenfabrikaten nach Oesterreich seit Einführung der deutschen Getreidezölle und seit Inkrafttreten des österreichischen Eingangszolles zurückgegangen, beweisen folgende statistische Angaben: Im Jahre 1879 betrug die Mehlausfuhr über die sächsisch-böhmische Grenze allein rund 480,000 Doppelcentner, in den ersten 8 Monaten des Jahres 1880 noch rund 50,000 Doppelcentner. Die gesammte deutsche Ausfuhr nach Oesterreich in den Monaten Juni, Juli und August 1881 belief sich auf noch 158,553 Doppelcentner Mehl und 4789 Doppelcentner andere Mehlproducte, in denselben 3 Monaten des Jahres 1882 auf nur noch 15,892 Doppelcentner Mehl und 2936 Doppelcentner andere Mehlproducte. Im September dieses Jahres betrug die gesammte Mehlausfuhr Deutschlands nach Oesterreich nur noch 1170 Doppelcentner, welches Quantum, soweit nicht dabei der unmittelbare Grenzverkehr in Frage kommt, sich in der Hauptsache nur aus billigen Schwarzmehlen zusammensetzen dürfte. In demselben Monat aber bezifferte sich die Mehlausfuhr Oesterreichs nach Deutschland allein, trotz des deutschen Eingangszolles, auf 43,104 Doppelcentner. Nichts spricht wohl deutlicher wie diese Zahlen, wie empfindlich die deutsche Exportmüllerei geschädigt ist und wie ganz besonders die zumeist auf den Export nach Oesterreich angewiesenen Müller der sächsischen Oberlausitz hart betroffen sind. Die ohnedies schon große inländische Concurrenz ist in demselben Maße vermehrt worden, wie die Ausfuhr abgenommen hat. Große Capitalverluste bei Bäckern und Händlern, welche das übermäßige Angebot von Mühlenfabrikaten vielfach zu ausgedehnterem Creditnehmen und zu unsolider Geschäftsgebahrung ausbeuten, mehren sich von Tag zu Tag. Ehrenwerthe Berufsgenossen verfallen in Concurs oder gehen zu Grunde. Viele Etablissements sind gar nicht mehr lebensfähig und hören auf zu arbeiten. So geht ein seit den ältesten Zeiten blühendes, für die Beschaffung des nothwendigsten Lebensbedarfs thätiges Gewerbe, das in den letzten Decennien zu mächtiger Entwickelung gelangt war, mit all seinen Arbeitern und dem darin angelegten großen Capitale dem Ruin entgegen. Mag auch in den letzten Jahren eine nicht unbedeutende Ueberproduction zu Herbeiführung der angedeuteten Verhältnisse mitgewirkt haben; die deutschen Getreidezölle und der österreichische Retorsionszoll für alle Mühlenfabrikate geben der Exportmüllerei der sächsischen Oberlausitz den Todesstoß. Wir, die Unterzeichneten, haben es nicht daran fehlen lassen, die hohe Regierung auf den uns drohenden Ruin aufmerksam zu machen, als die Ergreifung von Repressalien gegen die deutschen Getreide- und Mehlzölle in unserem Nachbarstaate Oesterreich an Aussicht gewann. Wir haben rechtzeitig den Fürsten Reichskanzler gebeten, den österreichischen Eingangszoll für Mühlenfabrikate abzuwenden — leider ohne allen und jeden Erfolg. Daß die Interessen der deutschen Landwirthschaft, der der Getreidezoll Nutzen bringen sollte, mit denen der deutschen Mühlenindustrie Hand in Hand gehen, ist wohl zweifellos. So lange der deutsche Landwirth für seine Producte an dem heimischen Müller einen solventen und hohe Preise zahlenden Abnehmer findet, so lange, meinen wir, hat er ein ganz directes Interesse daran, daß der Verbrauch des letzteren ein immer größerer werde, daß sich das Absatzgebiet des Müllers immer weiter erstrecke. Und auch ein hoher Reichstag dürfte sich der Einsicht nicht verschließen, daß es nicht gleichgültig ist, ob in einem Jahre über die sächsisch-böhmische Grenze allein 480,000 Doppelctr. Mehl und Mühlenfabrikate ausgeführt werden und dafür ca. 11 Millionen Mark ins Land zurückkommen, oder ob nichts von Mühlenfabrikaten ausgeführt wird, also auch das in der Werthsteigerung enthaltene Capital nicht mehr hereinkommt. Wir meinen, daß die hier angedeuteten Verluste auch von der deutschen, speciell schlesischen und sächsischen Landwirthschaft mit empfunden werden müssen.

S Von der nordböhmischen Grenze, 17. December. Die Wirkung der im Juli in Böhmen eingeführten Waarencontrole im Grenzbezirke macht sich in einer so lästigen Weise bemerkbar, daß sich die Reichenberger Handelskammer veranlaßt gesehen hat, die schleunige Aufhebung derselben in einer neuen Eingabe zu erbitten. Einstimmig nahm die Kammer folgende Anträge an: „Unter Berufung auf den einstimmigen Beschluß der ordentlichen, öffentlichen Sitzung am 28. Juli dieses Jahres in Angelegenheit der Ausdehnung des Controlverfahrens und unter Berufung auf die Eingabe der Trautenauer Grossisten, ferner in Erwägung der von Seiten der gesammten Kaufmannschaft des Grenzbezirkes seither geäußerten Klagen und Beschwerden über die notorisch sehr beschwerlichen und zeitraubenden und darum für Käufer und Verkäufer höchst kostspieligen und schädlichen Consequenzen der Ministerial-Verordnung vom 9. Juli 1882 (R.-G.-Bl. Nr. 102), namentlich in Hinsicht auf den Verschleiß von Kaffee und Gewürzen, sowie in Erwägung der sich mehr und mehr aufdrängenden Nothwendigkeit einer raschen zeitgemäßen Revision der Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung vom 11. Juli 1835, richtet die Kammer an das hohe k. k. Handels-Ministerium neuerlich das motivirte dringende Ersuchen: dasselbe wolle im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Finanzministerium 1) die citirte Ministerial-Verordnung vom 9. Juli laufenden Jahres sofort außer Kraft setzen, eventuell 2) die Verfügung treffen, daß mit der Ausübung der Waarencontrole im Grenzbezirke, speciell hinsichtlich der Artikel Kaffee und Gewürze, außer den k. k. Zollämtern, beziehungsweise Finanzwache-Abtheilungen auch andere amtliche Organe betraut und zu deren Vornahme an Ort und Stelle ermächtigt werden; 3) daß die Revision bei den Grossisten im Innern des Zollgebiets, welche nach dem Grenzbezirke Handel treiben, durch eine ehethunlichst zu erlassende Ministerial-Verordnung wieder aufgehoben werde; 4) dahin wirken, daß mit thunlichster Beschleunigung die Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung vom 11. Juli 1835 einer entsprechenden gründlichen Reform auf verfassungsmäßigem Wege endlich unterzogen werde." — Die Waarencontrole im Grenzbezirke ist ein Glied in der Kette der österreichisch-ungarischen Kampfmaßregeln zur Schädigung Deutschlands. Man erreicht dadurch allerdings eine schwere Schädigung des deutschen Kaffeehandels, aber die Nachtheile, welche die böhmischen Grenzbezirke davon haben, sind weit schlimmer.

W-n. Prag, 17. December. Wie hier verlautet, wird der Generaldirector der österreichischen Nordwest-Schifffahrts-Gesellschaft Herr von Rittershausen auf diese seine Stelle resigniren. Man glaubt dadurch ein Einvernehmen mit den preußischen Staatsbahnen leichter zu erzielen, da Herr Rittershausen bekanntlich auch der commercielle Leiter der österreichischen Nordwestbahn ist. Die Dresdner „Kette" verlangt, daß der Betrieb der Nordwest-Schifffahrt in ihre Hände übergehe und daß ein Ueberwachungs-Comité für die vereinigte Betriebsleitung eingesetzt werde. Die Nordwest-Schifffahrt sträubt sich noch, auf diese Proposition einzugehen.

W-n. Prag, 17. December. In Angelegenheit der projectirten Eisenbahn Asch-Roßbach wird im Laufe dieser Woche in Asch eine Interessenten-Versammlung stattfinden, an welcher auch der Abgeordnete des Bezirkes für den Reichsrath Dr. Bareuther theilnehmen wird. Ueber den Stand dieser Angelegenheit erfährt man, daß die anfänglich projectirte Linie Asch-Roßbach-Oelsnitz fallen gelassen und statt deren die Linie Asch-Eberl-Roßbach-Hof plaidirt werden soll. Der Abg. Dr. Bareuther beabsichtigt nach der Versammlung nach Dresden zu reisen, um mit der königlich sächsischen Regierung behufs rascher Erledigung der Anschlußfrage zu verhandeln.

* Wien, 16. December. In der heutigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf betreffend die Commandit-Gesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften vorgelegt.

*— Die Silberprägungen der österreichischen Regierung. Die „N. Fr. Presse" schreibt: Wir werden von competenter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die österreichische Regierung schon seit vielen Jahren keine Silbereinkäufe auf dem Londoner Markte effectuirt hat und daß daher die diesbezüglichen Nachrichten einzelner englischer Blätter unrichtig sind. Die Silberprägungen der österreichischen Regierung bewegen sich alle innerhalb des seiner Zeit im Budgetausschusse angegebenen Maximums von 2 Millionen Gulden monatlich oder 24 Millionen Gulden jährlich. Indessen halten wir auch diese beschränkte Prägung mit Rücksicht darauf, daß durch die Silberprägung die Entwerthung des österreichischen Geldes nur verschärft wird, für wirthschaftlich keineswegs förderlich.

*— Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Zu der bekanntlich am 21. d. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung sind, einer Meldung aus Wien zufolge, etwas über 80,000 Stück Actien deponirt worden.

*— Galizische Landesbank. Wie aus Lemberg gemeldet wird, sind die beiden Directoren der Galizischen Landesbank, Wrotnowski und Smolka bereits mit den Vorbereitungen zur Activirung der genannten Anstalt beschäftigt, die ihre geschäftliche Thätigkeit im Laufe des nächsten Quartal beginnen dürfte.

Paris, 18. December. Die financielle Rundschau des „Temps" enthält ein Schreiben Léon Renault's, welches den Namens der Gläubiger der Union générale vor dem Appellhofe zu vertheidigenden Proceßstandpunkt mittheilt und nachzuweisen sucht, daß die constatirten Unregelmäßigkeiten keine Nichtigkeitserklärung der Vermehrung des Actiencapitals, sondern der Gesellschaft begründen. In diesem Falle seien die Subscriptionen nicht nichtig und die Nichtigkeit der Gesellschaft könne den Gläubigern von den Actionairen, die Zeichner oder Cessionare seien, als Einwand nicht entgegengestellt werden.

St. Petersburg, 17. December. (Special-Telegramm.) Die Verwaltung der Südwestbahnen hat die Gültigkeitsdauer des herabgesetzten Tarifs für den Transport von Getreide nach Odessa, welcher für die Zeit vom 10. (22.) März bis zum 25. November (7. December) laufenden Jahres festgesetzt war, verlängert. Auch ist der neue erhöhte Tarif, welcher am 26. November (8. December) eingeführt werden sollte, abgeschafft worden. — Der Wechselcours fällt mit jedem Tage. — An der Börse herrscht eine vollständige Geschäftslosigkeit.

Belgrad, 17. December. Das von dem Finanzminister der Commission vorgelegte Budget schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 34,800,000 Francs ab.

φ. Sofia, 13. December. Die bulgarischen Eisenbahnen. (Original-Correspondenz.) Wiewohl die bulgarische Regierung die für das Land so wichtige Eisenbahnfrage keinen Augenblick aus dem Auge verliert, so muß man im Hinblick auf gewisse hiesige Verhältnisse doch leider gestehen, daß auch in jener Richtung, wie in mancher anderen, der Regierung allerlei Schwierigkeiten bereitet werden, die vor Allem mit dem jahrhundertlangen politisch-volkswirthschaftlichen Stillstande unseres Landes und seiner noch immer gering entwickelten öffentlichen Meinung zusammenhängen. Unter solchen Verhältnissen darf man sich nicht wundern, wenn man hier beispielsweise die sonderbare Aeußerung hört, man müsse gegen den Eisenbahnbau schon deshalb sich ablehnend verhalten, weil, wenn er zu Stande käme, die Fremden zu Tausenden das Land überschwemmen und seine Bodenreichthümer zum Nachtheile der einheimischen Bevölkerung ausbeuten würden. Andere meinen wieder, der Eisenbahnbau müßte das Budget Bulgariens allzu sehr belasten und schließlich das Land finanziell zu Grunde richten. Die Vertreter dieser Meinungen denken aber in der That nicht weiter, als ihre Nase reicht. Sie sind sogar zu bequem oder beschränkt, um gerade in letzterer Beziehung einen Blick auf unseren unmittelbaren Nachbarstaat Rumänien zu werfen und sich dort Raths zu erholen. Es ist eine statistische Thatsache, daß Rumänien vor seinem Eisenbahnbau nur 4 Millionen Einwohner und ein Budget von kaum 40 Millionen Francs hatte. Gegenwärtig besitzt Rumänien, Dank seinem Eisenbahnnetze, 5,400,000 Einwohner und ein Einnahmebudget von mehr als 140 Millionen Francs. Diese Zahlenbeweise können selbstverständlich die bulgarische Regierung und ihre Anhänger nur ermuntern, die Lösung der Eisenbahnfrage möglichst zu beschleunigen. Als ein besonderer Vortheil für den Eisenbahnbau in unserem Lande kann der Umstand gelten, daß bezüglich der Anlage und Richtung der Linien die strategischen Erwägungen mit den volkswirthschaftlichen Interessen übereinstimmen. Indem wir die Hauptpuncte unseres Landes mit dem Meere bei Varna verbinden, nähern wir uns auch Rußland, was für uns jeweils in politisch-militairischer als auch wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung ist. — Die Linie, deren Bau die bulgarische Regierung beabsichtigt, ist dieselbe, für welche die Nationalversammlung in ihrer Sitzung am 9. December 1880 sich ausgesprochen hat, nämlich die Linie Sofia-Rustschuk. In dieser Hinsicht herrscht kein Meinungsunterschied; es gilt vielmehr die Vorarbeiten zur Feststellung dieser Linie in Angriff zu nehmen. Dabei soll auch nicht die productenreiche Gegend von Kustendil außer Acht gelassen werden, die als der Garten Bulgariens betrachtet wird und hinsichtlich ihres Klimas und ihrer Bodenproducte an Oberitalien erinnert. Ueberdies befinden sich im Bezirke von Kustendil auch Kohlengruben, was im Hinblicke auf die Wälderverwüstung, welche die türkische Herrschaft über unser Land gebracht, von hoher Bedeutung ist. Die Linie Kustendil-Sofia ist bereits abgesteckt und auch die Dammarbeiten sind schon zumeist hergestellt. Alle Fachmänner sprechen sich für die vorzügliche Anlage dieser Linie aus. — Was nun die Führung des Schienenweges über den Balkan betrifft, so liegen darüber bisher zwei Projecte vor: Das eine will die Bahn durch das Isker-Thal, das andere über den Bergrücken von Orhanie führen. Beide Vorschläge haben ihre Vor- und Nachtheile, weshalb es wohl noch längere Zeit und umfassenderer Studien bedürfen wird, bis man sich endgültig für die Annahme eines der beiden Projecte wird entschließen können. Sicher ist aber jedenfalls, daß die bulgarische Eisenbahnlinie erst durch ihre Ueberschreitung des Balkans eine Wichtigkeit ersten Ranges erlangen kann. Jenseits dieses Gebirgszuges beginnt nämlich der eigentliche europäische, vom Klima bevorzugte Orient mit seinem Bodenreichthume, dem auch manche wichtige Industriezweige sich anschließen, die durch die Bahnverbindung selbstverständlich sich noch mehr entwickeln werden. Daraus wird auch folgerichtig ein Näherrücken der westeuropäischen Handelsinteressen und Beziehungen zu denen des Ostens hervorgehen, was für die Bewegung des Weltmarktes und seinen Umsatz nur in vortheilhafter Weise wirken kann. Unter solchen Verhältnissen, deren günstige Bedingungen sofort einleuchten, ist es nur zu wünschen, daß die bulgarische Regierung die Eisenbahnfrage in möglichst kurzer Zeit löse, weil ja auch damit die innere Entwickelung des Landes und seine handelspolitischen Beziehungen zu Westeuropa in innigstem Zusammenhange stehen.

* Washington, 17. December. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements für den Monat December wird die Maisernte 1635 Millionen, die Weizenernte 500 Millionen Bushels ergeben. — Der Bericht der Commission beider Kammern des Congresses über die amerikanische Handelsmarine weist auf den Rückgang derselben hin und empfiehlt, besondere Maßregeln zur besseren Entwickelung der Handelsschifffahrt zu treffen.

* Mexiko, 16. December. Der Congreß hat sich vertagt. Der Senat hat den Handels-, Schifffahrts- und Freundschafts-Vertrag mit Deutschland ratificirt. Derselbe enthält den Artikel betreffend die meist begünstigten Nationen.

*— Bericht aus Sydney über den Wollexport Australiens. Für die deutsche Wollindustrie, welche das australische Rohmaterial benutzt und in deren Vortheil es liegt, sich direct mit den australischen Producenten in Verbindung zu setzen, dürften die nachstehenden Zahlen über den Umfang der in den beiden letzten Saisons an den australischen Verschiffungsorten stattgefundenen Auctionsverkäufe von Wolle nicht ohne Interesse sein.

Es wurden verkauft:	Saison 1880/81 Ballen Wolle	Saison 1881/82 Ballen Wolle
in Melbourne . . .	122,272	157,974
" Sydney . . .	50,000	75,000
" Adelaide . . .	25,000	40,000
zusammen	197,272	272,974

Die Zunahme in der letzten Saison beträgt daher 75,702 Ballen oder 38 Proc. — Auf dem Londoner Wollmarkte, wo sonst fast die gesammte australische Schur zum Verkauf gelangte, verfolgt man diese steigende Bedeutung der hiesigen Märkte für den directen Einkauf von Wolle mit einer gewissen Eifersucht und hat sich namentlich continentalen Käufern gegenüber bemüht, die Sachlage zu verschleiern, und die Versuche einer directen Wollausfuhr von hier nach den Vereinigten Staaten, sowie nach französischen, belgischen und deutschen Häfen als verfehlte darzustellen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Zusätzliche Bezeichnungen zu den Ortsnamen der Postanstalten. Das Reichs-Postamt hat eine Kürzung und zweckmäßigere Fassung der den Postorten beigelegten unterscheidenden Zusätze angeordnet und den Postanstalten Verzeichnisse über die veränderte Fassung dieser Zusätze zugehen lassen. Als Regel ist dabei festgehalten, daß die zusätzlichen Bezeichnungen in Klammern hinter den Ortsnamen gesetzt werden, so daß die Präpositionen 2c. fortfallen; z. B. Cölln (Elbe) statt Cölln an der Elbe, Frankfurt (Oder) statt Frankfurt an der Oder 2c. Nur in den wenigen Fällen, in welchen Irrthümer entstehen können, sind die Verhältnißworte beibehalten. Z. B. heißt es auch in Zukunft Breitenbach am Herzberg 2c. Ferner werden die Orte, welche ein Klein-, Groß-, Mittel- u. dergl. vor sich haben, mit diesen Vorworte in ein Wort zusammengezogen, also Großzschocher statt Groß-Zschocher, Niederoderwitz statt Nieder-Oderwitz 2c. Die Verkehrsanstalten haben in Zukunft im amtlichen Schriftwechsel 2c. die nunmehr festgesetzte Fassung der Zusätze anzuwenden. Vom Publicum soll nicht unbedingt verlangt werden, daß dasselbe in den Aufschriften der Postsendungen und Telegramme die Zusätze in derselben Fassung anwende, doch sollen die Absender bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die Zweckmäßigkeit einer mit der amtlichen Form übereinstimmenden Bezeichnung der Ortsnamen aufmerksam gemacht werden.

*— Zollpflichtigkeit der in Oesterreich-Ungarn eingehenden Postsendungen. Das Reichspostamt hat jetzt neuerdings die Postanstalten beauftragt, das Publicum in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß alle Postsendungen mit zollpflichtigen Waaren zum Gewichte von 250 Gramm und darüber, und zwar auch solche, welche mittelst der Briefpost als Briefe in Oesterreich-Ungarn eingeführt werden, der zollamtlichen Behandlung unterliegen. Wenn derartigen zollpflichtigen Postsendungen Zollinhaltserklärungen nicht beigefügt sind, so werden seitens der k. k. österreichischen Zollbehörden Strafen festgesetzt. — Packete müssen stets, sofern der Inhalt nicht in Papiergeld besteht, von Inhaltserklärungen begleitet sein, und zwar bei Sendungen in baarem Gelde in einfacher, bei den übrigen Sendungen in doppelter Ausfertigung.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. [illegible]. „Neuerung in der Herstellung von Druckfiltern"; Zusatz zu P. R. Nr. 19,117. Firma Ferd. Kobisch's Nachf. in Dresden. Kl. 8.

Leipziger Börsen-Course am 18. December 1882.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	167,70 G. / 166,60 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,87 G. / 79,75 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,34 G. / 20,15 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,65 G. / 79,90 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	170,75 G. / 168,60 G.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	16,67 G.
20 Francs-Stücke . . . . da.	16,20 G.
do. do. . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten . . . . per Stück	9,65 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	170,80 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	170,80 G.
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	170,95 G.
Russische do. . . . pr. 100 Ro.	196 P. *

* Notiz v. 16. 199 P.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	101,35 bz
	do.	do. do.	1000 M.	101,35 bz
		do. do.	500—200 M.	101,25 bz
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99,60
4½	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	100,65 bz
4	Apr. Oct.	do. do. do.	1000—50 T.	102,50 P.
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	5000—200 M.	80,50 P.
	Apr. Oct.	do. do.	5000—200 M.	80,60 P.
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück	
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	1000, 100, 200 fl.	86,75 G.
4⅕	Jan. Juli	do. Silberrente	10000—1000 fl.	66,20 P.
	Apr. Oct.	do. do.		66,20 P.
4⅕	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100—50 fl.	64,60 P.
	Mai Nov.	do. do.		64,60 P.
	Märzspt.	do. do.	1000—100 fl.	77 G.
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	10000—100 fl.	101 F.
	do.	do. do.	10000—100 fl.	73,60 F.
5	JuniDec.	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	71,70 bz u. P.
5	Jan. Juli	Italien. Rente	20000—100 Fr.	86,60 P.
5	JuniDec.	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	99,50 F.
	1. Apr.	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	112 P.
		do. Cr.-Loose	100 fl. P.	323 P.
	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 fl. P.	119 P.
		do. L. v. 1864	100 fl. P.	319 P.
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 M.	104,40 P.
	do.	do. do.	500 T.	104,10 G.
4½	Jan. Juli	do. do.	2000, 500 M.	100,20 G.
	[illegible]	Franzensbader do.	500 M.	104,50 G.
	Jan. Juli	Teplitzer do.	500 M.	101 G.
	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	103,40 P.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1880	1881	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
			1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100 T.	164 P.
			do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	240 P.
			do.	do. Gen.-Sch.		220 G.
			do.	Bergisch-Märkisch.	100 T.	125,25 G.
			Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200 T.	152 G.
			1. Apr.	Berlin-Dresden	100 T.	13 G.
			1. Jan.	Berlin-Görlitzer	100 T.	30,60 G.
			do.	Berlin-Stettin	100 T.	117,50 G.
			1. Jan.	Böhm. Nordbahn	150 fl.	98 P.
			Jan. Juli	Böhm. Westb.	200 fl.	120 P.
			1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Frb.	100 T.	103,50 P.
			do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	120 bz u. G.
			do.	do. Lit. B.	200 fl.	67,50 bz u. G.
			do.	Chemnitz-Würschn.	100 T.	160 G.
			do.	Cottb.-Grossenhain	100 T.	75,40 G.
			do.	Dortmund-Enschede	600 M.	33 P.
			1. Jan.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	148 P.
			Jan. Juli	Elisab.-Westb.	200 fl.	99 P.
			do.	Frz.-Josephb.	200 fl.	89 G.
			do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	125,00 bz u. G.
			1. Jan.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	96,25 P.
			do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	17,90 P.
			do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	94 bz u. G.
			Jan. Juli	Mainz-Ludwigshaf.	[illegible]	99,60 G.
			1. Jan.	Marienburg-Mlawka	600 M.	124 P.
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
			1. Jan.	Weimar-Gera	100 T.	48,25 G.
				Werrabahn	100 T.	63,50 G.

* Notiz v. 16. 23 G.

Bank- u. Cred.-Act.

Divid. 1880	1881	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
9	9	4	1. Jan.	Allg.D.Cr.-A.z.Leipz.	100 T.	155 bz
				do. do. per ultimo		—
			do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	189 G.
			do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	99,50 G.
			do.	Chemn. Bankverein	100 T.	92 P.
			do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	92,25 P.
			do.	Darmstädter Bank	250 fl.	148,75 bz
			do.	Deutsche Bank	200 T.	143,75 G.
				[illegible]		
				do. Vereins-Bank	100 T.	128,50 P.
			do.	Dresdner Bank	100 T.	139 P.
			1. Jan.	Geraer Bank	100 T.	99,25 P.
				do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	98,50 P.
			do.	Gothaer Privatbank	100 T.	132,50 P.
			do.	Leipz. Bank	100 T.	132 P.
			do.	do. Cassen-Verein	100 T.	104,50 G.
			do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	107 G.
				[illegible]		
			do.	Mein. Credit-Anstalt	100 T.	94,50 P.
			do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	102 P.
			do.	Oesterr. Credit-A.	160 fl. P.	—
				do. do. ult. do.		474 G.
				[illegible]	500 M.	—
			Jan. Juli	Reichsbank Antheil	500 M.	148,75 G.
			1. Jan.	Sächsische Bank	100 T.	121,50 G.
			1. Jan.	Thüringer Bank	100 T.	—
			do.	Weimar. Bank	600 M.	92,75 G.
			do.	Zwickauer	100 T.	78,00 P.

Industrie-Actien, Prior.u.Stamm.-Pr.

Divid. pro 1880	1881	%	Zins-T.	Industrie-Actien	pr. Stück	
		4	1. Oct.	Altenburg. Brauerei	300 M.	187,50 G.
		4	1. Jan.	Chemn. Act.-Sp.	50% T.	220 G.
		4	1. Juli	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	78 P.
			do.	Cröllw. Papf. u. Halle	300 M.	102 G.
			Jan. Juli	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	102 G.
			1. Juli	D.W.M.F.Sond.	100 T.	30,75 P.
			do.	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A.	300 M.	90 G.
			1. Oct.	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	60 G.
			Apr. Oct.	do. do. Prior.	500, 200 M.	103 P.
			1. Jan.	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	197,25 G.
			do.	Kette Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	117,60 P.
			1. Juli	König- u. Laurahütte	100 T.	124 G.
			1. April	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	164 P.
			1. Jan.	Leipziger Bettbank	100 T.	41 P.
			1. Juni	do. Feuerv.-A.	[illegible]	10050 G.
			1. Jan.	do. Immobil.-Ges.	100 T.	124,75 G.
			do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	165 G.
			1. Sept.	do. Malzf. Bondenh.	100 T.	140 F.
			Jan. Juli	do. Pferdeb.-A.	[illegible]	138 G.
			1. Juli	do. do. St.-Pr.-Act.	[illegible]	202 G.
			do.	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	205 P.
			Apr. Oct.	do. do. Prior. I	100 T.	99,75 P.
			Jan. Juli	do. do. II	300 M.	99,75 P.
			1. Jan.	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	56,25 P.
			1. Juli	Masch.-B.-A. Golzern (vorm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	156 P.
			1. Oct.	Nat.-Brauerei, vorm. F. Jürgens, Braunschw.	300 M.	152 G.
			do.	Nürnb. Bierbr.	100 T.	91,50 G.
			1. Mai	S. Kammg.-Sp. z. Harthau	100 T.	90 P.
			1. Jan.	Sächs. Lederind.-Ges. (vorm. D. Bock) Döbeln	100 T.	36 G.
			1. Juli	S. Masch.-F. z. Chemnitz vorm. R. Hartm.	300 T.	152 P.
			do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	114 P.
			1. Oct.	Soc.-Br. Dresd. (Waldsch.)	300 M.	104,75 P.
			Jan. Juli	do. do. Prior.	300 M.	—
				Text. Leh.-V.-R.	[illegible]	3500 G.
			1. Juli	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—
			Jan. Juli	do. do. Part.-O.	[illegible]	—
			1. Jan.	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	113 G.
			do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	129 G.
			1. Juni	Zuckerfabr. Glauzig	300 T.	73 bz u. P.
			1. Sept.	Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	108,50 G.

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Divid. 1880	1881	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
			1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100 T.	148 P.
			1. April	Berlin-Dresden	100 T.	36,50 P.
			1. Jan.	Berlin-Görlitz	100 T.	100 G.
			do.	Chemn.-Aue-Adorf		
				[illegible]	100 T.	9 G.
			do.	Cottb.-Grossenhain	100 T.	122 G.
			do.	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 T.	110 P.
			do.	do. do. Lit. B.	100 T.	119 P.
			do.	Gera-Plauen	[illegible]	32,50 G.
			do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	93,50 P.
			do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	109 G.
			do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	94 G.
			do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	—
			do.	(Oberlausitz) Kohlf.-Falkb.	100 T.	84,10 G.
			do.	Rechte-Oder-Uferb.	100 T.	178 P.
			do.	Rumänische	100 T.	—
			do.	Saalbahn	100 T.	78 P.
			do.	Weimar-Gera	100 T.	39 G.
			do.	Zwick.-Lengf.-Falkst.	100 T.	3,50 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100 T.	103 G.
	do.	Altona-Kiel	100 T.	102,50 G.
	do.	Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	[illegible]	101,10 G.
	do.	do. C.	[illegible]	101 G.
	do.	do. (Oberlausitz)	[illegible]	100,75 G.
	do.	Berlin-Hamburger conv.	[illegible]	103 P.
	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	[illegible]	102,50 P.
	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	[illegible]	102,50 P.
	do.	do. do. do. Lit. K.	[illegible]	103,25 G.
	Apr. Oct.	do. do. do. v. 1876	[illegible]	104,70 P.
	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitzer	100 T.	—
	do.	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	100,75 G.
	do.	do. do. Lit. B.	[illegible]	100,40 G.
	Apr. Oct.	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A.	[illegible]	104,70 P.
		do. do. VII.	[illegible]	101,75 P.
	Jan. Juli	Leipzig-Gaschw.-Meuselw.	300 M.	101,75 P.
	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. Lit. A.	[illegible]	102,75 P.
	do.	do. do. do. Lit. B.	[illegible]	100,50 bz
	Apr. Oct.	Magdeb.-Halberstädter	100 T.	101,80 G.
	Jan. Juli	do. II. Em.	[illegible]	101,10 G.
	do.	do. III.	[illegible]	101,10 G.
	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	99 G.
	Jan. Juli	do. do.	200 T.	99,50 G.
	[illegible]	do. do. von 1875/76/78	[illegible]	104,50 P.
	[illegible]	Nordh.-Erfurt, II. Em. v. 1881	[illegible]	99 P.
	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	[illegible]	—
	do.	do. E.	[illegible]	102,60 F.
	do.	do. F.	[illegible]	102,60 F.
	do.	do. Em. 1879	[illegible]	104,00 G.
	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	[illegible]	102,40 G.
	Apr. Oct.	Rheinische conv.	[illegible]	102,20 G.
	Jan. Juli	Saalbahn Pr. gar.	[illegible]	99,50 P.
	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	[illegible]	102,25 G.
	do.	Thüringische I. Em.	[illegible]	100,60 P.
	do.	do. II.	[illegible]	101,75 G.
	do.	do. III.	[illegible]	100,50 P.
	do.	do. IV.	[illegible]	101,25 G.
	do.	do. V.	[illegible]	101,25 G.
	do.	do. VI.	[illegible]	101,25 G.
	1. Juli	Weimar-Gera	[illegible]	100,1
	Jan. Juli	Werrabahn	[illegible]	101,50 G.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitzer	[illegible]	101,60 bz. G.
	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200 T.	84,60 P.
	do.	do.	do. Em. v. 1871	200 T.	84,60 P.
	Jan. Juli	Gold	do.	[illegible]	93 P.
	Apr. Oct.	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	84,60 G.
	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	84,60 P.
	do.	do.	do. v. 1872	100 T.	84,60 P.
	do.	Gold	do.	[illegible]	98,50 bz u. G.
	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	77,75 P.
	Jan. Juli	do.	Dux-Bodenbacher	[illegible]	83,25 G.
	Apr. Oct.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	84 P.
	Jan. Juli	Gold	do. v. 1874	[illegible]	101,40 G.
	Mai Nov.	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	80,50 P.
	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prior.	200 fl.	84,60 P.
	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	[illegible]
	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	75 G.
	do.	do.	do.	100 T.	80 bz u. P.
	do.	do.	do. Em. v. 1874	100 T.	80 bz u. P.
	do.	do.	do. v. 1879	150 fl.	87,60 P.
	Mai Nov.	Gold	Kaiser Ferd.-Nordb.	100 T.	[illegible]
	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Josephb.	200 fl.	[illegible]
	do.	do.	do. Em. 1872	200 fl.	[illegible]
	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	81,60 G.
	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsbahn I. Em.		
			do. Em. v. 1869	200 T.	83,75 G.
	do.	do.	do. III. Em.	200 T.	83,71 G.
	Mai Nov.	5.10% Cft.	Lemberg-Czernowitz I. Em.	200 T.	79,80 G.
	do.	Silber	do. II.	200 T.	80 G.
	do.	do.	do. Jassy	200 T.	81 G.
	do.	do.	do. Em. v. 1879	200 T.	80 P.
	Märzspt.	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	71 P.
	Jan. Juli	oblig.	Mähr.-Schles. Centr.	[illegible]	[illegible]
	Mai Nov.	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 fl.	104,50 G.
	Jan. Juli	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	100 T.	102 G.
	do.	do.	do. do. (do. II.)	100 T.	102 G.
	Märzspt.	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	86,10 G.
	Mai Nov.	do.	do. do. Lit. B.	200 fl.	86 P.
	JuniDec.	Gold	do. do. Gold	200 M.	104,50 P.
	Jan. Juli	do.	do. Südbahn	200 T.	100,50 G.
	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	76,75 P.
	Jan. Juli	oblig.	Pilsen-Priesen	[illegible]	[illegible]
	do.	do.	Prag-Dux	200 T.	96 P.
	do.	do.	do. II. Em.	200 T.	96 P.
	do.	Silber	Prag-Turnauer	200 T.	84,60 P.
	do.	do.	do. Em. v. 1870	200 T.	84,60 P.
	do.	do.	do. v. 1872	200 T.	84,60 P.
	do.	Gold	do. v. 1874	300 M.	—
	Apr. Oct.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.)	200 T.	84,75 P.
	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	77,75 G.

* incl. Rest-Coupon.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. 1880	1881	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	Mk.	Km. per Stück.
				Friedensgrube Meuselwitz	300	15 G. Pr.-A. 750
				do. zusammengel.	300	140 P.
				Mariengrube b. Meuselwitz	300	96 P.
				Pyritzer Braunk.-Act.-G.	300	75 P.
				Vereinsglück, Meuselwitz	300	47 P.
				do. do. Pr.-A.	300	210 G.
				Zum Fortschritt, do.	300	80 P.
				do. do. Pr.-A.	300	[illegible]
				3 Thür. Braunk.-Verw.	300	144,75 P.
				do. do. Pr.-A.	300	143,00 P.
				b. Steinkohlen-Actien.		
				Concordia i. Niederwürschnitz	300	165 P.
				do. Bezugs-Sch.	300	300 P.
				Deutschland	300	90 P.
				do. Pr.-A. I.	300	90 P.
				Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1740 P.
				do. do. do. junge	300	1065 P.
				Gersdorfer	300	75 P.
				do. Prioritäts-Actien I.	300	375 G. Pr.-A. II. 999 P.
				Gottes Segen Lugau	300	325 P.
				do. do. Pr.-A.	300	330 G.
				Kaisergrube	300	130 P.
				do. Pr.-A. I.	300	340 P.
				Lugau-Niederwürschnitz	300	265 P.
				Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	140 P.
				do. do. Pr.-A.	300	335 P.
				Oberhohndorf-Forst	300	225 P.
				do. Schader	300	315 P.
				Oelsn. Bergbaugesellsch.	300	40 P.
				do. do. Pr.-St.-Act.	300	85 P.
				do. do. C.	300	70 P. D. 180 P.
				Teutonia bei Gersdorf	300	4 G.
				Zwick. Bürgergewerksch.	300	3000 P.
				do. Brückenberg I.	300	52 P.
				do. do. II.	300	48 P. III. 48 P.
				do. do. IV.	300	112 P.
				do. Vor.-A.	300	225 P.
				do. do. Zehntsch.		
				Zwickau-Oberhohndorf	300	1875 P.
				Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	300	1250 P.

Bank-Disconto.

Leipzig, Wechsel	5 %
do. Lombards	6
Reichsbank	5
do. Lombards	6
Amsterdam	3½
Brüssel	4
London	3
Paris	3½
Petersburg	6
Wien	5

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Nr. 1420. „Metall-Schraubenöse für Knöpfe". Rob. Pöschel in Goeßnitz. Cl. 44.
Nr. 1763. „Neuerung an Floritheilern". C. G. Gleißner in Werdau. Cl. 76.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Concursverfahren.

† Leipzig, 15. December. Ueber das Nachlaßvermögen des Ingenieurs und Maschinenfabrikanten Eduard Emil Treptе, Inhabers der Firma Emil Trepte zu Lindenau, wurde am 16. d. M. Vorm. 12½ Uhr Concurs eröffnet. Verwalter R. A. Richard Berger hier. Anmeldetermin 24. Januar 1883 einschl.; Wahltermin 4. Januar 1883 Vorm. 11 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin den 5. Februar 1883 3½ Uhr.

Landwirthschaftliches.

§ Aus Schlesien, 17. December. Die Hebung der Rindviehzucht durch Anlegung von Zuchtstierstationen gilt mit Recht für eine Hauptaufgabe der landwirthschaftlichen Vereine. Welche Erfolge dies Mittel bei zweckmäßiger Auswahl der Zuchtstationen, angemessener Höhe des Sprunggeldes rc. in kurzer Zeit erlangen kann, beweist der Oberlausitzer Kreis Rothenburg. Dort sind im laufenden Jahre 16 Bullenstationen in Wirksamkeit gewesen, denen 235 Kühe von Großgrundbesitzern und 1502 Kühe von Kleingrundbesitzern zugeführt worden sind. Die Einrichtung der Bullenstationen besteht dort seit sechs Jahren, in welchem Zeitraume mehr als 9000 Kälber aus Kreuzungen mit guten Zuchtstieren hervorgegangen sind. — Der Hauptmarkt für oberschlesischen Flachs ist der am 1. Decbr. abgehaltene Flachsmarkt in Cosel, auf dem fast ausschließlich gute und mittelgute Flächse zum Verkauf kommen. In diesem Jahre hat der Flachs in Folge des nassen Sommers gelitten und die Qualität ist etwas geringer als im Vorjahre, weshalb denn auch — trotz der günstigen Garnberichte — vorjährige Preise nur ganz ausnahmsweise gewährt wurden. Im Ganzen waren aus den Kreisen Kreuzburg, Lublinitz, Rosenberg, Schildberg, Poln. Wartenberg, Oppeln, Namslau, Oels, Krotoschin und Ostrowo etwa 10,000 Ctr. Flachs zum Verkauf nach Probe angeboten, von denen ein großer Theil — namentlich der der durch ihren Flachsbau renommirten Domainen — unverkauft blieb, weil die Producenten auf bessere Preise rechnen und die Händler sehr zurückhaltend waren. Für mittelgute Waare wurden 40—49 ℳ, für Primawaare 50—55 ℳ per Centner bezahlt. — Der „Niederschlesische Anzeiger" nimmt von der Petition der Müller der sächsischen Oberlausitz wegen Aufhebung der Getreidezölle Veranlassung, dem neugebildeten niederschlesischen Rusticalvereine die Absendung einer ähnlichen Petition zu empfehlen, da die Getreide- und Mehlzölle den Absatz des Getreides aus Niederschlesien in hohem Maße schädigen. Auch für die Landwirthe um Glogau und Umgegend ist der Ruin der Oberlausitzer Mühlen nicht ohne Bedeutung. Häufig ist es in der letzten Zeit vorgekommen, daß Landwirthe ihr zum Markte gebrachtes Getreide nur schwer und mit Opfern zu verkaufen im Stande waren. Dieser seit langer Zeit nicht vorgekommene Umstand ist in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß jetzt in Folge des Ruins der oberlausitzer Mühlen die für die Glogauer, Görlitzer rc. wichtigsten Käufer aus Bunzlau und Umgegend fehlten und fehlen. Lediglich die Aufhebung der österreichischen Grenzsperre für deutsches Mehl und deutsches Getreide, wie sie seit Einführung der Retorsionszölle besteht, kann die oberlausitzische Mühlenindustrie retten, und bei dem innigen Zusammenhang der Interessen der niederschlesischen Landwirthschaft und der oberlausitzer Mühlenindustrie liegt die Unterstützung des Gesuchs um Aufhebung der deutschen Getreide- und Mehlzölle seitens der Rusticalvereine Niederschlesiens sehr nahe.

W. Anbauresultate mit der Champion-Kartoffel. (Original-Mittheilung.) Herr Rittergutsbesitzer v. Homeyer-Wenein (Provinz Posen) bezog im Frühjahr d. J. direct aus England 20 Centner Champion-Kartoffeln und pflanzte dieselben auf ein im Herbst zuvor gut abgedüngtes, stark lehmhaltiges Ackerstück aus; die Ernte betrug auf einer Fläche von wenig über 3 Morgen ca. 380 Centner. Nachdem davon ein mäßiges Quantum zu kleineren Anbauversuchen abgegeben worden, ließ Herr v. Homeyer den Rest in diesem Frühjahre auf zwei verschiedenen Parzellen nach gedüngter Witterung auspflanzen, von denen die Parzelle I (von ca. 12½ Morgen) zum großen Theil rothen Lehm enthielt, Parzelle II dagegen (15 Morgen groß) aus gutem grauen Boden mit einzelnen leichteren Stellen bestand. Der Ernteertrag stellte sich bei Parzelle I auf ca. 123½ Ctr., bei Parzelle II auf ca. 119½ Ctr. durchweg gesunde, mittelgroße Knollen pro Morgen. Der Stärkegehalt wurde auf ungefähr 19 Proc. festgestellt. Erwähnt sei, daß unmittelbar neben Parzelle I die Late-Rose angebaut war, die jedoch nur etwas über 60 Centner pro Morgen brachte, während neben Parzelle II große weiße Kartoffeln standen, die ca. 80 Centner Ertrag pro Morgen gewährten und sehr viele kranke Knollen aufzuweisen hatten. Beide Jahre hat die Champion-Kartoffel zweimal geblüht und wegen ihrer langen Vegetationszeit ist es unerläßlich, dieselbe möglichst früh zu bestellen. Besonders gut gedeiht sie auf etwas schwerem Boden und auf niedrigem Boden ist sie ohne Zweifel am besten von allen bekannten Arten verwendbar. Endlich besitzt auch ein großer Vorzug derselben in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit. Als Eßkartoffel nimmt die Championkartoffel nur den zweiten Rang ein, da sie ein sehr hartes, festes Fleisch hat.

W. Ein Fütterungsversuch mit Fleischmehl bei Milchkühen. (Original-Mittheilung.) Daß eine mäßige Zugabe von Fleischmehl zur täglichen Futterration ebensowohl in Bezug auf Fleisch- als auch auf Milchproduction eine bedeutende Steigerung des Ertrages zur Folge hat, wird durch nachstehenden, von Herrn Rittergutsbesitzer Sehlau-Solacz bei Posen bei Milchkühen ausgeführte Fütterungsversuch bewiesen. Es wurden zu diesem Versuch 14 Kühe, die sich sämmtlich in gleichem Lactationsstadium befanden, in zwei Abtheilungen zu je 7 Stück aufgestellt und erhielten dieselben pro Tag und Kopf neben der Schlempe von 1 Centner Kartoffeln, 15 Pfund Gerststrohsiede und Spreu, 2 Pfund Rapskuchen, 2 Pfund Weizenkleie, außerdem bekamen die Thiere in Abtheilung I noch 1 Pfund Fleischmehl pro Tag und Kopf; letzteres wurde mit der Schlempe zusammengerührt und fraßen es die Thiere sofort vom ersten Tage an gut, zuletzt sogar begierig eben von der Schlempe fort. Der Versuch erstreckte sich auf 35 Tage und ergab als Resultat, daß Abtheilung I in diesen 35 Versuchstagen mehr producirt hatte.

an Milch 456½ Liter à 10½ ₰ = 47 ℳ 90 ₰
an Lebendgewicht 32 Pfund à 27 ₰ = 8 - 64 -
zusammen 56 ℳ 54 ₰

Hiervon ab die Kosten für 245 Pfund Fleischmehl à 16 ₰ = 39 ℳ 20 ₰, bleibt ein Netto-Ueberschuß von 17 ℳ 34 ₰ = 7,08 ₰ Reinertrag pro 1 Pfund Fleischmehl. — Bei vorstehender Berechnung ist jedoch noch gar nicht Rücksicht genommen auf die Wertherhöhung, welche der Dünger in Folge der stickstoffreicheren Fütterung erfahren hat und die durchaus nicht so unbeträchtlich ist, da in dem Fleischmehl 11—12 Procent Stickstoff enthalten sind, wovon nur ungefähr ⅓ in die producirte Milch und Fleisch übergehe, während ⅔ desselben auf den Dünger entfallen. Durch einen Centner Fleischmehl wird danach der Dünger um ca. 9 Pfund Stickstoff im Werthe von 1 ℳ pro Pfund bereichert, durch die Extrafütterung von 1 Centner Fleischmehl also um 9 ℳ werthvoller und jedes Pfund Fleischmehl hat somit außer der Erhöhung der Production noch eine Bereicherung des Düngers um 9 ₰ hervorgerufen, so daß der obige Reinertrag von 7,08 ₰ sich um diesen Ertrag noch erhöhen würde.

Literatur.

Nr. 28 des „Handelsblatt für Manufactur-Waaren", Central-Organ der deutschen Weberei (Görlitz) enthält: An die Leser! — Mittheilung des Weberverbandes für Westfalen. — Die Börsensteuer und der Waarenhandel. — Petition, das Reichsstempelgesetz betr. — Die Herabsetzung der amerikanischen Zölle. — Warnung. Handels- und Mode-Berichte aus Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., aus den Fabrikbezirken: Sächsische Oberlausitz, Reichenbach i. Schl., Hof i. B., Chemnitz, Greiz, Bielefeld, Trautenau, Augsburg, Stuttgart, Mülhausen i. E., Ausland. — Statistisches. — Allgemeine Preisnotizen. — Literarisches. — Vermischtes. — Submissionen. — Concurse. — Sprechsaal. — Briefkasten.

Submissionen im December.

27. Breslau, Landesbauinspection IV, ca. Chausseewalze;
28. Berlin, kgl. Eisenbahn-Betriebsamt, ausrang. Schwellen;
28. Marienwerder, Wasserbauinsp. Baruick, Strombaumaterial;
30. Berlin, Berlin-Anhaltische Eisenbahn, Locomotive-Verk.;
30. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Teakholz.

Verloosungen.

Türkische Prämien-Anleihe. Ziehung am 1. December. Nr. 1794718 600,000 Frcs. Nr. 123153 60,000 Frcs. Nr. 530774, 1705133 je 20,000 Frcs. Nr. 963258 1376098 1549453 1660165 1705346 1848161 je 6000 Frcs. Nr. 185181 323311 323313 486095 560678 583290 737378 746711 765751 1588386 1601058 1609401 je 3000 Frcs. Nr. 17755 70094 75863 151291 185183 202732 202735 201818 429785 472560 486094 499060 742836 899775 909346 1004002 1120074 1473853 1549485 1581036 1583479 1585587 1607364 1669405 1843165 1925873 1925874 1968060 je 1000 Frcs.

5procentige Pfandbriefe der österreichischen Bodencredit-Anstalt. Ziehung am 15. December. Ser. 1703 Nr. 38 50,000 fl., Ser. 1449 Nr. 24 2000 fl., Ser. 180 Nr. 21, Ser. 3384 Nr. 34 à 1000 fl.

Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehen. Ziehung am 15. December. Ser. 40 187 251 256 483 654 715 717 721 826 1231 1302 1396 1577 1615 1851 1928 1963 2014 2108 2449 2594 2908 3028 3113 3119 3146 3176 3197 3209 3220 3446 3556 3580 3636 3643 3749 3824 4211 4235 4312 4376 4424 4432 4437 4560 4688 4735 4978 4990. Prämien: Ser. 2449 Nr. 19 gewinnt 7000 fl.; S. 3176 Nr. 32 1000 fl.; S. 1396 Nr. 45 500 fl.; S. 2449 Nr. 35, S. 3643 Nr. 7, S. 4437 Nr. 41, S. 4688 Nr. 36 und S. 4735 Nr. 8 je 100 fl.; S. 715 Nr. 27, S. 721 Nr. 22, S. 1615 Nr. 25, S. 2014 Nr. 32, S. 2449 Nr. 29, S. 3028 Nr. 21, S. 3119 Nr. 39, S. 3176 Nr. 10, S. 3749 Nr. 49, S. 4990 Nr. 10 je 50 fl.; S. 40 Nr. 5, S. 187 Nr. 25 und 46, S. 256 Nr. 38, S. 715 Nr. 2 und 15, S. 826 Nr. 12 und 31, S. 1231 Nr. 20, S. 1577 Nr. 40, S. 1963 Nr. 9, S. 2908 Nr. 21, S. 3113 Nr. 14, S. 3197 Nr. 18 und 48, S. 3220 Nr. 28, S. 3749 Nr. 1, S. 4211 Nr. 17, S. 4560 Nr. 26, S. 4978 Nr. 41 je 30 fl.; S. 40 Nr. 2, S. 251 Nr. 7 und 14, S. 256 Nr. 47, S. 654 Nr. 15 und 26, S. 715 Nr. 23, S. 717 Nr. 50, S. 1231 Nr. 1, S. 1577 Nr. 48, S. 1615 Nr. 6, S. 1963 Nr. 2, S. 2014 Nr. 2 und 42, S. 2108 Nr. 19 und 40, S. 2449 Nr. 23, S. 2594 Nr. 4, 24 und 37, S. 3113 Nr. 41 und 47, S. 3119 Nr. 20, S. 3146 Nr. 24, S. 3556 Nr. 15 und 17, S. 3580 Nr. 26, S. 3636 Nr. 14, S. 3824 Nr. 45, S. 4424 Nr. 35, S. 4560 Nr. 45, S. 4978 Nr. 12 je 20 fl.

Zahlungs-Einstellungen.

London, 16. December. (Frkf. Ztg.) Die Firma Morris Smith and Company in Penclawdd, Eisen- und Weißblechfabrik, fallirt. Passiven 100,000 Pfd.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Werrabahn. November + 11,107 ℳ, seit 1. Januar + 276,032 ℳ.

*— Hessische Ludwigsbahn (nichtgarantirte Linien). November 1,007,209 ℳ (+ 7083 ℳ), seit 1. Januar 11,825,863 ℳ (+ 393,814 ℳ), (garantirte Linien) 138,975 ℳ (— 6479 ℳ), seit 1. Januar 1,520,972 ℳ (+ 23,651 ℳ).

*— Elsaß-Lothringer Eisenbahn. November 3,097,000 ℳ (+ 40,928 ℳ), seit 1. Januar 35,437,700 ℳ (+ 2,057,553 ℳ).

*— Wilhelm-Luxemburger Eisenbahn. November 459,100 ℳ (— 9683 ℳ), seit 1. Januar 5,185,700 ℳ (+ 312,453 ℳ).

*— Kaiser-Ferdinands-Nordbahn. Vom 1.—10. December 847,012 fl. (+ 29,134 fl.), seit 1. Januar 26,895,540 fl. (+ 1,730,781 fl.).

*— Mährisch-Schlesische Nordbahn. Vom 1.—10. December 40,637 fl. (+ 668 fl.), seit 1. Januar 1,399,634 fl. (+ 12,690 fl.).

Leipziger Börse am 18. December.

Nichts hatte den Börsen, welche sich seit längerer Zeit in einem Zustand des Marasmus befanden, weiter gefehlt, als politische Befürchtungen, wie solche durch die „Kölnische Ztg." laut geworden sind, und es ist leicht begreiflich, daß die Enthüllungen über die angeblichen Rüstungen Rußlands eine tiefe Verstimmung und gewitterartige Erscheinungen an der Börse zur Folge haben mußten. Alles, was den Namen eines Papieres trug, hat mehr oder weniger dieser Tendenz seine Opfer bringen müssen, selbst Effecten, für deren Bewegung die überzeugendsten und sachlichsten Gründe sprechen, wurden mit in den allgemeinen Strudel gezogen. In den gestrigen Wiener Privatverkehr kam wieder einige Ueberlegung in das hyperängstliche Getriebe und auch in Frankfurt gelangte die Baisse am Schlusse der Effectensocietät zum Stillstande, nachdem in Bezug auf die allgemeine Lage eine beruhigere Anschauung Platz gegriffen hatte und Deckungskäufe stattfanden. In Berlin hatte sich der Baissesturm, der am Sonnabend mit vernichtender Gewalt über sämmtliche Ver-

schwitzgebiete dahin brachte, heute gleichfalls gelegt; den telegraphischen Mittheilungen zufolge haben dort ebensowohl Deckungs-, wie Meinungskäufe stattgefunden, welche eine Coursreprise zur Folge hatten. Unsere Börse war nicht matt, wenngleich die sonnabendlichen Coursnotirungen nicht durchweg aufrecht erhalten werden konnten. Wir haben auch heute ein drängendes Angebot nicht wahrnehmen können, ein Beweis, daß das Privatpublicum als Verkäufer noch nicht auftritt und aller Voraussicht nach auch ferner seinen Besitz conserviren wird. Es muß constatirt werden, daß schließlich zu den herabgesetzten Preisen sich Kauflust bemerkbar machte und das Geschäft jedenfalls größere Dimensionen angenommen haben würde, wenn der Nachfrage das entsprechende Angebot gegenübergestanden hätte. Es muß aus dieser Thatsache geschlossen werden, daß man in den Kreisen des Börsenpublicums sowohl als auch in den der Privatcapitalisten zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Baisse über ihr berechtigtes Ziel hinausgegangen ist, daß eine Reihe von Effecten, welche ihrem inneren Werthe und ihrer Securität zufolge als zu dauernder Capitalsanlage berechtigt sind, heute ein Coursniveau erreicht haben, welches zu Engagements einladet.

In den deutschen Staatspapieren war das Geschäft klein; es wurden Reichsanleihe und Consols vorwiegend gehandelt, Sächs. Rente bei beschränktem Verkehr niedriger.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien fanden abermals erhebliche Coursabschläge statt, indeß zeigte sich doch zu den gewichenen Preisen ziemliche Frage; insbesondere lenkte sich solche auf Buschtiehrader A und B (— 1.60), Gößnitz-Meuselwitz (— 4); letzteres Papier gedrückt infolge angeblich nicht höherer Dividende als im Vorjahre; in Börsenkreisen hält man indeß daran fest, daß sich die Dividende doch auf 4 Proc. stellen werde; Dividendenscheine waren mit 3½ Proc. gesucht; gefragt waren ferner Galizier (— 1.65), Franz Josef (— 1), Mainzer (— 0.40) und Oberschlesische (— 4); großes Geschäft fand in Franzosen zu 578 statt.

In den Stammprioritäten war das Geschäft gleich Null; Gößnitz und Kohlfurt fest.

Für Bankactien zeigte sich wenig Begehr, ebenso geringfügig war das Angebot. Leipziger Credit leidlich fest. Darmstädter wurden 2 Proc. niedriger abgegeben. Cassenverein haben sich um 0.40, Deutsche Bank lagen matt fest.

Das Geschäft in den Industrieactien war ohne Belang. Altenburger Bieractien anziehend, Glauzig und Zuckerraffinerie Halle gaben dagegen etwas nach. Schlüter wurden 5 Proc. niedriger mehrfach gehandelt.

Auf dem Gebiete der Prioritätsobligationen wurde das zu ermäßigten Coursen offerirte Material schlank weggenommen und blieb nach ferner fragend vorherrschend.

Von den ausländischen Staatsfonds wurde ungarische Papierrente in einigen Beträgen aus dem Markte genommen.

Wechsel in mäßigem Verkehr; Wien in beiden Sichten belebt, langes höher schließend; kurzes London und Paris in schwachem Umsatz; langes London fehlte zu letzter Notiz.

Sorten geschäftslos. Rubel weichend.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 16. December, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 236⅝, Franzosen 288, Lombarden 115⅝, Galizier 248, Egypter 70¾, 4proc. ungar. Goldrente 71⅛, Gotthardbahn 112¾. Weichend.

Frankfurt a. M., 17. December, Nachm. Effecten-Societät. Matt. Creditactien 235, Darmstädter Bank 150, Oesterr.-Ungar. Bank 704, Disconto-Commandit 188⅞, österr. Papierrente 64⅝, österr. Goldrente 80⅝, 4proc. ungar. Goldrente 71⅛, 1860er Loose 118⅝, Nordwestbahn 164⅝, Galizier 247, Franzosen 287⅝, Lombarden 115⅛, 1880er Russen 67⅝, Gotthardbahn 112⅝, Egypter 70⅝. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 235, Franzosen 287⅝, Lombarden 115⅝, Galizier 247⅝.

Hamburg, 16. December. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 236⅝, Franzosen 720⅝, Lombarden 289, Marienburg-Mlawka 123⅝, ostpreußische Südbahn 84⅝, Laurahütte 124, 1880er Russen 66⅝, Br., Berlin-Hamburger 382⅝. Sehr matt.

Wien, 17. December, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Privatverkehr. Ungar. Creditactien 270.50, österr. Creditactien 278.50, Franzosen 338.—, Lombarden 135.—, Galizier 292.00, Nordwestbahn 197.—, Elbthal 213.—, österr. Papierrente 75.72½, 5proc. österr. Papierrente 83.75, do. 4proc. Goldrente 84.55, Marknoten 58.60, Napoleons 9.48, Bankverein 102.—. Fest.

Paris, 16. December, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 78.85, Anleihe von 1872 114.87½, Italiener 89.40, Türken 11.55, Türkenloose 54.—, neue Spanier 62⅛, Egypter 355.—, Banque ottomane 725.—. Schwach.

New-York, 16. December, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4.80½, Cable Transfers 4.85½, Wechsel auf Paris 5.21¼, 3½ proc. fundirte Anleihe 103⅝, 4proc. fund. Anleihe von 1877 120⅞, Erie-Bahn-Actien 38⅝, Central-Pacific-Bonds 116⅝, New-Yorker Centralbahn-Actien 130⅝, Chicago and North-Western-Eisenbahn 156⅝. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 5 Procent.

Bankausweise. Berlin, 18. December. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. December. Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 555,582,000	Zun.	5,187,000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	23,517,000	Zun.	849,000
3) do. an Noten anderer Banken	16,088,000	Zun.	308,000
4) do. an Wechseln	389,598,000	Zun.	201,000
5) do. an Lombardforderungen	51,110,000	Zun.	678,000
6) do. an Effecten	14,107,000	Abn.	1,392,000
7) do. an sonstigen Activen	27,386,000	Zun.	1,459,000

Passiva.

8) das Grundcapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	17,724,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	730,946,000	Abn.	8,930,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	184,558,000	Zun.	11,158,000
12) die sonstigen Passiven	2,124,000	Zun.	1,046,000

Aus Oberitalien, 14. December. Seide. Die Lage unseres Artikels hat sich im Verlaufe dieser Berichtsperiode etwas gebessert. Der Begehr war reger und auch umfangreicher, die Transactionen zahlreicher, und wenn auch die Preise sich nicht höher stellen, so ist doch wenigstens in deren Rückwärtsbewegung ein Stillstand eingetreten. Die Speculation scheint an den vermehrten Ankäufen der letzten Tage nicht betheiligt zu sein, und es war wohl fast ausschließlich dringender Bedarf der Fabrik, der die Einkäufe veranlaßte. Nach den auf Anordnung des königl. Handels- und Ackerbauministeriums gemachten Zusammenstellungen der Ergebnisse der diesjährigen Seidenernte in den verschiedenen Provinzen Italiens ist die letzte Production um ein Viertel geringer als im Vorjahre, welcher Umstand gleichfalls dazu beiträgt, das gesunkene Vertrauen der Eigner in die nächste Zukunft wieder etwas zu heben. In Gregen blieb das classische Genre vernachlässigt, und auch sublime Qualitäten fanden wenig Zuspruch, während schöne gangbare 9/10, 9/11 zu 52—53 L., gut gangbare 10/12, 11/13 zu 50—51 L. und gut gangbare 12/14 zu 49—50 L. nicht unschwer Absatz fanden. Ein Posten classischer Organzinen 18/20 erzielte 68 L., schöne 18/22 64 L., schöne gangbare im gleichen Titel 62—63 L. und gut gangbare 20/22, 22/24 59—61 L. Tramen, die in den Vorwochen gänzlich vergessen blieben, wurden während der letzten Tage gleichfalls wieder besser begehrt und fanden schöne gangbare 22/26 und 24/28 zu 58—59 L. Nehmer, sowie auch currente 26/36 von heller Farbe zu ca. 53 L. Im Allgemeinen war jedoch die Nachfrage für Ouvrées nicht so gut als wie für Gregen. Auch asiatische Seiden und Abfälle weisen eine leichte Besserung auf.

Lyon, 15. December. (Frkf. Ztg.) Seidenwaaren. Satins noir trame coton fanden in 48 wie 54/56 Ctm. Breite nur schwachen Absatz, indeß Satins tout soie noir robes in schweren Qualitäten sich besserer Nachfrage erfreuten. In façonnirten Satins für Cravatten-Zwecke ist theils die Ablieferung im Zuge, theils ist die Fabrik mit kleinen Nachorders beschäftigt, doch macht sich auch diese Saison die Crefelder Concurrenz sehr fühlbar. Satins merveilleux noir waren in besseren Qualitäten gesucht, auch gauffrirte Satins theils in Damas-Dessins, theils in solchen auf gauffrirtem Ottoman sind wurden für Confection und Schirmzwecke verlangt und einige Fabrikanten sind für diesen Artikel mit Orders bis Februar versehen. Schwarze Grosgrains und Verloné haben noch unter den schlechten englischen und französischen Marktverhältnissen zu leiden, ebenso Faillés und Cachemires noir. Für schwarze Marcellines und Florentines wie Chinas zeigte sich etwas Bedarf und Lustrines verließen in kleinen Posten den Platz, zum Theil für amerikanische Rechnung. Schwarze Grosgrains pour Cols wurden in einigen Stapelqualitäten aus dem Markte genommen, meist für englischen Consum. Farbige Artikel waren im Allgemeinen etwas beachtet, doch ist der Bedarf bei Weitem nicht so groß, um darin die Fabrik befriedigend beschäftigen zu können. Für Satins tritt es jetzt begiunt erst nach den Feiertagen wieder das amerikanische Consignations-Geschäft. Satins tout soie und merveilleux waren in kleineren Quantitäten verlangt und in Satins trame coton pour doublures kommt es nur zu unbedeutenden Transactionen. Farbige Failles wurden für Frühjahr weiter beordert, in farbigen Artikeln für Schirmzwecke, wie Chinas ꝛc. herrscht wenig Lebhaftigkeit, etwas bessere Nachfrage hält sich für Surahs uni und quadrillé. Damas noir abermals sehr gesucht und in Qualitäten bis 7 Frcs. sind die Lager stark zusammengeschmolzen. Auch für schwarze Ottomans façonné ist sehr günstige Stimmung, doch sind farbige Genres dieses Artikels weniger beliebt. Damas couleur haben schlanken Abgang vom Lager und für Lieferung werden der Fabrik fortwährend neue Orders überschrieben. Diese Woche verlief etwas lebhafter als letzte und im Uebrigen kann es als gewiß angesehen werden, daß mit Neujahr das Geschäft sich merkbar heben wird.

Berlin, 15. December. (B.- u. H.-Z.) Wolle. Es ist unzweifelhaft, daß das Entgegenkommen der Eigner in hohem Grade auf die Kauflust unserer inländischen Wollconsumenten gewirkt und ansehnliche Abschlüsse zu Stande gebracht hat. Der Abzug vom hiesigen Lager dürfte in der ersten Hälfte dieses Monats an 5000 Centner betragen, von denen ca. 3500 Ctr. auf Kammgarnspinner, der Rest auf Fabrikanten entfallen. Von den aus dem Markte genommenen Kammwollen gingen ca. 1000 Ctr. Hinterpommern und ca. 500 Ctr. Mecklenburger nach Süddeutschland, ca. 1000 Ctr. Hinterpommern und ein gleiches Quantum Vorpommern nach Sachsen und Thüringen zu Preisen, die je nach Qualität und Wäsche sich zwischen 55 und 58 Thlr. bewegen. An Fabrikanten der Lausitz, Luckenwalde ꝛc. wurden namhafte Posten, zusammen an 2000 Ctr. abgesetzt. In Locken ist Mehreres zu bisherigen Preisen umgegangen. Das hiesige Lager ist durch die großen Verkäufe der letzten Zeit stark reducirt worden, so daß wir mit wesentlich geringeren Beständen als sonst in das neue Jahr hinübertreten dürften.

Antwerpen, 16. December. Kaffee fester, Verkäufe 2710 Ballen Santos alter fair to good zu 22a, neuer good average zu 22⅝, fully good zu 22¾ c. — Umsatz von Häuten 1984 Stück, von Wolle 56 Ballen. — Terpentinöl fester, amerikanisches 23⅛ bis ¼, auf Lieferung 24⅛—¼ fl.

Havre, 16. December. Baumwolle flau; Umsätze 1000 Ballen, sehr ordin. Louisiana per Januar 68.50 Frcs. — Kaffee fest; Verkäufe 6130 Ballen, wovon 1100 Ballen Jacmel alter 48.50 Frcs., 800 Ballen auf Lieferung 46.47 Frcs., 100 Ballen Port-au-Prince 44.50 Frcs., 300 Ballen Capitanie 36.50 Frcs., 200 Ballen Jeremie 38.44 Frcs., 2440 Ballen Santos ungewaschen alter 43 Frcs., 1500 Ballen per Mai 44 Frcs. und per Mai-Juni 44 Frcs.

London, 16. December. Plantage-Ceylon-Kaffee anziehend, gefragt. — Kupfer, Chili 66 Lstrl. — Zinn, australisches 93 Lstrl. 5s. — Blei, englisches 14 Lstrl. bis 14 Lstrl. 5s., span. 13 Lstrl. 10s. — Zink, specielle Marken 17 Lstrl., gewöhnliche 16 Lstrl. 12s 6d. — Leinöl, disp. 21.

* **Leipzig**, 18. December. Für Rothklee hält die außerordentlich feste Stimmung, verbunden mit steigender Tendenz des Marktes in Hamburg an und erwartet man zum Frühjahr noch eine weitere Preissteigerung. Auch Weißklee blieb gut behauptet, wogegen sich für Schwedisch eine Abschwächung vollzog. Zu notiren ist: Rothklee 56—62 ℳ, Weiß 50—60 ℳ, Schwedisch 48 bis 90 ℳ

* **Hamburg**, 16. December. (Aus dem Wochenbericht der Handelskammer.) In der vergangenen Woche zeigte sich am Waarenmarkte eine feste Tendenz. Geldstand unverändert; Disconto 5 Procent. — Baumwolle. Die Stimmung war schwankend, neigte sich aber im Allgemeinen mehr zu Gunsten der Käufer. Begeben wurden ca. 380 Ballen verschiedene Westindische, theils loco, theils schwimmend. — Cacao ruhig und ohne Umsätze. — Kaffee. In den verflossenen acht Tagen entwickelte sich für diesen Artikel eine günstige Stimmung, welche durch bessere Berichte von den übrigen Märkten unterstützt wurde, und kam es zu recht erheblichen Umsätzen bei anziehenden Preisen; besonders beachtet waren die mittleren und geringeren Rio und Santos. Gestern schloß der Markt fest. Verkauft sind seit letztem Bericht: in loco 17,000 Säcke Rio und Santos von 28—52 ₰, 800 Säcke Laguayra von 36—70 ₰, 800 Säcke Domingo von 30—34 ₰, 2500 Säcke Diverse, schwimmend 1700 Säcke Rio und 1500 Säcke Santos im Hafen. — In Droguen sind größere Umsätze nicht bekannt geworden. — Farbehölzer und Farbewaaren. Farbehölzer fest behauptet im Werth, jedoch ohne Verkäufe, da das Angebot schwimmender Ladungen höchst unbedeutend bleibt. Farbeholzextracte gut gefragt. Cochenille bleibt billig am Markt; es zeigt sich jedoch mehr Kauflust und haben verschiedene Partien Teneriffe Nehmer gefunden. Zugeführt wurden 75 Seronen Zaccatille. Indigo ohne Veränderung bei gutem Bedarfsabzug. Terra Catechu niedriger. Japonica billiger erhältlich. — Felle. Von frischen Kalbfellen treffen Zufuhren jetzt aus Holstein, Jütland und Seeland reichlich ein, und empfingen wir auch per Dampfer von nordischen Fellen 120 Ballen, sowie von gesalzenen schwedischen ca. 50 Ballen; Umsätze blieben beschränkt. Eingetroffene kleine Partien nordische Bock- und Ziegenfelle fanden Nehmer, sowie auch gleichzeitig mitgekommene kahle Schaffelle. Jütländische finden dagegen in Folge der hohen Preise nur langsamen Abzug; von gesalzenen dänischen und holsteinischen kahlen Schaffellen wurden einige Partien aus dem Markt genommen. Die in vergangener Woche angekommenen 13 Ballen Acapulco Rehfelle sind verkauft. Dagegen konnte von den verschiedenen Partien Buenos-Ayres-Rehfellen Nichts placirt werden, auch in Renthierfellen haben keine nennenswerthen Umsätze stattgefunden. — Früchte. Mandeln mehr angeboten bei nur unbedeutender Kauflust. Rosinen. Eleme verkehren in matter, lustloser Haltung. Sultana etwas abgeschwächt. Malaga unverändert fest. Corinthen. Die Preise haben sich bei stillem Geschäft behauptet. — Gewürze. Cassia lignea ruhig. Flores matt. Bourbon Vanille fest. Cardamom fest. Caneel gebräuchlich. In Auction gestellte 62 Farbels wurden sämmtlich etwas unter Taxe verkauft. Ingber. Bengal fest. Cochin mehr gefragt. Macis und Nüsse zurückhaltend. Nelken nachgebend. Pfeffer hält sich auf Preis. Piment geschäftslos. — Haare. Pferdehaare blieben in den meisten Sorten bei unverändert günstiger Stimmung in guter Nachfrage, und sind ziemlich ansehnliche Verkäufe, namentlich von gezogener Waare, in den kürzeren Dimensionen zu berichten. — Häute. In gesalzenen Kuhhäuten hiesiger wie Provinzialschlachtung war der Begehr wenig lebhaft, während von hiesigen Ochsenhäuten verschiedene Partien aus dem Markt genommen wurden. Trockne Waare blieb ziemlich unbeachtet. Schöne große gesalzene isländische Pferdehäute bleiben auch in guter Nachfrage, doch wollen Käufer in Folge stärkeren Angebots nicht mehr die bisher bewilligten höchsten Preise anlegen. Ueberseeische Wildhäute unverändert. In loco wurden begeben 900 Stück trockene Rio Grande, 132 Stück trockene Central-Amerikanische und 100 Stück trockene Sabanilla. Angekommen: 3475 Stück gesalzene Buenos-Ayres Roh- und 1675 Stück trockene Central-Amerikanische waren schon früher schwimmend verkauft. — Harz sehr ruhig. — Heringe preishaltend. — Hörner. Der Markt bleibt fest; einige kleine Partien von Rebenforten wurden begeben. Der Vorrath beträgt circa 15,000 Stück Saladero Rio Grande. Neu zugeführt wurden mit Dampfer „Rosario“ 10,800 Stück Bahia. — Honig im Werthe unverändert. — Leder. Das Geschäft in loco blieb ruhig; von Valdivia Leder wurden verschiedene schwimmende Partien begeben, wobei Preise sich zu Gunsten der Käufer stellten. In Hemlock-Leder fand nur unbedeutender Umsatz statt. Zufuhren von New-York sind in dieser Woche nicht hereingekommen. — In Metallen war wenig Handel. — Nutzhölzer. In den letzten Wochen kamen manche Zufuhren an und konnten wir eine umfangreiche Auction zum 5. d. anlegen. Da wir in dieser Jahreszeit, so nahe dem Jahresschluß und bei überall nach unseren Absatzgebieten geschlossener Schifffahrt selten ein größeres Geschäft erwarten können, so war es recht überraschend, den Verlauf in Auction in so brillanter Weise sich entwickeln zu sehen, um so mehr, als die Besichtigung der Hölzer durch das Wetter sehr beeinträchtigt und theils fast zur Unmöglichkeit wurde. Die Vorräthe haben sich durch diese Umsätze wieder auf ein Minimum reducirt und ist keine Aussicht auf erhebliche Zufuhren. Preise werden in Folge dessen recht hoch bleiben und noch steigen. Umsätze unter der Hand kamen nur in kleinerem Maße vor, auch keine Lieferungskäufe. — Oel. Rüböl. Auf kurze Lieferung wurden Kleinigkeiten mit 67 ℳ bezahlt; Termine ohne Handel; in loco fehlt, per Januar 1883 66.50 ℳ Brief, per Mai 67.50 ℳ Brief. Leinöl flau; in loco 44.25—45 ℳ. Palmöl ruhig. Cocusnußöl unverändert. Für Olivenöl bleibt der Abzug zu unveränderten Preisen schleppend. Terpentinöl ruhiger; Lieferungswaare wird zu 41 ℳ angeboten. — Petroleum. Bei flauer Tendenz, veranlaßt durch billige amerikanische Notirungen, fanden größere Umsätze nicht statt. Wir notiren: in loco 7.40 ℳ Brief, 7.30 Geld, per December 7.35 ℳ Brief, 7.30 ℳ Geld, per Januar-März 1883 7.80 ℳ Brief, 7.60 ℳ Geld. Versandt wurden vom 8. bis 14. d. 11,131 Barrels (davon 2410 Barrels direct vom Bord) gegen 13,008 Barrels in der Vorwoche und 11,897 Barrels gleichzeitig im vorigen Jahre. Lagerbestand am 14. d. 170,779 Barrels (davon 13,902 Barrels noch an Bord) gegen 175,957 Barrels am 7. d. und 69,966 Barrels gleichzeitig im vorigen Jahre. — Provisionen. Butter. Frische feine Stallbutter blieb für den Export begehrt; im Uebrigen beschränkte das Geschäft sich auf kleine Umsätze für den Platzbedarf. Notirungen: Erste Qualitäten: Sommer-Product 125—135 ℳ, Stall-Product 128—133 ℳ, zweite Qualitäten: Sommer-Product 110—120 ℳ, Stall-Product 115—120 ℳ, Bauer 90—110 ℳ. Schmalz weichend. Speck ohne Aenderung. — Reis ruhig, ohne belangreicheren Verkehr. — Sago. Perl- matt. — Salpeter fest, aber ruhig. — Spiritus. Bei stillem Geschäft gingen Preise im Laufe der Woche ferner ca. 0.50 ℳ zurück; December 42.75 ℳ Brief, 42 ℳ Geld, Januar-Februar und Februar-März 42.25 ℳ Brief, 41.75 ℳ Geld, April-Mai 41.25 ℳ Brief, 40.75 ℳ Geld. Rectificirter Kartoffel-Sprit still, 46—50 ℳ — Tabak. Zufuhren seit letztem Bericht: 65 Seronen Cuba von Barcelona, 1271 Packen Brasil-Blätter, 346 Brasil-Rollen von Bahia, 5 Kisten Seedleaf von New-York. Verkäufe aus erster Hand: 803 Colli Domingo auf Lieferung von Samana, 433 Packen beschädigte Rio Grande in Auction von 18—19½ ₰, 603 Packen Brasilblätter. — Talg ohne Geschäft. — Thee. Das Geschäft war wenig belebt. Verkauft wurden aus erster Hand: 140½ Kisten Japan Congo, 163½ Kisten do. Souchong, 155½ Kisten do. Pecco und 150½ Kisten Moning Congo. — Thran unverändert und ohne Umsätze von Belang. — Wachs sehr fest bei kleinem Angebot. — Zucker. Rohzucker still. Raffinirter Zucker fand mehr Beachtung bei unverändertem Werthstand. Farin begehrt. Candis und Syrup unverändert.

Triest, 16. December. Südfrüchte. Auch in der verflossenen Woche waren die Verkäufe ziemlich beträchtliche, und zwar in Limonen zu niedrigen, in Orangen zu behaupteten Preisen. Orangen, Jaffa zu 3.25—4.50 fl., do. Sicilien 2—4.50 fl., Limonen, Sicilien 3.25—5 fl. per Kiste, Johannisbrod Puglien 6—6.50 fl., do. Candia 6 fl., do. Capern 5.50—5.25 fl., Datteln 40 fl., Feigen, Calamata 18 fl., do. lose 14—16 fl., do. Smyrna 40—68 fl., Korinthen 21 fl., Rosinen, do. Candia 17—18 fl., do. Eleme 23—38 fl., do. Sultaninen 28—43 fl. per 100 Kilogr.

* **Rotterdam**, 18. December, Nachm. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Bankazinn 57 fl.; Billitonzinn 56⅝ fl.

Glasgow, 18. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 49sh. 1d.

Magdeburg, 18. December. Kartoffelspiritus niedriger. Loco ohne Faß 51.50—52 ℳ, ab Speicher unter plasonmäßiger Vorhaltung der Gebinde 53.25 ℳ, per December 53.25 ℳ nom., per Januar 53.50 ℳ nom., per Februar 53.75 ℳ nom., per März 54.— ℳ nom., per April 54.25 ℳ nom., per Mai 54.50 ℳ nom. per 100 Liter à 100 Procent. — Rübenspiritus still. Loco 51.50 ℳ

Antwerpen, 16. December. Weizen ruhig. — Roggen flau. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

London, 18. December. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. December: Engl. Weizen 5230, fremder 44,526, engl. Gerste 2440, fremde 10,856, engl. Malzgerste 18,001, fremde 75, engl. Hafer 447, fremder 110,029 Qrts. Engl. Mehl 21,099, fremdes 10,948 Sack und 425 Faß.

Paris, 16. December. Weizen ruhig, per December 25.25, per Januar 25.40, per Januar-April 25.80, per März-Juni 26.25. — Mehl 8 Marques fest, per December 62.—, per Januar 58.—, per Januar-April 57.10, per März-Juni 56.90. — Rüböl matt, per December 83.50, per Januar 84.—, per Januar-April 84.—, per Mai-August 80.25. — Spiritus matt, per December 50.25, per Januar 50.75, per Januar-April 51.75, per Mai-August 53.50.

New-York, 16. December. Baumwolle in New-York 10⅝, do. in New-Orleans 10. — Petroleum Standard white in New-York 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅝, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 9½ C., do. per December 1 D. 8 C., do. per Januar 1 D. 9 C., do. per Februar 1 D. 11½ C. — Mais (neu) 68⅝ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞. — Kaffee (fair Rio-) 8. — Schmalz (Wilcox) 11½, do. Fairbanks 11½, do. Rohe & Brothers 11⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 6½.

Leipziger Productenbörse vom 18. December.
Witterung: Naßkalt.
Spiritus loco 51.40 ℳ Geld unverändert.
Rechtsanwalt Teruzzi, G.

Kohlen-Versandt
bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 10. bis mit 16. December 1882.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
1371 Ladungen	717 Ladungen

4 Ladungen nach Bahnhof Oelsnitz b. L.
in Summa 2092 Ladungen.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 18. December. (Eröffnungscourse.)
Oesterr. Credit-Actien 473.50. Oesterr.-Frz. Staatsb. 576.50. Lombarden 232.—. Oberschlesische 233.25. Galizier 123.—. 6% Rumänische Rente 101.60. Disconto-Commandit 189.—. Deutsche Bank 143.75. Oesterr. Goldrente 80.90. Silberrente 65.—. Papierrente 64.40. 4% ungar. Goldrente 71.50. Russische Anleihe von 1880 67.25. Russische Banknoten 196.—. II. Orient-Anleihe 58.25. Dortmunder Union St.-Prioritäten 90.25. Königs- und Laurahütte 123.75. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 18. December, 12 Uhr 25 Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 474.50. Oesterr.-Frz. Staatsbahn 577.—. Lombarden 232.—. Rechte Oder-Ufer 176.75. Mecklenburg Friedrich-Franz 178.—. Mainz-Ludwigshafen 96.25. Breslau-Schweidnitz 102.25. Galizier 123.60. Oberschlesische 233.60. Marienburg-Mlawka 123.25. Ostpreussische Südbahn 84.90. Oesterr. Nordwest 330.50. Elbethalbahn 363.50. Buschtiehrader Lit. B 72.—. Dux-Bodenbach St.-A. 122.—. Disconto-Commandit 189.—. Darmstädter Bank 150.—. Deutsche Bank 143.75. Dortmunder Union-St.-Pr. 90.50. Königs- und Laurahütte 124.—. 5proc. Russen von 1877 88.—. Russische Banknoten 196.—. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 18. December, 2 Uhr — Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 475.50. Oesterr.-Frz. Staatsb. 576.50. Lombarden 231.50. Oberschlesische 233.90. Dortmund-Gronau-Enschede —.—. Galizier 123.75. Dux-Bodenbacher 122.75. Oesterr. Nordwest 332.—. Elbethal 363.—. Böhm. Westbahn 119.25. Disconto 189.50. Deutsche Bank 143.90. Darmstädter 150.—. Laurahütte 124.—. Dortmunder Union St.-Prior. 91.—. Ostpreussen 84.75. Marienburger 123.75. Mainzer 97.—. Rubel 196.25. Tendenz: Fest.

Berlin, 18. December. (Schlusscourse.)
Deutsche Reichsanleihe 100.90. 4% preuss. cons. Anleihe 100.30. Oesterr. Loose von 1860 118.—. Oesterr. Papierrente 64.10. Oesterr. Silberrente 64.60. Oesterr. Goldrente 80.70. Ungar. 4proc. Goldrente 71.60. Russ. Anleihe von 1877 87.90. Galizische Karl-Ludwigs-E.-St.-A. 123.80. Oesterr. Nordwest E.-St.-A. 332.90. Breslau-Schweidnitz-Freib. E.-St.-A. 102.10. Mainz-Ludwigshafen E.-St.-A. 96.80. Oberschlesische E.-St.-A. 234.10. Rechte-Oder-Ufer E.-St.-A. 176.30. Berliner Handelsgesellschaft 59.50. Chemnitzer Bankverein 80.40. Darmstädter Bank 150.—. Deutsche Bank 144.—. Disconto-Comm.-Antheile 189.75. Geraer Bank 99.50. Allgemeine Deutsche Credit-Anst. 155.25. Sächs. Bank 121.—. Dortmunder Union St.-Pr. 90.60. Sächs. Maschinenfabrik (Hartmann) 131.90. Laurahütte 123.75. Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr 114.—. Chemn. Werkz.-Maschinen-Fabr. (Zimmermann) 77.75. Oesterr. Credit-Act. 477.50. Oesterr.-Fr. Staatsbahn (Franzosen) 578.50. do. Südbahn (Lombarden) 232.—. Oesterr. Banknoten 170.75. Russ. Noten 197.—. 3proc. Sächs. Rente 80.40. Rumänische 6proc. Rente 101.50. Russ. 4proc. Anleihe von 1880 67.80. II. Orient-Anleihe 58.20. III. Orient-Anleihe 58.90. Mecklenburg Fr. Franz E.-St.-A. 178.25. Ostpreussische Südbahn St.-A. 84.50. Marienburg-Mlawka E.-St.-A. 123.75. Buschtiehrader Lit. B E.-St.-A. 67.75. Dux-Bodenb. E.-St.-A. 122.50. Elbethal E.-St.-A. 362.50. Berlin-Dresdner St.-Pr. 35.60. Prag-Dux Pr.-Oblig. I. 85.—. Mährisch-Schlesische Centralbahn Pr.-Obl. 52.—. Pilsen-Priesen Pr.-Obl. 64.40. Dresdner Bank 128.10. Weimar. Bank 91.50. Hibernia und Shamrok 85.75. Oelheimer Petrol.-Industr.-Act.-Ges. 40.—. Napoleonsd'or 16.19. Ungar. 5proc. Papierrente 71.40. Dortmund-Gronau-Enschede St.-A. 52.40. Halle-Sorau-Gubener St.-A. 17.90. Weimar-Geraer St.-A. 48.—. Werrabahn St.-A. 93.—. Aussig-Teplitzer St.-A. —.—. Böhmische Westbahn St.-A. 119.25. Oberlausitzer St.-Pr. 58.50. Gera-Gossen St.-Pr. 59.50. Saalbahn St.-Pr. 76.50. Weimar-Gera St.-Pr. 39.75. Coburger Creditbank 79.—. Geraer Handels- und Creditbank 90.—. Gothaer Privatbank 122.—. Leipziger Disc.-Gesellschaft 106.25. Meininger Creditbank 92.—. Oberlausitzer Bank 102.25. Bonifacius 68.50. Gelsenkirchen 122.—. Glauziger Zuckerfabrik 73.—. Körbisdorfer Zuckerfabrik —.—. Wien k. S. 170.40. Wien 2 M. 168.80. Petersburg k. S. 195.80. Petersburg 3 M. 193.80. Warschau k. S. 196.50.

Tendenz: Auf matte ausländische Course Anfangs niedriger, schliesslich Spielpapiere, Bahnen und Banken durch Deckungs- und Meinungskäufe wesentlich erholt.

— Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 477.—. Franzosen 578.—. Galizier 124.—. Lombarden 232.—. Oberschlesische 234.—. Mainz-Ludwigsh. 96.90. Rechte Oder-Ufer 176.50. Marienburg-Mlawka 124.25. Darmstädter 150.—. Deutsche Bank 144.50. Disconto-Comm. 190.—. Laurahütte 123.90. Dortm. Union St.-Pr. 90.90. Russische Noten 196.50.

Dresden, 18. December.
Sächsische Staatspapiere.

	%	
3% Rente à 3000 Mk.		80.50
do. à 1500		80.50
do. à 300		80.50
do. à 150		80.50
v. 1830 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	—
von 1852 à 100 Thlr.	3	90.
von 1847 à 500 Thlr.	4	100.25
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101.75
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	101.75
von 1869 à 500 Thlr.	4	101.75
von 1869 à 100 Thlr.	4	101.75
von 1877 à 100 Thlr.	4	101.75
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101.75
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	101.75
Albertsbahn-Prioritäten	3½	—
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	100.75
do. do.	3½	—
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	103.
Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	99.25
Actien à 25 Thlr.	4	—
K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99.50
Landeskultur-Rentensch.	4	101.

Bank- und Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig —.
Chemnitzer Bankverein —.
Dresdner Bank —.
Geraer Bank —.
do. Handels- u. Creditb. —.
Leipziger Bank —.
Oberlausitzer Bank —.
Sächsische Bank —.
Sächsische Bankgesellschaft —.
Weimarische Bank —.

Eisenbahn-Prioritäten.
Aussig-Teplitz 4½% 102.
Buschtiehrader I. Em. 94.75
do. II. Em. 94.50
do. III. Em. 94.25
Dux-Bodenbacher —.
do. do. 1871 83.50
do. do. 1874 —.
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½% —.
Kaschau-Oderberg —.
Kronprinz Rudolf I. Em. 84.25
do. do. 1869 II. Em. 84.25
do. do. III. Em. 84.25
Lemberger I. Em. —.
do. II. Em. 84.50
do. III. Em. 86.
do. IV. Em. 86.
Mähr.-Schles. Centralbahn 51.50
do. Grenzbahn —.
Oesterr. Nordwestbahn —.
do. do. Lit. B. —.
Pilsen-Priesen 64.50
Prag-Dux I. Em. 86.
do. II. Em. 86.

Industrie-Actien.
Baierisches Brauhaus 22.
do. Stamm-Prior. 42.50
Braunschweiger Nat.-Brauerei 102.75
Erste Culmbacher Exportbr. —.
Felsenkeller-Brauerei 186.
Feldschlößchen-Brauerei 86.
Gambrinus-Brauerei 99.50
Geraer Bierbrauerei —.
Hofbrauhaus 14.
do. St.-Prior.-Act. 29.50
Meissner Felsenkellerbrauerei 26.50
Plauen'scher Lagerkeller 66.
Reisewitzer Brauerei 125.
Schloss-Chemn. Act.-Lagerb.-Br. 95.
Societäts-Brauerei 96.

Continental-Pferdebahn 66.25

Ketten-Schleppschifffahrt 117.50
Sächsisch-Böhm. Dampfschifff. —.

Chemnitzer Papierfabrik 126.
Dresdner Papierfabrik 124.
Niederschlemaer Holzstoff —.
Penig'er Patent-Papierfabrik 84.
Schedwitzer Papierfabrik 146.
Thode'sche Papierfabrik 138.50
Ver. Bautzner Papierfabrik 166.
Weissenborner Papierfabrik —.

Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabr. (Zimmermann) 77.
do. Werkz.-M.-Fabr. Vulcan 35.
Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wede) 29.50
Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr. 81.
Germania (vorm. Schwalbe) 74.50
Grossenh. Webst.- u. M.-F. 85.50
Lauchhammer 40.75
do. convertirte 54.50
Lausitzer M.-F. (Petzold) 14.50
Maschinen-Bau-Anst. Golzern 186.
Meissen Eiseng. u. Masch.-B.-A. —.
Saxonia, Eisenw. u. Eisenb.-B.-F.
Radeberg abgest. à 600 Mk. 71.50
Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. 133.50
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) 131.50
do. Stickmasch. (Kappel) 107.
do. Webst.-Fabr. (Schönherr) 113.50
Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl) 89.50
Zwick. M.-F. (Brod & Michler) —.
Bautzen, Tuchf. u. Kamm. (Morbitz) 48.
Chemnitzer Actienspinnerei —.
Chem. Act.-Färb. (Körner) 34.
Dresdner Lederfabr. (Sierling) —.
do. Presshe.-Kornspr.-Fabr. 178.50
Hotel Bellevue —.
Leder-, Mill.-Effect.-F. (Thiele) 90.
Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann) —.
Mech. Kratzenfabr. Mittweida 186.
Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr. 121.50
Sächs. Holzindustrie Rabenau 56.
do. Kamm.-Spinn. (Seiferts) —.
do. Lederriemenfabr. (Beck) 23.50
do. Nähfaden-F. (Reydenreich) 89.
do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert) —.
Schles. Cement. (Groschowitz) —.
Verein. Radeberg. Glashütten —.
do. Dresdner Strohhut-F. —.
Wesenthaler Actien-Spinnerei —.

Bergbau-Actien.
Hänichen Steinkohlenbau-Ver. 68.

Frankfurt a. M., 18. December. (Schlusscourse.)
Londoner Wechsel 20.33. Wiener Wechsel 170.40. 3% Sächs. Rente 80½. Oesterr. Goldrente 80.—. Oesterr. Papierrente 64⅝. Oesterr. Silberrente 64⅝. 4proc. ungar. Goldrente 71⅛. II. Orient-Anleihe 58.—. Böhm. Westbahn 238.—. Galizier 246⅝. Hessische Ludwigsbahn 96⅝. Lombarden 115⅝. Staatsbahn 287⅝. Darmstädter Bank 149⅞. Meininger 92.—. Oesterr. Credit 235⅞. Elbethal-Actien 185⅛. Elisabeth 176.—. Nordwest 165⅛. Buschtiehrader B 146⅞. Berliner Disconto 189⅛. 5proc. ungarische Papierrente 71⅝. Tendenz: Ziemlich fest.

Wien, 18. December. (Schlusscourse.)
Papierrente 75.80. Silberrente 76.10. Goldrente 94.50. Ungarische Goldrente 84.20. 1860er Loose 128.20. Lombarden 134.—. Credit-Actien 276.25. Staatsbahn 335.80. Galizier 287.50. Anglo-Austr.-Bank 110.75. Wechsel auf London 119.40. Silber —.—. Napoleonsd'or 9.50. Ducaten 5.66. Deutsche Reichsbanknoten 58.65. Oesterr. Nordwest 194.50. Elbethalbahn 210.50. Tendenz: Behauptet.

London, 18. December. Consols 100[illegible]. Russen von 1873 81½.

Paris, 18. December. Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 114.32. Staatsbahn 725.—. Lombarden 288.75. 3% Rente —.—.

Berliner Productenbörse, 18. December. Weizen loco 140 bis 205 ℳ, per diesen Monat 175.50 ℳ, per Frühjahr 177.75, per Mai-Juni 180.25 ℳ. — Roggen loco 131.— ℳ, per diesen Monat 136.— ℳ, per Frühjahr 136.50 ℳ, per Mai-Juni 136.75 ℳ. Kündigung: 22. Tendenz: Matter. — Spiritus loco 51.40 ℳ, per diesen Monat 51.80 ℳ, per Frühjahr 53.60 ℳ, per Juli-August 55.20 ℳ. Kündigung: 6. Tendenz: Fest. — Rüböl loco 65.— ℳ. December-Januar 64.70 ℳ, per Frühjahr 65.— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Ruhig. — Hafer per December 122.—, per April 124.— ℳ.

Liverpool, 18. December. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaasslicher Umsatz 10,000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert.

Liverpool, 18. December. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen verkauft. Der Markt schloss ruhig.

Schifffahrtsberichte.

Wasserstände am 18. December.

Dresden: + 0.54. (Seit Freitag unverändert). **Magdeburg**: + 2.74; **Roßlau**: + 2.92; **Halle**: + 2.22.

Eingetroffen: In Capstadt der Don. Curr.-Dampfer „Drummond Castle“, in Hongkong: Dampfer „Glenfalloch“, beide von London.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.